100 JAHRE

INNERSCHWEIZER SCHWINGERVERBAND

1893 – 1993

100 Jahre
Innerschweizer Schwingerverband

100 JAHRE

INNERSCHWEIZER SCHWINGERVERBAND

1893 – 1993

Herausgeber: *Innerschweizerischer Schwingerverband*
Jubiläumskommission: *Leo Kiser, Alpnach, Kommissionspräsident*
Paul Schelbert Muotathal, Koordinator
Toni Krieger, Ruswil, Sekretär
Alois Linggi, Ibach, Protokoll
Alfred Hegglin, Rotkreuz, Mitglied
Hans Kopp, Wolfenschiessen, Mitglied
Alois Zurfluh, Attinghausen, Mitglied
Weitere Mitarbeiter: *Josef Bucher, Wolhusen*
Franz Fassbind, Schwyz
Alois Isenegger, Ebikon
Peter Portmann, Sarnen

Gestaltung, Satz, Druck: *FAMO Druck AG, Alpnach*
Papier: *Papierfabriken Cham-Tenero AG*
Fotos: *Josef Schaller, Willisau*
Aus Besitz des ISV
Aus Besitz der Kantonalverbände
Aus Besitz der Unterverbände/Sektionen
Aus Privatbesitz

Quellen: *Jubiläumsschrift 60 Jahre ISV 1953*
Jubiläumsschriften ESV
Jubiläumsschriften der Teilverbände
Jubiläumsschriften der Kantonalverbände
Jubiläumsschriften der Unterverbände/Sektionen
Protokolle, Jahresberichte
und technische Berichte des ISV

Die Jubiläumsschrift ist mit der Delegiertenversammlung anfangs Februar 1993 abgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Gruss und Gratulation	8
Die Jubiläumskommission	9
Entstehung und Entwicklung des Innerschweizer Schwingerverbandes	11
Die neue Fahne des ISV	43
Die fünf Kantonal- und ihre Unterverbände	45
Urner Kantonaler Schwingerverband	45
Schwyzer Kantonaler Schwingerverband	55
Ob- und Nidwaldner Kantonaler Schwingerverband	65
Luzerner Kantonal-Schwingerverband	77
Zuger Kantonal-Schwingerverband	89
Die Berg-Schwingfeste in der Innerschweiz	97
Das Schwing- und Älplerfest auf dem Stoos	97
Das Schwing- und Älplerfest auf der Rigi	100
Brünigschwinget	103
Allwegschwinget	106
Das Steinstossen	109
Zentralschweizerischer Jodlerverband	115
Funktionäre im Eidgenössischen Schwingerverband	117
Vorstandsmitglieder des ISV 1893 bis Delegiertenversammlung 1993	119
Technische Kommission des ISV 1984 bis Delegiertenversammlung 1993	123
Vorstand des ISV 1992	124
Die fünf Kantonalpräsidenten 1992	125
Mitgliederbestand des ISV 1893 bis 1992	126
Vermögensbestand des ISV 1906 bis 1992	129
Erstgekrönte an Innerschweizer Schwingfesten	131
Fotos der erstgekrönten Innerschweizer am Verbandsanlass	135
Die Kranzgewinner am Verbandsanlass 1893 bis 1992	142
Kranzgewinner am Baselstädtischen-, Schwarzsee- und den Teilverbandsfesten BE, NOS, NWS, SWS	168
Die erfolgreichsten Innerschweizer auf eidgenössischem Boden	179
Erfolge der Innerschweizer an Eidgenössischen Schwingfesten seit 1895	183
Fotos der Eidgenössischen Kranzschwinger aus dem ISV	187
Erfolge der Innerschweizer an Schwingfesten mit Eidgenössischem Charakter	205
Kilchbergschwinget	207
Unspunnen-Schwinget	211
Stoos Sieger aus dem ISV	212
Rigi Sieger aus dem ISV	213
Brünig Sieger aus dem ISV	214
Lebende und Verstorbene Ehrenmitglieder des ISV und des ESV	217
Schlusswort des Verbandspräsidenten	239

Geschätzte Schwingerfreunde

Mit berechtigtem Stolz schauen wir auf 100 Jahre Verbandsgeschehen zurück. Die vom ISV-Vorstand bestimmte Jubiläumskommission hat innerhalb von vier Jahren mit einem grossen zeitlichen Aufwand versucht, das Jubiläum mit der Gestaltung einer Jubiläumsschrift, der Anschaffung einer neuen Verbandsfahne sowie der Organisation einer unvergesslichen Geburtstagsfeier zu einem einmaligen Ereignis werden zu lassen. Damit soll aber auch den lebenden und verstorbenen Förderern und Schwingerfreunden der gebührende Dank, Anerkennung und Hochachtung abgestattet werden. Die Popularität und die breite Anerkennung des Schwingens in der Schweiz ist sicher vornehmlich das Verdienst des jubilierenden Innerschweizer Schwingerverbandes als Teilverband des Eidgenössischen Schwingerverbandes. Das Gedeihen des Innerschweizer Schwingerverbandes über die vielen Jahrzehnte hinweg bis zum Jubiläum ist auf die gezielte Förderung in allen Bereichen, sei es bei den Aktiven oder in der Verbandspolitik, zurückzuführen.

100 Jahre Innerschweizer Schwingerverband mit Höhen und Tiefen mögen im nächsten Jahrhundert im Sinn und Geist seine Fortführung finden. Der Stolz eines urwüchsigen Innerschweizers verpflichtet zur Erhaltung unseres Schwingens und all seiner Bräuche wie Steinstossen, Alphornblasen, Fahnenschwingen, Jodelgesang und Musik.

Leo Kiser
Präsident der Jubiläumskommission

Gruss und Gratulation

Für jede Organisation, die sich in ihrer Verbandsgeschichte so stark entwickelt hat wie der Innerschweizer Schwingerverband, ist es ein stolzes Ereignis, das 100jährige Bestehen feiern zu können. Es bedeutet für mich eine besondere Genugtuung, dem Jubilaren als grösster Teilverband unseres Eidgenössischen Schwingerverbandes zu diesem festlichen Anlass meine besten Gratulationen und Glückwünsche entbieten zu dürfen.

Um das Schwingen als eine typisch schweizerische Sportart erhalten und zeigen zu können, braucht es eine stete Pflege im Alltag. So erkannten weitsichtige Schwingerpioniere schon vor 100 Jahren die Notwendigkeit und das Bedürfnis, das schon damals tief verwurzelte Brauchtum in geordnete Bahnen zu lenken. Schwingen kann auch bedeuten, etwas fest in den Griff zu nehmen. Die Gründer waren sich offenbar bewusst, dass alles, was dauerhaft sein soll, nicht einer zufälligen Entwicklung überlassen werden darf. In weiser Voraussicht strebten sie an, die Erhaltung und die spätere Förderung unseres heute so beliebten und populären Nationalsports zu sichern und zu verankern. In diesem Sinne verdienen die Gründer in hohem Masse eine grosse Anerkennung. Als Verantwortliche auf allen Stufen des Schwingerverbandes wollen wir uns dafür einsetzen, die damaligen Bestrebungen heute und auch in Zukunft voll zu beachten. Es soll uns daher allen eine Verpflichtung sein, diese urwüchsigen Traditionen und Sitten in ihrer bodenständigen Eigenart zu erhalten, zu pflegen und unverfälscht weiterzugeben. Wir müssen darüber wachen, dass nicht Auswüchse und unliebsame Begleiterscheinungen in unserem Schwingen Einzug finden und so unser Heimatspiel verwässern. In unserem Zeitalter des ungeahnten Fortschrittes und der Erfolge von Wissenschaft, Technik und Forschung, das durch eine ständige Unruhe und einem raschen Wandel im Denken und in der Gesinnung gekennzeichnet ist, bedarf dies zweifellos einer besonderen Beachtung.

Der Innerschweizer Schwingerverband darf mit Freude auf seine gesunde und zahlenmässig starke Entwicklung sowie auf die vielen prächtigen Erfolge zurückblicken. Er hat die Pflege und die Förderung des Schwingens in der ursprünglichen Form in vorbildlicher Weise erfüllt. Es ist mein Wunsch und meine Hoffnung, dieses schöne Erbe von der heutigen und von den kommenden Generationen des Jubilaren treu verwaltet zu wissen. In diesem Sinne darf der Innerschweizer Schwingerverband voller Zuversicht den Schritt in die erwartungsvolle Zukunft wagen. Mögen auch im kommenden Jahrhundert Glück und Erfolg stetige Wegbegleiter sein.

Josef Bucher
Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes

Die Jubiläumskommission

Stehend von links: Schelbert Paul, Hegglin Alfred, Kopp Hans, Krieger Toni,
Sitzend von links: Linggi Alois, Kiser Leo, Zurfluh Alois

Entstehung und Entwicklung des Innerschweizer Schwingerverbandes

Schwinget auf der Schüpfheimer Allmend. Kupferradierung von Daniel Beyel, vor 1798, in Pfarrer Stalders «Fragmenten über das Entlebuch»

Einige Erläuterungen zur Einführung

Obwohl der Verband 1893 gegründet wurde, fehlen bis 1906 sämtliche Unterlagen. Ab 1906 sind die Protokolle vorhanden, die Jahresberichte aber erst ab 1925. Der Umfang der Aufzeichnungen war viele Jahre lang sehr bescheiden. Die Jubiläumskommission hat sich bemüht, Vorstandschargen, Mitgliederbestände, Ranglisten, Namen und Jahrzahlen den Tatsachen entsprechend in der Jubiläums-Schrift zu veröffentlichen. Vorgesehen war auch das namentliche Aufführen der drei Erstklassierten beim Steinstossen mit dem schwersten gestossenen Stein am jeweiligen Verbandsanlass. Da wahrscheinlich an einigen Verbandsanlässen das Steinstossen ausfiel und somit die Ranglisten fehlen, haben wir uns auf die letzten 19 Jahre beschränkt. Falls sich in der vorliegenden Jubiläumsschrift Fehler eingeschlichen haben, erwartet die Jubiläumskommission hiefür Verständnis.

Vorgeschichte

Das Schwingen kann in der Innerschweiz auf Jahrhunderte zurück nachgewiesen werden. Es ist eine uralte Tradition und wurde in frühester Zeit fast ausschliesslich von Sennen und Älplern als Ausgleich zur harten Arbeit und als willkommene Abwechslung zum Tagesablauf ausgeübt. Zur Übung oder zum friedlichen Wettkampf trafen sich Hirten und Älpler, um ihre Kräfte zu messen, wobei der Ort der kameradschaftlichen Aus-

marchung von Alp zu Alp bekanntgegeben wurde. Wohl war das Schwingen in früherer Zeit in einfacher und primitiver Form ein Ausdruck von Kraft, Grösse und Gewicht. Diese Faktoren beeinflussten dann auch den Ausgang des Wettkampfs respektive den Sieg entscheidend. Die Urzellen des Schwingens in der Innerschweiz keimten im Entlebuch, in Obwalden und in Schwyz. In Obwalden und im Entlebuch waren die Alp-, beziehungsweise Kilbischwinget grosse Ereignisse, bei denen sich die Schwinger aus der Innerschweiz sowie aus dem Emmental und vom Berner Oberland wiederholt zum Kräftemessen trafen. Aus alten Überlieferungen geht hervor, dass diese Treffen als «Alpstubeten» oder «Bergdorfet» benannt wurden. Besonders das Entlebuch kann auf eine sehr weit zurückreichende Schwingertradition zurückblicken. Der Ursprung liegt in den zahlreichen Kilbi-Schwinget (Kirchweih-Schwinget), die zum Teil bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben sind.

Dekan Franz Josef Stalder (1757–1833), Pfarrer und Schulinspektor in Escholzmatt, schildert in seiner historischen Schrift «Fragmente über das Entlebuch» das Schwingen in anschaulicher, lebendiger und von gründlicher Sachkenntnis zeugender Darstellung. Des Entlebuchers höchste Vergnügen seien die Jagd, das Schwingen, das Tanzen und das Musizieren. Diese Schrift, die 1798 erschien, enthielt unter anderem eine Darstellung der damals gebräuchlichsten Schwünge. Sie darf somit als älteste Anleitung zum Schwingen angesehen werden. Die Entlebucher und die Obwaldner waren die regelmässigsten Teilnehmer am Hirtenfest in Unspunnen und am Schanzenschwinget in Bern, wo sie als gefürchtete Gegner bekannt waren.

Die Jubiläumsschrift «60 Jahre Innerschweizer Schwingerverband» – sie erschien 1953 – berichtet, dass im Jahre 1385 in Luzern am Fusse des Gütsch ein gosses «Ring- und Schwingfest» stattgefunden habe. Auch die «Emmentaler Chronik» erzählt ausführlich über diesen Anlass. Mit schweren Nauen seien die Gäste aus Uri, Schwyz und Unterwalden zum Fest eingetroffen, wo neben dem Schwingen auch Steinstossen und Springen auf dem Programm gestanden hätten. Ein Stich des bekannten Luzerner Chronisten Diepold Schilling weist auch auf Spiele und Wettkämpfe hin, die im Jahre 1508 auf dem Brüel im Klosterdorf Einsiedeln stattgefunden haben. Dabei ist erwähnt und bildlich dargestellt, dass sich die, auf das kaiserliche Geld wartenden, Kriegsknechte die Zeit mit den damals bekannten Sportarten Schwingen, Steinstossen, Laufen und Springen vertrieben haben. Urkundlich ist nachgewiesen, dass die Sennengesellschaft Arth im Jahre 1601 einen Betrag von 8,9 Gulden für Schwingen, Steinstossen, Laufen und Springen ausgegeben hat. Die Sennengesellschaft Arth ist heute noch mitverantwortlich für das alljährlich stattfindende Schwing- und Älplerfest auf der Rigi. Die Sennengesellschaften pflegten insbesondere auch die Älplerspiele, die neben dem Schwingen und Steinstossen noch andere, heute weniger gebräuchliche Wettspiele mit einschlossen. Diese Veranstaltungen wurden «Affetüren», das heisst Wettspiele, genannt. Somit müssen die Sennen und Hirten als jahrhundertalte Träger des Schwingens bezeichnet werden.

Die Gründung des ISV

Wenn die Ausübung des Schwingens auch sehr weit zurückreicht, so liess die Gründung einer Organisation, die diese Sportart in geordnete Bahnen lenkte, lange auf sich warten. Die erste Gründung eines Verbandes erfolgte im Jahre 1884. Die drei Initianten hiessen Alfred Schärli, Josef Bürgi (der nachmalige Nationalrat aus Arth) und Ferdinand Wenger aus Kriens. Die zwei Erstgenannten waren die eigentlichen Pioniere, und ihre Na-

men finden wir immer und immer wieder in der Geschichte des Innerschweizer und auch des Eidgenössischen Schwingerverbandes. Die Gründung durch das erwähnte Kleeblatt war sicher gut gemeint, doch wegen fehlender Unterstützung war diesem Verband nur eine vierjährige Lebensdauer beschieden. Der damalige Freiheits- und Unabhängigkeitsdrang der Schwinger vermied jegliche geordnete Organisation.

Der zweite Anlauf einer Verbandsgründung, welcher das gesamte Gebiet der Innerschweiz umfasste, war von Erfolg gekrönt. Anfangs des Winters 1892 wurde ein Initiativkomitee gegründet, das Alfred Schärli, Luzern, zum ersten Präsidenten ernannte. Am 18. Dezember 1892 wurde aufgrund der eingesandten Unterschriften die erste Versammlung abgehalten. Es erschienen rund 40 Gymnastiker. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Präsident: Alfred Schärli, Luzern; Aktuar: Louis Zumbühl, Luzern; Kassier: Ferdinand Wenger, Kriens; Beisitzer: Josef Bürgi, Arth, und Leonz Marbach, Emmenstrand. Somit ist klar ersichtlich, dass die Initiative zur Gründung des Verbandes aus dem Lager der Turner kam. Dem Kurzbericht der Luzerner Zeitung «Vaterland» vom 2./3. Januar 1893 war zu entnehmen, dass durch ein Initiativkomitee unter dem Präsidium von Alfred Schärli ein Zentralschweizerischer Schwingerverband gegründet worden sei. Als Gründungstag gilt der 2. Januar 1893. Die Gründung erfolgte mit ziemlicher Sicherheit im Restaurant Dubeli in Luzern, welches das Vereinslokal des Turnvereins Luzern war. Mit dieser Grundsteinlegung konnte der junge Verband beweisen, dass er zum Nutzen der Schwingerei in der Zentralschweiz gegründet worden war. Das innerschweizerische Schwingerwesen war im Jahre 1893 weder nach kantonaler Zugehörigkeit genau umgrenzt, noch war es in den Unterverbänden organisiert. Die Schwinger waren lediglich Einzelmitglieder des Verbandes. Nach dem Wortlaut der erstellten Statuten wurde das Gebiet der Innerschweiz in Gruppen eingeteilt, und es wurden auch Gruppenchefs ernannt. Diese hatten in ihrem Verbandsgebiet jährlich wenigstens 24 obligatorische Übungen durchzuführen, die Beiträge bei den Aktiven einzutreiben und dem Vorstand Ende Jahr Bericht über ihre Tätigkeit abzustatten.

Heutige Struktur des ISV

Die älteste Schwingerorganisation, die noch heute besteht, ist der Obwaldner Kantonale Schwingerverband. Er wurde im Jahre 1890 gegründet. Als eigenartig in der Geschichte gilt das Schwingverbot, das während rund zwei Jahrhunderten im Kanton Nidwalden Gültigkeit hatte. Diese behördliche Verfügung bewirkte die späte Gründung der Schwingersektion Nidwalden im Jahr 1934 und den ein Jahr später erfolgten Beitritt zum Obwaldner Kantonal-Schwingerverband. Daraus entstand dann der Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingerverband. Im Jahre 1917 wurden auf Drängen der damaligen Verbandsbehörden der Zuger- und der Urner Kantonal-Schwingerverband in Unterägeri, beziehungsweise in Erstfeld, aus der Taufe gehoben, ohne dabei einen organisierten Vorläufer gehabt zu haben. 1919 erfolgte in Luzern die Gründung des Luzerner Kantonal-Schwingerverbandes, und zwar als Nachfolger einer Vereinigung, die von 1910 bis 1913 bestand und welche nur Schwinger aus dem Entlebuch umfasste. Ebenfalls als Vorläufer des Kantonalverbandes galt der Schwingklub Luzern und Umgebung, der 1913 gegründet und als Initiator zur Gründung des Kantonal-Schwingerverbandes beitrug. Im Jahre 1895 erfolgte im Kanton Schwyz die Gründung des Schwingerverbandes am Rigi, der somit als ältester Schwingklub der Innerschweiz gilt. Der Schwyzer Kantonal-

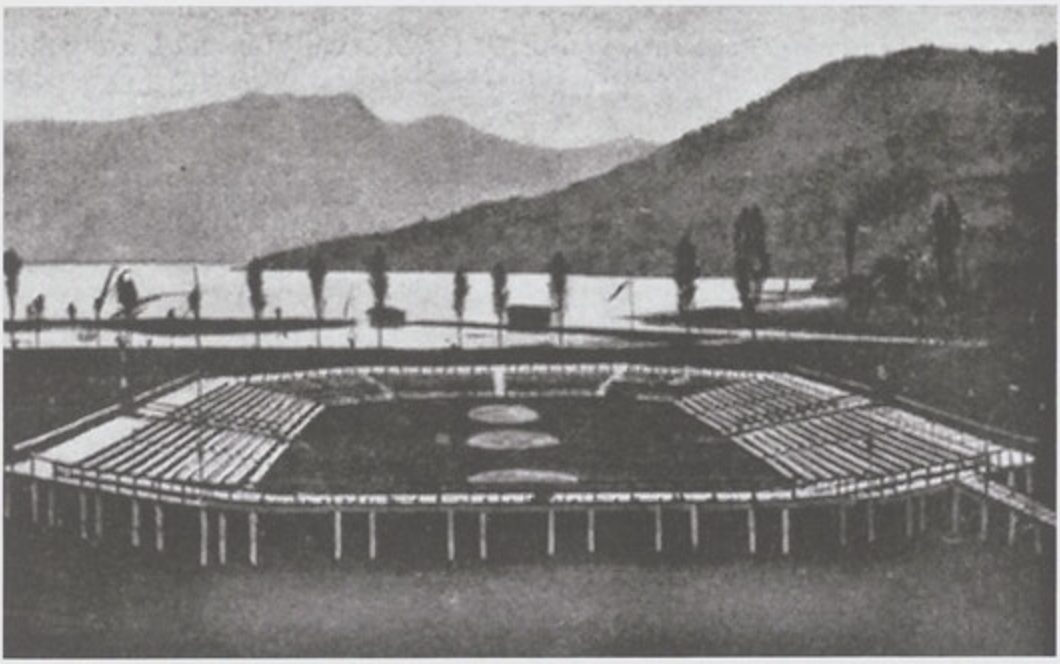
Schwingerverband wurde im Jahre 1923 im Rothenthurm gegründet. Aus geographischen Gründen wurde seinerzeit der Kanton Tessin dem ISV-Gebiet zugeteilt. Wohl wurde im Jahre 1895 in Bellinzona ein Schwingklub gegründet, doch dieser bestand fast ausschliesslich aus Deutschschweizern, die damals an der Gotthardbahn beschäftigt waren. Der einzige Tessiner Klub musste mangels Unterstützung und Wegzug der Aktiven im Jahre 1904 aufgelöst werden. 1920 gab es für kurze Zeit einen Schwingklub Airolo, der zum Urner Kantonalen Schwingerverband gehörte. Trotz gut aufgezogener Propaganda-Schwingfeste in den Jahren 1937 und 1971 in Bellinzona, beziehungsweise in Sementina – sie erlebten einen grossen Publikumsaufmarsch – blieb das Interesse für das Schwingen bei den südlichen Nachbarn aus. Anlässlich der Statutenrevision im Jahre 1984 wurde festgelegt, dass der Innerschweizer Schwingerverband ausschliesslich aus den Kantonalverbänden von Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern und Zug besteht. Falls der südliche Nachbar einen Schwingklub oder einen Verband gründen sollte, würde die DV des ISV über eine allfällige Aufnahme entscheiden.

Die Verbandsjahre von 1893 bis 1992

1893

Im Gründungsjahr wurde beim Hotel Europe an der Brunnhalde in Luzern ein Zentralschweizerisches Schwing- und Älplerfest durchgeführt. Das «Luzerner Tagblatt» vom 5. September 1893 berichtete über das obgenannte Fest vom Sonntag, 3. September. Die Preisverteilung fand im Hotel Löwengarten statt, wobei der gemütliche Teil nicht zu kurz gekommen sein soll. Als Organisator zeichneten der Turnverein Luzern sowie die Verkehrskommission Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung verantwortlich.

Erstes Zentralschweizerisches Schwing- und Älplerfest vom 3. September 1893, organisiert vom Turnverein Luzern und der Luzerner Verkehrskommission. Festplatz beim Hotel Europe an der Brunnhalde.



Festplatz Eidgenössisches Schwingfest Sarnen 1902

1894

Im zweiten Jahr des Bestehens des ISV fand kein Verbandsanlass statt.

1895

Bei der Gründung des Eidgenössischen Schwingerverbandes wurde der Innerschweizer Verband als Schwingervereinigung der Urschweiz bezeichnet. Gleichzeitig wurden aufgrund der gemachten Erfahrungen Statuten stipuliert, die sich an diejenigen des Eidgenössischen Schwingerverbandes anlehnten.

1898

In diesem Jahr gelangten sogar zwei Innerschweizerische Schwing- und Älplerfeste zur Durchführung, und zwar in Küssnacht und Sursee. In Küssnacht nahmen auch Schwinger aus anderen Teilverbänden teil, während in Sursee wahrscheinlich eine Ausscheidung für das «Eidgenössische» in Basel stattfand.

1902

1902 fand kein Verbandsanlass statt. Erstmals wurde das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in der Innerschweiz (Festort Sarnen) durchgeführt. Wegen des regnerischen Wetters musste der Anlass um eine Woche auf den 24. und 25. August verschoben werden. Die Festtage, Sonntag und Montag, wurden mit grossen Feierlichkeiten, einem Umzug, einer Älplerchilbi mit Sprüchen und volkstümlichen Spielen begangen. Gemeldet waren 125 Schwinger. Die Eintrittspreise betrugen 50 Rappen für einen Stehplatz und bis zu 3 Franken für einen Sitzplatz. Auf dem idyllischen Schwingplatz im Seefeld fanden an beiden Tagen über 5'000 Zuschauer Gefallen an den Kämpfen der Schwinger.

1904

In den erneuerten Statuten des ESV wurde erstmals der Innerschweizer Schwingerverband unter diesem Namen aufgeführt. Das Verbandsgebiet wurde mit den Unterverbänden Uri, Schwyz, Obwalden, Zug, Luzern und Tessin umschrieben.

1906

Anlässlich des «ersten Innerschweizerischen Schwingfestes» in Küssnacht am Rigi (5. August) beschloss man, an der Schwingergemeinde (heute DV) den Namen des Zentralschweizerischen Schwingervereins abzuändern und fortan den Namen «Innerschweizer Schwingerverband» zu tragen, die Feste zu zählen und die Sieger im Festführer namentlich zu erwähnen.

1907

Am 2. Juni wurden die Statuten des ISV vom ESV genehmigt, und am 18. August erschien die Nummer 1 des ersten Jahrganges der Schwingerzeitung. Das Fachorgan heisst heute «Eidgenössische Schwinger-, Hornusser- und Jodlerzeitung» und war damals wie heute das Leibblatt der Schwingerfamilie.

1909

Das Verbandsfest fand in Luzern statt, nachdem es wegen ungünstiger Witterung um eine Woche auf den 15. August hatte verschoben werden müssen. Um 9.00 Uhr hatten die Teilnehmer anzutreten. Im Festkartenpreis von 3.50 Franken waren (inklusive Beitrag in die Verbandskasse) auch der Eintritt, das Bankett mit Wein sowie die Einteilung zum Wettkampf inbegriffen. Dabei waren folgende Disziplinen vorgesehen: Schwingen, Steinstossen mit dem schweren Stein, Hochweitsprung, Stabsprung, Jodeln (Einzel- und Gruppenvorträge), Alphornblasen und Fahnenschwingen. Von 10.00 bis 12.00 Uhr fand das Anschwingen statt, um 12.00 Uhr ging das Bankett im «Löwengarten»-Saal mit anschliessender Schwingergemeinde über die Bühne, um 13.30 Uhr folgte der Festzug zum Wettkampfplatz, von 14.00 bis 16.00 Uhr standen das Ausschwingen und Spezialwettkämpfe als angenehme Abwechslung zwischen dem Ausschwingen und dem Ausstich auf dem Programm, von 16.00 bis 17.00 Uhr dauerte der Ausstich, und um 17.30 wurde die Preisverteilung auf dem Festplatz vorgenommen.

1910

Nach 17 Jahren gab Alfred Schärli, Luzern, das Präsidium an Ulrich Meyer, Luzern, weiter. Eine gewaltige Hochwasserkatastrophe verhinderte die Durchführung des Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfestes in Altdorf, worauf der Turnverein Luzern die Organisation übernahm und den Verbandsanlass beim Säli-Schulhaus durchführte. Dabei wurden vier Kränze abgegeben, und der Reingewinn des Anlasses ging an die vom Hochwasser Geschädigten.

1911

Alfred Schärli, Luzern, und Josef Bürgi, Arth, wurden als erste Ehrenmitglieder des Verbandes ernannt.

1912

Auf dem Festplatz Sedlern im Oberdorf von Schwyz, am Fusse der schönen Mythen, wurde manchem Wettkämpfer der unebene Wettkampfplatz zum Verhängnis. Die laut Statuten verbotenen Wirtshausschwinget gaben im Vorstand viel zu reden. Die Betroffenen wurden verwarnt, und ihnen sogar der Ausschluss angedroht. An der folgenden Sitzung warnte Josef Bürgi, Arth, vor einem rigorosen Vorgehen, denn das könnte eine Trennung der Schwinger vom Verband hervorrufen.

1913

In Arth fand das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest statt und zwar ohne Kranzabgabe. Die Schwingergemeinde wurde von der Schützengesellschaft Arth organisiert. Dabei wurde die Organisation des nächsten «Innerschweizerischen» dem Klosterdorf Einsiedeln übertragen. Von den angemeldeten 160 Schwingern traten in Arth lediglich 70 Mann an. Diese Zahl erhöhte

sich bis am Mittag auf zirka 80. Der Berichterstatter meinte, das sei ein Zeichen mangelnder Disziplin. In die Verbandskasse floss daher nur gerade ein Betrag von 78.60 Franken.

1914

Der erste Weltkrieg brach aus, und er dauerte bis 1918. Viele Schwinger und Schwingerfreunde wurden unter die Fahnen gerufen, so dass das Schwingerwesen stark behindert wurde.

1915

Der Präsidentenstuhl wurde neu von Otto Roth, Luzern, besetzt. Ein Vorstandsbeschluss sah vor, den Verbands-Schwingertag am 15. August, ohne Abgabe von Kränzen und Preisen, in Waldibrücke durchzuführen. Er konnte nach viermaliger Verschiebung am 5. September in der Luzerner Schweizerhofmatte, allerdings mit Kranzabgabe und zusammen mit einem volkstümlichen Turnertag, durchgeführt werden.

1916

Die Abgabe an die Verbandskasse betrug 10 Prozent der Eintritte. Der Festkartenpreis wurde auf 2.50 Franken festgesetzt. Die Schwingergemeinde stimmte am 26. November einer Statutenrevision zu. Das Schwingen litt unter dem Krieg, was deutlich aus dem Bericht des damaligen Präsidenten hervorging. Er beinhaltete den Zeitraum vom 3. Mai 1914 bis zum 26. November 1916 und die Berichterstattung über die beiden abgehaltenen Verbandsfeste in Willisau und Weggis. In Erkenntnis der Wichtigkeit der Funktionen der Gruppenchefs wählte die Schwingergemeinde deren acht gemäss folgender Aufteilung:

Gruppe 1: Uri (Fritz Schluepp, Erstfeld)
Gruppe 2: Schwyz A (Meinrad Kennel, Arth)
Gruppe 2: Schwyz B (Blasius Nauer, Einsiedeln)
Gruppe 3: Obwalden (Karl Omlin, Sarnen)
Gruppe 4: Luzern A (Josef Stalder, Luzern)
Gruppe 4: Luzern B (Johann Schöpfer, Wiggen)
Gruppe 5: Zug (Adolf Leutwiler, Zug)
Gruppe 6: Tessin (Gottlieb Meyer, Bellinzona)

ISV-Anlass 1916 in Weggis

Vorstand Innerschweizer Schwingerverband 1916–1924

Isidor Röthlin Steinerberg | *Jos. Stalder Luzern* | *Math. Bürgi Arth* | *Otto Roth Luzern Präsident* | *Alb. Iten Unterägeri* | *Karl Kiser Sarnen* | *Hans Kunz Erstfeld*

1918

Auch 1918 fand kein Verbandsanlass statt, da ein sogenanntes Grippejahr die Durchführung eines solchen verunmöglichte.

1919

Laut Protokoll wurde von Präsident Otto Roth, Luzern, eine Reorganisation des Innerschweizer Schwingerverbandes in Aussicht gestellt. Dabei hegte er den Wunsch, dass auch in Nidwalden ein Schwingerverband gegründet werden sollte. Vorstandsmitglied Karl Kiser, Sarnen, wurde beauftragt, den gehegten Wunsch an die interessierten Kreise weiterzuleiten. Eine Kommission, in welcher alle Unterverbände vertreten waren, hatte die Aufgabe, den Statutenentwurf zu bereinigen und den Unterverbänden vorzulegen. An der Statutenrevisionssitzung vom Sonntag, 1. Juni, wurde der Entwurf durchberaten und schlussendlich gutgeheissen. Da alle Unterverbände an dieser Sitzung vertreten waren, wurde der Antrag des Präsidenten, die Sitzung als Delegiertenversammlung zu betrachten, gutgeheissen. Die Statuten traten sofort in Kraft. Bemerkenswert war folgende Neuerung: Die Einzelmitgliedschaft wurde aufgehoben. Dem Verband wurden kantonale und – wo solche nicht vorhanden waren – lokale Vereinigungen angegliedert. Die Landsgemeinde anlässlich des Verbandsanlasses wurde durch eine Abgeordnetenversammlung ersetzt. Sicher von grossem Interesse war Artikel 27: «Den einzelnen Verbänden ist es gestattet, jährlich selbständig ein Fest zu veranstalten. An den Festen der Unterverbände (Kantonalverbände) dürfen Kränze abgegeben werden, und zwar für nicht mehr als 6 Prozent der Schwinger, die den Wettkampf beenden.

Preis 50 Cts.

XVII. Innerschweizerisches

Schwing- und Aelplerfest in Arth a/See

Fest-Programm

1925

Festplatz: Hofmatt in Arth.

Eintrittspreise:

Vormittags: Fr. 1.— auf allen Plätzen.
Nachmittags: I. Platz Fr. 3.—; II. Platz Fr. 2.—
Stehplatz: Fr. 1.—
Tageskarten: I. Platz Fr. 3.50; II. Platz Fr. 2.50
excl. Billetsteuer.

Die Vor- und Nachmittagskarten berechtigen zum einmaligen Eintritt und sind dem Polizeikomitee auf Verlangen vorzuweisen.

TYP. & BUCH. FICKERBACH, ARTH

(Abschrift)

Innerschweizerischer Schwingerverband

An die angemeldeten Schwinger für das XVII. Innerschweizerische Schwing- und Aelplerfest in Arth a. See.

Werter Schwingerfreund!

Von Ihrer Anmeldung zu den Wettkämpfen für das am 17. event. 24. Mai nächsthin in Arth stattfindende Innerschweizerische Schwing- und Alplerfest haben wir gerne Vormerk genommen und übermachen wir Ihnen in Beilage ein Programm des Festanlasses, welches Sie genau studieren wollen. Weiter machen wir Sie auf nachstehende Vorschriften und Anordnungen aufmerksam.

1. **Der Schwingerpass** ist zur Kontrolle beim Lösen der Festkarte vorzuweisen. Schwinger, welche ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Schwingerhilfskasse und dem Verbande (Beiträge) noch nicht nachgekommen sind, müssen dieselben vor dem Feste regeln. Am Festtage selbst könnte auf diese Angelegenheit nicht mehr eingetreten werden.

2. **Die Festkarte** à Fr. 5.– (Eintritt, Bankett und Kreuz) ist im Bureau des Organisationskomitees (im Schulhaus neben dem Festplatz) von morgens 8–9 Uhr zu lösen.

3. **Die Garderobe** befindet sich im Schulhaus neben dem Festplatz.

4. **Quartiere.** Denjenigen Schwingern, welche schon am Samstag abend in Arth eintreffen müssen, um rechtzeitig zum Wettkampf antreten zu können, wird das Nachtquartier gegen Bezahlung von Herrn Kantonsrat Alois Achermann angewiesen.

5. **Am Festzug** ist die Mitwirkung der Schwinger **obligatorisch** und müssten absichtlich Fehlende mit Notenabzug bestraft werden.

6. **Pünktliches Antreten** zum Wettkampfe wird von den aktiven Teilnehmern unbedingt verlangt. Wir machen speziell darauf aufmerksam, dass alle diejenigen Schwinger, die beim ersten Appell oder auch während des Wettkampfes beim Aufruf nicht anwesend sind, vom Wettkampfe gestrichen werden. Arbeitsbeginn 9 Uhr morgens.

7. **Die Hinfahrt** ist per Bahn bis nach Goldau zu lösen und von dort aus ist direkter Anschluss an Tram nach Arth am See.

Wir bitten um genaue Notiznahme von obigen Anordnungen und entbieten freundschaftlichen Schwingergruss!

Für den Innerschweizerischen Schwingerverband,

Der Präsident: **Jcs. Stalder.**

Der Aktuar: **Herm. Weber.**

(Abschrift)

17. Innerschweiz. Schwing-und Aelplerfest in Arth 1925

1. **Verlorener Gang**
   a) Lage auf beiden Schulterblättern.
   b) Ueberrollen von einer Schulter zur andern über den Rücken.
   c) Verharren auf der Brücke mit langsamen zählen auf (4).

   NB. Als nicht verloren ist zu betrachten, wenn ein Schwinger bei der Ausführung eines Schwunges ein Moment absitzt oder von einer Hinterbacke zur andern überdreht.

2. **Taxation**
   Im An- und Ausschwingen darf **nur** mit **halben** und **ganzen** Punkten gewertet werden. Im Ausstich ist von 8.5 aufwärts gestattet, mit Viertelpunkten zu werten.

   Verlorener Gang wird mit 7–8.5 ausnahmsweise bei vorzüglicher Leistung erteilt. (Max. mit 9) nur im Ausstich.

   Unentschiedener Gang wird von 6 bis Max. 9 bewertet. Im Ausstich ausnahmsweise 9.25.

   Gewonnener Gang wird von 8–10. Die Note 10 soll bei vorzüglicher Leistung erteilt werden.

   NB. Bei Erteilung der Noten 10 für einen gewonnenen Gang, der Note 9 für einen verlorenen Gang **im Anschwingen** muss vorher der Kampfgerichtspräsident über die Arbeit unterrichtet werden.

Für den Ausstich sind auch diejenigen Schwinger zuzulassen, welche 3 gewonnene und 1 unentschiedener Gang zu verzeichnen haben, aber die notwendige Punktzahl für den Ausstich nicht erreicht haben.

Zeit Anschwingen und Ausschwingen 5 Minuten
Ausstich 7 Minuten

1920

Nennenswert war lediglich die Mitteilung des Organisationskomitees des Verbandsanlasses in Luzern. Dieses war wegen des schlechten finanziellen Ergebnisses nicht gewillt, den Schwingern die Reisespesen auszuzahlen. Infolge der Verschiebung des Anlasses hatten die Teilnehmer zweimal nach Luzern reisen müssen.

1922

Der Verbandsanlass wurde auf den 30. Juli nach Büron vergeben und am 27. August durchgeführt.

1923

Am Verbandsanlass in Altdorf nahmen von 174 gemeldeten Schwingern nur gerade deren 100 teil.

1924

Da Otto Roth an die Spitze des Eidgenössischen Schwingerverbandes berufen worden war, wählten die Teilnehmer an der Abgeordnetenversammlung Josef Stalder, Luzern, zum neuen Präsidenten. Im Zusammenhang mit der Abgabe von 10 Prozent der Eintrittseinnahmen beim Verbandsanlass ergaben sich für den Vorstand immer wieder Probleme, so dass dieser beschloss, vom jeweiligen OK eine Garantiesumme von 300 Franken zu verlangen, bis die Abgaben entrichtet waren.

1925

Der Verbandspräsident durfte in seinem Jahresbericht von einer erfreulichen Zunahme der Zahl der Aktiven berichten. Dies setzte anlässlich des Verbandsanlasses eine rasche Handlungsweise der Schwinger und Kampfrichter voraus. Mit einem Zeitplan wurden das pünktliche Antreten der Aktiven, eine bessere Disziplin sowie ein korrektes Bereitstellen beim Schwingplatz gefordert. Selbst das Einteilen der Schwingerpaare wurde zeitlich festgelegt. Schon damals wurde eine rasche und korrekte Beurteilung der Schwingerarbeit, ohne Rücksichtnahme auf die Verbandszugehörigkeit und die Person des Wettkämpfers, gefordert. Diese Devise gilt bekanntlich auch heute noch.

1926

Unter OK-Präsident Stadtrat Otto Kurzmeyer wurde am 14. und 15. August das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Luzern durchgeführt. Der organisierende Schwingklub Luzern und Umgebung hatte zusammen mit der städtischen Turnervereinigung bei 3'000 Sitzplätzen und 5'000 Stehplätzen ein Baubudget von 20'000 Franken erarbeitet. Bilderbuchwetter, mit ungefährlichen und Schatten spendenden Wolken durchzogen, ein idealer Festplatz an der Halde in der Nähe des Sees und die Durchführung bei jedem Wetter lockten schon am Morgen viele Schwinger und Zuschauer an. Bald mussten statt wie vorgesehen auf fünf sogar auf sechs Plätzen Wettkämpfe durchgeführt werden. Für die Zuschauer, die den zweiten Ausstich verfolgten, war viel zu wenig Platz vorhanden. Der würdige Rahmen liess das gelungene Fest unvergesslich bleiben, und das «Eidgenössische» in Luzern reihte sich bestens an die vorangegangenen Feste an.

Eidgenössisches Schwingfest 1926 in Luzern. Rangverkündigung durch Obmann Otto Roth.

I. Verbandsfahne 1929

1927

Es wurde beschlossen eine Verbandsfahne anzuschaffen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl noch stärken sollte.

1928

Der Vorstand wurde beauftragt, bis zur nächsten Versammlung Entwürfe für das Verbandssymbol einzuholen.

1929

Am 21. Juli fand in Luzern ein Ausscheidungsschwinget statt, um die Teilnehmer am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Basel zu bestimmen. Der Anlass wurde mit der Fahnenweihe verbunden. Das prächtige Verbandsbanner wurde von Eduard Renggli, Glasmaler, entworfen. Als Fahnenpaten amteten Altnationalrat Josef Bürgi, Arth, und Altverbandspräsident Ulrich Meyer, Luzern.

1930

Für das Verbandsfest hatten sich 129 Luzerner, 21 Urner, 36 Schwyzer, 19 Obwaldner und 27 Zuger angemeldet. Leider waren 54 Absenzen zu vermelden, was keinen guten Eindruck hinterliess und nach Besserung rief.

1931

Der Verbandsanlass wurde, trotz zweifelhafter Witterung, vom Schwingklub Erstfeld durchgeführt. Schon morgens um 6.00 Uhr fing es an zu regnen. Fast ausnahmslos war man der Meinung, das Fest sei zu verschieben. Doch das Abwarten bis um 10.00 Uhr lohnte sich. Der Wettkampf, an welchem sich 178 Schwinger beteiligten, konnte aufgenommen werden. Nach einem tadellosen Ablauf der Wettkämpfe herrschte bei der Verteilung der Gaben eine grosse Unordnung, was vom Gabenkomitee arg gerügt wurde.

1932

Hermann Weber, Luzern, übernahm das Zepter an der Spitze des ISV. Es wurde beschlossen, die Preisverteilung am Verbandsanlass in zwei Teilen durchzuführen. Diese Neuerung bewährte sich, und sie wurde auch von den nachfolgenden Organisatoren von Verbandsfesten übernommen.

1933

Die Ehrenmitglieder wurden mit einem Abzeichen beglückt. Der Schwyzer Kantonalverband beantragte eine Herabsetzung des Jahresbeitrages von 1 Franken auf 80 Rappen. Dieser Antrag fand keine Mehrheit. Es wurden neue Statuten geschaffen. Ausserdem wurde beschlossen, jeweils den ältesten Aktiven am Verbandsfest mit einem Spezialpreis zu ehren. Am Verbandsanlass in Luzern, der auf dem Festplatz Halde durchgeführt wurde, konnte ein neuer Zuschauerrekord (5'000 Personen) verzeichnet werden.

1934

Der Obwaldner Verband beantragte, dass der Kranz für fünf gewonnene Gänge abzugeben sei, auch wenn der betreffende Schwinger die notwendige Punktzahl nicht erreicht haben sollte. Dieser Vorschlag wurde jedoch abgelehnt. Am Verbandsanlass in Alpnach traten nicht weniger als 236 Schwinger an. Grosse Ehre für den Innerschweizer Verband legte Heinrich Oswald, Rain, am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Bern ein. Er erreichte den Schlussgang, unterlag aber dem überragenden Werner Bürki, Bümpliz, auf einen «Spezialschlungg». Der 3. Rang durfte sich aber sicher sehen lassen.

1935

Der Vorstand beantragte, die Zahl der Delegierten an der Abgeordnetenversammlung des ESV von sechs auf acht zu erhöhen, um eventuell an diesen Tagungen mehr bewirken zu können. Diese wurden nur dann aufgeboten, wenn es wirklich notwendig war. Die zusätzlichen Delegierten mussten vom Vorstand bestimmt werden. Für das Verbandsfest in Siebnen waren 305 Schwinger angemeldet worden, und deren 253 traten schliesslich an. Der Wert des Gabentempels betrug 5'500 Franken. Diese Zahlen stellten einen neuen Rekord dar.

1936

An der Abgeordnetenversammlung vom 8. und 9. Februar in Engelberg wurde die Teilnehmerzahl am Verbandsfest auf 230 Aktive (inklusive Gäste) limitiert. Die Beschickung hatte von diesem Jahr an aufgrund der Anzahl versicherter Schwinger der Kantonalverbände zu erfolgen. Der gastgebende Verband durfte 10 Prozent mehr Aktive stellen. An «Kantonalen» und Bergschwingfesten wurden vermehrt Kränze abgegeben. Es kam sogar der Unfug auf, solche auch an Knabenschwinget abzugeben. Es wurde daraufhin klar auf die Bestimmungen des Eidgenössischen Schwingerverbandes verwiesen.

1937

Bestandesmässig rückte der ISV im Etat des Eidgenössischen Schwingerverbandes an die zweite Stelle vor, und er

Propaganda-Schwingfest in Bellinzona 1937

1. Schlittler Jakob, Zürich
2. Hegglin Karl, Zug
3. Piccetti Franz, Schüpfheim
4. Omlin Alois, Sachseln
5. Vogel Josef, Wolhusen
5. Gisler Hans 14, Schattdorf
6. Ziegler Hans, Flüelen
7. Hofstetter Louis, Entlebuch
7. Stiefenhofer Jakob, Zürich
8. Gwerder Peter, Muotathal
8. Bürgler Paul, Muotathal
9. Odermatt Melchior, Büren
10. Hossmann Peter, Bodio
11. Duss Hans, Hasle
11. Birrer Anton, Luzern
11. Fischlin Josef, Steinerberg
12. Klaus Hans, Lungern
12. Burch Josef, Sarnen
12. Haupt Walter, Ruswil
12. Studhalter Sebastian, Horw
13. Schönbachler Josef 17, Einsiedeln
13. Hegglin Otto, Zug
14. Hermann Karl, Zug
14. Schnyder Jakob, Luzern

konnte somit zwölf Delegierte entsenden. Die hohen Kosten wurden aufgeteilt, so dass die Kantonalverbände ebenfalls zur Kasse gebeten wurden. Der Zentralschweizerische Jodlerverband wurde als Kollektivmitglied aufgenommen. Es wurde beschlossen, dass der Organisator des Verbandsanlasses 10 Prozent der Eintrittseinnahmen abzugeben, Reiseentschädigungen an Aktive und Kampfrichter zu entrichten sowie die Abgabe eines «Zabigs» an alle Teilnehmer zu übernehmen hatte. Der Vorstand leistete Grossarbeit. Es wurden 170 Korrespondenzen sowie über 220 Briefe, Karten und Zirkularschreiben verfasst. Im ganzen Verbandsgebiet fanden nicht weniger als 36 Rangschwinget statt, was als mögliche Übersättigung des Schwingerfreundes bezeichnet wurde.

1939

Der Festkartenpreis betrug 3.50 Franken. Es wurde angeordnet, dass die ersten Preise im Gabentempel nicht zu gross sein sollten.

Bundesfeierschwinget 1941 in Schwyz

1940

In Anbetracht der ernsten Weltlage wurde der Verbandsanlass als Innerschweizerischer Schwingertag bezeichnet. Auch wurden keine Gaben abgegeben. Soldaten aus anderen Landesgegenden, die in der Innerschweiz Dienst leisteten, durften ebenfalls am Verbandsanlass teilnehmen. Aufgrund der erfolgten Mobilmachung konnte der Verbandsanlass erst am 11. August durchgeführt werden. Die Organisationsdauer betrug drei Wochen. 174 Schwinger nahmen an diesem Anlass teil, und es wurden 2'500 Zuschauer registriert. Der Mut der Organisatoren, Stadtturnverein Luzern sowie Schwingklub Luzern und Umgebung, wurde gelobt.

1941

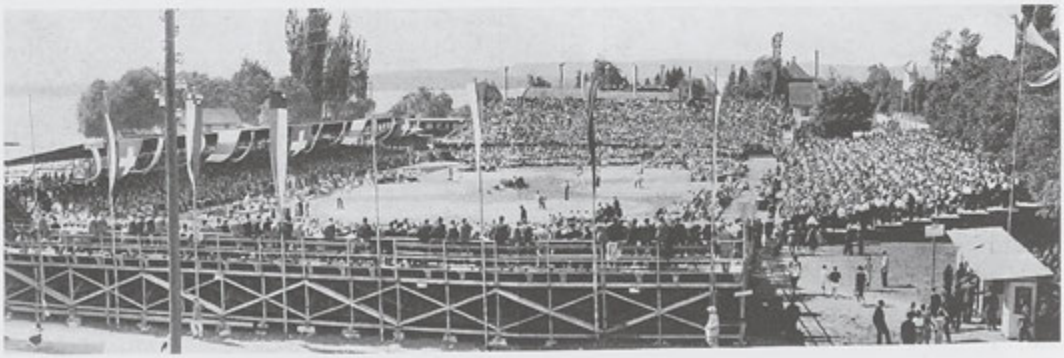
Als erster Nichtluzerner erhielt der Engelberger Josef Ming das Vertrauen der Delegierten. Er wurde ehrenvoll zum neuen Verbandspräsidenten gewählt. Am Verbandsfest in Alpnach wurden neben Kränzen auch Erinnerungsplaketten an alle Schwinger abgegeben. Der Bundesfeier-Schwinget unter dem Status «Fest mit eidgenössischem Charakter» wurde am 24. August vom Schwingerverband am Mythen, der 1941 auf die Organisation des Stoos-Schwingets verzichtete, in Schwyz durchgeführt. Es wurden – im Rahmen des Stoos-Schwingets – Kränze und eine Erinnerungsplakette zum Gedenken an das 650-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft abgegeben. Neben den Teilnehmern erhielten auch das Kampfgericht, der ISV-Vorstand und die Ehrengäste die erwähnte Plakette. Als OK-Präsident amtierte Schwingerfreund Gottfried Müller aus Seewen-Schwyz.

1942

Den Ehrenmitgliedern wurde eine neue Urkunde in Form einer Plakette abgegeben.

1943

Die Abgabe von Naturalgaben wurde wieder erlaubt. Unter der Regie des OK-Präsidenten Stadtrat Emil Weber wurde am 29. August der Eidgenössische Schwingertag in Zug durchgeführt. Trotz der zu diesem Zeitpunkt durchaus möglichen erneuten Mobilmachung und trotz des grossen Aufwandes für diesen einen Tag lohnte sich die Arbeit: Es kamen nicht weniger als 13'000 Zuschauer nach Zug. Die vorzügliche Organisation wurde allseits gelobt. Es wurden 26 Kränze bestellt, doch der Zentralvorstand verfügte die Abgabe von 28 Kränzen. Jakob Schlitter, Zürich, und Karl Hegglin, Zug, verzichteten auf den Kranzschmuck, und zwar zugunsten von Roger Lardon, Court, respektive Walter Reber, Schangnau. Auf festliche Aktivitäten zum 50jährigen Bestehen des ISV wurde infolge des nach wie vor herrschenden Krieges in Europa verzichtet.



Eidgenössischer Schwingertag 1943 in Zug

Eidgenössisches Schwingfest 1948 in Luzern

1944

Es wurde beschlossen, von den Organisatoren des Verbandsanlasses, zwecks besserer Kontrolle, in Zukunft ein Budget zu verlangen.

1946

Der Verbandsanlass wurde wieder als Innerschweizerisches Schwing- und Älplerfest ausgeschrieben. Auch das Steinstossen, auf das während des Krieges verzichtet worden war, wurde wieder ins Festprogramm aufgenommen.

1947

Präsident Josef Ming trat zurück. Es kam zu einer Kampfwahl zwischen Adolf Voney, Luzern, und Hans Gisler, Schattdorf. Aus derselben ging der Luzerner als Sieger hervor. Neben dem Amt des Protokollführers übernahm Niklaus von Moos auch dasjenige des Archivars. Er hatte für die Beschaffung von sämtlichen Festführern der Verbandsanlässe sowie von Schwingerchroniken und sonstigem Material, das bei einem gelegentlichen Jubiläumsanlass des Verbandes nützlich sein könnte, zu sorgen. Diese Aufgabe wurde jedoch, wie viele gute Vorsätze, nicht in die Tat umgesetzt.

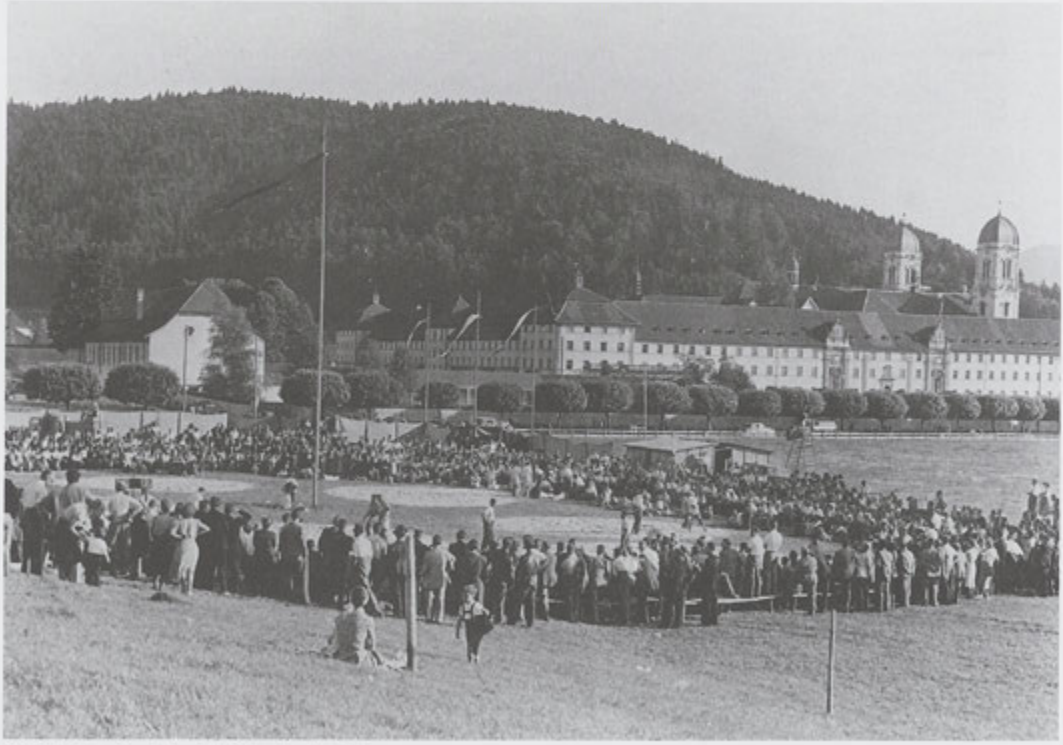
1948

Der Innerschweizer Schwingerverband stellte zuhanden der Abgeordnetenversammlung des Eidgenössischen Schwingerverbandes folgenden Antrag: «Die Teilverbände des Eidgenössischen Schwingerverbandes sind berechtigt, je nach Anzahl ihrer versicherten Schwinger, ihre eidgenössischen Kampfrichter zu stellen. Die Wahl der Kampfrichter ist den betreffenden Verbänden zu überlassen.» Dieser Wunsch der Innerschweizer fand jedoch keine Mehrheit. In Luzern ging das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest über die Bühne. Das OK unter der Leitung von Hermann Weber, Luzern, konnte nur Lob entge-

gennehmen. Am Samstag war es relativ kalt, bei einigen Aufhellungen und etwas Regen. Am Sonntag erlebten Aktive und Gäste einen traumhaft schönen Festtag. Die Zuschauer strömten in grosser Zahl ins Stadion Allmend. 9'000 Sitz- und 12'000 Stehplätze standen bereit. Am Sonntagnachmittag waren es 25'000 Zuschauer, welche die Wettkämpfe um Rang und Kranz miterleben wollten. Die Eingangstore mussten geschlossen werden, da zu befürchten war, dass die Steh-Estraden die Menge nicht mehr tragen könnten. Das Festsspiel «Gsunds Holz» von Hans Täschler (Text) und Max Lienert (Musik) vermochte zu begeistern. «Das Fest von Luzern war das grösste und erfolgreichste, das bisher unter den Fittichen des Eidgenössischen Schwingerverbandes organisiert wurde», schrieb der Berichterstatter in der «Eidgenössischen Schwinger-, Hornusser- und Jodlerzeitung».

1949

An der Delegiertenversammlung referierte Präsident Adolf Voney über das bevorstehende 60-Jahr-Jubiläum des Innerschweizer Schwingerverbandes im Jahre 1953. Er legte auch Schriftstücke und Statuten der Zentralschweizer Schwinger- und Nationalturnervereinigung aus den Jahren 1893 und 1895 sowie alte Zeitungsausschnitte mit Ranglisten von Schwingfesten vor. Juristisch betrachtet, sei eine Namensänderung, wie sie vom Verband im Laufe der Zeit vorgenommen worden sei, nicht als Auflösung des Verbandes zu betrachten. Die Sitzungsgelder des Verbandsvorstandes erfuhren eine Anpassung (halber Tag: 10 Franken; ganzer Tag: 15 Franken; zwei Tage: 20 Franken; zusätzlich Reiseentschädigung und Vergütung der Kosten für die Übernachtung inklusive Verpflegung).



ISV-Verbandsanlass 1952 in Einsiedeln

1952

Die Delegiertenversammlung bewilligte 2'500 Franken für die Herausgabe einer einfachen Jubiläumsschrift zum 60jährigen Bestehen des Verbandes. Der grosse «Kranzsegen» beim Brünig- und beim Stoos-Schwinget sowie beim Zuger «Kantonalen» wurde vom Vorstand des Eidgenössischen Schwingerverbandes gerügt.

1953

Am 28. Februar feierte der ISV im Kunsthaus Luzern seinen 60. Geburtstag. Die markante Festrede hielt Ehrenmitglied Josef Oehri, Zug. Leider war die mit Sehnsucht erwartete Jubiläumsschrift noch nicht erschienen. In der Jubiläumskommission hatten folgende Kameraden mitgewirkt: Hermann Weber, Luzern, Leo Bucher, Kerns, Arnold Rumpel, Zug, Arnold Mitterer, Luzern, Hans Walker, Erstfeld, Alois Weiss, Oberwil, Walter Kürzi, Siebnen, Eduard Schallberger, Ennetmoos, Louis Schönbächler, Verbandsfotograf, Einsiedeln und Fritz Weibel, Thun.

1954

Erneut kam es zu einer Kampfwahl um das Präsidialamt. Arnold Mitterer, Luzern, konnte Hans Gisler, Schattdorf, das Sägemehl vom Rücken wischen. Anlässlich der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern fand am 26. September ein Schwingfest statt. Es nahmen 80 Schwinger aus allen fünf Teilverbänden daran teil. Aus diesem Grunde erhielt der Anlass den Status «Fest mit eidgenössischem Charakter». 18'000 Zuschauer pilgerten auf den Sportplatz Hubelmatt, um die Schwingerarbeit zu verfolgen. Das OK stand unter der Leitung von Adolf Voney. In seinem

ISV-Verbandsanlass 1955 in Altdorf

2. Verbandsfahne 1958

Jahresbericht machte Präsident Arnold Mitterer folgende Feststellung: «Wenn wir alle Klub-, Rang-, Frühjahrs- oder Herbstschwinget in unserem Verbandsgebiet zu den grossen Ausmarchungen hinzuzählen, so müssen wir sagen, dass vom Frühjahr bis in den Spätherbst reges schwingerisches Leben pulsierte. Es scheint sogar, dass manchmal des Guten zuviel getan wird.»

1955

Als erster Innerschweizer wurde Hans Gisler, Schattdorf, als Präsident des Büros der Abgeordnetenversammlung des ESV gewählt.

1956

Da die Verbandsfahne auch langsam in die Jahre gekommen war, nahm eine Kommission die Arbeit auf, eine neue Fahne zu beschaffen. Die Namen der Kommissionsmitglieder seien hier festgehalten: Präsident Josef Oehri, Zug, Edy Blättler, Hergiswil, Hans Gisler, Schattdorf, Arnold Mitterer, Luzern, Walter Kürzi, Siebnen, Niklaus von Moos, Sachseln. Wegen der grassierenden Maul- und Klauenseuche mussten viele Schwingfeste verschoben werden. Der Verbandsanlass konnte im dritten Anlauf in Siebnen durchgeführt werden. Am Eidgenössischen Schwing- und Älpler-

fest in Thun arbeitete sich der blonde Einsiedler Sennenschwinger Ernst Reichmuth in den Schlussgang vor. Er musste aber dem Turner Eugen Holzherr, Basel, das bessere Ende überlassen. Doch der glänzende 2. Rang war dem Schwyzer nicht mehr zu nehmen.

1957

24 Jahre waren seit der letzten Statutenrevision vergangen. Nun erfolgte eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten. Eine anlässlich der Delegiertenversammlung durchgeführte Sammlung für die neue Verbandsfahne ergab den stolzen Betrag von 750 Franken.

1958

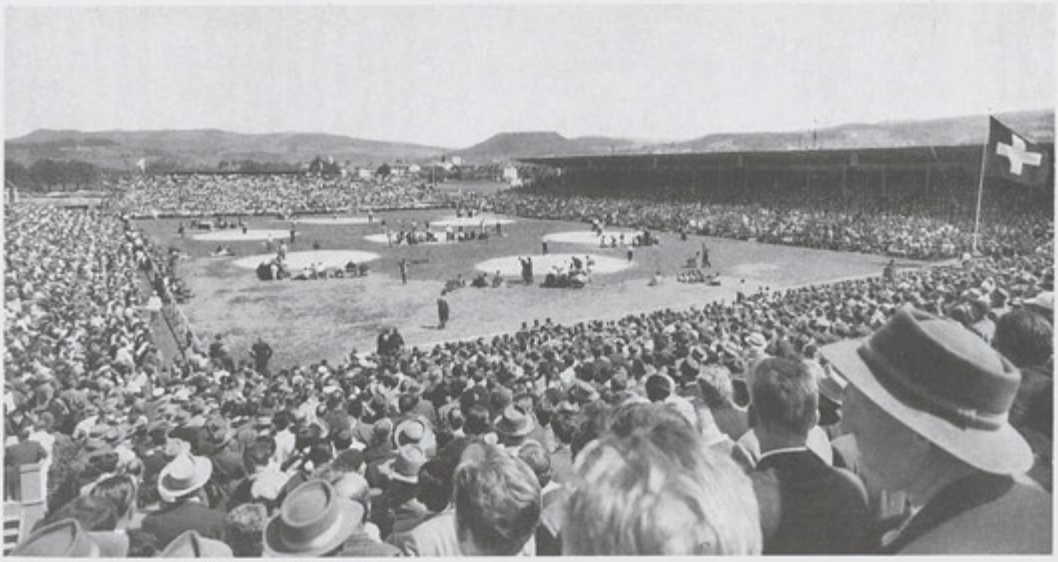
Am Verbandsanlass in Kerns übergab der Präsident der Fahnenkommission, Josef Oehri, Zug, das neue Banner der gastgebenden Sektion für ein Jahr in treue Obhut. Das Sujet der Verbandsfahne war dasselbe geblieben, es war jedoch vom Grafiker und Schwingerzeichner Karl Rüttimann, Zürich, überarbeitet worden. Als Lieferant wurde die Firma Siegrist, Fahnenfabrik, Langenthal, auserkoren. Der Preis betrug 1'600 Franken, die Gesamtkosten beliefen sich auf 1'913 Franken.

1960

Dem Wunsche des Präsidenten, eine neue Schreibmaschine anschaffen zu dürfen, wurde entsprochen. Die bisher verwendete Maschine war sehr reparaturbedürftig. Dieselbe war vor beinahe 20 Jahren als Occasion erworben worden. Auszug aus dem Protokoll: «Hoffen wir, dass ihm die neue Hermes Media gute Dienste leisten wird.» Der Anschaffungspreis betrug 430 Franken. Die alte Maschine wurde für 100 Franken an Zahlung genommen.

1961

Am 13. und 14. August war Zug Austragungsort des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes. Als OK-Präsident amtierte Regierungsrat Dr. Hans Straub, Zug. Als Organisator trat der Zuger Kantonal-Schwingerverband auf. Am Samstag verwandelte der pausenlose Regen den Festplatz auf dem Areal des Braunviehzuchtverbandes in tiefen Morast.



Eidg. Schwing- und Älplerfest 1961 in Zug

10'000 Unentwegte liessen sich aber die schwingerische Arbeit trotzdem nicht entgehen. Am Sonntag machten das herrliche Festwetter und die vorzügliche Arbeit der Schwinger vieles wieder gut. Dank der nie erwarteten Zahl von 25'000 Festbesuchern kam eine herrliche Stimmung auf. Für ihre aufopfernde Arbeit erhielten die Organisatoren vom Schwingervolk und von der Presse die Note «sehr gut».

1962

Hans Gisler, Schattdorf, wurde ehrenvoll zum Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes gewählt. Er übte dieses Amt neun Jahre lang aus. Als erster Innerschweizer konnte sich Hans Bühler, Beromünster, am Kilchberg-Schwinget als Sieger feiern lassen. Josef Zurfluh, Attinghausen, stand ihm nur wenig nach und erreichte den famosen 2. Rang. Gesamthaft betrachtet, vollbrachte die 13köpfige ISV-Delegation eine grossartige Leistung. Zehn ISV-Vertreter qualifizierten sich für den Ausstich, was für die gute Verfassung der Innerschweizer sprach. Dieser Vollerfolg am Kilchberg-Schwinget löste in der ganzen Innerschweiz ein positives Echo aus.

Boog Alois - Bütler Michael
Jubiläums-Verbandsfest 1968 in Luzern

1963

Walter Kürzi, Siebnen, wurde zum neuen Verbandspräsidenten gewählt. Er war auf diese Aufgabe bestens vorbereitet, hatte er doch vorher bereits den Schwingklub March-Höfe und den Schwyzer Kantonal-Schwingerverband mit Erfolg geleitet.

1964

Den bis zu diesem Zeitpunkt grössten Erfolg erreichten die Innerschweizer Schwinger am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Aarau. Alois Boog, Oberkirch, hatte die Ehre, gegen Karl Meli, Winterthur, den Schlussgang um den Titel des Schwingerkönigs zu bestreiten. Der ISV-Vertreter konnte dem amtierenden Schwingerkönig jedoch nicht Paroli bieten und musste eine Niederlage hinnehmen. Mit zwölf Kränzen kehrte die Innerschweizer Delegation in heimatliche Gefilde zurück. Unter den ersten zwölf Kranzgewinnern in Aarau figurierten nicht weniger als sieben Innerschweizer.

1967

Am Kilchberg-Schwinget stiess Ady Zurfluh, Küssnacht, in den Schlussgang vor. Karl Meli brachte ihm bei dieser Begegnung eine Niederlage bei, doch der feine 4. Rang war Ady Zurfluh nicht mehr zu nehmen.

Ein Teil des Verbandsvorstandes an der Jubiläumsfeier in Luzern 1968
von links: Louis Hofstetter, Techn. Leiter; Karl Berchtold, Kassier; Walter Kürzi, Präsident

1968

Der Innerschweizer Schwingerverband konnte das 75jährige Bestehen feiern. Das grösste Jubiläumsgeschenk war wohl die Tatsache, dass der ISV mit 1'302 Aktiven und total 8'593 Mitgliedern erstmals zum grössten Teilverband des ESV aufgestiegen war. Das glanzvolle Verbandsfest gelangte vor 9'000 Zuschauern auf der Hubelmatte in Luzern zur Austragung. Am Samstag, 12. Oktober, trafen sich zirka 350 Personen zur Jubiläumsfeier, die ebenfalls in Luzern stattfand. Sie begann mit dem Empfang im Grossratssaal mit der Jubiläumsansprache durch Ehrenmitglied Arnold Mitterer, der Abgabe eines Andenkens an die Ehrenmitglieder und dem Schlusswort des Verbandspräsidenten Walter Kürzi. Anschliessend ging es zum Bankett ins Kunsthaus. Die Unterhaltung stand unter dem Motto «Es Stündli Bodäständigs».

1969

Wer hätte dies gedacht. Die Innerschweizer Schwinger holten am «Eidgenössischen» in Biel 15 Kränze. Dies war ein Drittel der bei diesem Anlass abgegebenen Kränze.

1971

In diesem Jahr erreichte der ISV die grösste Zahl von Aktivmitgliedern. Es waren deren 1'368.

Schlussgang 1971 Sementina TI:
Links: Bachmann Roman; Rechts: Bisig Thomas

Propaganda-Schwingfest 1971 in Sementina TI

1. Bisig Thomas, Einsiedeln
2. Bachmann Roman, Schwyz
3. Bieri Josef, Entlebuch
3. Zurfluh Ady, Küssnacht
3. Zurfluh Willi, Altdorf
4. Gnos Robert, Erstfeld
4. Sutter Josef, Siebnen
4. Zurfluh Hans, Altdorf
5. Anderegg Hansruedi, Reichenburg
5. Jutzeler Bruno, Littau
5. Reichlin Alois, Bisisthal
5. Steiner Anton, Ingenbohl
6. Laimbacher Erwin, Schwyz
7. Burch Paul, Ennetbürgen
7. Loretz Hans, Schattdorf
7. Zemp Josef 52, Entlebuch
7. Zurfluh Theodor, Vitznau
8. Brügger Leo, Kriens
8. Scheuber Karl, Mühlau
9. Bürgler Peter, Arth
9. Schlatter Kurt, Beromünster
9. Bürgi Klaus, Lungern
9. Gisler Anton, Schattdorf
9. Durrer Arnold, Kerns
10. Bütler Michael, Hünenberg
10. Arnold Jost, Allenwinden
10. Spichtig Zeno, Kerns
10. Jud Hans, Reichenburg
10. Röthlin Leo, Alpnach
10. Iten Xaver, Sattel

1972

Verbandspräsident Walter Kürzi trat ins zweite Glied zurück. Er war ohne Zweifel einer der grössten Schaffer des Innerschweizer Schwingerverbandes. Edy Walker aus Schattdorf wurde Walter Kürzis Nachfolger. Er bekleidete dieses Amt als erster Urner. Bei vier «Kantonalen», einem Bergfest und beim ISV-Fest wurden zu viele Kränze abgegeben. Der Technische Leiter meinte dazu in seinem Jahresbericht: «Die Verteilung der Kränze lässt sehr zu wünschen übrig. Solche 'Laubhüttenfeste' sind nicht von Gutem, und sie entwerten den Schwingerkranz.»

1974

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten: «Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest vom 24./25. August im schönen Flecken Schwyz wird als der grösste und schönste Markstein in die Geschichte des Innerschweizer Schwingerverbandes eingehen. Ja: Schwyz hat in allen Teilen gehalten, was es versprochen hatte. Ein prächtig angelegter Festplatz, eine riesige Zuschauermenge von 34'000 Personen, eine sehr gute Einteilung, angriffige und schöne Schwingerarbeit, ein Festzug, in welchem das Brauchtum der Urschweiz zur Geltung kam, und ein

Festakt, der manches harte Herz erweichte. Das gesamte OK von Schwyz mit OK-Präsident Nationalrat Dr. Joachim Weber verdient eine blanke Note 10 für die übergrosse Arbeit, welche vor und während des ganzen Festes geleistet wurde. Das Wetter war ideal, obwohl Nebelschwaden die Wahrzeichen von Schwyz, die trutzigen Mythen, an beiden Tagen verdeckten.»

1978

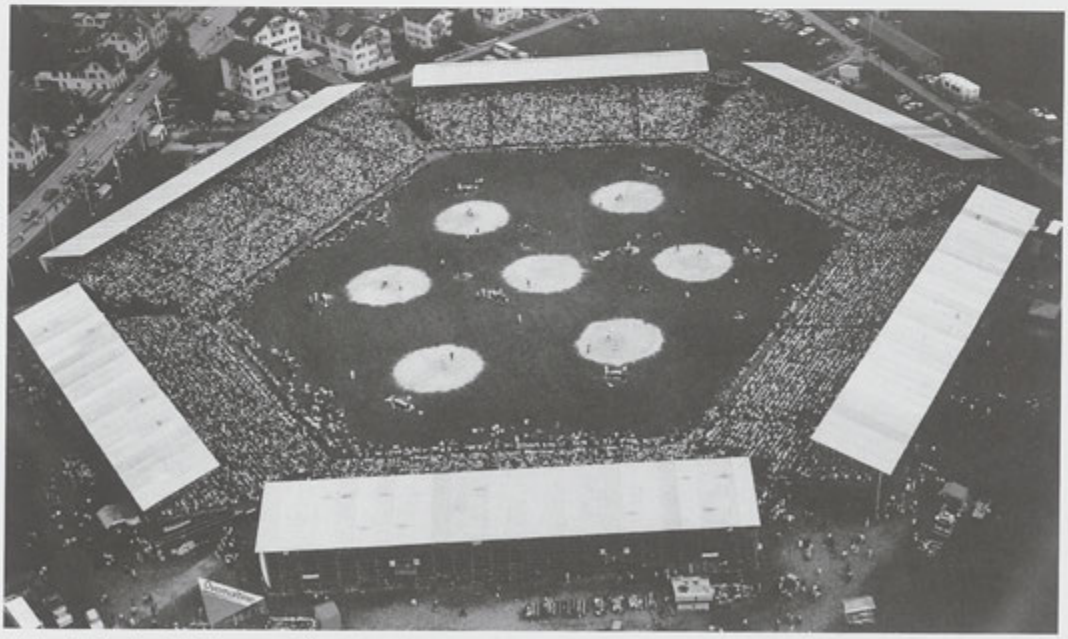
Glanztag für die Innerschweiz am Kilchberg-Schwinget. Hans Kopp, Engelberg, durfte sich als Sieger feiern lassen, und Paul Gasser, Sarnen, wurde, zur grossen Überraschung aller, Zweiter und zugleich Gewinner des begehrten Schönschwingerpreises.

1981

Von Edy zu Edy: Das ISV-Präsidentenamt wechselte von Edy Walker zum früheren Spitzenschwinger Edy Reinhard aus Kerns. Sehr gute Leistungen zeigten die Innerschweizer Schwinger am Unspunnenfest. Dank des unentschiedenen Schlussganges zwischen Jörg Schneider und Heinz Seiler konnte sich Leo Betschart, Cham, als Sieger feiern lassen. Zweiter wurde Hans Schnider, Rothenburg, Dritter Paul Bachmann, Baar, und den 4. Platz belegte Franz Schöpfer, Schüpfheim.

1983

Ein Brand zerstörte am 31. Juli, während des Brünig-Schwingets, das Wohnhaus von ISV-Präsident Edy Reinhard, Kerns. Das erste Protokollbuch des ISV (1893–1906) fiel dem Brand zum Opfer. Dank tatkräftiger Mithilfe der Vorstandsmitglieder und des Staatsarchivs Schwyz konnten viele Akten, die unter den Wasserschäden gelitten hatten, gerettet werden. Ironie des Schicksals: Am 1. August wäre das wichtigste Material ins Staatsarchiv Schwyz überführt worden. Mit 15 Kränzen war der Innerschweizer Verband der stärkste Teilverband beim «Eidgenössischen» in Langenthal.



Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 1974 in Schwyz

1984

Die Verbandsstatuten wurden denjenigen des ESV angepasst. Als wichtigste Neuerung galt die Bildung einer Technischen Kommission. Am Kilchberg-Schwinget klassierte sich Richard Heinzer, Muotathal, auf Rang 3, und er erhielt gleichzeitig den begehrten und hochstehenden Schönschwingerpreis zugesprochen.

1986

Zur Erinnerung an die Schlacht von Sempach (1386) wurde unter dem Patronat des Innerschweizer Verbandes ein Gedenkschwinget durchgeführt. Neben 70 Schwingern aus dem eigenen Teilverband waren noch je 5 Schwinger der übrigen Teilverbände teilnahmeberechtigt. 93 Jahre mussten die Innerschweizer Geduld haben, bis sie einen Schwingerkönig feiern konnten. In Sitten war es soweit. Es herrschte absolute Stille, als der amtierende Schwingerkönig, Ernst Schläpfer, Herisau, und Heinrich Knüsel, Cham, zum Schlussgang antraten. Ernst Schläpfer, der Kronfavorit, hatte den Innerschweizer im zweiten Gang besiegt. In der 7. Minute setzte Ernst Schläpfer zu einem «Brienzer» an, Heinrich Knüsel parierte diesen aber geschickt, und im Nachzug konnte er zum eindeutigen und platten Resultat rückwärts leeren. Gross war der Jubel. Mancher Innerschweizer brachte vor Rührung kein Wort mehr hervor. Endlich war der Bann gebrochen. Der Innerschweizer Schwingerverband hatte mit dem sympathischen, für den Schwingklub Cham-Ennetsee schwingenden Heinrich Knüsel aus dem aargauischen Abtwil einen verdienten Schwingerkönig.

Dankesgruss an die Bevölkerung von Cham durch ISV-Präsident Edy Reinhard

Gedenk-Schwinget
"600 Jahre Schlacht bei Sempach" 1986

1. Emch Ueli, Kammersrohr
2. Odermatt Franz, Ennetmoos
2. Knüsel Heinrich, Cham
3. Lötscher Walter, Baar
3. Grüter Urs, Sempach
3. Schöni Urs, Koppigen
4. Joder Hans-Ueli, Münchenbuchsee
5. Bucher Armin, Walchwil
5. Winiger Werner, Sulz
5. Yerli Gabriel, Berlens
5. Wyrsch Walter, Altdorf
6. Reichmuth Josef 61, Zug
6. Gut Konrad, Wiesenberg
6. Giger Emil, Teufen
6. Heinzer Richard, Muotathal
6. Gisler Adelbert, Bürglen
6. Hasler Eugen, Schübelbach
6. Michel Josef 64, Kerns
7. Burch Josef, Rotkreuz
7. Vitali Werner, Oberkirch
8. Vollenweider Paul, Mühlau
8. Suter Josef, Sattel
8. Vogel Hans, Kriens
9. Jehle Clemens, Zürich
9. Jakob Werner, Kerzers
9. Gloggner Hansruedi, Ruswil
9. Weber Anton, Goldau
9. Bürkli Ruedi, Malters
9. Riedo André, Plaffeien
9. Curty André, Fribourg
9. Heinzer Stefan, Arth

1987

In einer Kampfwahl musste der Nachfolger von Edy Reinhard bestimmt werden. Dominik Weber, Baar, gewann die Ausmarchung gegen Thomas Bisig, Ein-

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 1989 in Stans

siedeln, und wurde damit als erster Zuger zum ISV-Präsidenten gewählt.

1989

Die Jubiläumskommission «100 Jahre ISV» traf sich zur ersten Sitzung. Leo Kiser und Paul Schelbert hatten bereits zu diesem Zeitpunkt einige Sitzungen hinter sich. Der Jubiläumskommission gehören folgende Kameraden an. Präsident: Leo Kiser, Alpnach; Koordinator: Paul Schelbert, Muotathal; Sekretär: Toni Krieger, Ruswil; Protokollführer: Alois Linggi, Ibach; Mitglieder: Alois Zurfluh, Attinghausen, Hans Kopp, Wolfenschiessen, und Alfred Hegglin, Rotkreuz. Das 35. Eidgenössische Schwing- und Älplerfest fand am 19. und 20. August im Nidwaldner Hauptort Stans statt. Das OK unter dem Präsidium von Edi Engelberger leistete vor, während und nach dem Fest vorzügliche Arbeit. Nach einer Regenperiode begünstigten zwei hochsommerliche Bilderbuchtage den Verlauf des Grossanlasses. Am Sonntag verfolgte die neue Rekordzahl von 42'000 Besuchern in der riesigen Arena, inmitten einer wunderbaren Landschaft, die spannenden Wettkämpfe. Stans war das Fest der Superlative. Auch in Sachen Kommerzialisierung wurden alle Rekorde gebrochen, was manches Schwingerherz etwas betrübte. Wie es sich für ein «Eidgenössisches» gehört, wurden im Vorfeld viele Spekulationen über den Ausgang des Festes angestellt. Die Fachwelt war sich einig, dass der Schwingerkönig aus dem Innerschweizer Trio Heinrich Knüsel, Leo Betschart oder Eugen Hasler hervorgehen werde. Nach sieben Gängen stand Eugen Hasler mit 1,25 Punkten Vorsprung an der Spitze. Zum Schlussgang wurde er zusammen mit dem 18jährigen Berner Adrian Käser aufgerufen. Eugen

Bundesfeier-Schwingfest 1991 in Flüelen

Hasler suchte eine schnelle Entscheidung und brachte seinen Widersacher einige Male in arge Bedrängnis. Bald zeigte sich aber, dass Eugen Haslers Konzentration und Kräfte als Folge des ausserordentlich schweren Pensums nachliessen. In der 8. Minute setzte der Innerschweizer nochmals alles auf eine Karte und zog einen wuchtigen «Kurz» an, doch sein Berner Gegner konterte respektlos mit einem «Gammen», und der Sieg des Aussenseiters war perfekt. Der unerwartete Ausgang des Schlussgangs brachte zwei Neuheiten hervor. Adrian Käser, Alchenstorf, war der jüngste Schwingerkönig aller Zeiten. Der punktgleiche Eugen Hasler, Galgenen, wurde zum Erstgekrönten erklärt.

1990

Als dritter Innerschweizer wurde Josef Bucher, Wolhusen, zum Obmann des ESV gewählt. Mit dem Sieg am Kilchberg-Schwinget revanchierte sich Eugen Hasler eindrücklich für den entgangenen Schwingerkönigstitel. Heinrich Knüsel (2.) und Daniel von Euw (3.) waren die nächstbesten Innerschweizer.

1991

Die Delegiertenversammlung bestimmte Hergiswil zum Durchführungsort der Jubiläumsfeier 1993. Ein Kredit von 65'000 Franken wurde bewilligt. Mit diesem Geld soll eine neue Fahne angeschafft, eine Jubiläumsschrift herausgegeben und eine Jubiläumsfeier organisiert werden. Am 25. August versammelten sich die besten 122 Schwinger zum Höhepunkt des Jahres, dem Bundesfeier-Schwingfest in Flüelen, und zwar aus Anlass des 700jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft. Als Einheitspreis wurde ein geschnitzter Rütlischwur abgegeben. Es herrschten ideale Wetterbedingungen, abgesehen von einigen wenigen Regentropfen. 16'000 Besucher waren anwesend. Als Organisator trat der Urner

Kantonale Schwingerverband mit seinen sechs lokalen Schwingklubs auf. Das OK unter dem Präsidium von Nationalrat Franz Steinegger, Flüelen, verdiente die Note 10.

1992

Überraschend trat Dominik Weber, Baar, aus gesundheitlichen Gründen als Verbandspräsident zurück. Als 13. Präsident des Innerschweizer Schwingerverbandes wurde an der Delegiertenversammlung Alois Isenegger, Ebikon, gewählt. Er verdiente seine Sporen im Schwingklub Oberhabsburg und im Luzerner Kantonal-Schwingerverband als versierter Präsident ab. Alois Isenegger gehörte aber nie dem Innerschweizer Vorstand an. Am Vortag des Innerschweizerischen Schwingfestes in Hergiswil waren alle ehemaligen noch lebenden Verbandsfestsieger zu einer gemütlichen Zusammenkunft eingeladen. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Olten brachte den Innerschweizern nicht weniger als 16 Kränze. Mit diesem Grosserfolg brillierte der ISV als stärkster Teilverband sowie mit der grössten je an einem «Eidgenössischen» erreichten Kranzzahl. Leider gab es einen Wermutstropfen, denn der Schwingerkönigstitel blieb den Innerschweizern erneut versagt.

Mit der Delegiertenversammlung anfangs Februar 1993 in Sursee wurde das Verbandsjahr 1992 abgeschlossen.

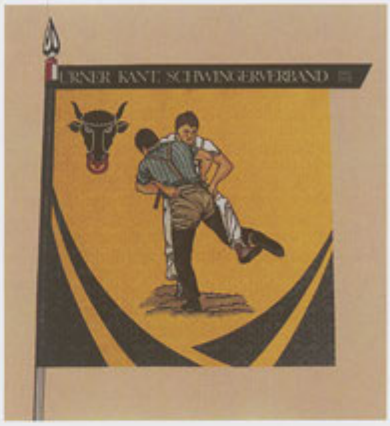
Erstgekröntentreffen am ISV-Fest in Hergiswil 1992

ISV-Verbandsanlass 1992 in Hergiswil

Die neue Fahne des ISV

Die fünf Kantonal- und ihre Unterverbände

Urner Kantonaler Schwingerverband



Entstehung und Entwicklung

Obwohl nicht schriftlich nachgewiesen werden kann, dass bereits vor der Verbandsgründung im Kanton Uri geschwungen worden ist, beteiligten sich auch die stärksten Urner an verschiedenen friedlichen Kräftemessen. So fanden um die Jahrhundertwende in Äsch hinter Unterschächen und auf dem Lehn in Altdorf Schwingfeste statt. Durch den Zuzug von auswärtigen Schwingern und Nationalturnern, die um 1883 bei der Gotthardbahn ihren Arbeitsplatz fanden, entwickelte sich das Schwingen auch in Uri. Die schönen Erfolge und das «vaterländische» Verhalten dieser Schwingerpioniere zerstreuten die anfängliche Skepsis der einheimischen Bevölkerung und verhalfen dem Schweizer Nationalspiel auch in Uri zum Durchbruch. Bereits vor der Gründung des Verbandes wurde 1904 in Altdorf das Zentralschweizerische Schwingfest durchgeführt. Das für 1910 vorgesehene Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest in Altdorf konnte infolge der Unwetterkatastrophe nicht durchgeführt werden, es wurde in Luzern ausgetragen. Dafür organisierte der Turnverein Altdorf das Verbandsfest 1911. Den schönen Erfolgen und der Werbung der Aktiven sowie der Initiative von Jakob Schmid, Erstfeld, war es zu verdanken, dass am 10. November 1917 in Erstfeld unter der Leitung von Josef Gisler, Flüelen, der Urner Kantonale Schwingerverband gegründet wurde. Als erster Präsident wurde Jakob Schmid, Erstfeld, gewählt. Von diesem Zeitpunkt an fanden in den Gemeinden Altdorf, Erstfeld, Flüelen und Schattdorf regelmässig Schwingkurse statt.

Die Entwicklung des Verbandes

Aufnahme von Schwingklubs in den Verband: Als erster Klub wurde der Schwingklub Göschenen in den Verband aufgenommen. Am 15. Februar 1920 folgte der Schwingklub Airolo. Im Jahre 1920 wurden die Schwingklubs von Schattdorf, Erstfeld, Altdorf und Flüelen gegründet. Am 4. März 1923 wurde dann der Schwingklub Amsteg aus der Taufe gehoben. Am 23. März 1924 konnte der Schwingklub Gurtnellen in den Verband aufgenommen werden. Dieser Verein wurde jedoch am 14. Februar 1926 wieder entlassen. 1933 wurde der Schwingklub Bürglen Mitglied des Kantonalverbandes, und 1947 folgte der Schwingklub Attinghausen. Infolge Arbeitsrückgang im Urner Oberland und aufgrund des Wegzugs einiger Schwinger wurden auch die Klubs in Göschenen, Airolo und Amsteg wieder aufgelöst. Die verbleibenden Schwinger fanden im Schwingklub Erstfeld gastfreundlichen Unterschlupf. Nicht besser erging es dem Schwingklub Seelisberg, der am 16. Januar 1960 gegründet und nach dem Wegzug der Initianten, Pfarrhelfer Binzegger und Josef Maria Bürgi, wieder aufgelöst wurde. An der GV vom 18. Januar 1948 wurde die Alphornbläser-

und Fahnenschwingervereinigung Uri (AFVU) als Kollektivmitglied in den Verband aufgenommen. Um der ältesten Garde den verdienten Zusammenhang zu gewährleisten, wurde am 24. September 1950 in Erstfeld die Kantonale Schwingerveteranenvereinigung gegründet, welche unter dem Patronat des UKSV steht.

Mitgliederbewegung: 1917 (bei der Gründung): 25 Aktive; 1942 (25jähriges Jubiläum); 87 Aktive; total: 401 Mitglieder; 1967 (50jähriges Jubiläum): 177 Aktive; total: 1'177 Mitglieder; 1992 (75jähriges Jubiläum): 113 Aktive; total: 1'456 Mitglieder (+71 Bubenschwinger).

Statuten und deren Revisionen: Die 1917 erlassenen Statuten wurden 1961 und 1989 den veränderten Verhältnissen angepasst.

Fahnenweihe: Ein langersehnter Freudentag war der 5. Mai 1957, als anlässlich des Jubiläums-Schwingfestes «40 Jahre Urner Kantonaler Schwingerverband» in Altdorf die erste Schwingerfahne feierlich geweiht werden konnte.

Jubiläums-Schwingfeste: Am 28. Mai 1967 fand in Bürglen das Jubiläums-Schwingfest «50 Jahre Urner Kantonaler Schwingerverband» statt, welches von 180 Schwingern bestritten und von Anton Steiner, Ingenbohl, gewonnen wurde. Rund 4'000 Zuschauer verfolgten die spannenden Zweikämpfe. Das Jubiläums-Schwingfest «75 Jahre Urner Kantonaler Schwingerverband» ging am 3. Mai 1992 in Attinghausen bei kaltem, aber trockenem Wetter über die Bühne. 3'500 Zuschauer bestaunten die 185 Schwinger und den glücklichen Sieger, Daniel von Euw. Als grösster Erfolg kann wohl das Bundesfeier-Schwingfest 1991 gewertet werden, welches auf die Initiative des Kantonalvorstandes unter den Präsidenten Alois Zurfluh, Attinghausen, und Herbert Mathys, Altdorf, sowie unter der Leitung von Nationalrat Franz Steinegger, Flüelen, vorbereitet und am 25. August 1991 in Flüelen durchgeführt wurde. Die 122 besten Schwinger des ESV kämpften um Sieg und Rang. Über 16'000 Zuschauer verfolgten die unterschiedliche Schwingerarbeit. Dieser Erfolg, mindestens in organisatorischer und finanzieller Hinsicht, verhalf auch dem UKSV zu einer gesunden Finanzlage.

Schwingfeste im Kanton Uri: Kantonal-Schwingfeste: Turnusgemäss findet jedes Jahr, organisiert von den einzelnen Klubs, das Urner Kantonal-Schwingfest mit Gästen aus Ob- und Nidwalden sowie aus Luzern statt. «Innerschweizerische»: Im Turnus mit den andern Kantonalverbänden übernimmt alle fünf Jahre ein Urner Klub die Organisation des ISV-Verbandsanlasses. Schon in früheren Jahren und zuletzt 1990 konnte kein Organisator gefunden werden. 1990 war dies allerdings wegen des zu erwartenden Grosseinsatzes beim Bundesfeier-Schwingfest 1991 der Fall. Auf die Bergfeste auf dem Arni, auf dem Haldi und auf dem Urnerboden wird bei den Porträts der betreffenden Klubs eingegangen. Bei der Pflege des urchigen Brauchtums wird der Kantonalverband von den Jodlerklubs Tälläbüebä, Attinghausen, Bärgblüemli, Schattdorf, und Seerose, Flüelen, unterstützt.

Jubiläumsfeiern: 50 Jahre «Schwingervolch vo Uri»: Unter diesem Titel feierte der UKSV am 26. November 1967 in Altdorf das goldene Jubiläum.

«75 Jahre Urner Kantonaler Schwingerverband»: Das Jubiläumsfest mit der Einweihung der neuen Fahne wurde am 7. November 1992 in Erstfeld gefeiert. Auch die Veteranenvereinigung Uri konnte an diesem Tag die von Felix und Marie-Louise Christen gespendete Fahne einweihen. Es bleibt zu hoffen, dass diese beiden Fahnen, als Symbol der Einigkeit und Kameradschaft, den Urner Kantonalen Schwingerverband in Frieden und Freiheit in die Zukunft begleiten mögen. Zu den beiden erwähnten Anlässen wurde jeweils eine Jubiläumsschrift herausgegeben.

Schwingklub Schattdorf

(Gründung: 1920)

Schon bei der Gründung des Urner Kantonalen Schwingerverbandes im Jahr 1917 waren initiative Schattdorfer Schwinger anwesend. Darum war es nicht verwunderlich, dass am 28. Februar 1920 als erster Urner Schwingklub derjenige in Schattdorf gegründet wurde. Ratsherr Ambros Gisler, Restaurant Tell, versah das Amt des ersten Klubpräsidenten. Das Pfrundhaus, das Tanzhaus, «Balmer Tonis» alter Stall in der Rütti, die alte Schreinerei im Oberdorf, eine Unterkunft bei «Bälmi Franz» in der Matte, sowie die Schwingermatten in der Turnhalle waren damals die einfachen Übungsstätten. 1971 konnte dank des Entgegenkommens der Familie Hans Gisler und des grossen Einsatzes der Schattdorfer Schwinger (über 5'000 Frondienststunden) die neue Schwinghalle in Betrieb genommen werden. Bereits im Gründungsjahr erkämpfte sich Franz Stamm den ersten Kranz für den Schwingklub Schattdorf. Der Turnerschwinger Josef Anderrütti eroberte sich 1931 den ersten Festsieg, und zwar beim Bergschwinget auf dem Stoos. Folgende Mitglieder des Schwingklubs Schattdorf durften sich als Sieger bei Kranzfesten feiern lassen: Josef Anderrütti, Hans Gisler 14, Karl Arnold, Walter Frunz, Josef Zurfluh 16, Hans Zgraggen, Andreas Zgraggen, Josef Gisler 29, Josef Gisler 30, Robert Planzer, Hans Loretz und Fredy Zwyssig. Bis zum Jahre 1947 gesellten sich auch noch kräftige Burschen von Attinghausen zu den Schattdorfer Schwingern. Die weiteren Erfolge können der Festschrift des UKSV entnommen werden. Eidgenössische Schwingerkränze eroberten Hans Gisler 14 (1943), Josef Gisler 29 (1958), Robert Planzer (1969) und Hans Loretz (1972, 74 und 77). In organisatorischer Hinsicht stellten die Schwinger aus dem alten Landsgemeindedorf stets ihren Mann. Bereits im Gründungsjahr 1920 wurde das Kantonal-Schwingfest durchgeführt, dem weitere 13 «Kantonale» folgten. Auf Initiative von Josef Anderrütti, der das Jungschwingerwesen im UKSV aufzog, organisierte der Schwingklub Schattdorf 1936 das 1. Kantonale Jungschwingen. Auch das 1. Kantonale Bubenschwingen (1971) wurde von den Schattdorfern durchgeführt. Im Turnus mit den anderen Schwingklubs wurden in der Folge auch verschiedene Rang-, Jung- und Bubenschwinget durchgeführt. Turnusgemäss findet seit 1938 alle zwei Jahre der beliebte Haldi-Schwinget statt. Das ISV-Fest 1965 kann als eigentlicher organisatorischer Höhepunkt in der Geschichte des Schattdorfer Schwingerwesens bezeichnet werden. Als Kantonalpräsidenten amtierten Hermann Poletti (1934–1941), Hans Gisler (1946–1951) und Edy Walker (1964–1971). Die drei Erwähnten vertraten den UKSV auch im ISV. Edy Walker präsidierte von 1972–1981 den ISV und war zugleich Sekretär des ESV. Hans Gisler war Präsident des Eidgenössischen Abgeordnetenbüros (1955–1962) und wurde 1962 Obmann des ESV, den er bis 1971 präsidierte. Zur Pflege der Kameradschaft treffen sich die Schwingerfreunde jährlich am Palmsonntag zum Jahresgedächtnis auf Haldi, zum Familienausflug auf Schild/Gampelen und im Herbst zum traditionellen Schwinger- und Älplerabend.

Haldiberg-Schwinget

Schwingklub Erstfeld

(Gründung: 1920)

Am 6. März 1920 konstituierte sich auf die Initiative von Jakob Schmid als zweiter Urner Schwingklub derjenige in Erstfeld. Als erster Präsident amtierte Hans Kunz. Der junge Klub hatte das Glück, bereits bei der Gründung mehrere «Kranzer» wie Jakob Schmid (erster Urner «Eidgenosse»), Willy Waldvogel, Josef Indergand, Hans Schaffner, Franz Lindegger, Ernst Ruf, Hans Mühlethaler, Arthur Rudolf, Josef Ulrich, Gottfried Anderhub und Anton Zurfluh in seinen Reihen zu wissen. Bereits ein Jahr nach der Gründung des Klubs gewann Willy Waldvogel das Urner «Kantonale» in Flüelen. 1926 siegte der legendäre Jakob Kull als erster und bis heute einziger Erstfelder vor eigenem Publikum beim Urner «Kantonalen». Als Trainigslokal stand dem Klub die 1907 erbaute Turnhalle zur Verfügung. Während des Zweiten Weltkrieges, als die Turnhalle als Truppenunterkunft benützt wurde, musste im Holzschopf bei der «Krone» und in der Metzgerei Dägerlohn in Silenen trainiert werden. 1977 wurden für die Renovation der Turnhalle 150 Frondienststunden investiert.

Erfolge der Erstfelder Schwinger:

17 Erstfelder Schwinger erkämpften insgesamt 37 «Innerschweizer» Kränze. Acht davon errang Jakob Kull, sechs gingen auf das Konto von Hans Schaffner junior und deren fünf auf dasjenige von Jakob Schmid. Vier Schwinger erkämpften einen auswärtigen Festsieg: Ambros Jauch siegte 1947 am Schaffhauser, Hans Schaffner 1956 am Luzerner und 1957 am Zuger und Robert Gnos 1968 am Ob- und Nidwaldner «Kantonalen». Letzterer ist bis heute der erfolgreichste «echt» einheimische «Kranzer». Insgesamt fanden 59 Kränze von auswärtigen Festen den Weg ins Eisenbahnerdorf. Viermal liessen sich die Erstfelder die höchste Krönung, den eidgenössischen Schwingerkranz aufsetzen. (Es wurden auch die Erfolge der zu- und weggezogenen Schwinger mitgezählt.)

Auch als Funktionäre im ISV sowie im UKSV liessen sich einige bewährte Erstfelder verpflichten. So präsidierten folgende Schwingerpioniere den UKSV: Jakob Schmid (1917–1921), Hans Kunz (1922–1923), Jakob Kull (1928–1933), Hans Walker (1942–1945) und Albert Zurfluh (1952–1955).

Die Erstfelder als Organisatoren:

1921 wurde beim 1. Rangschwinget ein Reingewinn von 9,02 Franken erwirtschaftet. Beim «Innerschweizerischen» 1931 konnte infolge schlechten Wetters mit dem Turnverein ein Reinertrag von 52,65 Franken geteilt werden. Turnusgemäss organisiert der Schwingklub Erstfeld alle sechs Jahre das Urner «Kantonale», alle fünf Jahre den Kantonalen Rangschwinget und alle drei Jahre den Jungschwinget. So sind bis heute ein «Innerschweizerisches», zwölf Urner «Kantonale», 13 Kantonale Rangschwinget und 13 Jungschwinget organisiert worden. Zur Förderung der Kameradschaft werden seit 1968 in den Bodenbergen im Erstfeldertal der beliebte Klubschwinget und das Steinstossen durchgeführt.

Kant. Schwingfest 1982

Schwingklub Altdorf

(Gründung: 1920)

Da in Altdorf bereits vor der Gründung des UKSV, nämlich 1904 und 1911, ein Zentralschweizerisches und ein Innerschweizerisches Schwingfest durchgeführt worden waren, wagten sich am 17. März 1920 einige kühne Männer an die Gründung eines eigenen Schwingklubs heran. Als erster Präsident waltete Heinrich Schellenberg seines Amtes. Auch in Altdorf musste anfänglich in einem Stall am Lehnplatz, wo heute die Eisenhandlung Dettling steht, trainiert werden. 1946 stellte die Gemeinde Altdorf den Schwingern in verdankenswerter Weise einen Raum im Luftschutzkeller, also im sogenannten «Bunker» im Winkel, zur Verfügung. Am Anfang waren es vor allem Josef Meier, Franz Gasser und Max Gisler, die für Altdorfer Kränze sorgten, bis dann Ernst Arnold (1939) und Franz Gasser (1948) als erste Mitglieder des Klubs das Urner «Kantonale» gewannen. Seine eigentliche Blütezeit erlebte der Schwingklub Altdorf von 1958 bis zirka 1972, als Hans Zurfluh 41 von unzähligen Schwingfesten als Kranzgewinner oder gar als Sieger heimkehrte. Ihm standen damals sein Bruder Paul und Heinrich Arnold zur Seite. In den siebziger Jahren waren es vor allem Hans Zurfluh 42 sowie dessen Brüder Willi und Anton, der leider allzu früh verstorbene Josef Gisler, dessen Bruder Karl und Peter Arnold, die mit Kranzgewinnen Ehre für den Klub einlegen konnten. Für eidgenössiches Eichenlaub zeichneten Hans Zurfluh 41 (dreimal), Willy Zurfluh und Josef Gisler verantwortlich. In den achtziger Jahren wurden die Kranzgewinne der Mitglieder des Schwingklubs Altdorf seltener. Doch einige talentierte Jungschwinger geben heute zu berechtigten Hoffnungen Anlass. So erkämpfte sich Franz Tresch am Urner Kantonalen Jubiläums-Schwingfest 1992 in Attinghausen seinen ersten Kranz. Für den Schwingklub Altdorf war es der erste Kranzgewinn seit 1983 (Peter Arnold). Aber auch in organisatorischer Hinsicht zeichnete sich der Schwingklub Altdorf ganz besonders aus, organisierte er doch schon viermal das ISV-Verbandsfest, nämlich 1923, 1942, 1955 und 1970. Bereits zwölfmal wurde in den Gemarken von Altdorf das Urner Kantonal-Schwingfest durchgeführt, wobei das Kantonale 1957 besondere Erwähnung verdient, wurde doch bei diesem Anlass die erste Urner Schwingerfahne eingeweiht. Auch unzählige Rang-, Jung- und Bubenschwinget gingen in Altdorf über die Bühne. Auf Initiative von EWA-Direktor Clemens Dahinden organisierte der Schwingklub Altdorf 1943 den ersten Bergschwinget auf dem Arni. Leider wurde dieser beliebte Anlass nach der 13. Auflage wieder fallen gelassen. Viel Sympathie von Verbandsbehörden und politischen Gremien brachte dem Klub die Organisation von zwei eidgenössischen Abgeordnetenversammlungen ein. Auch dem Innerschweizer und dem Urner Kantonalen Schwingerverband stellte der Schwingklub Altdorf schon viele bewährte Männer als Funktionäre zur Verfügung. So standen zum Beispiel Eugen Huser (1956–1959) und Ernst Willi (1984–1985) dem UKSV als gewiegte Präsidenten vor.

Kant. Schwingfest mit Fahnenweihe 1957

Schwingklub Flüelen

(Gründung: 1920)

Da sich die Flüeler Bauern, Älpler und «Seegussler» schon in früheren Zeiten auf den Eggbergen mit Gleichgesinnten aus Altdorf und Bürglen zu einem «Hosenlupf» getroffen hatten, beschäftigten sich einige wackere Schwingerpioniere auch in Flüelen mit der Gründung eines Schwingklubs. Am 20. März 1920 wurde im Restaurant Linde der Grundstein für die erfolgreiche Zukunft des Schwingklubs Flüelen gelegt. Als erster Klubpräsident amtierte Josef Blaser. Obwohl auch im Hafenstädtchen keine perfekte Schwinghalle zur Verfügung stand – bis die neue Gehren-Turnhalle gebaut wurde, trainierten die Flüeler Schwinger in der Alten Kirche – erzielten die Aktiven auf Anhieb schöne Erfolge. Schon im Gründungsjahr holte Franz Poletti den ersten Schwingerkranz nach Flüelen. Sechs Klubvertretern gelang es bisher, einen Sieg bei einem Kranzfest zu erringen, nämlich Franz Poletti 1922 am Urner, Hans Ziegler 1934 am Ob- und Nidwaldner, Josef Schilter 1947 am Urner, Franz Walker 1968 am Ob- und Nidwaldner, Bernhard Walker 1984 am Urner und Pius Zwyer 1987 am Ob- und Nidwaldner «Kantonalen». Als «Eidgenosse» durfte Hans Ziegler 1937 nach Hause zurückkehren. Franz Walker verfehlte die höchste Schwingerauszeichnung zweimal um den berüchtigten Viertelpunkt. Auch im Schwingklub Flüelen bemühten und bemühen sich ehemalige Schwinger in uneigennütziger Weise um den Nachwuchs. Allen diesen echten Schwingerfreunden sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Flüeler verstehen es nicht nur, Feste zu feiern, sondern auch solche zu organisieren. Das haben sie mit der tadellosen Durchführung der Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfeste in den Jahren 1937, 1961 und 1985 eindrücklich bewiesen. Auch elf Urner Kantonal-Schwingfeste gelangten in Flüelen zur Austragung. Wie alle anderen Urner Klubs, so organisieren auch die Flüeler in einem gewissen Turnus die Kantonalen Rang-, Jung- und Bubenschwinget, bei denen nicht nur das Schwingen, sondern auch die Kameradschaft gefördert wird. Eine besondere Ehre bedeutete es für den Schwingklub Flüelen, als das OK des Bundesfeier-Schwingfestes beschloss, diesen Anlass mit eidgenössischem Charakter im Jubiläumsjahr 1991 im Hafenstädtchen durchzuführen. Nicht nur im eigenen Klub, sondern auch im Urner Kantonalen und im Innerschweizer Schwingerverband stellten sich immer wieder Funktionäre aus Flüelen zur Verfügung. Als versierte Präsidenten leiteten folgende Mitglieder des Schwingklubs Flüelen den Urner Kantonalen Schwingerverband: Josef Gisler (1924–1927), Franz Walker (1978–1983) und Herbert Mathys (seit 1990).

Zwyer Pius - Zwyer Leo
Klubschwinget auf dem Axen

Schwingklub Bürglen

(Gründung: 1932)

Lange, bevor der Schwingklub Bürglen gegründet wurde, zählten die Bürgler Schwinger als aktive Mitglieder des Schwingklubs Altdorf. Den schönen Erfolgen von Anton Arnold und der Initiative seines Bruders Hans war es zu verdanken, dass am 23. Juli 1932 im Restaurant Schützenhaus der Schwingklub Bürglen aus der Taufe gehoben wurde. Hans Arnold steuerte das junge Klubschiff als erster Präsident. Die Trainings fanden vorerst in der Sägerei Äschlimann statt, bis diese 1949 von einer Feuersbrunst vernichtet wurde. Als Notlösung wurde in der Zimmerei von Franz Arnold weitertrainiert, bis in der alten Turnhalle, zusammen mit den Nationalturnern, eine Ringermatte angeschafft werden konnte. Im Jahre 1975 wurde der neue Schwingkeller in der Sporthalle, nach 880 geleisteten Frondienststunden und einem von der GV gesprochenen Kredit von 60'000 Franken, in Betrieb genommen. Schon in den Anfangszeiten stellten sich schöne Erfolge ein. Anton Arnold holte an Kranzfesten viele Ehrenplätze, aber ein Sieg blieb ihm leider versagt. In der Folge entwikkelte sich der Schwingklub Bürglen prächtig, und er wurde in den siebziger Jahren zum grössten und stärksten Urner Klub. So durften sich nicht weniger als elf Klubmitglieder als Sieger bei Kranzfesten feiern lassen. Besondere Erwähnung verdienen die Siege von Josef Wyrsch beim Rigi-Schwinget 1980 und von Walter Wyrsch beim «Innerschweizerischen» 1982 in Alpnach. Es würde den gesetzten Rahmen sprengen, wenn man an dieser Stelle alle Bürgler Kranzgewinne auflisten wollte, holte doch Markus Imhof im Jahre 1990 den 500. Kranz nach Bürglen. Folgende Bürgler Schwinger erkämpften sich den hochdotierten eidgenössischen Kranz: Josef Herger 27 im Jahre 1956, ESV-Ehrenmitglied Josef Arnold 37 anno 1964, die Gebrüder Josef und Walter Wyrsch 1980, Robert Wyrsch 1983 sowie Adelbert Gisler 1989 und 1992. Als organisatorischer Höhepunkt gelangte 1980 das «Innerschweizerische» im Tellendorf zur Austragung, und zwar unter der Leitung von OK-Präsident Walter Tresch. In der nun 60jährigen Klubgeschichte organisierten die Bürgler bereits elf Urner «Kantonale», darunter auch das Jubiläums-Schwingfest «50 Jahre Urner Kantonaler Schwingerverband» im Jahre 1967. Daneben wurden in Bürglen auch viele Rang- und Jungschwinget ausgetragen. Seit 1965 wurde, mit wenigen Ausnahmen, alljährlich das beliebte und von Schwingern und Zuschauern meistens gutbesuchte Bergschwinget auf einer der schönsten Schweizer Alpen, dem Urnerboden, durchgeführt. Auch die Bürgler stellen ihre bewährten Kräfte dem ISV und dem UKSV als Funktionäre zur Verfügung. Franz Schuler war der erste Kantonalpräsident aus dem Tellendorf. Er leitete die Geschicke des UKSV von (1960–1963). In seine Fussstapfen trat Josef Arnold (1972–1977).

Urnerbodenschwinget 1966

Schwingklub Attinghausen

(Gründung: 1947)

Als jüngster noch bestehender Spross des UKSV wurde am 5. Januar 1947 der Schwingklub Attinghausen aus der Taufe gehoben. Nachdem Andreas Zgraggen und Josef Zurfluh 16 (Rotacher), bereits 1945, damals noch für den Schwingklub Schattdorf, am Urner «Kantonalen» den 1. Rang belegt hatten, war dies sicher ein folgerichtiger Schritt. Als erster Präsident wurde Josef Gisler, «Krone», gewählt. Mit Josef, Hans und Ambros, den Brüdern von Andreas Zgraggen, sowie mit Franz Wyrsch hatte der neue Klub einen starken Harst von Kranzschwingern in den eigenen Reihen vorzuweisen. Schon im Gründungsjahr belegte Hans Zgraggen am Brünig-Schwinget den 1. Rang, und Josef Zurfluh 16 sicherte dem jungen Klub im Jahre 1948 in Luzern den ersten eidgenössischen Kranz, welchem die Attinghauser – die in «fremden Diensten» erkämpften Kränze inbegriffen – noch zehn weitere folgen liessen: Walter Wyrsch (1) sowie die «Hohlbüebä» Josef 39 (1), Ady (3), Theo (3) und Ambros Zurfluh (2). Erwähnenswert sind auch der Sieg des erst 19jährigen Josef Zurfluh 39 am «Innerschweizerischen» 1958 in Kerns sowie der 2. Rang am Kilchberg-Schwinget 1962. In der Folge holten sich die Schwinger aus dem Freiherrendorf noch viele Siege und Kränze. Bis und mit 1992 gewannen 33 Schwinger insgesamt 463 Kränze, wobei sich neben den Erwähnten auch Hermann Jauch, Franz Zgraggen, Ernst Wyrsch, Paul Wyrsch, Edy Schilter, Josef Arnold, Hans Kopp sowie Albert und Edi Zurfluh mit mehreren Kränzen an dieser Ausbeute beteiligten. Diesem Hoch in den Jahren zwischen 1940 und 1970 folgte der Sturz in das Tief der achtziger Jahre. 1986 beendete Josef Wyrsch am ISV-Verbandsfest in Einsiedeln eine lange kranzlose Zeit der Attinghauser Schwinger. Unfallbedingtes und weiteres Pech verhinderten bis 1991 weitere Kranzgewinne. Mit seinem ersten Kranzgewinn anlässlich des Urner «Kantonalen» in Bürglen im Jahre 1991 liess Christof Zurfluh wieder etwas Hoffnung aufkommen. 1992 folgten drei weitere Kränze, und zwar durch Stefan Bissig (2) und Christof Zurfluh (1). Bis 1971 waren die Trainingsmöglichkeiten in Attinghausen sehr schlecht. Am Anfang dienten zwei Ställe als Übungsstätten, bevor man bei den Altdorfern im «Bunker» Unterschlupf fand. Am 2. März 1971 wurde die neue regionale Schwinghalle eingeweiht, welche von rund 200 Helfern in über 5'000 Frondienststunden erstellt wurde. Von 1971 bis 1985 fand in dieser Schwinghalle jedes Jahr ein Hallenschwinget statt. Als organisatorische Höhepunkte in der Klubgeschichte können das ISV-Verbandsfest 1975 und das Urner Kantonale Jubiläums-Schwingfest 1992 gewertet werden. Neben acht Urner Kantonal-Schwingfesten hat der Schwingklub Attinghausen turnusgemäss auch viele Rang-, Jung- und Bubenschwinget organisiert.

Von 1986 bis und mit 1989 präsidierte Alois Zurfluh den Urner Kantonalen Schwingerverband.

Urner Kant. Jubiläums-Schwingfest 1992

Zurfluh Ambros - Arnold Hans

Grossartiger Erfolg der aus dem Urnerverband stammenden Schwinger mit 7 Kränzen am Stoos-Schwinget 1964. Vorne links: Gebrüder Zurfluh Ady, Josef und Theo. Hinten links: Walker Franz, Zurfluh Hans, Arnold Josef und Arnold Heinrich.

Die Urner Kranzgewinner am Ob- und Nidwaldner Kantonalen in Giswil 1992. Hinten: Schuler Franz, Herger Josef, Arnold Anton, Arnold Ambros, Bissig Stefan, Zgraggen Josef, Zwyssig André. Vorne: Zurfluh Christof, Gisler Adelbert und Zgraggen Walter.

Schuler Franz - Cresta Beat

Kempf Franz - Kessler Josef 62

Hämmerli Hans - Suter Urs

Zehnder Josef - Niederberger Alois

von Euw Josef - Haldemann Walter
Schlussgang Stoos-Schwinget 1948

Schwyzer Kantonaler Schwingerverband
(Gründung: 1923)

Die Gründung

Ein lange gehegter Wunsch der Schwyzer Schwinger ging in Erfüllung, als am 19. März 1923 im Hotel Post in Biberbrugg einige weitblickende Schwingerfreunde zusammenkamen, um die Gründung des Schwyzer Kantonalen Schwingerverbandes zu besprechen und vorzubereiten. Diese Vorarbeiten wurden bald in die Tat umgesetzt. Schon am 29. April desselben Jahres fand im Gasthaus Adler in Rothenthurm die Gründung statt. Mitglieder des Kantonal-Turnverbandes und Leute aus Schwingerkreisen trugen dazu bei, dass sich Freunde der althergebrachten Sitten und Bräuche zum selbständigen Verband zusammenschliessen konnten. Als Tagungspräsident wurde Franz Schönbächler, Einsiedeln, bestimmt, während Karl Bürgi, Arth, als erster Verbandspräsident erkoren wurde. Hart, aber in Kameradschaft, wurde um die endgültige Fassung der Statuten gerungen. Es wurde auch beschlossen, dem Innerschweizer und dem Eidgenössischen Schwingerverband beizutreten. Der vorgeschlagene Jahresbeitrag von 50 Rappen wurde auf 1,50 Franken erhöht, da der ISV von seinen Unterverbänden pro zahlendes Mitglied einen Jahresbeitrag von 1 Franken verlangte. Die Organisatoren kantonaler Schwingfeste wurden zur Abgabe von 8 Prozent der Bruttoeinnahmen an die Verbandskasse verpflichtet. Bei kantonalen Anlässen durften nur noch Riemen-Schwinghosen verwendet werden. Die Aktiven mussten bei der Eidgenössischen Schwingerhilfskasse versichert sein. Dass im Falle einer Verbandsauflösung das vorhandene Vermögen dem Kantonal-Turnverband oder den beiden bereits bestehenden Unterverbänden am Rigi und Mythen zugeteilt werden sollte, fand kein Gehör. Nach langer Besprechung wurde beschlossen, «die erarbeiteten Batzen» in diesem Falle dem Eidgenössischen Schwingerverband zur Verwaltung zu übergeben, was glücklicherweise bis heute nicht nötig war. Noch im Gründungsjahr sollte das erste Kantonal-Schwingfest stattfinden. Die Unterverbände wurden angehalten, zur schwingerischen Ertüchtigung ebenfalls Schwingertage, jedoch nicht ähnliche wie die altbestandenen auf der Rigi und auf dem Stoos, mit Mass und ohne Kranzauszeichnung durchzuführen. Leider konnte dann das dem Schwingerverband am Mythen und dem Turnverein Schwyz übertragene erste «Kantonale» nicht realisiert werden. Der damalige Aktuar begründete dies mit «Einschreiten höherer Gewalt».

Wachsen und Werden

23 Delegierte besuchten die 1. Jahresversammlung im Hotel Waldschloss in Biberbrugg. Abermals bestimmten die Delegierten den Schwingerverband am Mythen in Verbindung mit dem Turnverein Schwyz als Organisator des 1. Verbandsanlasses. Von diesem Schwingfest

flossen die ersten 100 Franken in die Verbandskasse. Seither ist jedes Jahr ein Schwyzer Kantonales Schwing- und Älplerfest durchgeführt worden. Der Schwyzer Kantonale Schwingerverband ist mittlerweile zu einem starken Glied des Innerschweizer und des Eidgenössischen Schwingerverbandes herangewachsen. Dass dem so ist, das zeigen die grossen und unvergesslichen Erfolge der Aktiven. Es würde zu weit führen, die bekannten Namen der überaus erfolgreichen Kämpfer an dieser Stelle aufzuführen. Deren glanzvolle Siege auf innerschweizerischem und eidgenössischem Boden sind sicher jedem Kenner des Schweizer Nationalspiels noch in bester Erinnerung.

25 Jahre Schwyzer Schwingerverband

Die 25-Jahr-Jubiläumsfeier fand am 29. Mai 1948 im Verbandsrayon des Schwingklubs March-Höfe, in Pfäffikon, statt. Sie war Ausdruck der tiefen Verbundenheit mit bodenständiger Eigenart, bestandener Tradition und stark verwurzelter Kraft. Es war eine Feier der Besinnung und der Freude. Um die kameradschaftlichen Bande noch fester zu knüpfen, wurde die Anschaffung des ersten Schwyzer Schwingerbanners ins Auge gefasst. Anlässlich des 29. Kantonalen Schwyzer Schwing- und Älplerfestes vom 18. Mai 1952 in Arth wurde das Symbol der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit in einer würdigen Feier durch den Ortspfarrer geweiht.

Das goldene Jubeljahr

Küssnacht, das schmucke Dorf an der Rigi, war Festort des Jubiläums-Schwingfestes «50 Jahre Schwyzer Kantonaler Schwingerverband». Zu diesem Anlass wurden je fünf Gäste aus den Kantonalverbänden Uri, Ob- und Nidwalden und Luzern sowie 35 Zuger Schwinger eingeladen. Das «goldene Fest» stand unter goldenem Sonnenglanz und war von technisch guter und angriffiger Schwingerarbeit gekennzeichnet. Der damalige OK-Präsident, Walter Frunz, Küssnacht, und dessen Helferinnen und Helfer hatten es vorzüglich verstanden, eine gediegene und abwechlungsreiche Jubiläumsfeier zu gestalten.

Mit frischer Kraft zum 75. Verbandsjahr

Es dauert nur noch ein paar Jahre, und bereits wird der Schwyzer Kantonale Schwingerverband sein 75jähriges Bestehen feiern können. Mit Stolz dürfen die Verantwortlichen festhalten, dass im Kanton Schwyz gesundes und kräftiges Schwingerholz vorhanden ist. Die Schwyzer Schwinger sind bestrebt, das unverfälschte Spiel der bodenständigen und kräftigen Mannen treu zu behüten und vor jeglichen Einflüssen der modernen Zeit zu bewahren. Denjenigen, die mit viel Liebe und uneigennützig den Schwyzer Kantonalen Schwingerverband durch all die Jahrzehnte geführt haben, sei an dieser Stelle für ihre Ausdauer und Treue herzlich gedankt.

Schwinger im Kanton Schwyz (Lithographie: M. Föhn)

Schwingerverband am Rigi

(Gründung: 1895)

Die Gründung: In der Gemeinde Arth hatten die bodenständigen Nationalspiele seit jeher treue Pflege erfahren. Im Jahre 1895 gründeten weitsichtige Männer unter dem Zepter von Josef Bürgi, dem späteren beliebten Nationalrat, eine Schwingervereinigung. An der Generalversammlung im Jahre 1917 im Restaurant Schönegg in Goldau erfolgte nach langen Reden die Umtaufe der Schwingervereinigung in den Schwingerverband am Rigi. Bis zur Gründung des Schwyzer Kantonalen Schwingerverbandes im Jahre 1923 waren es vor allem die Mitglieder des Rigiverbandes, die das schwingerische Geschehen auf kantonaler Ebene steuerten.

Standarte und Verbandsfahne: Anlässlich des Schwyzer Kantonalen Schwing- und Älplerfestes 1959 in Goldau fand die feierliche Einweihung der Schwingerstandarte statt. Im Jahre 1976 erhielt der Schwingerverband eine neue Verbandsfahne, welche auf Rigi-Klösterli geweiht wurde.

1970 – das grosse Jubeljahr: Mit Stolz durfte der Schwingerverband am Rigi im Jahre 1970 auf das 75jährige Bestehen zurückblicken. In einer gediegenen Festschrift wurden die vielen Höhen und Tiefen des Verbandes in den vergangenen 75 Jahren festgehalten.

Statuten: Mit der Gründung der Schwingervereinigung im Jahre 1895 wurden entsprechende Satzungen festgelegt. Im Jahre 1930 kam der Verband einem alten GV-Beschluss nach, und er setzte verbindliche Statuten in Kraft. Nach 49 Jahren, also im Jahre 1979, wurden im Rahmen einer Revision neue Statuten erlassen, welche bis zum heutigen Tag die Rechte, Pflichten und Aufgaben der Mitglieder regeln.

Schwinghalle als Eigenheim: In den Jahren der Gründung der Schwingervereinigung hatten die Aktiven nie einen festen Unterschlupf, um einem geregelten Training nachzugehen. Es wurde einmal hier, einmal dort auf einer Hofwiese geschwungen. Ende der dreissiger Jahre dislozierten die Schwinger nach Goldau, und sie nisteten sich anfänglich im Ökonomiegebäude beim Restaurant Schützenhaus und hernach im Schulhaus Sonnegg ein. Durch das ständige Wachsen des Verbandes war auch dieser Raum bald wieder zu klein, so dass 1971 die Gemeinde dem Verband im Schulhaus Bifang in Oberarth eine geräumige Schwinghalle überliess. 1990 ging für den Verband ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung, indem der Dreifachturnhalle in Goldau eine Schwinghalle angegliedert werden konnte. Für die Baukosten kam der Verband mit grosszügiger Unterstützung aus Schwingerkreisen selber auf.

Traditionelle Schwingfeste: In Oberarth werden alljährlich der bekannte Frühjahrsschwinget und der Klubnachwuchsschwinget Rothenfluh und in Lauerz der Buebenschwinget durchgeführt. Aber auch der beliebte Rigi-Schwinget bildet stets einen festen Bestandteil des Jahresprogrammes.

Arnold Peter - Fassbind Anton

Schwingerverband am Mythen

(Gründung: 1921)

Es war nicht nur ein Wunsch oder Bedürfnis, sondern eine recht frühzeitig erkannte Notwendigkeit, eine seit vielen Jahrzehnten gepflegte Tradition und ein damals schon tief verwurzeltes Brauchtum in geordnete Bahnen zu lenken. Im Bewusstsein, dass alles, was dauerhaft sein soll, nicht einer zufälligen Entwicklung überlassen werden darf, schritt man am Sonntag, 31. Juli 1921, zur Tat. Unter der bewährten Führung von Schwingerkamerad Andreas Abegg, Schwyz, hob ein aus Schwingern und Turnern gebildetes Initiativkomitee im Restaurant Schützenhaus im Grund in Schwyz den Schwingerverband am Mythen aus der Taufe. Die von über 30 verwegenen und weitsichtigen Schwingerfreunden besuchte Versammlung am Fusse der beiden Mythen bestimmte die Gemeinden Schwyz, Ingenbohl, Sattel, Steinen, Morschach, Gersau und Muotathal als breitgefächertes Verbandsgebiet. Obwohl den Aktiven in der jugendlichen Verbandszeit nicht immer die besten Übungsgelegenheiten angeboten werden konnten, durfte der Mythenverband bald auf eine ansehnliche Zahl von zähen und gefürchteten Schwingern zählen. Im Jahre 1937 wurde der Mythenverband allerdings mit dem Austritt der «Kameraden vom Thal» vorübergehend geschwächt. Grossen Auftrieb und eine bedeutende moralische Stärkung verlieh dem Mythenverband der vier Jahre später durchgeführte Bundesfeier-Schwinget. Bei diesem historischen Anlass wurden die besten Wettkämpfer mit einem Schwingerkranz ausgezeichnet. Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Schwingerverband am Mythen immer mehr zu einem standhaften Baum mit kräftigen und knorrigen Ästen. 1971 konnte das 50jährige Bestehen gefeiert werden. Im Rahmen einer besinnlichen Jubiläumsfeier wurde das erste Verbandsbanner eingesegnet und geweiht. Überdies wurde am Gründungsort ein gut gelungenes Schwingfest durchgeführt. Nur drei Jahre danach erlebten die Freunde des Mythenverbandes und Verfechter des populären Nationalspiels den absoluten Höhepunkt in der Verbandsgeschichte. Das in selbständiger Regie tadellos organisierte und durchgeführte Eidgenössische Schwing- und Älplerfest im Talkessel von Schwyz hinterliess bei allen Festbesuchern einen glanzvollen und von besonderer Zufriedenheit geprägten Eindruck. Mit der Einweihung der eigenen Schwinghalle realisierte der Mythenverband im Jahre 1977 das angestrebte Ziel, den zahlreichen Aktiven und Jungschwingern optimale und grosszügige Trainingsmöglichkeiten anzubieten. Immer wieder erlangten mehrere Schwinger des Mythenverbandes sogar auf eidgenössischer Ebene Ruhm und Respekt.

Pfrunder Hans - Schuler Edwin

Schwingklub Einsiedeln und Umgebung

(Gründung: 1925)

Lange vor der Gründung des Eidgenössischen Schwingerverbandes wurde auf Einsiedler Boden geschwungen. Die Chronik von Diebold Schilling weist darauf hin. Überdies fand am 1. September 1895 in Einsiedeln ein Zentralschweizerisches Schwing- und Älplerfest statt. Am Neujahrstag 1925 versammelten sich 13 Sennen- und Turnerschwinger im Restaurant Alpenrösli in Einsiedeln. Ihr Ziel war es, einen selbständigen Schwingklub zu gründen. Initiant der Versammlung war Blasius Nauer, der mit dem damaligen Präsidenten des Schwyzer Kantonalen Schwingerverbandes, Franz Schönbächler, die Zusammenkunft leitete. Nach einigen Erläuterungen wurde dann der Schwingklub Einsiedeln und Umgebung gegründet. Der Vorstand setzte sich aus fünf tatkräftigen Männern zusammen. Es wurde sofort ein passendes Reglement ausgearbeitet, ein geeignetes Trainingslokal gesucht und die Anmeldung beim Kantonalverband vorgenommen. 14 Leute setzten den Markstein für den neugegründeten Schwingklub Einsiedeln und Umgebung. Der ausgestreute Samen fand guten Boden, und so entwickelte sich der Klub zu einem festen Gefüge in der Schwyzer Schwingerfamilie. Der Schwingklub Einsiedeln darf sich rühmen, stets gute Schwinger hervorgebracht zu haben. Seit dem Gründungsjahr konnte, neben zehn eidgenössischen Kränzen, manch grosser Erfolg gefeiert werden. 1967 wurde dem Schwingklub Einsiedeln von einem unvergesslichen Kameraden eine Standarte geschenkt. Im Jahre 1982 spendete ein ehemaliger Kranzschwinger eine Fahne. Der Kantonalvorstand und viele Klubangehörige nahmen an der Weihe teil. Seit der Gründung des Schwingklubs Einsiedeln sind dessen Mitglieder bemüht, jährlich mindestens ein Schwingfest durchzuführen. Alles begann mit verschiedenen Anlässen in den anliegenden Orten von Einsiedeln, und seit 1932 wird der traditionelle und beliebte Kilbischwinget durchgeführt. Seit 1970 findet in Unteriberg regelmässig ein Herbstschwingertag statt. Dieser Anlass dient dazu, das Schweizer Nationalspiel im Tal der Sihl, der Waag und der Minster zu fördern und zu pflegen. Damit konnten auch aus dieser Umgebung etwelche junge Burschen für das Schwingen gewonnen werden. Seit 1990 dürfen die Aktiven des Schwingklubs Einsiedeln und Umgebung in einem neu renovierten Schwingkeller trainieren. Dank vieler Frondienststunden wurde dieser Umbau möglich.

Schumacher Josef - Reichmuth Ernst

Schwingklub March-Höfe

(Gründung: 1931)

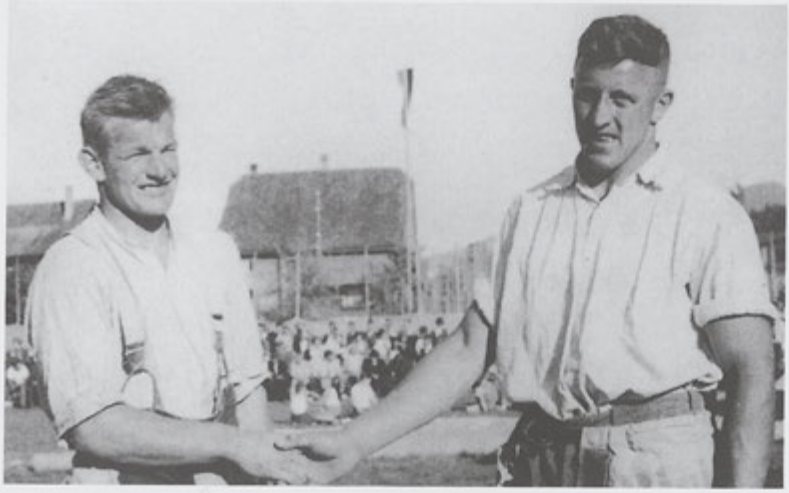
Die Gründung: Nach der Gründung des Schwyzer Kantonalen Schwingerverbandes im Jahre 1923 begann man gegen Ende der zwanziger Jahre auch in der Schwingerhochburg Lachen die Initiative für die Gründung eines Schwingklubs zu ergreifen. Es wäre allerdings falsch, zu glauben, dass die Gründung des Schwingklubs March-Höfe am 6. April 1931 in der «Traube» in Lachen reibungslos vor sich gegangen sei, wollte man doch anfänglich einen Schwingklub March oder Lachen aus der Taufe heben. Nach hitzigen Diskussionen wurde schliesslich der Name March-Höfe geboren.

Fahnenweihe: Am 22. September 1963 wurde in der Pfarrkirche Siebnen feierlich die erste Klubfahne geweiht. Anlässlich des Herbstschwingertages des gleichen Jahres übergab Nationalrat und Ehrenmitglied Josef Diethelm das neue Banner seinem Zweck.

Jubiläumsfeiern: Am 2. März 1957 wurde im Rahmen einer würdigen Feier im Hotel Bären in Lachen das 25jährige Bestehen des Schwingklubs March-Höfe gefeiert. Das Jubiläum «50 Jahre Schwingklub March-Höfe» wurde am 28. November 1981 im Hotel Sternen in Pfäffikon in einem würdigen und kameradschaftlichen Rahmen begangen.

Trainingslokal: Als Trainingslokale stehen je ein Schwingkeller in Siebnen und Pfäffikon zur Verfügung. Im weiteren ist 1975 ein geräumiges Gebäude für Material erstellt worden. In diesem Lokal können auch klubinterne Anlässe durchgeführt werden.

Schwingfeste: Bereits im Gründungsjahr 1931 wurde in Lachen ein Herbstschwingertag durchgeführt. 1933 wurde der Herbstschwingertag in Siebnen aus der Taufe gehoben. Dieser beliebte und weitherum bekannte Anlass ist bis heute ein wichtiger Bestandteil der Klubgeschichte, und er wird es auch in Zukunft bleiben. Der zweite jährlich wiederkehrende Anlass ist der Frühjahrsschwinget, der erstmals 1933 in Reichenburg über die Bühne ging. In den Anfangsjahren wanderte man mit diesem Anlass von Ort zu Ort der beiden Bezirke March und Höfe. Seit 1967 wird dieses Schwingfest immer auf der Seewiese im Unterdorf von Pfäffikon durchgeführt. Seit Mitte der sechziger Jahre führt der Schwingklub March-Höfe auch jedes Jahr einen Nachwuchsschwinget durch.



Odermatt Alois - Mettler Louis

Schwingklub Muotathal

(Gründung: 1937)

Das Schwingen steckt seit alter Zeit im Blut von starken Männern aus dem Tal der Muota. Bis 1937 gehörte die Talschaft dem Schwingerverband am Mythen an. Der unbändige Drang zur Selbständigkeit wurde immer mehr spürbar, bis dann am 5. September 1937 von den Schwingerfreunden Josef und Paul Bürgler, Josef Betschart und Peter Gwerder in der Sennenstube auf der Alp Ebnet oberhalb von Muotathal der Schwingklub Muotathal aus der Taufe gehoben wurde. Bis aber der neugegründete Schwingklub vom Schwyzer Kantonalen Schwingerverband anerkannt wurde, fanden viele zähe Verhandlungen statt. Am 3. Oktober 1937 konnte trotzdem der Gründungsschwinget, und zwar mit 33 Teilnehmern, durchgeführt werden. Die Feuertaufe war somit glänzend bestanden. «Es war ein Tag der Ehre mit urchigen, echten und bodenständigen Darbietungen», hielt der damalige Aktuar in seinem Bericht fest. Der Schwingklub Muotathal bewährte sich in der Folge auch bei der Organisation von kantonalen Anlässen. Von 1940 bis 1990 wurden im Verbandsrayon acht Schwyzer Kantonale Schwing- und Älplerfeste organisiert und durchgeführt. Zur Förderung des Nachwuchses standen von 1948 bis 1988 nicht weniger als sieben kantonale Jungschwingertage unter der organisatorischen Leitung des Schwingklubs Muotathal. Als Markstein in der bisherigen Geschichte des Klubs darf die Durchführung des 68. Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfestes von 1976 betrachtet werden. Dieser Anlass wurde vom Organisationskomitee vorzüglich vorbereitet, und er fand in allen Teilen einen ausgezeichneten Abschluss mit der Note «sehr gut». Jedes Jahr werden auch der Muotathaler Schwinget und seit 1967 der Nachwuchsschwinget organisiert. Beide Anlässe vermögen immer wieder Hunderte von Schwingerfreunden zu begeistern. Zum 25-Jahr-Jubiläumsschwinget vom 3. Juni 1962 traten 106 Schwinger an. Beim 50-Jahr-Jubiläum vom 31. Mai 1987 stellten sich 134 Athleten dem Kampfgericht. Die unvergessliche Jubiläumsfeier fand im Herbst in einem gediegenen und gemütlichen Rahmen statt. Sieben ehemalige Klubvorsitzende und Gründungsmitglied Peter Gwerder nahmen an der Feier teil. Sie alle wussten noch einige interessante Begebenheiten aus der Gründungszeit zu erzählen. An der Generalversammlung 1986 ist der zehnte Klubpräsident gewählt worden. Seit 1937 gab es auch grosse Siege zu feiern. Neben Erstgekrönten an «Kantonalen» und Bergfesten konnten auch drei Sieger bei «Innerschweizerischen» gefeiert werden. Überdies wurden von den Mitgliedern des Schwingklubs Muotathal sechs eidgenössische Kränze erkämpft.

Meli Karl - Schelbert Alois 55

Schwingklub Küssnacht und Umgebung

(Gründung: 1937)

Mitte der dreissiger Jahre machte sich in Schwinger- und Turnerkreisen des Bezirks Küssnacht das Bedürfnis nach engerer, selbständiger Zusammengehörigkeit der ansässigen Schwingerfreunde fühlbar. Es fanden sich deshalb einige alte Schwingerkämpen zu einer Besprechung zusammen, um über die Gründung eines eigenen Schwingklubs zu beraten. Einstimmig wurde beschlossen, mit einer Eingabe an den Vorstand des Schwyzer Kantonalen Schwingerverbandes zu gelangen, um eine friedliche Trennung vom Schwingerverband am Rigi zu erwirken. Der Kantonalvorstand entsprach diesem Ansinnen, so dass am 15. Dezember 1937 im Gasthaus Widder der Schwingklub Küssnacht und Umgebung aus der Taufe gehoben werden konnte. Zu grossen Taten startete der junge Klub bereits im ersten Vereinsjahr. Begeisterte Anhänger der Schwingersache übernahmen und organisierten das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest, welches am 17. Juli 1938 mit grossem Erfolg durchgeführt werden konnte. Der traditionelle Herbstschwinget beim Hotel Eichholtern wurde von diesem Jahr an unter eigener Führung abgehalten. Leider wurde das Hotel Eichholtern im Jahre 1942 durch einen Grossbrand zerstört, so dass dieser Anlass fallen gelassen werden musste. Seit über 50 Jahren ist das Schwingfest auf der Seebodenalp ein fester Bestandteil des Jahresprogramms des Schwingklubs Küssnacht und Umgebung. Bereits um die Jahrhundertwende war anlässlich der Seeboden-Kilbi «wild» geschwungen worden. Dem manchmal chaotischen Treiben an dieser Chilbi rückte der neugegründete Schwingklub energisch zu Leibe. Den sicherlich vernünftigen ersten Schritt wagte man bereits an der ersten Generalversammlung, anlässlich derer beschlossen wurde, dieses Schwingfest in die eigenen Hände zu nehmen. Nun begann eine zähe und zielbewusste Aufbauphase. Die Mannen des Schwingklubs wurden vom Glück nicht verwöhnt. Umsichtige OK-Präsidenten, treue Gönner und viele gutgesinnte Helfer schafften es trotzdem. Seither ist dieser Bergschwinget zu einem beliebten, bekannten und traditionsbewussten Anlass herangewachsen. Der Nachwuchsförderung wurde stets grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Seit längerer Zeit wird mit einer jeweils grossen Beteiligung in Haltikon der beliebte Schwanden-Bubenschwinget durchgeführt. Als Höhepunkt seit der Gründung des Schwingklubs darf sicher das Jahr 1987 bewertet werden. Zum 50jährigen Bestehen wurde auf der Seebodenalp ein Jubiläums-Schwingfest organisiert. Ausserdem erschien eine umfangreiche Jubiläumsschrift.

Präsident Josef Märchy mit fünf Kranzgewinnern am Schwyzer Kantonal-Schwingfest 1991.
Hinten von links: Brunner Markus, Küttel Vinzenz, Siegenthaler Thomas; vorne von links: Pfrunder Hans, Notz Beat

Siebentes Innerschweizerisches

Schwing- und Älplerfest

31. August **Einsiedeln 1913** 7. Sept.

Fest-Karte

Herrn: Ihm Alois, Hug

Bankett: Wachslicht

Preis Fr. 2.50

Programm

8—9 Uhr: Ankunft und Empfang der Schwinger und Turner, Lösen der Festkarte auf dem Bahnhofplatz

—10 „ Einteilung der Schwinger auf dem Festplatz, Brüel

—12 „ Vorschwingen

—1 „ Mittagessen in den versch. Gasthäusern

1 Uhr: Sammlung auf dem Bahnhofplatz zum Festzug und kurze Begrüßung auf dem Festplatz

—5½ „ Ausschwingen, Steinstoßen, Springen, Fahnenschwingen, Alphornblasen, Jodeln, Klettern und Sackgumpen

—5 „ Nachtessen

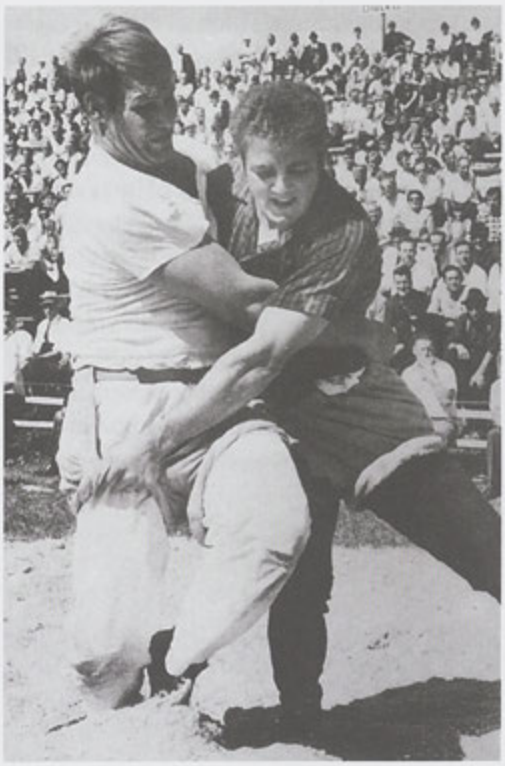
5½ „ Preisverteilung

Musik „Concordia" Einsiedeln

Am Festtag-Abend fährt ein Extrazug nach Goldau. Abfahrt 8[00]

Druck der Benziger & Co. A. G., Einsiedeln.

Festkarte ISV Anlass 1913 in Einsiedeln



Stucki Hans - Durrer Anton

Santschi Johann - Bissig Josef

Schläpfer Ernst - Odermatt Martin

Hurschler Werner

Ob- und Nidwaldner Kantonaler Schwingerverband

(Gründung: 1890)

Im Jahre 1890 gründeten die drei Schwingerveteranen Mathias Gasser aus Lungern, Josef von Rotz aus Sarnen und Carl von Moos aus Sachseln den Obwaldner Schwingerverband. Dieser Schritt war durch die damalige Beliebtheit des Schwingens in Obwalden eigentlich gegeben. Noch im Gründungsjahr wurde auf dem Brünig ein Schwingfest durchgeführt, wobei die Berner mit den Obwaldnern ihre Kräfte massen. Immer wieder berichteten die Chronisten und die Lokalzeitungen ausführlich über gelungene Schwingfeste in allen Obwaldner Gemeinden. Die Gründung bewirkte das Heranwachsen von gutem Schwingerholz. Im Jahr 1900 wurde der Obwaldner Josef von Rotz in den Vorstand des Eidgenössischen Schwingerverbandes gewählt. Sein Einfluss bewirkte die Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes im Jahre 1902 in Sarnen. Das erste Symbol, eine Verbandsfahne, wurde ebenfalls 1902 geweiht. Die ersten Bubenschwinget wurden im Jahre 1910 abgehalten. Der Erste Weltkrieg bewirkte dann einen grossen Stillstand in Sachen Schwingen, was die fehlenden Protokolle zu beweisen scheinen. Gründungen von Schwingersektionen erfolgten 1910 in Kerns, 1919 in Lungern, 1925 in Sachseln, 1931 in Sarnen, 1934 in Nidwalden, 1935 in Alpnach, 1937 in Giswil, 1945 in Hergiswil und 1947 in Beckenried. Wegen des damals wütenden Zweiten Weltkrieges wurde das 50-Jahr-Jubiläum des Obwaldner Schwingerverbandes nicht gefeiert. Im Jahre 1957 wurde ein neues Verbandsbanner geweiht, und im Jahre 1965 erfolgte auf Initiative von Schwingerfreund Eduard Schallberger die Gründung einer Veteranenvereinigung. Im selben Jahr feierte der Ob- und Nidwaldner Schwingerverband sein 75jähriges Bestehen. Nachdenklich auf 75 Jahre zurückblickend, stellte jedermann fest, dass ein stolzer Verband trotz Höhen und Tiefen eine gefestigte Einheit geworden war. Der Name Ob- und Nidwaldner Schwingerverband entstand im Jahre 1935 mit der Aufnahme respektive mit dem Zusammenschluss mit der Schwingersektion Nidwalden. Eine besondere Note verdienen die beiden beliebten Anlässe, der Brünig- und der Allweg-Schwinget. Ein «Brünig»-Kranz oder eine «Allweg»-Auszeichnung sind heute noch sehr begehrt. Von vielen wird der «Brünig»-Kranz fast höher eingestuft als der eidgenössische Schwingerkranz. Die zahlreichen grossen Erfolge der Aktiven während der vergangenen Jahre zeugen von ausgeprägter Willenskraft, Bescheidenheit und Kameradschaft. Die vielen Alp- und Rangschwinget, welche jeweils von Alphornbläsern, Jodlern und Ländlermusikanten umrahmt werden, sind ebenfalls erhalten geblieben, und sie erfreuen sich immer grösserer Popularität. Das 1989 bei strahlendem Sommerwetter durchgeführte Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Stans war von einer tadellosen Organisation und einem

grossartigen finanziellen Erfolg geprägt. Dieser Grossanlass liess die Sektion Nidwalden den absoluten Höhepunkt in ihrer Geschichte erleben. 1990 konnte der Ob- und Nidwaldner Schwingerverband sein 100jähriges Bestehen feiern. In sehr würdigem Rahmen wurden eine neue Verbandsfahne geweiht, eine aufschlussreiche Jubiläumsschrift aufgelegt und eine unvergessliche Feier in der Aula in Sarnen organisiert. Auch wenn manch einer des «Kantönligeistes» wegen das gute Einvernehmen zwischen Ob- und Nidwaldnern anzweifelte oder sogar in Frage stellen wollte, der Ob- und Nidwaldner Schwingerverband ist ein starkes Glied des Innerschweizer Schwingerverbandes geblieben. Mit über 3'400 Mitgliedern und zirka 300 Aktiven und Jungschwingern wird dem schönen Nationalspiel, das Geist, Körper und Charakter formt, gefrönt. Der Ob- und Nidwaldner Schwingerverband war schon immer stolz, ein gutes Glied des Innerschweizer und Eidgenössischen Schwingerverbandes sein zu dürfen.

Arnold Robert - Arnold Alois

Schwingersektion Kerns

(Gründung: 1910)

Im Jahre 1910 gründete Walter Bucher die Schwingersektion Kerns als erste Unterabteilung des Kantonalverbandes. Bucher amtierte während der ersten zehn Jahre in Personalunion. Nach seinem Tod konstituierte sich im Jahre 1921 der erste Vorstand, dessen Präsident Leo Bucher («Dossä Leo») war. Die Rechte und Pflichten wurden in den ersten Statuten vom 1. Mai 1921 festgehalten, die 1949 und 1979 revidiert wurden. Blättert man in der Vereinsgeschichte, so stellt man fest, dass eines der Probleme die Suche eines geeigneten Trainingslokals war. Es wurde auf einer Stoffmatte trainiert, die in all den Jahren von Stall zu Stall befördert wurde. 1951 richtete der Wirt des Hotels Sonne einen Schwingkeller ein, und er vermietete diesen der Sektion für 60 Franken Jahresmiete. Mit dem Bau der ersten Turnhalle (1954) erhielten die Schwinger ein Mitbenützungsrecht. 1967 konnte mit der Schulhauserweiterung ein eigener Schwingkeller bezogen werden. Als Geburtstagsgeschenk der Gemeinde zum 75jährigen Bestehen der Schwingersektion Kerns durfte 1985 ein sehr schönes, grosszügiges Trainingslokal in der neuen Mehrzweckhalle bezogen werden. Beim Jubiläumsanlass vom 17. November 1985 wurde die Sektionsfahne enthüllt und feierlich eingesegnet. In der jüngsten Zeit war es Edy Reinhard, der sich den administrativen Aufgaben des Schweizer Nationalspiels widmete. Er leitete die Sektion während acht, den ONSV während acht und den Innerschweizer Schwingerverband während sechs Jahren. Als Präsident des ISV nahm er zugleich Einsitz im Vorstand des Eidgenössischen Schwingerverbandes.

Erfolge der Kernser Schwinger und Schwingfeste: Im Buch «Die Gemeinden der Schweiz» aus dem Jahre 1836 kann man nachlesen, dass auf Tannalp ein Schwinget stattgefunden hat. Später wurde daraus der Melchsee-Frutt-Schwinget, der alljährlich am 15. August durchgeführt wird. Es war deshalb nicht verwunderlich, dass schon früh erfolgreiche Schwinger aus der Sektion hervorgingen. Peter Röthlin war der erste Kernser Kranzfestsieger. Er gewann 1896 den Brünig-Schwinget. Der erfolgreichste Schwinger der Sektion Kerns war Edy Reinhard. Er brachte es auf 54 Kränze. Dreimal wurde er mit eidgenössischem Laub und elfmal mit dem Siegeskranz gekrönt. Fünf Siege holte er sich am Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfest, deren vier beim Urner «Kantonalen», und zweimal durfte er sich beim Stoos-Schwinget als Sieger ausrufen lassen. Hansruedi Blättler, Zeno Spichtig und Anton Durrer waren weitere erfolgreiche Kernser Schwinger. Zwölf Kantonale Schwingfeste und einige Rang- und Jungschwinget wurden der Sektion bisher zur Organisation übertragen. Der Sektion Kerns fiel auch die Ehre zu, dass 50. Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest im Jahre 1958 zu organisieren.

Auf Melchsee-Frutt

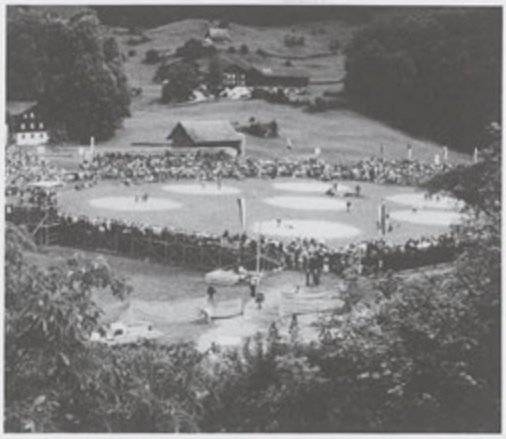
Schwingersektion Lungern

(Gründung: 1919)

Als am zweiten Sonntag im April 1919 die Schwingersektion Lungern gegründet wurde, hatte das keineswegs etwa damit zu tun, dass nun im Obwaldner Bergdorf dieses Schweizer Nationalspiel erst eingeführt wurde. Die 14 Schwingerfreunde leiteten mit diesem Schritt das Schwingen einzig in reglementierte und geordnete Bahnen. Schon lange vor 1919 wurde auf den Alpen rund um Lungern herum, vor allem auf Breitenfeld, geschwungen. Dies wurde so ausgiebig getan, dass die Landsgemeinde von 1773 das Schwingen mit Fremden verbot. Der bekannteste Lungerer Schwinger, Josef Gasser, «de Tresä Sepp» (1837–1918), war bereits vor der Sektionsgründung erfolgreich. Er gehörte damals auf eidgenössischer Ebene zu den besten Schwingern. Mit der Gründung des Vereins wollte auch geübt werden. Bis ein geeignetes Lokal zur Verfügung stand, musste mancher Stein aus dem Weg geräumt werden. Der Dörrofen, die Pfistern, der Rösslikeller, Drehers Boni und der Keller hinter der alten Turnhalle waren die Stationen, bis 1979 im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Lungern die neue prächtige Schwinghalle in Betrieb genommen werden konnte. Um verschiedenen Veränderungen gerecht zu werden, revidierte man die Vereinsstatuten in den Jahren 1962 und 1981. Neben der Pflege des Schwingens stand für die Schwingersektion Lungern auch das Organisieren von Anlässen im Vordergrund. So wurden seit der Gründung elf «Kantonale» durchgeführt, und seit 1982 steht alljährlich der Abendschwinget im Programm, und zwar neben den Alp- und Nachwuchsschwingfesten.

Als wichtigstes Ereignis in der Geschichte der Sektion Lungern konnte 1987 unter der Leitung von Beat Halter das 81. Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest durchgeführt werden. Das ganze Dorf half mit, das Fest vor 6'000 Zuschauern würdevoll zu gestalten. In den Jahren 1947 und 1987 fanden in Lungern die Delegiertenversammlungen des ISV statt.

Schwingerische Erfolge: Schöne Erfolge konnten auf den Schwingplätzen gefeiert werden. Die Kantonalfestsiege von Alois Halter, Franz Halter (vor der Sektionsgründung), Beat und Josef Bürgi, Arnold Imfeld sowie Franz und Hans Zumstein waren Glanzlichter. Am Unspunnen-Schwingfest 1946 landete Rudolf Zumstein mit dem 2. Rang einen Grosserfolg. Franz Gasser konnte 1949 den Stoos-Schwinget gewinnen, und als bisher einziger Lungerer erkämpfte er sich 1950 in Grenchen mit Rang 8 den eidgenössischen Kranz. 1949 holten sich mit Franz Gasser, Rudolf Zumstein und Josef Kaufmann gleich drei Lungerer den «Brünig»-Kranz. Auch in jüngster Zeit wussten sich Lungerer Schwinger in den Kranzrängen zu behaupten. Dies ist auch eine Folge davon, dass der Nachwuchsförderung die nötige Bedeutung zukommt.



ISV-Anlass 1987

Schwingersektion Sachseln

(Gründung: 1925)

Viele Jahre vor der Gründung der Schwingersektion Sachseln traten starke Männer aus Sachseln auf den Schwingplätzen an. So gewann Johann Rohrer 1892 den Brünig-Schwinget, und Gottfried Grisiger dominierte im Jahre 1900 bei einem grossen Schwingfest in Brienz. Auch das Kantonale Schwingfest wurde zweimal (1906 und 1919) vor der Gründung der Sektion in Sachseln durchgeführt. Am 25. März 1925 traten zehn mutige Schwingerfreunde im Hotel Engel zur Gründungsversammlung der Schwingersektion Sachseln zusammen. Am 22. März war die Sektion Sachseln bereits in den Obwaldner Kantonalverband aufgenommen worden. Bereits im ersten Jahr führte die Sektion einen Frühjahrsschwinget durch. Im Jahre 1926 musste die junge Sektion das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest wegen schlechter Witterung dreimal verschieben. Theodor Rohrer gewann als erster Sachsler 1931 ein «Kantonales». In Bern erkämpfte sich Xaver Omlin im Jahre 1934 den eidgenössischen Kranz (4. Rang), im selben Jahr wurde er «Brünig»-Sieger. Xaver Omlin konnte auch das Urner «Kantonale» zweimal für sich entscheiden, nämlich 1934 und 1935. Alois Omlin durfte sich 1937 als Sieger beim Ob- und Nidwaldner «Kantonalen» feiern lassen. Nun kam die grosse Zeit von Meinrad von Moos. Er gewann das Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfest in den Jahren 1938, 1939 und 1942. Nikodem Spichtig war der erfolgreichste Schwinger der Sektion Sachseln. In Grenchen (1950) und in Winterthur (1953) erkämpfte er sich eidgenössisches Eichenlaub. Nikodem Spichtig gewann dreimal, nämlich 1949, 1952 und 1956 das Ob- und Nidwaldner «Kantonale» sowie 1950 und 1951 das Urner Kantonale Schwingfest. Auch das Innerschweizerische Schwingfest beendete er zweimal als Sieger (1953 und 1956). Zum 25-Jahr-Jubiläum der Sektion Sachseln wurde ein Jubiläums-Schwinget durchgeführt. Sieger wurde Paul von Flüe. An der Delegiertenversammlung 1960 wurde Niklaus von Moos zum Ehrenmitglied des Innerschweizer, acht Jahre später sogar zum Ehrenmitglied des Eidgenössischen Schwingerverbandes ernannt. Auch Otto von Moos wurde 1969 in die Garde der ISV-Ehrenmitglieder aufgenommen. 1973 konnte endlich das Problem mit dem Trainingslokal gelöst werden. Im neu erbauten Mattli-Schulhaus konnte der Schwingkeller bezogen werden. 1974 wurde eine Statutenrevision durchgeführt. Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums führte die Sektion Sachseln 1975 das Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfest durch. Im Rahmen einer schlichten Jubiläumsfeier wurde dabei auch eine Festschrift vorgestellt.

Schwingersektion Sarnen

(Gründung: 1931)

Am Sonntag, 10. Mai 1931, gründeten zwölf Schwingerfreunde im Gasthaus Landenberg die Schwingersektion Sarnen. Die wöchentlichen Schwingübungen fanden teilweise unter prekären Verhältnissen statt, meistens im Gras und später an verschiedenen Orten auf einer harten Matte. Im Jahre 1968 erhielt die Sektion in der neuen Turnhalle Stalden einen für damalige Verhältnisse idealen Schwingkeller zugeteilt. Nach dem Bau der Zivilschutzanlage Ey in Sarnen konnten die Schwinger 1983 ein grosszügiges Trainingslokal beziehen. Am 29. März 1981 durfte die Sektion Sarnen im Hotel Rössli, Stalden, ihr 50jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wurde auch eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Sicher die grösste Demonstration des Schweizer Nationalspiels fand 1902 mit der Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes in Sarnen statt. Die ISV-Anlässe gelangten 1897, 1921, 1948 und 1972 ebenfalls in Sarnen zur Austragung. Von 1893 bis 1931 war Sarnen zwölfmal Austragungsort des Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfestes. Nach der Gründung organisierte die Sektion Sarnen siebenmal das «Kantonale». Sarnen hatte 1990 auch die Ehre, das «Kantonale» zum Jubiläum «100 Jahre Ob- und Nidwaldner Kantonaler Schwingerverband» durchzuführen. Im gleichen Jahr, nämlich am 25. November, fand die Jubiläumsfeier des 100jährigen Verbandes in der Aula Sarnen unter dem Präsidium von Peter Jakober statt. Der feierliche Festgottesdienst mit Fahnenweihe in der Pfarrkirche Sarnen, gestaltet vom grossen Schwingerfreund Pfarrer Walter Bucher, und die anschliessende Feier samt Unterhaltung hinterliess bei allen geladenen Gästen einen unvergesslichen Eindruck. Sarnen ist auch der Gründungsort des Obwaldner Kantonal-Schwingerverbandes. Seit 1974 findet alljährlich im März in der Reithalle Sarnen ein grosser Hallenschwinget statt. Ein einmaliger Höhepunkt in der Geschichte der Sektion ging am 5. und 6. März 1988 über die Bühne. An diesen Tagen war das Eidgenössische Schwingerparlament anlässlich der Abgeordnetenversammlung in Sarnen zu Gast.

Schwingerische Erfolge: Kurz noch einige der grössten Erfolge der Sarner Schwinger. Hans Krummenacher verpasste am «Eidgenössischen» in Thun (1956) und in Fribourg (1958) den Kranz nur um 1 Viertelpunkt. Am Eidgenössischen 1961 in Zug holte er sich diesen aber doch noch, und zwar als Krönung seiner Schwingerlaufbahn (9. Rang). Sepp Burch gelang es am «Eidgenössischen» in Biel (1969), sich zur grossen Überraschung unter die «Kranzer» einzureihen. Daneben verdient aber noch ein weiterer Schwinger, an dieser Stelle erwähnt zu werden. Paul Gasser blieb zwar der Gewinn des eidgenössischen Kranzes versagt, dafür erkämpfte er sich am Kilchberg-Schwinget 1978 den 2. Rang und den Schönschwingerpreis.

Gasser Paul - Ehrensberger Arnold

Schwingersektion Nidwalden

(Gründung: 1934)

In alten Urkunden und Berichten ist das Schwingen in Nidwalden schon im 14. Jahrhundert erwähnt. Auch Staatsprotokolle berichten von «unordentlichem Schwingen»: So artete das Schwingen scheinbar aus, denn mit einem richterlichen Entscheid wurde das «unnütze und leichtfertige Schwingen» 1682 gänzlich verboten. Dieses Verbot galt für mehr als zwei Jahrhunderte und wurde 1908 aufgehoben.

Gründung: Aus eigener Initiative führten die Nidwaldner Schwingerfreunde 1928 in Stans und 1932 in Hergiswil mit grossem Erfolg das Innerschweizerische Verbandsschwingfest durch. Diese Veranstaltungen leiten über zur Gründung der Schwingersektion Nidwalden. An der Versammlung vom 7. Christmonat 1934 im Hotel Wilhelm Tell in Stans beschlossen 26 Männer die Gründung der Schwingersektion Nidwalden nach den vorliegenden Statuten. Im Jahre 1935 feierten die Sektion Nidwalden und der Obwaldner Schwingerverband «Hochzeit». Von diesem Moment an trug der Schwingerverband den Namen beider Halbkantone. 1945 und 1947 bekundeten die Schwinger aus Beckenried und Hergiswil ihre Selbstständigkeit. Sie gründeten eigene Sektionen. Nach Verhandlungen zwischen der Sektion der Nidwaldner und den Engelberger Schwingerfreunden kam es zur Gründung des Schwingervereins Engelberg. Die Zugehörigkeit und Gleichstellung des Schwingervereins Engelberg bei der Sektion Nidwalden wurde anlässlich der Generalversammlung vom 5. Januar 1980 in Stans genehmigt. 1959 konnte der 25. und 1984 der 50. Geburtstag gefeiert werden.

Schwingfeste und sportliche Erfolge: Seit der Gründung führte die Schwingersektion Nidwalden in ihren Sektionsgemeinden zehn Kantonale Schwingfeste und drei Innerschweizerische Schwing- und Älplerfeste durch. Höhepunkt der organisatorischen Aktivitäten war 1989 die Organisation des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes in Stans. Der vornehmen Pflicht, alljährlich den Allweg-Schwinget auf historischem Boden in Ennetmoos zu Ehren der Helden von 1798 durchzuführen, kam die Sektion seit der Gründung nach. Als besondere Aushängeschilder der Sektion Nidwalden durften die Bergfest-Sieger Bady Kaiser, Remigi Niederberger, Hans Kopp, Sepp Bissig und Franz Käslin bezeichnet werden. Für den schönsten Erfolg in der Geschichte der Sektion Nidwalden zeichnete Hans Kopp mit seinem grossartigen Sieg am Kilchberg-Schwinget 1978 verantwortlich.

Nachwuchs

Schwingersektion Alpnach

(Gründung: 1935)

Im Jahre 1820 gab es in Alpnach den berühmten Waldibub, der an Ketten an die Schwingfeste gebracht wurde. Im Jahre 1935 wurde die Schwingersektion Alpnach gegründet. Initianten waren Johann Schädler, Josef Ifanger, Oskar Heimann und Josef Gasser. Die Gründungsversammlung fand am 2. Februar 1935 im Gasthaus Schlüssel statt. Zu welchem Zeitpunkt die Statuten erstellt wurden, ist nicht bekannt. Im Jahre 1968 wurden diese Statuten erstmals revidiert, doch bereits 1980 wurden sie erneut unter die Lupe genommen und verbessert. Als erster Technischer Leiter der Alpnacher Schwinger konnte ein Kamerad aus Luzern verpflichtet werden. Adolf Voney trainierte die Schwinger einmal wöchentlich. Natürlich wurde in Gottes freier Natur geübt. Später konnte die Schlüsselboni als Übungslokal benützt werden. Nach den Kriegsjahren konnten sich die Schwinger im Luftschutzkeller notdürftig einen muffigen Schwingplatz einrichten. Auf Kosten der Gemeinde wurde 1959 die erste Schwinghalle des Kantons erstellt und den Aktiven zur Verfügung gestellt. Beim Bau der neuen Sporthalle bemühten sich die Schwinger um ein neues Trainingslokal. 1983 konnte die Schwingersektion Alpnach einen Luftschutzraum mit viel Fronarbeit und aus der Vereinskasse bezahltem Inventar in ein freundliches Trainingslokal umfunktionieren. Eine erste Jubiläumsfeier fand am 7. März 1965 statt. Sämtliche Gründungsmitglieder waren dabei. Zum 50-Jahr-Jubiläum der Sektion fand 1985 im Gasthaus Schlüssel eine würdige Feier statt. Die Sektion Alpnach organisierte bereits dreimal das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest, und zwar 1934, 1941 und 1982. Das Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfest wurde 1943, 1949, 1960, 1971, 1978 und 1988 in Alpnach durchgeführt. Als Austragungsort der Ob- und Nidwaldner Kantonalen Jungschwingertage stellte sich Alpnach 1947, 1955, 1962, 1972, 1979 und 1990 zur Verfügung. Der Durchführung von Rangschwinget sowie Schwingfesten auf den Alpen Allgäu und Lütholdsmatt, zum Teil mit Unterbruch, wurde ebenfalls grosse Beachtung geschenkt. Grosse Schwingererfolge konnte die Sektion bis heute nicht verzeichnen. Somit zählt der eidgenössische Kranzerfolg von Franz Wallimann 1948 in Luzern doppelt.

ISV-Anlass 1982

Schwingersektion Giswil

(Gründung: 1937)

Die Schwingersektion Giswil wurde am 7. Januar 1937 im Hotel Krone in Giswil gegründet. Der Präsident des Schwingklubs Sachseln, Paul Spichtig, leitete die Versammlung. Zum ersten Präsidenten wurde Josef Halter, Benzenmatt, gewählt. Mit der Gründung der Sektion wurden auch die ersten Statuten ins Leben gerufen. 1962 wurden sie überarbeitet, und sie sind bis heute gültig. Anfänglich wurde an verschiedenen Orten auf Seegrasmatten trainiert. 1962 konnte dank des grosszügigen Entgegenkommens der Wirtsleute ein Keller in der alten «Krone» in ein Trainingslokal umfunktioniert werden. Die grosse Stunde der Giswiler Schwinger schlug aber 1979, als an der Einwohnergemeindeversammlung der Bau einer neuen Turnhalle beschlossen wurde. Dabei bewilligte das Stimmvolk auch den Rohbau für einen Schwingkeller. Der ganze Innenausbau konnte durch Fronarbeit ausgeführt werden. Vor allem Otto Rossacher gehört an dieser Stelle ein spezieller Dank für den unermüdlichen Einsatz. Am 8. Dezember 1987 feierte die Sektion Giswil das 50-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Anlass entstand eine schöne Jubiläumsschrift.

Schwingfeste und sportliche Erfolge: Im Gründungsjahr 1937 konnte gleich auch das erste Kantonal-Schwingfest, unter der Leitung des Schwingklubs Sachseln, in Giswil durchgeführt werden. Weitere Kantonal-Schwingfeste folgten in den Jahren 1942, 1950, 1957, 1963, 1973, 1983 und 1992. Die Organisation des Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfestes wurde der Sektion Giswil 1967 zugesprochen. Zu diesem Anlass wurde das Festspiel «Jänzimatterdorf» uraufgeführt. Es wurde zu einem überwältigenden Erfolg. Am Festmorgen um 7.30 Uhr lichteten sich die Wolken nach einer regnerischen Nacht. Allen Festteilnehmern war ein herrlicher Tag beschieden. Zur Freude der durchführenden Sektion konnte der einheimische Willi Berchtold vor die Kranzjungfer treten. Aus dem Reingewinn des Festes wurde eine Kirchenglokke gestiftet. Den ersten Kranz für die Sektion konnte Heiri Halter am «Kantonalen» 1938 in Sarnen gewinnen. Zu erwähnen sind auch die Erfolge von Walter Haldemann. Er war in den Jahren 1943, 1944 und 1946 ISV-Festsieger, und seine Erfolge an Bergfesten und kantonalen Anlässen machten ihn zur Schwingerlegende. Seit 1964 organisiert die Sektion Giswil alljährlich den zur Tradition gewordenen Herbstschwinget. Schon im 18. Jahrhundert wurde auf Jänzimatt geschwungen. Seit der Gründung der Sektion kam dieser Anlass jedes Jahr zur Durchführung.

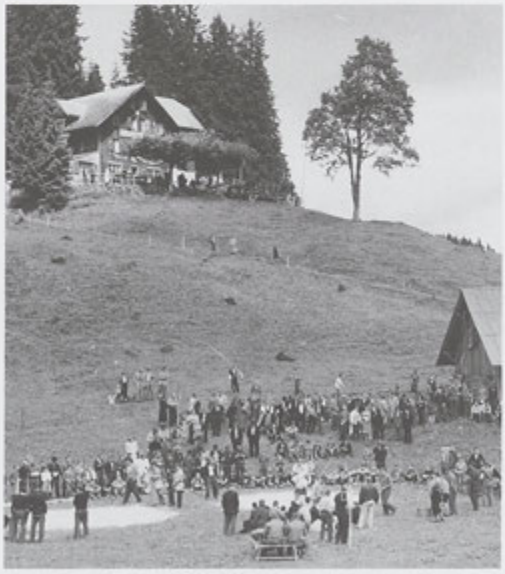
Jänzimatt-Schwinget

Schwingersektion Hergiswil

(Gründung: 1945)

Die Schwingersektion Hergiswil wurde als zweitjüngstes Mitglied des Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingerverbandes am 15. August 1945 unter dem Vorsitz von Posthalter Edi Blättler gegründet. Die Begeisterung für den Schwingsport war bereits viele Jahre vor der Gründung hochaktuell, denn bereits 1932 fand auf Hergiswiler Boden zum erstenmal ein Innerschweizerisches Schwing- und Älplerfest statt. Das erste Übungslokal befand sich in der grossen Schnyder-Plüss-Halle direkt am See. Die Bemühungen des unvergesslichen Hans Imfeld für eine neuzeitliche Schwinghalle wurden 1960 belohnt, als in den Neubau des Schulhauses Matt ein Übungslokal integriert wurde.

Schwingfeste und sportliche Erfolge: In der bald 50jährigen Klubgeschichte war Hergiswil dreimal Austragungsort des «Innerschweizerischen», nämlich 1932, 1953 und 1992. Fünf Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfeste (1944, 1955, 1965, 1976 und 1987) fanden in Hergiswil statt. Daneben organisierte die Sektion auch viele kleinere Schwingfeste. Mit den Gebrüdern Alois und Alfred Roth durfte die Schwingersektion Hergiswil drei eidgenössische Kränze feiern. 31 mal erkämpften sich Hergiswiler Schwinger an ISV-Festen das begehrte Eichenlaub, wobei Edi Roth mit neun Kränzen die Rangliste anführt. Selbst wenn die Sektion in den letzten Jahren von Kranzerfolgen nicht gerade verwöhnt wurde, so sind das Interesse und die Kameradschaft dem Schwingsport gegenüber nach wie vor ausgezeichnet. Heutzutage stellen zwar verschiedene Faktoren die Weiterexistenz einzelner Schwingersektionen in Gefahr, so zum Beispiel der allgemeine Rückgang der Anzahl Schwinger, die unglaublich vielen Sport- und Freizeitmöglichkeiten oder sogar das beschränkte Einzugsgebiet. Die Hergiswiler werden aber weiterhin freudig mithelfen, junge Schwinger zu animieren und zu begeistern, um so der Erhaltung des schönen Nationalspiels zu dienen. Die an der Delegiertenversammlung 1991 an Hergiswil vergebene Durchführung der Feierlichkeiten im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des ISV von 1993 berechtigt die Sektion zu edlem Stolz und verpflichtet sie auch, diesen runden Geburtstag für alle Teilnehmer zu einer bleibenden Erinnerung werden zu lassen. An der Delegiertenversammlung des ONSV von 1992 in Kerns kandidierte Godi Blättler als Verbandspräsident, wobei er aus einer Zweierkandidatur als glänzender Sieger und neuer ONSV-Präsident hervorging.



Bergschwinget auf Alp Gschwänd

Schwingersektion Beckenried

(Gründung: 1947)

Die Schwingersektion Beckenried ist das jüngste Glied des ONSV. Der neugegründete Verein hielt am 9. März 1947 die erste Generalversammlung im Vereinslokal Restaurant Schützenhaus ab. Als eigentliche Initianten dürfen die Gebrüder Käslin, Isenringen, bezeichnet werden. Das Übungslokal stellte die Firma R. Näpflin, Chaletbau, zur Verfügung. In der grossen Holzhütte am See konnte ein Schwingplatz eingerichtet werden. Das (oft kühle) Seewasser ersetzte die fehlende Waschanlage.

Doch lange bevor diese wackeren Männer eine Sektion gründeten, wurden in Beckenried Schwingfeste durchgeführt. Dies beweist ein Festbericht im «Nidwaldner Volksblatt» vom 19. November 1910: «Das diesjährige Älplerfest vom Sonntag, 13. November, verbunden mit Schwingen, verlief aufs Beste, zur Zufriedenheit von jung und alt. Zu demselben hatten sich die besten Schwinger- und Turnerkräfte eingestellt, und es war bei diesem Prachtstag ein Vergnügen, dem Wettkampfe zuzuschauen. Der Besuch, auch von auswärts, war gross, sollen doch 1'200 Personen im Ring gewesen sein.»

Schwingfeste und sportliche Erfolge: In der nun 45jährigen Vereinsgeschichte fiel der Schwingersektion Beckenried fünfmal die Ehre zu, das Ob- und Nidwaldner Kantonal-Schwingfest durchzuführen, nämlich 1948, 1961, 1969, 1982 und 1991. Vom Kantonalen Jungschwinget 1954 gibt es etwas ganz Besonderes zu berichten. Bei sehr warmem Sommerwetter konnte der Wettkampf begonnen werden, aber dann änderte sich das Wetter so rasch, dass während der letzten Gänge des Anschwingens strömender Regen fiel. Da es unmöglich war, im Freien weiterzuschwingen, rettete man sich in das naheliegende Schützenhaus, setzte die Wettkämpfe Paar um Paar auf einer Matte fort, und man begnügte sich mit fünf Gängen. Seit 1964 führt die Schwingersektion Beckenried den Klewenalp-Schwinget durch. Mit dem volkstümlichen Rahmenprogramm, bei dem ein Alpaufzug nicht fehlen darf, verkörpert der Klewenalp-Schwinget echtes Brauchtum.

14 Kranzschwinger konnte die Sektion bis heute feiern. Paul Würsch konnte zweimal am «Kantonalen» um den Tagessieg kämpfen. Leider war ihm das Glück nicht hold, und er musste den Platz zweimal als Verlierer verlassen. Was Paul Würsch am «Kantonalen» nicht gelang, das schaffte er 1962 auf der Rigi, wo er als Sieger dieses Bergfestes gefeiert werden konnte.

Klewenalp-Schwinget

Röthlin Otto - Egli Leo

Von links: Jutzeler Bruno, Fuchs Beni, Bachmann Roman und Fuchs Toni

Schär Walter - Schöpfer Franz

Fankhauser Peter - Winiger Werner

Luzerner Kantonal-Schwingerverband

(Gründung: 1919)

Am 26. Juli 1919 wurde im Hotel Rütli in Luzern der Luzerner Kantonal-Schwingerverband aus der Taufe gehoben. Der Statutenentwurf sah – zu dem bereits bestehenden Schwingklub Luzern und Umgebung – die Bildung von weitern Unterverbänden vor (Entlebucher Schwingerverband, Schwingervereinigung Wiggertal, Schwingklub Surental, Schwingklub Rottal und Umgebung und Schwingklub Oberseetal). Mit der Gründung des Schwingklubs Rothenburg noch im gleichen Jahre, dem Schwingklub Oberhabsburg im Jahre 1924 und dem Schwingklub Wolhusen und Umgebung im Jahre 1927 waren es nun neun Unterverbände, welche heute noch den LKSV bilden.

Historische Schriften und Chroniken zeigen auf, dass vor allem in der Talschaft Entlebuch schon vor Jahrhunderten geschwungen wurde. Als sehr beliebte Veranstaltungen galten die Alpschwinget zwischen den Talschaften Obwalden, Emmental und Entlebuch.

Die Aufgaben und Ziele des LKSV sind in den Verbandsstatuten umschrieben. Diese wurden seit der Gründung von Zeit zu Zeit wieder auf den neuesten Stand gebracht und den übergeordneten ISV- und ESV-Statuten angeglichen. Die heute gültigen Satzungen wurden an der DV des LKSV vom 18. Januar 1986 genehmigt und nach Genehmigung durch den ISV in Kraft gesetzt.

Für die nicht mehr aktiven Schwinger und für verdienstvolle Schwingerfreunde wurde im Jahre 1931 die Luzerner Kantonale Schwingerveteranenvereinigung gegründet, welche alle zwei Jahre tagt. Die ideellen Ziele sind identisch mit jenen des LKSV.

Am Kantonal-Schwingfest vom 26. Juni 1950 in Büron erhielt der LKSV seine erste Verbandsfahne. Sie begleitete den LKSV während zwanzig Jahren durch Freud und Leid. 1971 konnte eine neue Verbandsfahne eingeweiht werden. Sie ist auch heute noch unser Symbol der Zusammengehörigkeit in guten wie in schlechten Zeiten.

Aus Anlass des 25- und 50jährigen Bestehens des LKSV fanden 1944 und 1969 zwei würdige Jubiläumsfeiern statt. Das Verbandsgeschehen wurde in zwei informativen Jubiläumsschriften festgehalten.

In der bald 75jährigen Geschichte des LKSV wurde das Verbandsschiff der Reihe nach von folgenden Präsidenten gesteuert: Josef Stalder, Hermann Weber, Philipp Muff, Jost Grüter, Adolf Voney, Arnold Mitterer, Gottfried Schaer, alle Luzern, Louis Hofstetter, Entlebuch, Walter Haupt, Ruswil, Josef Bucher, Wolhusen, Alois Isenegger, Ebikon und seit 1991 Tony Krieger, Ruswil.

Alfred Schärli, Ulrich Meyer, Otto Roth, Josef Stalder, Hermann Weber, Adolf Voney und Arnold Mitterer, alle Luzern, leiteten bis 1963 als ISV-Präsidenten die Geschicke des Innerschweizerischen Schwingerverbandes, was

veranschaulicht, welch tragende Rolle unser Stadtklub während Jahrzehnten auch im ISV führte. Der LKSV betrachtet es als Ehre, dass im Jubiläumsjahr mit Alois Isenegger ein weiterer Luzerner an der Spitze des ISV steht. In den letzten drei Jahrzehnten stellte der LKSV als grösster Teilverband des ISV mit Louis Hofstetter, Entlebuch, Walter Haupt, Ruswil, Franz Bieri, Sempach und Josef Bieri, Schüpfheim, jeweils den ISV-Techn. Leiter. Mit Otto Roth stand in den Zwanzigerjahren erstmals ein Luzerner als Obmann an der Spitze des Eidgenössischen Schwingerverbandes. Mit Freude und auch mit ein wenig Stolz dürfen wir festhalten, dass der LKSV seit 1990 mit dem derzeitigen Obmann Josef Bucher, Wolhusen im ESV erneut den obersten Führungsmann stellt.

In unserem Verbandsgebiet gelangte das Eidg. Schwingfest ein erstes Mal im Jahre 1926 "an der Halde" in Luzern zur Austragung. 1948 war Luzern zum zweiten Mal Organisator des Eidg. Schwingfestes. Das Fest fand im Stadion Allmend statt. Der Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellungsschwinget, Luzern im Jahre 1954 war ein weiterer Anlass mit eidgenössischem Charakter, der in unserer schönen Kantonshauptstadt durchgeführt wurde. Aus Anlass des Jubiläums "600 Jahre Schlacht bei Sempach" wurde 1986 in Sempach ein Anlass von überregionaler Bedeutung und Gästeschwingern aus allen Teilverbänden durchgeführt.

Mit 5 eidg. Kränzen ist Heinrich Oswald, Rain unser Rekordhalter, gefolgt von Hans Bühler, Beromünster mit 4 und Alois Boog, Oberkirch, Josef Burch, Horw und Werner Winiger, Sulz mit je 3 eidg. Kränzen. Heinrich Oswald drang 1934 bis in den Schlussgang vor. Am denkwürdigen Eidg. Schwingfest 1964 in Aarau qualifizierte sich mit Alois Boog 39 zum zweiten Mal ein Aktiver des LKSV für den Schlussgang an einem Eidgenössischen Schwingfest. Herausragendstes Ergebnis war aber zweifellos der Festsieg von Hans Bühler am Kilchberger Schwinget 1962. Der 2. Rang von Fritz Habegger, Escholzmatt am Unspunnenschwinget 1962 und von Werner Vitali, Oberkirch am Bundesfeierschwinget 1991 in Flüelen sowie der 3. Rang von Otto Röthlin, Emmenbrücke am Eidg. Schwingfest 1964, von Hans Bühler am Eidg. Schwingfest 1969 und von Markus Grüter, Zell und Daniel Hüsler, Menznau am Eidg. Schwingfest 1992 waren weitere herausragende Ergebnisse der letzten 3 Jahrzehnte. Diese Statistik widerspiegelt nur zum Teil die erfolgreichsten Zeiten des LKSV. Aus Platzgründen können nicht sämtliche Erfolge einzeln aufgezählt werden. Unermüdliche Arbeit an der Basis war nötig, dass solche Erfolge möglich waren und dass der Mitgliederbestand seit 1919 stetig anstieg und heute bei über 4000 Mitgliedern und bei zirka 600 Aktiven und Jungschwingern liegt.

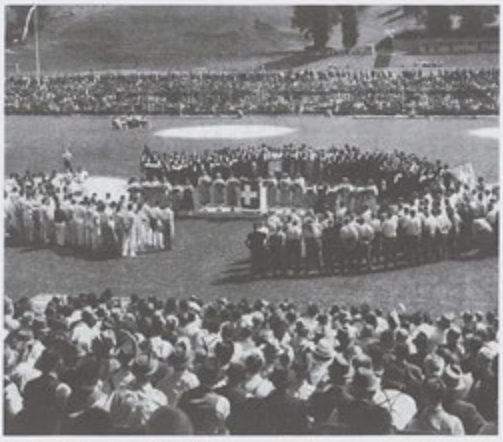
Schwingen im Entlebuch

Schwingklub Luzern und Umgebung

(Gründung: 1913)

Der Schwingklub Luzern und Umgebung darf als Pionierverein innerhalb des Kantonalverbandes und auch innerhalb des Innerschweizer Schwingerverbandes bezeichnet werden. Er wurde bereits 1913 gegründet. Ihm gehören zehn Gemeinden an. Die Gründung des LKSV basiert auf der Initiative von Vorstandsmitgliedern dieses Klubs. Einmalig zur damaligen Zeit war wohl, dass der Klub in der neuen Turnhalle auf Mariahilf eine Schwinghalle errichten konnte. Bereits 1933 durfte die Eröffnung einer weiteren Halle im Dula-Schulhaus gefeiert werden. Dieses grosszügig konzipierte Lokal dient bis heute als Austragungsort von kantonalen und innerschweizerischen Schwingkursen. Der 1991 realisierte Neubau der Schwinghalle Malters bietet eine weitere, besonders von den Jungschwingern der Region sehr geschätzte Trainingsmöglichkeit.

Mit grossem Engagement führte der Klub diverse Jubiläumsanlässe durch. Gerne erinnert man sich an die Feiern zum 25jährigen Bestehen des LKSV (1944) und an das 60-Jahr-Jubiläum des ISV (1953). Derselbe Verband feierte 15 Jahre später sein 75jähriges Bestehen wiederum in Luzern. Auch die eigenen runden Geburtstage wurden nicht vergessen und würdig begangen. Selbstverständlich organisierte der Klub nicht nur Jubiläen, sondern auch viele klubeigene, regionale und eidgenössische Schwingfeste. Der Dula-Hallenschwinget und der Bergschwinget auf dem Schwarzenberg sind überregional bekannt. Der Nachwuchs misst sich bei den Bubenschwingfesten in Gerliswil und auf dem Littauerberg. Zehn Kantonal-Schwingfeste durfte der Verein in seiner bisherigen Geschichte durchführen. Auch die Organisation des «Innerschweizerischen» wurde dem Schwingklub Luzern und Umgebung mehrmals übertragen. Höhepunkte waren die Eidgenössischen Schwing- und Älplerfeste (1926 und 1948) und der SLA-Schwinget 1954. 24 Luzernern gelang es im Laufe der Zeit, einen eidgenössischen Kranz zu gewinnen. Es sind dies: Josef Fassbind, Arnold Abplanalp, Josef Zurkirchen, Jakob Kull, Theodor Dietschi, Alois Lustenberger, John Christoffel, Josef Schumacher, Hans Gisler, Franz Gasser, Hans Schaffner, Karl Bruggmann, Josef Schmidli, Alois Peter, Georges Studhalter, Hans Heinzer, Otto Röthlin, Josef Studhalter, Bruno Jutzeler, Anton Fuchs, Roman Bachmann, Josef Burch, Heinz Vogel und Alois Boog 68. Roman Bachmann, Alois Boog 68, Josef Burch, Bruno Jutzeler, Josef Wicki und Guido Zurkirchen sind die mehrmaligen Kranzfestsieger des Klubs.



Eidg. Schwingfest 1948 Luzern, Rangverkündigung

Entlebucher Schwingerverband

(Gründung: 1919)

1919 wurde der Entlebucher Schwingerverband gegründet. Er ging aus dem 1907 gegründeten Schwingklub Escholzmatt/Marbach hervor. Aufgrund von historischen Überlieferungen weiss man, dass im Entlebuch schon im 15. Jahrhundert geschwungen wurde. Heute frönen dem gleichen Sport 86 Aktive und 40 Jungschwinger aus dem Einzugsgebiet des Klubs, der insgesamt 630 Mitglieder zählt. Mit Ausnahme der Gemeinden Wolhusen und Umgebung gehört das ganze Amt Entlebuch zum Schwingklub Entlebuch. Mit dem eigenen Klublokal, das 1979 mit einem Einweihungsschwinget seinem Zweck übergeben wurde, steht dem Verein ein optimales Trainingslokal zur Verfügung.

Der Klub meisterte auch dreimal die Aufgabe vorzüglich, das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest durchzuführen (1949, 1959 und 1988). Sicher nicht vergessen haben viele Schwingerfreunde die Fahnenweihe 1960. Anlässlich dieses Festes wurde der erste Sörenberger Bergschwinget organisiert. Beim Jubiläumsschwinget 1985, der zum 25jährigen Bestehen dieses Anlasses über die Bühne ging, konnte mit einer Topbesetzung und einem prächtigen Gabentempel aufgewartet werden. Ebenfalls grosser Beliebheit erfreut sich der traditionelle Schybi-Schwinget in Escholzmatt. Aber auch die zahlreichen Kilbischwinget, aus welchen das Schwingen eigentlich hervorging, haben bis heute noch ihre Bedeutung. Grosse Schwingerpersönlichkeiten machten der Talschaft Entlebuch grosse Ehre. Viermal stellte die Region Entlebuch den Sieger beim Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfest, nämlich 1913 (Albert Brechtbühl), 1926 (Robert Brun) sowie 1941 und 1948 (Josef Hofstetter). Sieben Klubmitglieder durften sich das begehrte eidgenössische Eichenlaub aufsetzen lassen, nämlich Albert Lötscher, Fridolin Lustenberger, Hans Portmann, Fritz Habegger und Josef Bieri sowie die Gebrüder Louis und Josef Hofstetter, denen dieser Erfolg gleich zweimal gelang. 13 Schwingerkameraden sorgten im Verlaufe der Verbandsgeschichte für 24 Kranzfestsiege. Fünf von ihnen wurde diese Ehre gleich mehrmals zuteil. Erinnert sei an dieser Stelle an Louis Hofstetter (5 Siege), Josef Hofstetter (4), Josef Bieri und Franz Schöpfer (je 2) sowie Robert Brun, Hans Duss, Fridolin Hofstetter, Hans Stalder, Theo Schnider, Fritz Habegger, Fritz Felder und Georg Hofstetter (je 1). Dem jüngsten noch aktiven Kranzfestsieger, Beat Cresta, gelang dieses Unterfangen bereits dreimal.

Die Gebrüder Hofstetter, Ebnet, Entlebuch von links: Fridolin, Franz, Josef und Louis

Schwingklub Wiggertal

(Gründung: 1919)

Wie alte Chroniken belegen, wurde im Luzerner Hinterland schon um die Jahrhundertwende geschwungen. Die Gründungsversammlung des Schwingklubs Wiggertal fand aber erst 1919 statt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über das Amt Willisau hinaus. Der Schwingklub Wiggertal hatte die Ehre, das erste Luzerner Kantonal-Schwingfest durchzuführen. Diese Aufgabe übernahm der Verein bis heute noch elfmal, letztmals im Jahre 1992. 1978 war der Klub für die Organisation des «Innerschweizerischen» verantwortlich. Dieses fand in Willisau statt. Ermutigt durch die schönen Erfolge am 1. Kantonal-Schwingfest in Reiden und durch das grosse Interesse, das die Bevölkerung allgemein am Schwingsport bekundete, führten die initiativen Leute regelmässig Rangschwinget durch. Anfänglich fanden diese vornehmlich im unteren Wiggertal statt. Der Schachenschwinget bei Luthern wurde mehrmals veranstaltet, und um Rang und Ehre geht es abwechslungsweise auch bei den Schwingfesten in Hergiswil, Willisau, Gettnau, Luthern-Bad und Wauwil. Der Bergschwinget auf dem Menzberg hat seit 1965 wieder einen festen Platz im Veranstaltungskalender, nachdem hier schon in den dreissiger Jahren Rangschwinget stattgefunden hatten. Dieser Bergschwinget hat sich, dank der jeweils guten Besetzung und der herrlichen Lage, einen guten Namen gemacht. Mit dem Bezug des neuen Schwingkellers im Sportzentrum Willisau wurde 1972 eine neue Ära eingeleitet, nämlich diejenige der Willisauer Hallenschwinget. Der Klub zählt heute 50 Aktive und 30 Jungschwinger. Jedes Jahr treffen sich die Nachwuchsschwinger in Ufhusen und in Hergiswil zum sportlichen Wettkampf. Der Nachwuchsförderung wird im Schwingklub Wiggertal sehr viel Bedeutung beigemessen. Dem Klub entwuchsen aber auch immer wieder Spitzenschwinger. So erkämpften sich Josef Lötscher (zweimal), Otto Stadelmann, Daniel Hüsler und Markus Grüter (je einmal) den eidgenössischen Kranz. Leo Grüter und Anton Lötscher (je einmal), Daniel Hüsler (zweimal) und Josef Lötscher (viermal) gingen als Sieger beim Luzerner Kantonal-Schwingfest vom Platz. Daniel Hüsler darf sich als mehrfacher Schweizermeister im Ringen (Greco und Freistil) rühmen. Nicht vergessen sei auch Hans Schärli, der sich ausserhalb des Luzerner Kantonalverbandes einen ehrenvollen Sieg holte, nämlich am Urner Kantonal-Schwingfest 1982 in Erstfeld. Pius Stauffer erhielt 1988 als erster Wiggertaler die ISV-Ehrenmitgliedschaft, was ihn persönlich, aber auch den Klub sehr freute.

Gloggner Hansruedi - Hüsler Daniel

Schwingklub Surental

(Gründung: 1919)

Der Schwingklub Surental wurde im Jahre 1919 von einigen Aktiven gegründet. Leider wurde das Gründungsprotokoll, zusammen mit den Protokollen, die die Geschichte des Klubs bis 1930 belegten, im Jahre 1966 ein Raub der Flammen. Das Klubgebiet umfasst 21 Gemeinden. Das Domizil befindet sich in Sursee, wo auch eine Schwinghalle geeignete Voraussetzungen für ein regelmässiges Training bietet. Die zweite Schwinghalle des Klubs steht in Beromünster. Heute zählt der Klub rund 300 Mitglieder, davon 42 Aktive und 15 Jungschwinger. Zweimal, 1962 und 1987, wurden die Statuten den neuen Anforderungen angepasst.

Noch im Gründungsjahr wurde der erste Rangschwinget in Büron durchgeführt. Als Sieger ging Walter Ammeter vom Platz. Jedes Jahr organisiert der Klub den traditionellen Landessender-Schwinget in Beromünster und den Surentaler Nachwuchsschwinget in Triengen. Der Klub amtierte neunmal als Gastgeber bei Kantonal-Schwingfesten, und er lud 1922 und 1944 zum Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfest ein. 1993 durfte der Schwingklub Surental den Jubiläums-Verbandsanlass "100 Jahre Innerschweizer Schwingerverband" in Sursee durchführen.

Der Schwingklub Surental hat auch grosse Schwinger hervorgebracht. Sieben Mitglieder dürfen sich freuen, eidgenössische Kranzschwinger zu sein, nämlich Josef Gut, Triengen, Franz Bieri, Sempach, Georg Egli, Nottwil, Hans Bühler, Grosswangen, Alois Boog 39, Oberkirch, Kurt Schlatter, Beromünster, und Werner Vitali, Oberkirch. Fünf (teils mehrfache) Sieger von Kranzfesten stammen ebenfalls aus dem Schwingklub Surental: Franz Bieri (1954), Hans Bühler (zwischen 1960 und 1966 nicht weniger als elfmal), Alois Boog 39 (1965, 1966 und 1969), Hans Thürig (1977, 1978 und 1979) und Werner Vitali (1988). Zu den besonderen Ereignissen in der bald 75jährigen Klubgeschichte dürfen sicher der Sieg von Hans Bühler am Kilchberg-Schwinget 1962 sowie die Schlussgangteilnahme von Alois Boog 39 am Eidg. Schwingfest 1964 in Aarau gewertet werden. Alois Boog verlor die Endausmarchung gegen Karl Meli damals höchst ehrenvoll. Martin Ulrich, Triengen, wurde 1947 zum Ehrenmitglied des ISV ernannt. Franz Bieri, Sempach, erhielt im Jahre 1982 die Ehrenmitgliedschaft des Innerschweizer und 1983 auch diejenige des Eidg. Schwingerverbandes.

Vitali Werner - Schneider Jörg

Schwingklub Rottal und Umgebung

(Gründung: 1919)

Die vielen wilden, oft ausartenden Wirtschaftsschwinget waren Fritz Haupt, der sich 1912 in Ruswil angesiedelt hatte, ein Dorn im Auge. Als Mitbegründer des Luzerner Kantonal-Schwingerverbandes und Gründungspräsident des Schwingklubs Rottal und Umgebung versuchte er 1919, das Schwingen in geordnete Bahnen zu lenken. Zum Klubgebiet gehören heute die Gemeinden Ruswil, Buttisholz, Grosswangen, Geiss und Hellbühl. 1953 konnte dank viel Fronarbeit ein eigener Schwingkeller bezogen werden, der dann 1965 durch die heutige schöne Schwinghalle im Bärenmatt-Schulhaus abgelöst wurde. Heute zählt der Klub etwa 400 Mitglieder, davon 55 Aktiv- und 25 Jungschwinger.

Zwischen 1921 und 1987 führte der Klub achtmal das Luzerner Kantonal-Schwingfest durch. 1954 und 1983 durfte er den Innerschweizer Schwingern Gastrecht bieten. Seit 1969 gelangt auf der Bärenmatte in Ruswil alljährlich der beliebte Rottalschwinget zur Austragung. Auch der Bubenschwinget in Sigigen entwickelte sich zum beliebten Kräftemessen für den Nachwuchs. Neben Moritz Grüter, Jules Albisser, Siegfried Christen und etwas später Leo Egli, Albert Wolfisberg und Werner Hofer bleibt Walter Haupt der erfolgreichste Schwinger des Klubs. Seine grössten Erfolge seien hier festgehalten: Siege: Brünig (1946, 1947 und 1950), Innerschweizerisches Schwing- und Älplerfest (1942), Luzerner und Zuger «Kantonales» (1946 und 1948); Kranzerfolge: 1 «Eidgenosse», 10 «Innerschweizer», 13 «Kantonale», 2 «Nordostschweizer» und 8 Bergfeste. Der Nottwiler Leo Egli erkämpfte sich die grössten Erfolge erst nach dem Wegzug ins Bernbiet. Der Sieg beim «Kantonalen» 1985 durch Hansruedi Gloggner, die beiden eidg. Kranzgewinne 1989 in Stans und 1992 in Olten durch Damian Egli und Armin Bucheli, und die Bergkränze, auch durch Thomas Stöckli, dürfen sich sehen lassen.

Für ihre grossen Verdienste erhielten Fritz und Walter Haupt sowie Niklaus von Rotz die Ehrenmitgliedschaft des ISV. Walter Haupt wurde sogar zum Ehrenmitglied des Eidg. Schwingerverbandes ernannt.

Luzerner Kant. Schwingfest 1988 in Luzern

Schwingklub Rothenburg und Umgebung

(Gründung: 1919)

Der Schwingklub Neuenkirch und Umgebung, wie er damals hiess, wurde 1919 aus der Taufe gehoben. Vier Jahre später erhielt er dann seinen heutigen Namen. Im Verlaufe der Vereinsgeschichte wurde das Trainingslokal mehrmals gewechselt. Anfangs trainierte man in Neuenkirch und später in Rothenburg auf dem Hof Wüesti. Die Gastgeberfamilie Lustenberger stellte mit acht Schwingern ein fast unglaubliches Kontingent. Ein paar Jahre danach, als die Gebrüder Oswald aus der Gemeinde Rain dem Klub beitraten, stellten diese ihren Hof als Trainingsstätte zur Verfügung. In den Wintermonaten diente der Heuboden als Schwingkeller, im Sommer trainierte man mit Vorliebe im Freien. Die Turnhalle Rain, der Kirchensaal Rothenburg und das Schulhaus Konstanz in Rothenburg standen dann in den folgenden Jahren ebenfalls als Trainingsunterkunft zur Verfügung. Seit 1987 steht dem Klub in der Mehrzweckhalle Chärnsmatt in Rothenburg ein noch zweckmässigeres Lokal zur Verfügung. Ungefähr 300 Mitglieder bekennen sich zum Verein, darunter 25 Aktive und 20 Jungschwinger.

Etliche grosse Schwinger stammen aus dem Schwingklub Rothenburg, angefangen bei Franz-Josef Lustenberger sowie Hans und Heinrich Oswald. Hans Oswald wurde zweimal, dessen Bruder Heinrich sogar fünfmal Sieger des Luzerner Kantonal-Schwingfestes. Heinrich Oswald konnte 1930 und 1939 auch das «Innerschweizerische» für sich entscheiden. Nicht vergessen seien weitere Siege von Hans und Heinrich Oswald bei auswärtigen Kantonal-, Verbands- sowie Berg-Schwingfesten. Als Krönung seiner überaus erfolgreichen Karriere durfte sich Heinrich Oswald nicht weniger als fünfmal das begehrte Eichenlaub bei Eidgenössischen Schwing- und Älplerfesten aufsetzen lassen, eine Leistung, die bisher noch keinem weiteren Innerschweizer Schwinger gelungen ist. Damit hatte er sich auch die ISV-Ehrenmitgliedschaft verdient. Mit Otto Röthlin und Hans Schnider stammen weitere Sieger des Luzerner Kantonal-Schwingfestes aus dem Schwingklub Rothenburg und Umgebung. 1979 konnte sich Hans Schnider auch als Festsieger beim «Innerschweizerischen» krönen lassen. Achtmal fiel dem Klub die Ehre zu, das Luzerner Kantonal-Schwingfest durchzuführen. Anlässlich der 600-Jahr-Feier der Schlacht bei Sempach organisierte der Klub das grösste Schwingfest in seiner Vereinsgeschichte, nämlich einen Anlass von eidgenössischer Bedeutung.

Schnider Hans - Thürig Hans

Schwingklub Oberseetal

(Gründung: 1919)

Der Schwingklub Oberseetal hielt 1919 in Hochdorf seine Gründungsversammlung ab. Der Mitgliederbestand war zwar am Anfang bescheiden, dafür glänzte man von Anfang an mit grossen schwingerischen Leistungen. Heute zählt der Klub rund 300 Mitglieder.

Schwingfeste und sportliche Erfolge: Die Aktiven des Schwingklubs Oberseetal gehören wohl zu den erfolgreichsten des Kantons. Über 30 Schwinger konnten im Laufe der Klubgeschichte Kränze von grossen Schwingfesten, wie Kantonalen, Innerschweizerischen und Eidgenössischen mit nach Hause nehmen: Jakob Kull, Josef, Hans und Leo Buck, Oskar Dommen, Arthur Blum, Anton Rölli, Josef und Hermann Rust, Peter Widmer, Werner Winiger, Urs Grüter und Beat Winiger. Die vier Letztgeannten konnten sich als «Kranzer» an Eidgenössischen Schwing- und Älplerfesten feiern lassen, wobei Werner Winiger dieses Kunststück gleich dreimal gelang (1980, 1983 und 1986). Er konnte in den Jahren 1984, 1985 und 1991 auch das Luzerner «Kantonale» für sich entscheiden. Vor ihm gewannen auch Peter Widmer (1980), Josef Buck (1935) und Jakob Kull (1919, 1921, 1922 und 1924) das Luzerner Kantonal-Schwingfest. Auch als Festorganisator geniesst der Schwingklub Oberseetal einen guten Ruf. Bereits siebenmal wurden die Sägemehlplätze für ein «Kantonales» von Vereinsmitgliedern hergerichtet. 1907, also noch vor der eigentlichen Gründung, und 1963 durfte der Schwingklub Oberseetal das Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest durchführen. Die schwingbegeisterte Bevölkerung belohnte die Organisatoren jeweils mit einem Rekordaufmarsch. Aber auch die regionalen Wettkämpfe auf dem Horben und - seit den fünfziger Jahren - auf dem Herlisberg geniessen bei Wettkämpfern und Zuschauern einen hohen Stellenwert. Immer wieder fanden Schwingerkönige den Weg auf den Herlisberg, so zum Beispiel 1959 Max Widmer und in den achtziger Jahren mehrmals auch Heinrich Knüsel. Der prächtige Gabentempel, die einmalige Aussicht ins Luzerner Seetal und die hochrangige Besetzung lassen den Herlisbergschwinget jedes Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Auch für die Jungschwinger werden immer wieder Wettkämpfe in Hohenrain und Hildisrieden organisiert. 1991 beteiligten sich über 280 Jungschwinger am Fest in Hildisrieden.

Drei Mitglieder des Klubs, Severin Frosio, Anton Marfurt und Siegfried Käppeli erhielten als besondere Auszeichnung verdientermassen die Ehrenmitgliedschaft des Innerschweizer Schwingerverbandes.

Winiger Werner - Schiess Walter

Schwingklub Oberhabsburg

(Gründung: 1924)

Der Schwingklub Oberhabsburg verdankt seine Gründung im Jahre 1924 einem sogenannten Wirtschaftsschwinget. Der Kantonal- Schwingerverband und der ISV wünschten dann, dass der Klubname (Schwingklub an der Reuss) geändert und eine Gebietsaufteilung vorgenommen werde. So einigte man sich 1926 auf den heutigen Namen. Die zehn Gemeinden im Gebiet des Klubsitzes Root stellen heute neben zahlreichen Passiv- und Ehrenmitgliedern 32 Aktiv- und 23 Jungschwinger. 1988 wurden die Gründungsstatuten denjenigen der übergeordneten Verbände angeglichen. Die Aktiven benützen seit zwölf Jahren die Gelegenheit, im Schulhaus Wydenmatt in Root trainieren zu können. In den Jahren zuvor diente ein Ökonomiegebäude beim Bahnhof Root als Trainingslokal.

Schwingfeste und sportliche Erfolge: Seit 1950 führt der Schwingklub Oberhabsburg regelmässig den Michelskreuz-Schwinget durch. Dieser Anlass ist heute in weiten Kreisen bekannt und beliebt. Seit 25 Jahren wird auch am Mättelischwinget in Gisikon um gute Plätze gekämpft. Parallel dazu wird hier ein Nachwuchsschwinget durchgeführt, der immer sehr viele junge Schwinger zu einer Teilnahme zu bewegen vermag. Auch sieben Kantonal-Schwingfeste wurden vom Schwingklub Oberhabsburg zwischen 1931 und 1993 bereits organisiert. 1939, 1945 und 1990 war der Verein sogar Gastgeber beim «Innerschweizerischen». Das ISV-Fest von 1990 in Buchrain, bei welchem der damalige Kantonalpräsident, Alois Isenegger, Klubmitglied, das OK bravourös leitete, wird vielen Aktiven und Gästen noch heute in bester Erinnerung sein. Im Jahre 1993 darf der Schwingklub Oberhabsburg wiederum das Kantonal-Schwingfest durchführen. Dem Nachwuchs wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt, und deshalb werden regelmässig Bubenschwinget besucht. Aus dem Klubgebiet erkämpften 16 Schwinger zehn oder mehr Kränze. Folgende eidgenössische Kranzschwinger durften gefeiert werden: Theo Zurfluh (1969 und 1972) sowie Franz Schillig (1983). Aber auch fünf Kranzfestsieger hat der Klub hervorgebracht. Es sind dies Alois Amstad (1940 und 1943), Robert Brun (1926), Paul Burch (1973), Franz Schillig (1981) und Theo Zurfluh (1972 und 1973). Für besondere Verdienste haben fünf Schwinger die Ehrenmitgliedschaft des Innerschweizer Schwingerverbandes erhalten, nämlich Fridolin Koch, Hermann Egger, Robert Brun, Alois Amstad und Moritz Grüter.

Zurfluh Ady - Oberholzer Karl

Schwingklub Wolhusen und Umgebung

(Gründung: 1927)

Der Schwingklub Wolhusen und Umgebung, der jüngste Unterverband des Luzerner Kantonal-Schwingerverbandes, wurde im Jahre 1927 gegründet. Die ersten neun Jahre, von der Gründung des Kantonalverbandes bis zur endgültigen Gründung des Unterverbandes, verliefen recht ereignisreich. Dreimal wurden Umbenennungen und neue Zugehörigkeiten vorgenommen. 1926 einigte man sich schliesslich, auch wegen der topographischen Voraussetzungen, den Schwingklub Ruswil/Wolhusen und Umgebung neu aufzuteilen. Ruswil gehörte fortan zum Schwingklub Rottal und Umgebung, und Wolhusen und Umgebung wurde zu einem selbständigen Klub.

Schwingfeste und sportliche Erfolge: Um dem frischgepflanzten Bäumchen eine Existenz zu bieten, durften die Wolhuser noch im Gründungsjahr 1927 die Durchführung des Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfestes übernehmen. Das gleiche Fest organisierte der Klub dann 1973 nochmals. Sechsmal amtierte der Klub als Organisator des Luzerner Kantonal-Schwingfestes, und zwar in den Jahren 1938, 1950, 1958, 1967, 1977 und 1985. Jahr für Jahr gibt der Klub seinen eigenen Mitgliedern und den Schwingerfreunden der Umgebung Gelegenheit, beim Badschwinget und beim Herbstschwinget in Schachen ihre Kräfte zu messen. Der Schachen-Schwinget ist jeweils das letzte grössere Fest der Freiluftsaison, und er wird deshalb von vielen Schwingern noch gerne besucht. Der Badschwinget gilt als einer der ältesten Rangschwinget im Kanton Luzern. Seit einigen Jahren wird er nicht mehr beim Hotel Bad, sondern auf dem Areal des Schulhauses Emsern durchgeführt. Der Schwingklub Wolhusen und Umgebung zählt rund 500 Mitglieder. Er gehört damit zu den grösseren Vereinen im Kanton. 50 Aktive und 25 Jungschwinger trainieren regelmässig in der neuen Schwinghalle Berghof. Zum 50-Jahr-Jubiläum des Klubs (1977) verfasste Ehrenmitglied Josef Bucher eine umfassende Jubiläumsschrift. Besonders stolz ist der Verein auf die beiden eidgenössischen Kranzschwinger Hans-Ruedi Emmenegger und Franz Wirz. Aufgrund besonderer Verdienste wurde folgenden Klubmitgliedern die ISV-Ehrenmitgliedschaft verliehen: Josef Vogel, Simon Imbach, Josef Bucher, Walter Erni und Walter Egli. Das Ehrenmitglied und langjährige Vorstandsmitglied Josef Bucher wurde an der Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Schwingerverbandes im Jahre 1990 zum Obmann gewählt.

Stöckli Markus - Schönbächler Pirmin

Bürki Werner - Hegglin Karl

Appert Josef - Bachmann Paul

Betschart Leo - Heinzer Richard

Betschart Peter - Pulfer Werner

Zuger Kantonal-Schwingerverband

(Gründung: 1917)

Leider fehlen zuverlässige Angaben, um genau feststellen zu können, wann und wo das Schwingen im Zugerland seinen Anfang genommen hat. Ein Nachblättern in alten Chroniken zeigt, dass die Entstehung des Schwingens im Kanton Zug auf die neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts zurückgeht, was aber nicht heissen will, dass im Zugerland nicht schon in viel früheren Jahren dem Schwingen gefrönt wurde. Nach Angaben der Chronisten haben sich die Schwyzer und die Zuger Schwinger bereits im Jahre 1899 auf dem Wildspitz in friedlichen Zweikämpfen gemessen. In den Jahren 1900 und 1913 wurden Schwingfeste auf dem Gütsch in Oberägeri durchgeführt, wo sich Zürcher, Schwyzer und Zuger Schwinger zum friedlichen Kampfe die Hand reichten. Im Jahr 1906 wurde der Schwingklub Zug und Umgebung gegründet. Er behielt seine Existenzberechtigung bis 1910. Infolge des Wegzugs einiger Schwinger wurde er aber wieder aufgelöst. Ein lange gehegter Wunsch des Innerschweizer Schwingerverbandes, vor allem aber auch der Zuger Schwinger, ging am 2. September 1917 mit der Gründung des Zuger Kantonal-Schwingerverbandes endlich in Erfüllung. An die Spitze des jungen Verbandes wurde Albert Iten, Unterägeri, gewählt. Im Gründungsjahr wurde das 1. Zuger Kantonal-Schwingfest in Unterägeri durchgeführt. Das Schweizer Nationalspiel fand viele Anhänger, so dass innerhalb des Kantonalverbandes mit der Zeit vier Schwingklubs gegründet wurden. Den Reigen der Gründungen eröffnete der Schwingklub Oberwil (1925). Es folgten der Schwingklub Zug und Umgebung (1933), der Schwingklub Ägerital (1943) und der Schwingklub Cham-Ennetsee (1961). Dass das Samenkorn auf gutem Boden gesät wurde, zeigen die steigenden Zahlen in der Mitgliederbewegung. Mit 40 Aktiven nahm der junge Kantonalverband 1917 seinen Anfang, und er steht heute mit 127 Aktiven und 61 Jungschwingern zu Buche (Totaler Mitgliederbestand inklusive Ehrenmitglieder, Veteranen und Passive: 2'111). Im Verbandsgebiet der Zuger Schwinger wurden nicht weniger als 13 Innerschweizerische Schwing- und Älplerfeste durchgeführt, und im Laufe der Jahre fanden sogar zwei «Eidgenössische» in Zug statt. Im Kriegsjahr 1943 war dies ein Eidgenössischer Schwingertag, organisiert vom Stadtturnverein Zug. Für die Durchführung des denkwürdigen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 1961 in Zug war der Zuger Kantonal-Schwingerverband verantwortlich. «1952 - Zug 600 Jahre im Bund der Eidgenossenschaft»: Die Schwinger feierten dieses Jubiläum mit dem Zentenar-Schwinget, an welchem der spätere Schwingerkönig Walter Flach als Sieger hervorging. Das «Kantonale» 1955 wurde als Fahnen-

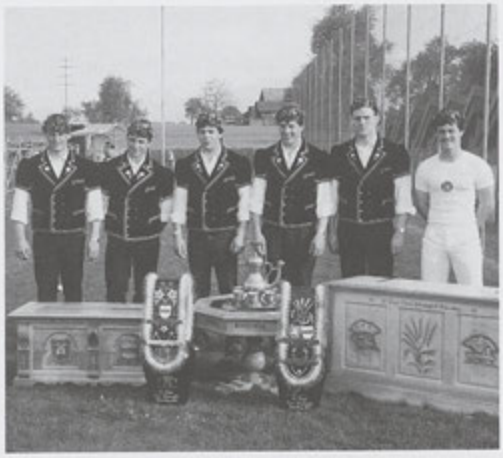
weihe-Schwingfest durchgeführt. Bei diesem Anlass wurde die erste Fahne des Kantonalverbandes geweiht. An der 75-jährigen Jubiläumsfeier des Zuger Kantonalverbandes 1992 wurde die alte Fahne durch eine neue ersetzt. Gleichzeitig wurde eine 150seitige Jubiläumsschrift abgegeben. Zur Pflege der Kameradschaft und der Kontakte unter der älteren Schwingergeneration wurde 1936 die Zuger Kantonale Schwingerveteranenvereinigung gegründet. Sie ist bis heute auf einen Bestand von 130 Mitgliedern angewachsen. Dem Kurswesen und dem Training wurden von seiten des Kantonalverbandes immer grosses Interesse beigemessen, so dass die Erfolge der Aktiven nicht ausblieben. Waren es in den dreissiger und vierziger Jahren Karl Hegglin, Walter Haldemann und Alois Arnold, welche auf eidgenössischem Schwingerboden zu Kranzehren kamen, so sorgten zwischen den siebziger und neunziger Jahren Paul Bachmann, Josef Burch, Peter Bürgler, Jost Arnold, Leo Betschart, Heinrich Knüsel, Walter Lötscher, Josef Reichmuth und Peter Betschart für eidgenössische Kranzerfolge des Zuger Kantonalverbandes. 1986 wird sicher als unvergessliches Jahr in die Verbandsgeschichte eingehen, denn Heinrich Knüsel errang am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Sitten mit dem Sieg im Schlussgang über den amtierenden Schwingerkönig Ernst Schläpfer den Titel des Schwingerkönigs. Er ist bis heute der einzige Schwinger aus dem ISV, welchem diese Ehre zuteil wurde. Überhaupt sorgten die Zuger Schwinger in Sitten für ein überragendes und einmaliges Ergebnis: Nicht weniger als fünf Schwinger konnten nämlich die Heimreise ins Zugerland mit dem eidgenössischen Eichenlaub antreten. In den letzten Jahren konnten sich immer wieder Zuger Schwinger an die Spitze der Ranglisten von Kantonal-, Berg- und Teilverbandsfesten setzen.

Das Zuger Schwingerkader am Eidgenössischen in Sitten. Stehend von links: Schwingerkönig Heinrich Knüsel mit dem Königspreis, Leo Betschart, Armin Bucher, Walter Lötscher, Werner Betschart, Josef Reichmuth, Martin Schicker, Josef Burch und Verbandspräsident Josef Ulrich. Kniend von links: Martin Zimmermann, Guido Bühlmann, Hans Nussbaumer, Konditionstrainer Werner Hunziker und TK-Chef Alfred Hegglin.

Schwingklub Oberwil

(Gründung: 1925)

Nur acht Jahre nach der Gründung des Zuger Kantonal-Schwingerverbandes wurde am 28. Januar 1925 in Oberwil der Schwingklub Oberwil aus der Taufe gehoben. Die Initiative zur Gründung ging von Alois Weiss, Xaver Keiser und Karl Rust aus. Bereits lange vor der Gründung war dem Nationalspiel gefrönt worden. Als Übungsstätte für den friedlichen Hosenlupf genügte damals eine frisch gemähte Hausmatte und später dann das Schwinglokal im Schulhaus Oberwil. In den folgenden Jahren stellten sich schöne Erfolge der Aktiven ein. In der 67jährigen Klubgeschichte mussten auch weniger erfolgreiche Zeiten überbrückt werden, doch immer wieder konnte das Vereinsschiff um die Klippen herumgesteuert werden. Seit der Gründung organisierte der Schwingklub Oberwil immer wieder Rangschwinget und Zuger Kantonal-Schwingfeste. 1945, 1951 und 1974 (mit dem Schwingklub Zug zusammen) wagte man sich an die Aufgabe heran, das ISV-Verbandsfest zu organisieren. Ein grosser organisatorischer Anteil wurde auch bei den eidgenössischen Anlässen von 1943 und 1961 geleistet. Da der Zuger Kantonalverband nur aus vier Schwingklubs besteht, ist ein grosses Engagement notwendig, um turnusgemäss alle vier Jahre ein Kantonal-Schwingfest zu organisieren. 1965 wurde der Zugerberg-Schwinget aus der Taufe gehoben. Inzwischen ist der beliebte Bergschwinget schon 28mal über die Bühne gegangen. Seit 1976 findet in Oberwil regelmässig ein Bubenschwinget statt. Neben vielen guten Kranzschwingern brachte der Schwingklub Oberwil auch ganz «Böse» hervor. Karl Hegglin war der erste Oberwiler, der zu eidgenössischen Kranzehren kam. Über 40 Jahre musste der Klub warten, bis es wieder soweit war: 1986 kehrte Josef Reichmuth kranzgeschmückt aus Sitten nach Hause zurück. Nicht nur als Aktive zeichneten sich die Oberwiler aus, denn sie hatten immer wieder langjährige Präsidenten und Vorstandsmitglieder, die für ihr grosses Schaffen geehrt wurden. Drei Mitglieder des Schwingklubs Oberwil schafften die hohe Hürde und wurden vom Eidgenössischen Schwingerverband mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet: Karl Hegglin, Ernst Ulrich und Walter Moos wurden vom ESV für ihre grosse und uneigennützige Arbeit geehrt. Als ältester Schwingklub des Zuger Kantonalverbandes konnte der Schwingklub Oberwil schon zwei Jubiläen feiern. 1950, also nach 25 Jahren, wurde eine kleine Festschrift herausgegeben. Auch 1975 feierte der Schwingklub Oberwil. Mit über 150 geladenen Gästen und der Herausgabe einer Schrift wurde das 50-Jahr-Jubiläum würdig begangen.



Zuger Kant. Schwingfest 1991 in Hünenberg

Schwingklub Zug und Umgebung

(Gründung: 1933)

Im Dezember 1932 wurde die Initiative zur zweiten Gründung des Schwingklubs Zug ergriffen. Kantonalpräsident Emil Speck konnte in Zug, Baar und Cham 18 Gleichgesinnte gewinnen, die bereit waren, dem zu gründenden Schwingklub Zug als «treues und fleissiges» Aktivmitglied beizutreten. Am 11. Mai 1933 fand im Restaurant Rössli in Zug die erste Sitzung des «provisorischen» Vorstandes statt. Die Gründungsversammlung fand am 14. September 1933, ebenfalls im Restaurant Rössli in Zug, statt. Als erster Präsident amtierte Albert Rietliker. Der Name des Schwingklubs wurde 1973 erweitert. Er heisst nun Schwingklub Zug und Umgebung. Zum 50. Geburtstag, der am Samstag, 17. September 1983 gefeiert wurde, konnte in der Kirche St. Michael Zug die erste Vereinsfahne eingeweiht werden. Das erste Trainingslokal wurde vom Besitzer im Jahre 1950 verkauft. Ohne Lokal mussten die Aktiven nach Oberwil ausweichen. Der Vorstand bemühte sich, mit den städtischen Behörden eine Lösung zu finden. So wurde noch im gleichen Jahr mit dem Bau einer Halle begonnen. Im Frühjahr 1951 war es dann soweit. Man konnte die neue Schwinghalle, die an die Turnhalle Schützenmatte angegliedert ist, beziehen. 1987 wurde das Innere der Schwinghalle, die der Stadt Zug gehört, modernisiert. Im Jahre 1958 hätte eigentlich das 25-Jahr-Jubiläum stattfinden sollen. Ein Abhalten der Festlichkeiten wurde aber durch die damals grassierende Maul- und Klauenseuche verunmöglicht. Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums wurde dann aber alles nachgeholt. So wurde eine Jubiläumsfeier im Casino Zug organisiert. Zur Erinnerung wurde auch eine Jubiläumsschrift gedruckt. Der Schwingklub Zug und Umgebung führt zwei eigene Anlässe durch. Der Abendschwinget wurde 1971 von den Klubmitgliedern Othmar Andermatt, Dominik Weber und Josef Lötscher ins Leben gerufen. Die Eigenarten dieses Festes sind das Schwingen bei Schweinwerferlicht und die zusätzliche Mannschaftswertung. Am Baarer Dorffest 1972 wurde zum erstenmal ein Bubenschwinget auf der Dorfmattwiese organisiert. Heute ist dieser Anlass in den sechs Sägemehlringen ein fester Bestandteil des Vereinsjahres. Auch sportlich gesehen, kann der Klub auf seine Erfolge stolz sein, hatten doch drei Aktive die Ehre, sich an einem «Eidgenössischen» den begehrten Kranz aufsetzen lassen zu können: Walter Haldemann (1943 in Zug), Peter Bürgler (1977 in Basel) und Walter Lötscher (1986 in Sitten).

Abendschwinget in Baar

Schwingklub Ägerital

(Gründung: 1943)

Mitten in den Wirren des Kriegsjahres 1943 wurde im Restaurant Freihof in Unterägeri der dritte Schwingklub des Kantons Zug gegründet. Der neu ins Leben gerufene Schwingklub Ägerital umfasste damals schon die Gebiete Unterägeri, Oberägeri, Menzingen und Allenwinden. Unter dem Präsidium von Albert Iten senior setzte sich der übrige Vorstand an der Gründungsversammlung vom 2. Februar 1943 zusammen. Bereits damals zählte der Schwingklub Ägerital 19 Passivmitglieder. Schon vor Bestehen des Klubs, nämlich 1917 (erster Zuger Kantonaler Schwingertag) und 1936, fanden die in Unterägeri durchgeführten Kantonal-Schwingfeste bei der Bevölkerung von Ägeri grosses Interesse. Dies war für den jungen Verein Ansporn und Ehre genug, 1944, also knapp ein Jahr nach der Gründung, erstmals «aus eigener Kraft» das Zuger «Kantonale» durchzuführen. Auf diesen Anlass folgten bis heute 13 weitere vom Schwingklub Ägerital durchgeführte Kantonal-Schwingfeste.

Als Ereignis besonderer Art wird wohl das 1979 in Unterägeri durchgeführte 73. Innerschweizerische Schwing- und Älplerfest in die Klubgeschichte eingehen. Dem damaligen OK unter der kompetenten Leitung von Regierungsrat Andreas Iten darf noch heute zur grossartigen Organisation dieses Festes herzlich gratuliert werden. Unvergesslich bleiben sicher auch die beiden eidgenössischen Kränze, die der Schwingklub Ägerital feiern durfte, nämlich derjenige von Alois Arnold, Unterägeri (1943 in Zug), und derjenige von Jost Arnold, Allenwinden (1980 in St. Gallen). Aus dem Vereinsjahr nicht mehr wegzudenken ist auch der alljährlich an historischer Stätte durchgeführte Morgarten-Schwinget. 1992 konnte die 36. Auflage dieses von grosser Schwingerprominenz besuchten Anlasses abgehalten werden. Schon lange vor der Gründung des Schwingklubs Ägerital wurde in Morgarten dem Schwingen gefrönt. Laut Chronik war dort schon um die Jahrhundertwende sogar von «Morgarten»-Kränzen die Rede. Natürlich war man in all diesen Jahren auch stets bemüht, den Schwinger-Nachwuchs zu fördern. Mit der stattlichen Zahl von 60 Jungschwingern aus dem ganzen Zuger Verbandsgebiet konnte bei der Gyregg in Alosen 1992 der 23. Felsenau-Nachwuchsschwinget ausgetragen werden. So blickt man dem 50-Jahr-Jubiläum des Klubs zuversichtlich entgegen, denn mit 25 Aktiven, 15 Jungschwingern, 26 Ehren-, 38 Frei- und 400 Passivmitgliedern ist der Schwingklub Ägerital zu einem beachtlichen Verein herangewachsen.

Zuger Kant. Schwingfest 1983

Schwingklub Cham-Ennetsee

(Gründung: 1961)

Der Schwingklub Cham-Ennetsee ist der jüngste im Kreise der vier Klubs des Zuger Kantonal-Schwingerverbandes. Erste ernsthafte Überlegungen, im Ennetseegebiet einen Schwingklub zu gründen, stammten von Hans Werder. Im Jahre 1960 wurde im «Sternen»-Säli in Cham eine Gründungsurkunde unterzeichnet. Die eigentliche Gründungsversammlung erfolgte dann am 7. Januar 1961. Der damalige Bestand lautete wie folgt: 14 Aktive, 15 Passive sowie vier Vorstandsmitglieder. Schon lange hatte man sich im Klubvorstand mit dem Gedanken befasst, zum 20jährigen Bestehen des Schwingklubs Cham-Ennetsee eine Fahne anzuschaffen. An der Generalversammlung 1980 legte der damalige Präsident, Alfred Hegglin, einen Entwurf vor, der die allgemeine Zustimmung fand. An einem prachtvollen Frühlingssonntag, dem 26. April 1981, konnte die neue Klubfahne geweiht werden. Als erster Klubfähnrich wurde der Aktivschwinger Josef Burch bestimmt. Nach längeren Vorbereitungsarbeiten wurde anfangs 1979 vom Einwohnerrat Cham mitgeteilt, dass die Turnhalle Kirchbühl in Cham neu als Schwinghalle eingerichtet werde. Am 12. April 1980 erfolgte der Startschuss zu den notwendigen Umbauarbeiten. Mit viel Eifer und Einsatz beteiligten sich rund 80 Vereinsmitglieder an den laufenden Arbeiten. Es wurden insgesamt nicht weniger als 4'783 Frondienststunden geleistet. Am 13. November 1980 fand die Eröffnungsfeier statt. Dieses grosse Werk konnte nur dank der gesunden Einstellung jedes Helfers realisiert werden. Mit einem Festanlass im Pfarreiheim in Cham feierte der Schwingklub Cham-Ennetsee am 5. April 1986 sein 25jähriges Bestehen. Nicht weniger als 240 Gäste konnten von Tagungspräsident und Ehrenmitglied Dr. Heinrich Baumgartner begrüsst werden. An diesem gelungenen Anlass konnte jedem Anwesenden und auch allen Passivmitgliedern die 110 Seiten umfassende Jubiläums-Festschrift abgegeben werden.

Stehend: Knüsel Heinrich, Bütler Michael, Betschart Leo; Kniend: Bachmann Paul, Schicker Martin, Burch Josef

Schwingfeste und sportliche Erfolge: Nur fünf Jahre nach der Klubgründung wurde der erste Frühjahrsschwinget in Cham abgehalten. Ein Anlass, der heute wegen des durchschlagenden Erfolges aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken ist. Ebenfalls ein fester Bestandteil des Klubgeschehens bildet mittlerweile der Bubenschwinget. Alljährlich beteiligten sich 100 und teilweise sogar mehr junge Burschen an diesem freundschaftlichen Wettkampf. Erstmals seit der Gründung führte der Klub 1984 mit grossem Erfolg das ISV-Verbandsfest in Cham durch. Ebenfalls wurden schon 10 Kantonal-Schwingfeste organisiert und durchgeführt.

Michael Bütler, der erste Kranzschwinger des Klubs, erkämpfte sich im Verlaufe seiner Laufbahn 43 Kränze. Er siegte

bei zwei Kranzfesten. Als erster eidgenössischer Kranzschwinger des Schwingklubs Cham-Ennetsee konnte Paul Bachmann gefeiert werden. Dreimal durfte er an einem «Eidgenössischen» vor die Kranzjungfer treten. 69 errungene Kränze und acht Kranzfestsiege, so lautet seine stolze Bilanz. Als erfolgreichster Aktivschwinger darf sicher Leo Betschart bezeichnet werden. Vier eidgenössische Kränze und insgesamt nicht weniger als 90 Kränze befinden sich in seiner Schwingerstube. Als grössten Erfolg durfte er den Sieg beim Unspunnen-Schwingfest 1981 feiern. Daneben holte sich Leo Betschart nicht weniger als 31 Kranzfestsiege. Josef Burch brillierte mit vier eidgenössischen Kranzerfolgen. In seiner Karriere eroberte er insgesamt 57 Kränze, und an Kranzfesten schwang er dreimal obenauf. Martin Schicker gewann als jüngster Schwinger mit nur 21 Jahren sein erstes von insgesamt drei Kranzfesten, nämlich das Zuger «Kantonale». Er durfte insgesamt 30mal vor die Kranzjungfer treten. Nach 93 Jahren wurde 1986 der Bann gebrochen: Der ISV durfte in der Person von Heinrich Knüsel vom Schwingklub Cham-Ennetsee den ersten Innerschweizer Schwingerkönig feiern. Unvergessen bleibt der Schlussgang 1986 in Sitten zwischen Heinrich Knüsel und Ernst Schläpfer. Neben seinen beiden eidgenössischen Kränzen gewann Heinrich noch 13 Kranzfeste. Insgesamt zieren 54 Kränze seine Erfolgstafel. Peter Betschart gewann in Olten zum erstenmal eidgenössisches Eichenlaub. Das war sicher der wichtigste seiner bisher 21 Schwingerkränze.

Knüsel Heinrich, Schwingerkönig 1986 in Sitten

Emch Ueli - Lötscher Walter

Reichmuth Josef 61 - Käslin Franz

Hasler Eugen - Bucher Armin

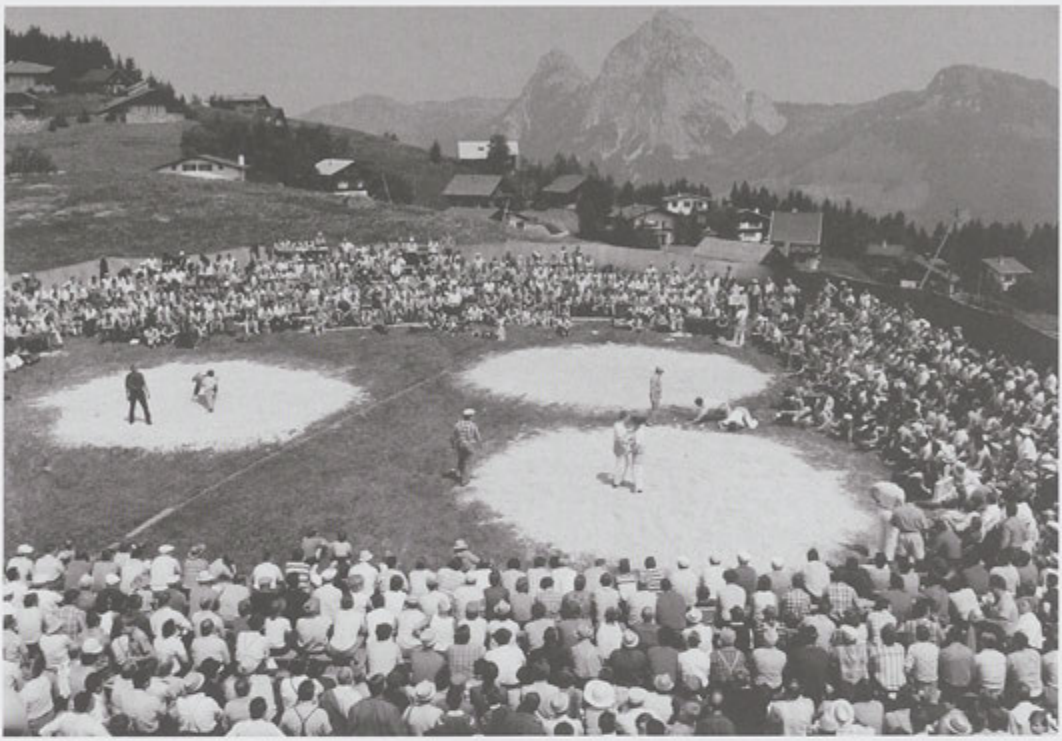
Schuler Franz - Nussbaumer Hans

Die Berg-Schwingfeste in der Innerschweiz

Schwing- und Älplerfest auf dem Stoos

Stoos, rund 1'300 Meter über Meer gelegen, ist ein weltbekannter Sommer- und Winterkurort oberhalb des Talbodens von Schwyz. Von hier aus können wunderschöne Aussichtspunkte wie der Fronalpstock, der Hauserstock, der Klingenstock und so weiter erreicht werden. Stoos ist aber auch seit Jahrhunderten der Austragungsort urwüchsiger und alt überlieferter Volksspiele. «He, Mannä i d Hosä!» Wann ist eigentlich dieser Ruf zum erstenmal auf unsern Bergen erschallt? Die Antwort: ein Achselzucken. Keine Chronik gibt darüber Auskunft. Mit Bestimmtheit weiss man aber, dass das Schwingen, das «Hägglä» und das Steinstossen die beliebtesten Kampfspiele der Älpler und Sennen waren. Somit ist es begreiflich, dass auch auf dem Stoos mit seinen grossen umliegenden Alpen die bärenstarken Sennen in der Freizeit ihre Kräfte im friedlichen Zweikampf massen. In einer vergilbten «Bratik» ist folgende Einsendung ersichtlich: «Kirchweih auf Stooss, Sonntag, den 4. August 1861, an welchem Tag die üblichen Nationalspiele wie Springen, Lau-

Stoos 1922



Stoos 1978

fen, Schwingen, Steinstossen und so weiter vorgenommen werden. Für gute Musik ist ebenfalls gesorgt.» Und: «An der am letzten Sonntag zahlreich besuchten Stooskilbi waren bei den üblichen 'Affitüren' die Nachstehenden die Helden des Tages: im Laufen: Betschart, des Franzen, im Feld, Ingenbohl; im Springen: Mettler, des Fridolin, in Ingenbohl; Steinstossen, kleiner Stein: Alois Suter, Muotathal; Steinstossen, mittlerer Stein: Franz K. Styger, Morschach; Steinstossen, grosser Stein: Karl Styger, Morschach; im Schwingen: Josef Maria Strüby, Römerstalden (heute Riemenstalden).» Schon damals wurden für die Wettkämpfer 80 Franken Bargeld ausgesetzt. Dieses wurde einem unparteiischen Preisgericht auf die ersten Sieger der verschiedenen Spiele nach bestem Ermessen zu verteilen überlassen. Der erste Preis im Schwingen betrug 20 Franken. Dieser Festbericht zeigt deutlich, dass es unsere Vorfahren vortrefflich verstanden, urwüchsige und bodenständige Volksfeste durchzuführen. Seit der Gründung des Schwingerverbandes am Mythen steht die Organisation dieses bekannten und beliebten Bergschwingets in den Händen des Mythenverbandes. In den ersten Jahren stand beim Restaurant Alpstubli ein idealer, von der Natur geschaffener Kampfplatz zur Verfügung. Manch älterer Schwinger kann sich sicher noch an diese Zeit erinnern. (Siehe Foto 1922) Verschiedene Umstände zwangen die Organisatoren, den Schwingplatz auf die Wiese hinter dem «Kurhaus» Stoos zu verlegen. Im Jahre 1966 wurde anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung des Schwingerverbandes am Mythen der Beschluss gefasst, unterhalb des «Kurhauses» einen neuen Platz zu erstellen. Obwohl es zu diesem Zeitpunkt um die Kasse des Schwingerverbandes am Mythen nicht unbedingt gut bestellt war, wurde diesem Vorhaben zugestimmt. Die Ver-

wirklichung erfolgte innert kürzester Zeit. Aufgrund der einzigartigen Lage über dem Schwyzer Talkessel und inmitten einer herrlichen Bergwelt könnte kein besser geeigneter Schwingplatz gefunden werden. Mit einer Natur- und zwei Stahltribünen bietet die Kampfstätte einem vieltausendköpfigen Publikum eine maximale Übersicht auf die drei Sägemehlringe. Das Schwing- und Älplerfest auf dem Stoos bildet im Juni jeweils den Auftakt zu den traditionellen Bergschwinget. Seit Jahren vermag dieser bekannte und beliebte Anlass auf viele Schwingerfreunde aus allen Landesteilen der Schweiz eine besondere Anziehungskraft auszustrahlen. Mit einer leistungsfähigen Drahtseilbahn – sie ist übrigens die steilste in Europa – und einer Luftseilbahn erreichen die Zuschauer mühelos die Arena. Bevor der Zweikampf beginnt, wird in der naheliegenden Stoos-Kapelle im Rahmen eines Berggottesdienstes der lebenden und verstorbenen Mitglieder des Mythenverbandes gedacht. Dieses Stiftsgedächtnis ist im Jahre 1931 von Amerika-Schweizern ins Leben gerufen worden. Zum Stoos-Schwinget gehören seit Menschengedenken auch das Steinstossen, das «Juzen», das Alphorn- und Büchelblasen sowie eine lüpfige Ländlermusik. Dies alles gibt dem Anlass die besondere Note eines urwüchsigen und bodenständigen Volksfestes.

Der «Stoos»-Kranz ist seit jeher für die Aktiven ein begehrtes Eichenlaub. Bei einem Teilnehmerfeld von 90 Aktiven können im besten Falle 16 Kränze abgegeben werden. Es ist deshalb begreiflich, dass schon manch guter Schwinger die Heimreise ohne Kopfschmuck antreten musste. Trotzdem ist der «Stoos»-Kranz in alle Teilverbände des Eidgenössischen Schwingerverbandes, ja sogar nach Übersee entführt worden. Es darf aber auch erwähnt werden, dass auch die Unterlegenen den Stoos jeweils frohmütig verlassen, und zwar mit dem Ziel, in einem andern Jahr zu den Glücklichen zu gehören. Möge nun dem Schwing- und Älplerfest auf dem Stoos der bodenständige, urchige und heimattreue Charakter erhalten bleiben, damit dieser Anlass immer ein fortlebendes Dokument der volksverbundenen Eigenart sei.

Stoos 1992

Schwing- und Älplerfest auf der Rigi

Ein Blick zurück

Es ist schwerlich festzustellen, wie lange auf der Rigi, der Königin der Berge, schon geschwungen wird, da hierüber entsprechende Aufzeichnungen fehlen. Mündliche Überlieferungen besagen jedoch, dass das Schwingen als freier Wettkampf der Sennen und Älpler schon Jahrhunderte zurück auf Rigis Höhen seinen Einzug gehalten hat. Urkundlich kann aber einwandfrei nachgewiesen werden, dass die uralte Sennengesellschaft Arth im Jahre 1601 einen Betrag von 8,9 Gulden für Steinstossen, Schwingen, Laufen und Springen verausgabte.

Die erwähnte Organisation zeichnet denn heute noch, zusammen mit dem Schwingerverband am Rigi, für das alljährlich wiederkehrende Schwing- und Älplerfest auf dem Hausberg verantwortlich. Der Rigi-Schwinget findet jeweils am ersten Juli-Sonntag statt.

Verschiedene Kampfstätten

Die Schwing- und Älplerfeste auf der Rigi sind uralte Volkssitten. Die Gersauer feierten ihre Älplerfeste bei der Schwändikapelle und auf Rigi-Scheidegg, die Vitznauer und Weggiser auf Kaltbad und Unterstetten, die Küssnachter auf der Seebodenalp und die Arther auf Rigi-Klösterli und bis 1976 auf Rigi-Kulm. Verschiedene Gründe zwangen die Organisatoren, das Schwingfest im Jahre 1977 nach Rigi-Staffel zu verlegen, wo mit einem grossen Kostenaufwand und einem intensiven Frondiensteinsatz innert kürzester Zeit ein prächtiges Festareal her-

Rigi-Schwingfest 1967

Rigi-Schwingfest 1988

gerichtet wurde. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Unterallmeindkorporation Arth als Landeigentümerin dem Sennen- und Schwingervolk gegenüber sehr zuvorkommend zeigte und dadurch überhaupt eine Verlegung des Festplatzes ermöglichte.

Grosse Anziehungskraft

Mit der Erschliessung der Rigi durch die beiden Bergbahnen hat das Schwingfest an Bedeutung und Beliebtheit stark zugenommen, und es übt auf das Volk der weitern Umgebung sowie auf die auf der Rigi weilenden Gäste und Touristen eine grosse Anziehungskraft aus. Am Tage des Schwingfestes führen die Bahnen das Volk mit Extrazügen in Massen auf den Berg. Wie in früheren Zeiten, so setzt auch heute noch am Vorabend auf allen Rigiwegen die Völkerwanderung zum Festbesuch vom Sonntag ein. Mit dem Festgottesdienst in Gottes freier Natur wird der schwingerische Grossanlass eröffnet. Neben dem Schwingen findet jeweils auch das traditionelle Steinstossen statt. Eine grosse Bedeutung wird zudem der Pflege der alten Bräuche und Sitten beigemessen. So geben gekonnte Darbietungen und Vorträge der Jodler, Fahnenschwinger, «Geisslechlepfer», Alphorn- und Büchelbläser sowie der Volksmusikanten dem Festtag den äusseren Rahmen. Das Schwingfest auf der Rigi hat glücklicherweise noch nichts von seiner ursprünglichen Kraft eingebüsst. Rein und unverfälscht ist es bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, dank der Treue und Liebe, mit der es stets gepflegt wurde, respektive wird und so Zeugnis alten Volkstums ist und bleibt.

Der «Rigi»-Kranz - eine begehrte Auszeichnung

Die Kranzauszeichnung ist für jeden Schwinger der Lohn für die geleistete gute Schwingerarbeit. Zweifellos nimmt

Vor der Rangverkündigung

ein Bergfestkranz in der Sammlung eines erfolgreichen Schwingers einen besonderen Platz ein. Bei einem Teilnehmerfeld von 90 bestausgewiesenen Schwingern hängt der Kranzgewinn auch entsprechend hoch, weshalb ein «Rigi»-Kranz im Kreise der Schwingergilde auch als eine der begehrtesten Auszeichnungen bezeichnet wird.

Farbenprächtiger Alpaufzug

Das Schwingfest selbst erhält durch den jeweiligen farbenfrohen und naturgetreuen Alpaufzug eine sinnige und immer wieder gern gesehene Bereicherung. Er vermittelt ein prächtiges Bild echter Schweizerart und kann in seiner Natürlichkeit und Bodenständigkeit kaum übertroffen werden. Ein Schwingfest auf der Rigi ohne Alpaufzug, das ist kaum vorstellbar!

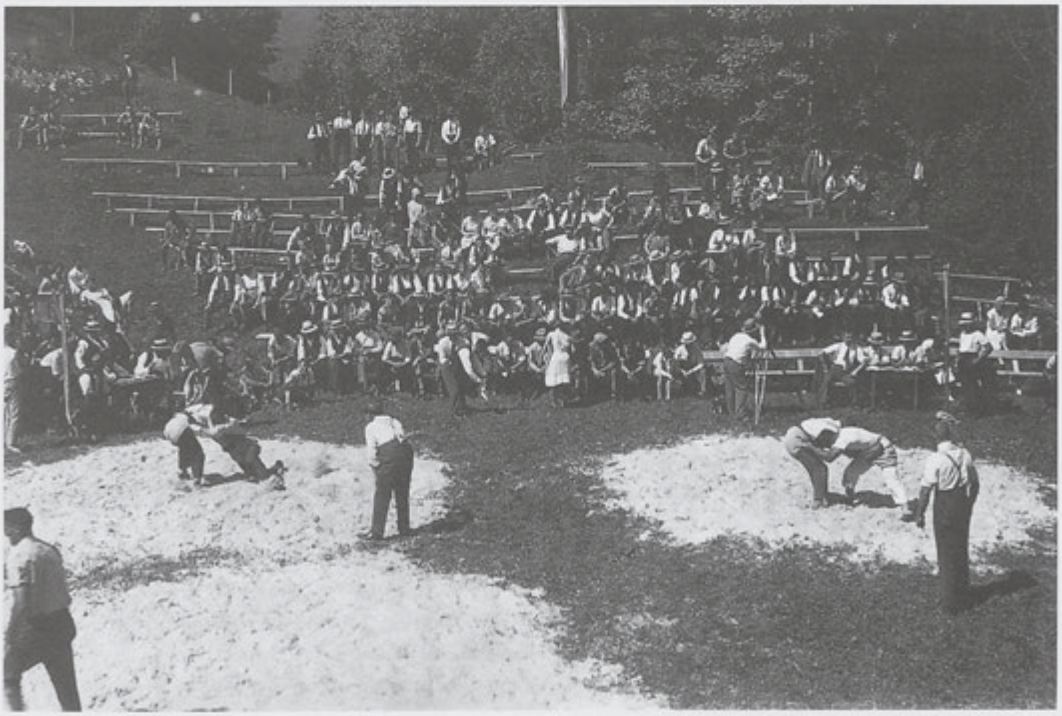
Schwinger- und Sennenhaus auf Rigi-Staffel

Seit 1979 steht auf Rigi-Staffel in schönster Lage ein prächtiges Schwinger- und Sennenhaus, welches auf genossenschaftlicher Basis realisiert wurde. Dieses Gebäude beinhaltet Zweckräume für das Rigi-Schwingfest (Umkleide- und Waschräume, Büros, Lagerräume und so weiter). In den oberen Geschossen sind sieben heimelige Ferienwohnungen eingerichtet worden. Die Baukosten betrugen rund 850'000 Franken. Das wunderschöne Bild auf der Westfassade mit dem strammen Schwingerpaar und der prächtigen Alpenwelt im Hintergrund wurde vom einheimischen Grafiker und Kunstmaler Noldi Imhof entworfen.

Brünig-Schwinget

Auf den Unterwaldner, den Haslitaler und den Entlebucher Alpen ist wohl die Wiege der Alp- und Bergschwinget zu suchen. Die heute noch alljährlich durchgeführten Alpschwinget auf den Lungerer Alpen Breitenfeld und Krummelbach, Käserstatt im Haslital und Sörenberg im Entlebuch legen lebendiges Zeugnis davon ab. Eines der heute bedeutendsten Bergfeste ist der Brünig-Schwinget. Die Organisation dieses Festes bewältigen der Ob- und Nidwaldner Kantonalverband und die Schwingersektion Hasliberg gemeinsam. Die zentrale Lage des Passes und die Erschliessung durch Bahn und Strasse haben die beiden Verbandsgebiete einander nähergebracht, und der Brünig-Schwinget erlebte eine rasante Entwicklung. Die einfachen Schwingplätze, zuerst in der Bärschwendi und später beim Kurhaus, konnten den gestellten Anforderungen nicht mehr genügen, und seit der Jahrhundertwende dient das heutige herrliche Naturstadion dem jetzigen Grossanlass als Wettkampfstätte. Seit 1904 ist die gemeinsame Durchführung des Brünig-Schwingets mit den Haslibergern urkundlich nachweisbar. Die Teilnehmerzahl und die Kranzabgabe werden mit dem Eidgenössischen Schwingerverband geregelt. So treten mit den Innerschweizern und den Bernern in einem wechselnden Turnus auch die Nordost-, Nordwest- und Südwestschweizer Schwinger zum grossen Wettkampf um den begehrten «Brünig»-Kranz an.

Entscheidend für die Zukunft des Brünig-Schwingets war das Jahr 1945. Die Liegenschaft Hotel Alpina, zu der das



Brünig-Schwinget um 1916

Sonntag den 27. September 1891, Anfang halb 2 Uhr Nachm.

Schwingfest auf dem Brünig.

Gabensatz 250 Franken.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 50 Cts., Stehplatz 20 Cts.

Festmusik: Musik von Brienz, 18 Mann.

Extrazüge:

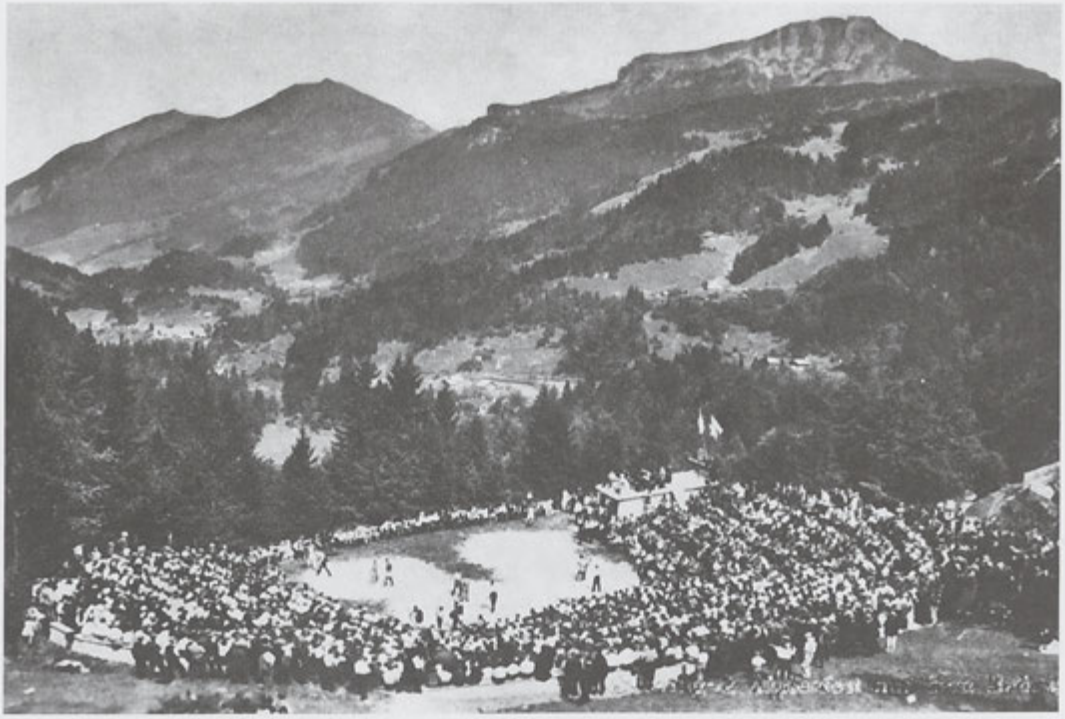
Sarnen Abg.	10. 22 Vorm.	Brünig Abg.	9. 00 Abends
Brünig Ank.	11. 56 „	Sarnen Ank.	10. 25 „

mit Anhalt in Sachseln, Giswil, Lungern.

Abends 8 Uhr großes Feuerwerk.

ganze Festplatzareal gehört, wurde verkauft. Die Trägerschaft des Brünig-Schwingets wurde massiv gefordert, aber es gelang ihr, die ganze Liegenschaft zu erwerben. 1950 konnte glücklicherweise das Hotel von der Liegenschaft abgetrennt und weiterverkauft werden. Pionierarbeit wurde in diesem Zusammenhang von den Ehrenmitgliedern Leo Bucher, Kerns, Josef Ming, Lungern, und vom damaligen OK-Präsidenten, Ernst Reber, Alpnach, geleistet. In den letzten 20 Jahren wurden die Gebäude um den Schwingplatz herum den Anforderungen angepasst.

Was für Bergsteiger die Eigernordwand, für Skifahrer das Lauberhorn und für die Schützen das Rütli ist, das ist für die



Brünig-Schwinget um 1950

Brünig-Schwinget in der schönen Naturarena 1991

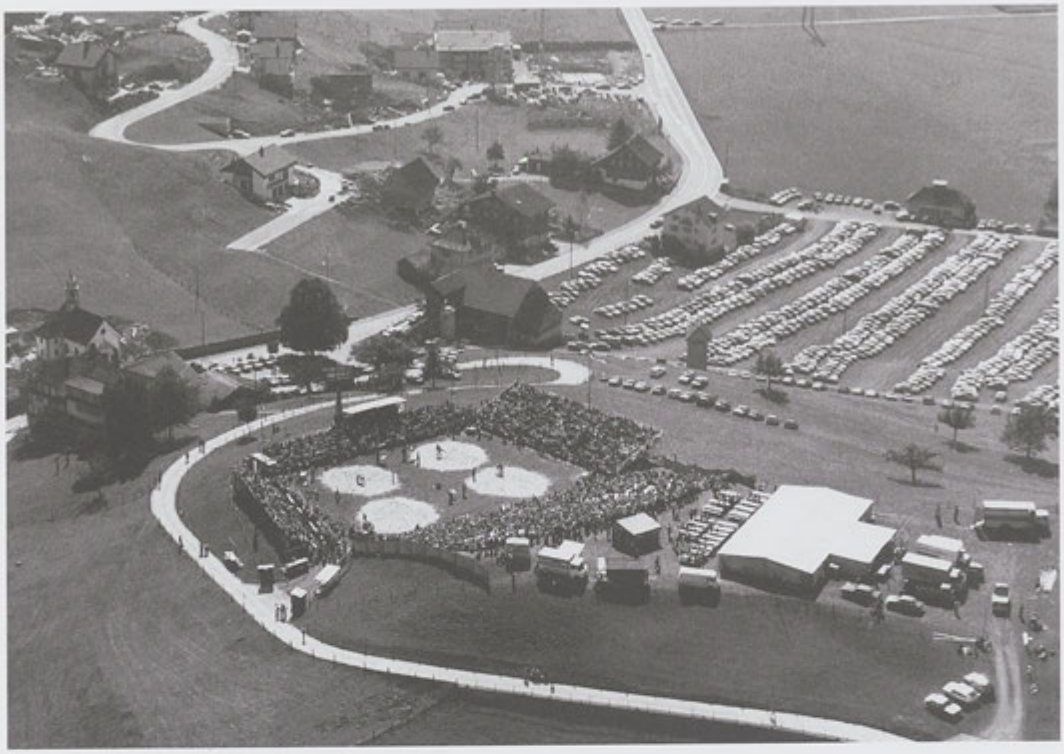
Schwinger der Anlass auf dem Brünig. Die prächtige Naturarena, umgeben von Wald, Weiden und Bergen, ist alle Jahre wieder der Treffpunkt der Schwingerelite, und ein fachkundiges und auch kritisches Publikum nimmt den Pass für einen Tag in Besitz. Bereits die Einteilung wird diskutiert, und der Ausgang dieses und jenes Wettkampfes wird bereits in Erwägung gezogen. Man sieht, man wird gesehen, man weiss alles. Schon zu Beginn des Schwingfestes sorgen die mehr als 6'000 Zuschauer, unter ihnen auch viele Frauen, für eine wirklich einmalige Atmosphäre, wie sie eben nur am «Brünig»-Schwinget erlebt werden kann. Da der «Brünig»-Kranz nach dem eidgenössischen Eichenlaub wohl die grösste Auszeichnung ist, wird hochwertiges Schwingen gezeigt, und ein Sieg der Schwinger wird von den beiden Lagern, Innerschweizer und Berner, jeweils mit gewaltigem Applaus quittiert.

1983 erlebte der Brünig-Schwinget die 90. Austragung. Bei dieser Gelegenheit wurden vom OK alle bisherigen Sieger auf den 30. Juli, also auf den Vorabend des Schwingfestes, auf den Brünig eingeladen. Jeder der anwesenden Sieger wurde aufgerufen und geehrt. Übereinstimmend erklärten alle, dass der Sieg auf dem Brünig den absoluten Höhepunkt in der Laufbahn eines jeden Schwingers darstelle. Eines steht fest: Der Brünig-Schwinget wird stets seine grosse Bedeutung behalten.

Allweg-Schwinget

Laut Überlieferungen und alten Chroniken wurde in Nidwalden und auf dem Allweg schon vor Jahrhunderten geschwungen. Arnold von Winkelried ab der Liegenschaft Wychried in Ennetmoos, der bei seiner bewundernswerten Heldentat anlässlich der Schlacht bei Sempach anno 1386 sein Leben verlor, muss ein aussergewöhnlich starker und geübter Schwinger gewesen sein. Auf der Kuppe beim Allweg fanden sich vorwiegend Älpler und Sennen zum Hosenlupf ein. Es wurde dabei nicht nur der stärkste Schwinger auserkoren, sondern die jungen Burschen wollten mit ihrer Kraft und Behendigkeit auch den Mädchen imponieren. Schon damals winkten den besten Schwingern auf dem Allweg beachtliche Gaben. Oftmals kam es nach den Rangverkündigungen zu Schlägereien, weshalb die Obrigkeit schliesslich das Schwingen in Nidwalden im Jahre 1682 verbot. 1838 soll auf dem Allweg nicht nur um einen Bergkäse, sondern auch noch um das begehrteste Mädchen auf dem Platze geschwungen worden sein. Gemäss Strafregister artete das Fest bei der Preisverteilung in eine Schlägerei aus. Mehr als die Hälfte der Schwinger wurde wegen der Schlägerei und auch wegen der Übertretung des Schwingerverbotes gebüsst. 1893 erhielt «Allweg»-Wirt Andreas Neiger eine offizielle Ausnahmebewilligung, um am Montag, den 20. November, ein Schwingfest durchzuführen. Der Anlass fand auf der natürlichen Abflachung des sogenannten Sandhubels statt, der seit

Allweg-Schwingplatz



Allweg-Schwinget 1982

Jahrhunderten als Schwing- und Spielplatz benützt wurde. Am 7. Dezember 1934 traf sich eine Schar echter Schwingerfreunde und gründete die Schwingersektion Nidwalden. Neben der Hebung und Verbreitung des Schwingens in Nidwalden bestand die klare Zielsetzung darin, den Allweg-Schwinget wieder alljährlich zu organisieren. 1942 vergrösserte «Allweg»-Wirt Josef Amstad-Zimmermann den Schwingplatz wesentlich, und zwar auf eigene Kosten. Doch schon 1944 erwies sich der Platz bereits wieder als zu klein. So schaffte die Schwingersektion eine Tribüne mit rund 350 Sitzplätzen an. 1945 stiess der Allweg-Schwinget erfreulicherweise auf ein derartiges Interesse, dass der Festplatz nicht alle Besucher aufnehmen konnte. An der GV der Schwingersektion Nidwalden vom 17. März 1946 wurde für die erforderlichen Erdbewegungen zur Schwingplatzerweiterung, trotz starker Opposition, ein Kredit von 15'800 Franken beschlossen. Im Jahre 1967 standen nochmals Trax, Bagger, Lastwagen und fleissige Helferhände für ausgiebige Platzkorrekturen im Einsatz, womit sich heute auf der historischen Stätte einer der übersichtlichsten und schönsten Schwingplätze präsentiert. Welche Beachtung die Aktivschwinger dem Allweg-Schwinget beimessen, zeigt die grossartige Siegerchronik ab 1935 auf. Neben andern ganz bekannten Schwingern aus allen Landesteilen stehen 17mal die Namen von Schwingerkönigen zuoberst auf der Rangliste. Das Organisationskomitee setzt weiterhin alles daran, den Fortbestand des traditionsreichen Allweg-Schwingets zu garantieren, um diesen Anlass zum Wohle und zur Förderung der schönen Schwingersache durchführen zu können.

Das Steinstossen

Etwas zur Entstehungsgeschichte

Das Steinstossen (auch Steinwerfen) entstammt einerseits dem Kräftespiel der Schweizer Hirten und Sennen, anderseits aber auch den kriegerischen Auseinandersetzungen der alten Eidgenossen. Die Schlachten von Morgarten (1315), Näfels (1388) und Giornico (1478) zeigen eindeutig, dass Steine nicht nur als «Spielzeug» zur Verfügung standen. Der in der Vorgeschichte erwähnte Stich beweist, dass sich unsere Vorfahren – welche ja zu Tausenden in fremde Kriegsdienste zogen – während der Wartezeiten den Körper fithielten, und zwar mit Schwingen, Steinstossen, Laufen und Springen. Gesellschaftliche Höhepunkte im 18. und 19. Jahrhundert waren die jeweiligen Älplerfeste und Alpschwinget – im Bernbiet auch «Bergdorfet» genannt – der ländlichen Bevölkerung. Dabei trafen sich die Talleute mit ihren Angehörigen auf den verschiedenen Alpweiden, so im Kanton Bern zum Beispiel auf der Lüdern und auf der Käserstatt (Hasliberg), im Obwaldnerland auf Älggi- und Melchseealp sowie im Entlebuch, in Flühli und auf Sörenberg. Sehr bekannt war auch das «Magdalenenfest» auf Rigi-Klösterli. Dass an solchen Älpler- oder Kirchweihfesten – neben Schwingen und Steinstossen – auch gejodelt, musiziert und getanzt wurde, darüber geben alte Gemälde und Stiche gebührend Auskunft.

Schon sehr früh eine Domäne der starken Urschweizer

In einer alten Chronik ist nachzulesen: «Die Schwyzer repräsentieren einen der kräftigsten Menschenschläge unseres Landes. An ihren Schwingfesten fehlte denn auch nie das Steinstossen». Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts soll «der starke Schelbert» aus dem Muotathal (Martin Schelbert, 1784–1828) der geübteste Steinstösser gewesen sein. Schelbert war in jungen Jahren – wie viele seiner Landsleute auch – als Melker in Süddeutschland tätig. Seine Nachfolger wurden die Gebrüder Styger aus Morschach im Kanton Schwyz. Vor allem Karl Styger (1829–1878) war ein schwer zu besiegender Schwinger. Er dürfte lange Zeit wohl der kräftigste Urschweizer überhaupt gewesen sein. Karl Styger mass an Leibeslänge 205 Zentimeter, hatte Hände wie Bärentatzen und war unbestritten der beste Steinstosser seiner Zeitepoche.

Der Unspunnenstein - ein gewichtiger Prüfstein

Der berühmteste Stein ist wohl der 167 Pfund schwere Unspunnenstein. Er trägt seinen Namen seit seiner erstmaligen Verwendung am Unspunnenfest anno 1805 in Interlaken. Der Appenzeller Sepp Dörig soll ihn damals rund zehn Fuss (3 Meter) weit gestossen haben. Er wird heute nur noch an Eidgenössischen Schwing- und Älplerfesten sowie am Unspunnenfest verwendet und ist eine Kopie des Originals von 1805, da dieses 1985 von jurassischen Separatisten gestohlen wurde. Der Unspunnenstein ist im Besitze des Turnvereins Interlaken.

Bekannte Steinstösser aus dem ISV-Gebiet

Der beste Steinstösser um 1900 herum war wohl der Ingenbohler Franz Betschart (1871–1949), genannt «dr Gross Franz». Er war zusammen mit dem Sarner Josef Kiser («Rüti Sepp») das Aushängeschild der damaligen Innerschweizer Schwingergilde. Nach erfolgreich abgeschlossener Karriere trat Franz Betschart im Schweizerischen Nationalzirkus auf, wo es niemand fertig brachte, ihn während der gleichen Aufführung im

Schwingen und im Steinstossen zu besiegen, obwohl hiefür ein für die damalige Zeit beachtlicher Geldbetrag ausgesetzt wurde. Erfolgreich war auch Franz Betscharts Bruder Xaver (1880–1915). Der Älpler aus Ingenbohl stiess den 40-kg-Stein anno 1908 am «Eidgenössischen» in Neuenburg aus dem Stand auf 4,05 Meter. Diese Rekordmarke hielt während sage und schreibe 75 Jahren stand, denn erst 1983 in Langenthal wurde Xaver Betschart vom Bobfahrer Heinz Stettler, Unterseen, übertroffen. Xaver Betschart durfte sich an seinem Rekordwurf lediglich sieben Jahre lang freuen, denn er wurde bei der Ausübung seines Berufs auf der Rigi vom Blitz erschlagen. In die Fussstapfen der Gebrüder Franz und Xaver Betschart trat später deren Cousin Martin Betschart (1874–1936). Dieser siegte am «Eidgenössischen» 1911 in Zürich sowohl mit dem Unspunnenstein als auch mit dem 40-kg- und mit dem 20-kg-Stein aus dem Stand. Seine Nachkommen sind grösstenteils nach Neuseeland ausgewandert. Anlässlich des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 1934 in Bern erschien ein neuer Stern am Steinstösserhimmel, nämlich der Schwyzer Kaspar Reichlin (1907–1991). Reichlin, ein Mann von herkulesähnlicher Grösse, stiess nur mit der rechten Hand, also einhändig. In Bern wuchtete er den Unspunnenstein volle 15 Zentimeter weiter als seine beidhändig stossenden Mitkonkurrenten. Beim Bundesfeier-Schwinget 1941 in Schwyz prallten die besten Steinstösser der damaligen Zeitepoche aufeinander. Die beiden Nachbarn Kaspar Reichlin und Melk Ulrich 17 befanden sich in Hochform, sie hatten jedoch die Rechnung ohne den Muotathaler David Heinzer (1918–1992) gemacht, denn dieser wurde Sieger mit dem Unspunnen-

Sie schrieben von 1934–60 Steinstossergeschichte: (v.l.n.r.) Föhn Oswald, Lauerz; Reichmuth Josef, Schwyz; Heinzer David, Ried-Muotathal; Fassbind Franz, Ingenbohl; Reichlin Kaspar, Schwyz und Ulrich Melk, Schwyz/Galgenen.

Ambauen Josef, Beckenried, mit dem Unspunnenstein

stein. Dafür beherrschte Reichlin die Konkurrenz im Wettkampf mit dem 40-kg-Stein. David Heinzer stiess ebenfalls einhändig und wurde 1945 in Bern wiederum Sieger mit dem schwersten Stein. 1948 in Luzern und 1956 in Thun stiess Melk Ulrich den Unspunnenstein am weitesten. Mit dem gleichen Stein gab es noch Siege durch den Ingenbohler Franz Fassbind (1916–1962) in Grenchen (1950) sowie 1958 in Freiburg durch den gebürtigen Muotathaler Adolf Suter (geboren 1930). Zwischen 1945 und 1960 zählten der eidgenössische Kranzschwinger Sepp Schumacher aus Kriens sowie der Schwyzer Josef Reichmuth zu den besten Stössern mit dem 40-kg-Stein. Anschliessend kam die grosse Zeit der beiden Gasterländer Sepp Rüegg und Alois Egli sowie der Berner Niklaus Burren und Manfred von Niederhäusern, ehe sie vom Vitznauer Josef Küttel abgelöst wurden. Küttel liess sich sowohl am Eidgenössischen 1977 in Basel wie auch an den Unspunnenfesten 1976 und 1981 als Sieger mit dem 83,5 Kilogramm schweren Unspunnenstein feiern. In den achtziger Jahren war der Bekkenrieder Sepp Ambauen, ein ehemaliger Kranzschwinger, der beste Steinstösser weit und breit, besiegte doch Ambauen dreimal hintereinander sämtliche Teilnehmer in der Sparte Unspunnenstein, nämlich an den «Eidgenössischen» 1983, 1986 und 1989. Auch beim traditionellen Unspunnenfest 1987 heftete Sepp Ambauen den Sieg an seine Fahne. Allerdings dürfte dem Beckenrieder Schreiner in Ernst Frieden, einem Dachdeckermeister aus Langnau am Albis, bald ernsthafte Konkurrenz erwachsen.

Gemäss Beschluss der Jubiläumskommission des ISV werden in den nachfolgenden Ranglisten von Eidgenössischen Schwingfesten, Festen mit eidgenössischem Charakter sowie von den letzten 19 ISV-Festen die drei Erstplazierten mit dem schwersten gestossenen Stein aufgeführt.

Ranglisten Steinstossen

Unspunnenstein (83,5 kg)

1911 Zürich:
1. Betschart Martin, Ingenbohl, 2,28 m

1931 Zürich:
2. Fässler Karl, Schwyz, 2,21 m

1934 Bern:
1. Reichlin Kaspar, Ried-Schwyz, 2,60 m

1937 Lausanne:
2. Hegglin Karl, Zug, 2,24 m

1941 Schwyz: (Bundesfeier)
1. Heinzer David, Ried-Muotathal, 2,62 m
2. Ulrich Melk, Schwyz, 2,60 m
3. Fassbind Dominik, Ingenbohl, 2,32 m

1945 Bern:
1. Heinzer David, Ried-Muotathal, 2,61 m
2. Ulrich Melk, Schwyz, 2,55 m
3. Reichlin Kaspar, Ried-Schwyz, 2,50 m

1946 Unspunnen:
1. Heinzer David, Ried-Muotathal, 2,65 m
2. Ulrich Melk, Schwyz, 2,63 m
3. Reichlin Kaspar, Ried-Schwyz, 2,56 m

1948 Luzern:
1. Ulrich Melk, Schwyz, 2,85 m
2. Fassbind Franz, Ingenbohl, 2,81 m
   Heinzer David, Ried-Muotathal, 2,81 m
3. Schumacher Josef, Kriens, 2,76 m

1949 Unspunnen:
1. Camenzind Andreas, Kriens, 2,40 m

1950 Grenchen:
1. Fassbind Franz, Ingenbohl, 2,80 m
2. Reichmuth Josef, Schwyz, 2,66 m

1953 Winterthur:
3. Reichmuth Josef, Schwyz, 2,36 m

1955 Unspunnen:
1. Föhn Oswald, Lauerz, 2,87 m
2. Laimbacher Dominik, Schwyz, 2,85 m
3. Suter Adolf, Muotathal, 2,83 m

1956 Thun:
1. Ulrich Melk, Galgenen, 2,70 m
2. Schelbert Alois, Muotathal, 2,59 m

1958 Freiburg:
1. Suter Adolf, Muotathal, 2,61 m
2. Schelbert Alois, Muotathal, 2,54 m

1961 Zug:
2. Nideröst Franz, Schwyz, 2,41 m

1964 Aarau
2. Suter Adolf, Muotathal, 2,59 m

1966 Frauenfeld:
2. Reichlin Karl, Gersau, 2,56 m
3. Nideröst Franz, Schwyz, 2,52 m

1976 Unspunnen:
1. Küttel Josef, Vitznau, 3,40 m
3. Rohrer Franz, Sachseln, 2,96 m

1977 Basel:
1. Küttel Josef, Vitznau, 3,40 m

1980 St.Gallen:
2. Küttel Josef, Vitznau, 3,31 m
3. Spichtig Leo, Sarnen, 3,27 m

1981 Unspunnen:
1. Küttel Josef, Vitznau, 3,61 m
2. Ambauen Josef, Beckenried, 3,38 m
3. Spichtig Leo, Sarnen, 3,32 m

1983 Langenthal:
1. Ambauen Josef, Beckenried, 3,39 m
2. Abegg Armin, Rothenthurm, 3,34 m
3. Spichtig Leo, Sarnen, 3,31 m

1986 Sitten:
1. Ambauen Josef, Beckenried, 3,74 m
2. Spichtig Leo, Sarnen, 3,49 m
3. Abegg Armin, Rothenthurm, 3,49 m

1987 Unspunnen:
1. Ambauen Josef, Beckenried, 3,55 m
2. Spichtig Leo, Sarnen, 3,53 m
3. Flühler Markus, Sarnen, 3,40 m

1989 Stans:
1. Ambauen Josef, Beckenried, 3,77 m
2. Spichtig Leo, Sarnen, 3,68 m

1991 Flüelen (Bundesfeier):
2. Ambauen Josef, Beckenried, 3,62 m
3. Odermatt Walter, Ennetbürgen, 3,61 m

1992 Olten:
2. Ambauen Josef, Beckenried, 3.75 m
3. Gloggner Alois, Buchrain, 3.73 m
Odermatt Walter, Ennetbürgen, 3.73 m

Innerschweizerische Schwingfeste

1974 Zug (40 kg):
1. Planzer Robert, Schattdorf
2. Nideröst Franz, Schwyz
3. Arnold Anton, Altdorf

1975 Attinghausen (40 kg):
1. Arnold Anton, Altdorf
2. Gehrig Rolf, Bremgarten
3. Gwerder Alex, Muotathal

1976 Muotathal (40 kg):
1. Iten Albert, Unterägeri
2. Nideröst Franz, Schwyz
3. Nideröst Anton, Aufyberg

1977 Stans-Oberdorf (40 kg):
1. Iten Albert, Unterägeri
2. Nideröst Franz, Schwyz
3. Gisler Hans, Erstfeld

1978 Willisau (40 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Nideröst Franz, Schwyz
3. Nideröst Anton, Schwyz

1979 Unterägeri (40 kg):
1. Nideröst Anton, Schwyz
2. Iten Albert, Unterägeri
3. Gisler Hans, Erstfeld

1980 Bürglen (40 kg):
1. Lavanchy Bernhard, Urswil
2. Gisler Hans, Erstfeld
3. ideröst Franz, Schwyz

1981 Küssnacht (40 kg):
1. Loretz Hans, Haldi
2. Nideröst Anton, Schwyz
3. Gasser Kurt, Emmenbrücke

1982 Alpnach (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Spichtig Leo, Sarnen
3. Wicki Walter, Escholzmatt

1983 Ruswil (67 kg):
1. Wyss Theo, Doppleschwand
2. Ambauen Josef, Beckenried
3. Abegg Armin, Rothenthurm

1984 Cham (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Abegg Armin, Rothenthurm
3. Flühler Markus, Sarnen

1985 Flüelen (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Abegg Armin, Rothenthurm
3. Flühler Markus, Sarnen

1986 Einsiedeln (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Abegg Armin, Rothenthurm
3. Kälin Josef, Schindellegi

1987 Lungern (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Spichtig Leo, Sarnen
3. Wicki Walter, Escholzmatt

1988 Escholzmatt (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Frieden Ernst, Langnau a/A
3. Wicki Walter, Escholzmatt

1989 Baar (67 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Föhn Franz, Rothenthurm
3. Odermatt Walter, Ennetbürgen

1990 Buchrain (67 kg):
1. Ambauen Josef , Beckenried
2. Frieden Ernst, Langnau a/A
3. Föhn Franz, Rothenthurm

1991 Seewen-Schwyz (77.5 kg):
"Alpenröslistein"
1. Frieden Ernst, Langnau a/A
2. Ambauen Josef, Beckenried
3. Odermatt Walter, Ennetbürgen

1992 Hergiswil NW (73 kg):
1. Ambauen Josef, Beckenried
2. Frieden Ernst, Langnau a. Albis
3. Gloggner Alois, Buchrain

Zentralschweizerischer Jodlerverband

Gründungsgeschichte des EJV

Um die Jahrhundertwende drohte fremdes Liedgut die Schweiz zu überfluten. Sogar an Eidgenössischen Schwing- und Älplerfesten hörte man mehr Tiroler Gesänge als bodenständiges eigenes Liedgut. Um diesen Missständen entgegenzutreten, gründeten ein paar Jodlerfreunde im Jahre 1910 die Schweizerische Jodlervereinigung (den heutigen Eidgenössischen Jodlerverband). Die Gründung wurde am 8. Mai 1910 in Bern vollzogen. Als offizielle Verbandsorgane wurden die «Eidgenössische Turnerzeitung» und die «Eidgenössische Schwinger- und Hornusserzeitung» bestimmt. Der Vorstand erhielt den Auftrag, die ersten Satzungen vorzubereiten. Im weiteren sollte der Eidgenössische Schwingerverband angefragt werden, ob er die Vereinigung in seinen Reihen aufnehmen würde. Diesem Wunsch wurde entsprochen.

Die Gründung des ZSJV

Die an verschiedenen Schwingeranlässen, besonders an den seit 1893 regelmässig durchgeführten Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfesten, jeweils gleichzeitig konkurrierenden Alphornbläser, Fahnenschwinger und Jodler drängten immer mehr auf einen Zusammenschluss in einer eigenen Vereinigung. Im Jahre 1908 wurde das Jodler-Doppelquartett des Stadtturnvereins Luzern gegründet, 1919 folgen der heutige Jodlerklub Edelweiss, Luzern, und der Jodlerklub Heimelig, Baar, 1921 der Jodlerklub Echo vom Pilatus, Hergiswil. Am 19. November 1922 wurde in Malters ein Jodlerkonzert veranstaltet. Die 13 anwesenden Jodler, Fahnenschwinger und Alphornbläser nahmen dieses Konzert zum Anlass, um die Luzerner Jodler-, Fahnenschwinger- und Alphornbläservereinigung zu gründen. Der Initiant, Friedrich Renggli, Horw, seit 1914 als Fahnenschwinger Mitglied der Schweizerischen Jodlervereinigung, wurde zum ersten Präsidenten (1922–1924) gewählt. Im Gründungsjahr wurden Statuten ausgearbeitet und der Beitritt zur Schweizerischen Jodlervereinigung beschlossen. Die seit 1921 durchgeführten Veranstaltungen in Stans, Winkel/Horw und Luzern brachten – vor allem in finanzieller Hinsicht – nicht den gewünschten Erfolg. Besser machte es der «Hergiswiler Vorstand» mit dem ersten eigentlichen Verbandsfest im Jahre 1925 in seiner Gemeinde und mit dem Zuzug von Teilnehmern von ausserhalb des eigenen Verbandsgebietes. Luzern rückte nun für zwei Jahrzehnte in den Mittelpunkt der Verbandsleitung, wurde doch Liberat Bucheli zum Verbandspräsidenten (1928–1936) gewählt. Im Jahre 1929 erhielt er im Vorstand mit Robert Fellmann einen kreativen Mitarbeiter als Kursleiter, Kampfrichter und Gesamtchorleiter. Nach mehreren Namensänderungen wurde die Vereinigung im Jahre 1931 – in Anpassung an die Statuten der SJV (ab 1932 Eidgenössischer Jodlerverband) – endgültig in Zentralschweizerischer Jodlerverband» (ZSJV) unbenannt. Die gut besuchte DV des EJV von 1940 in Luzern übertrug das nächste «Eidgenössische» der Leuchtenstadt. Dieses Fest konnte in der Folge erst 1946 durchgeführt werden. Während der Kriegsjahre (1939–1945) mussten die Ansprüche an

die Mitglieder verständlicherweise zurückgesteckt werden.

An historischer Stätte, in Flüelen, wurde 1945 der 15. Zentralschweizerische Jodlertag, im Bewusstsein des Kriegsendes, gleichsam zum eigentlichen Jubeltag der Jodler, Alphornbläser und Fahnenschwinger. An der von 184 Delegierten besuchten DV von 1953 in Entlebuch wurde ein Wechsel im Vorstand vollzogen. Josef Inderbitzin, Altdorf (bisher Sekretär), wurde zum Präsidenten (1953–1964) gewählt. Seit dem Fest in Altdorf im Jahre 1956 ist der Festgottesdienst, umrahmt von Gesamtchorvorträgen, ein sinnvoller Bestandteil der Jodlerfeste in der Zentralschweiz. Im Jahre 1965 trafen sich 346 Mitglieder in Hergiswil am See zur Neuwahl des Vorstandes. Tony Blättler rutschte als Verbandspräsident (1965–1970) nach. Im Jahre 1966 wurde eine Kommission mit der Errichtung einer Robert-Fellmann-Stiftung und der Ausarbeitung eines zweckmässigen Stiftungsstatuts beauftragt. Eine Gruppe von Vertrauensleuten erhielt 1969 den Auftrag, die Jubiläumsfeier «50 Jahre ZSJV» vorzubereiten und eine Zusammenfassung der Verbandsgeschichte in Buchform herauszugeben. An der DV 1971 in Schötz wurde der bisherige Kassier, Jakob Bussmann, Willisau, zum neunten Präsidenten (1971–1985) gewählt. Als Organisator des Jubiläums-Jodlerfestes vom 17. und 18. Juni 1972 in Luzern wurde der Verein Stadtluzernischer Jodlerklubs bestimmt. Noch im Jubiläumsjahr meldete sich ein hochherziger Gönner, der dem ZSJV eine Verbandsfahne schenken wollte. Am 32. Zentralschweizerischen Jodlerfest 1973 in Ruswil konnte die prächtige Fahne von den Donatoren, Renée und Fritz Frei, Stettbach – sie wirkten gleichzeitig als Fahnenpatenpaar – im Rahmen einer kurzen und eindrücklichen Feier entrollt und dem Verband übergeben werden. Der Mitgliederbestand entwickelte sich unvorhersehbar stark. Von 90 Gruppen und 989 Einzelmitgliedern (total 2'257 Mitglieder) im Jubiläumsjahr stieg der Bestand bis 1983 auf 116 Gruppen und total 3'600 Mitglieder an. Am Verbandsfest 1974 in Altdorf liess Jost Marty mit einem eigens für die Gestaltung des Gottesdienstes komponierten neuen Lied aufhorchen. Inzwischen werden zwei «Jodlermessen» des leider allzu früh verstorbenen Komponisten gesungen. Mit dem Vordringen des Jodelliedes in den Kirchenraum zur Gestaltung der verschiedensten liturgischen Feiern erreichte man unverkennbar eine breite Bevölkerungsschicht, und man gewann viele Freunde, die bisher nicht unbedingt zum Stammpublikum der Jodler gehört hatten. Der stetige Aufwärtstrend der letzten Jahre wird in der nächsten Zeit sicher noch anhalten, und es bleibt zu hoffen, dass der Zentralschweizerische Jodlerverband seine wertvolle Aufgabe, die Erhaltung und Förderung des überlieferten Volksgutes, auch in Zukunft erfüllen kann. Einen grossen Impuls wird sicher die Übernahme und Durchführung des Eidgenössischen Jodlerfestes im Jahre 1993 in Sarnen auslösen. Mit Optimismus und Zuversicht sehen die Verantwortlichen der Zukunft entgegen, und zwar in der festen Überzeugung, auch im nächsten Jahrtausend dem Brauchtum und der Tradition einen festen Platz in der Gesellschaft erhalten zu können.

Peter Portmann, Präsident ZSJV

Funktionäre im Eidgenössischen Schwingerverband

Mitglieder im Zentralvorstand

Bürgi Josef, Arth	1895 - 1900	
Schärli Alfred, Luzern	1895 - 1910	
von Rotz Josef, Sarnen	1900 - 1904	
Meyer Ulrich, Luzern	1910 - 1916	
Roth Otto, Luzern	1916 - 1927	Obmann 1924 - 1927
Stalder Josef, Luzern	1924 - 1932	
Weber Hermann, Luzern	1932 - 1941	
Ming Josef, Engelberg	1941 - 1947	
Voney Adolf, Luzern	1947 - 1954	
Mitterer Arnold, Luzern	1954 - 1963	
Gisler Hans, Schattdorf	1962 - 1971	Obmann 1962 - 1971
Kürzi Walter, Siebnen	1963 - 1972	
Walker Edy, Schattdorf	1972 - 1981	
Reinhard Edy, Kerns	1981 - 1987	
Weber Dominik, Baar	1987 - 1992	
Bucher Josef, Wolhusen	1990 -	Obmann 1990 -
Isenegger Alois, Ebikon	1992 -	

Mitglieder im AV-Büro

Gisler Hans, Schattdorf	1955 - 1962	Präsident
Berchtold Karl, Giswil	1969 - 1979	Sekretär
Bucher Josef, Wolhusen	1979 - 1984	Sekretär
Bucher Josef, Wolhusen	1984 - 1990	Präsident

Mitglieder in der Eidg. Schwingerhilfskasse-Kommission

Kein ISV Vertreter	1900 - 1935	
Weber Hermann, Luzern	1935 - 1941	
Ming Josef, Engelberg	1941 - 1947	
Voney Adolf, Luzern	1947 - 1954	
Oehri Josef, Zug	1954 - 1971	
Gisler Hans, Schattdorf	1971 - 1982	
Buck Hans, Oberkirch	1982 - 1993	
Willi Ernst, Mels/Seedorf	1966 -	Kassier

Mitglieder der Eidg. Technischen Kommission

Bisig Thomas, Einsiedeln	1982 - 1987
Bieri Josef, Schüpfheim	1987 - 1992
Bissig Josef, Ennetbürgen	1992 -

Mitglieder in der Eidg. Schwingerzeitungs-Kommission

Huber Fritz, Luzern	1918 - 1923
Voney Adolf, Luzern	1918 - 1923
Keine Vertretung des ISV	1923 - 1946
Frei Josef, Luzern	1946 - 1954
Kürzi Walter, Siebnen	1954 - 1982
Weber Herbert, Brunnen	1982 -

Mitglieder in der Eidg. Schwingerlehrbuch-Kommission

Weber Hermann, Luzern	1930
Walker Edy, Schattdorf	1978
Bieri Franz, Sempach	1978

Mitglieder in der Eidg. Jubiläums-Kommission

Weber Hermann, Luzern	1945
Kürzi Walter, Siebnen	1970
Mitterer Arnold, Luzern	1970
Walker Edy, Schattdorf	1970

Mitglieder in der Eidg. Schwingerveteranen-Obmannschaft

Meyer Ulrich, Luzern	1936 - 1943	Säckelmeister
Stalder Josef, Luzern	1943 - 1950	Säckelmeister
Frey Josef, Luzern	1950 - 1962	Schryber/Statthalter
Gasser Fritz, Luzern	1962 - 1971	Schryber
Mitterer Arnold, Luzern	1971 - 1981	Obmann
Odermatt Melk, Büren	1981 -	Säckelmeister

Vorstandsmitglieder des ISV 1893 bis Delegiertenversammlung 1993

Infolge fehlender Unterlagen war es nicht möglich, die Amtsjahre und Funktionen aller Vorstandsmitglieder herauszufinden. Diese Kameraden wurden am Schluss der Liste aufgeführt.

Präsident

Schärli Alfred, Luzern
1893 - 1910

Meyer Ulrich, Luzern
1910 - 1916

Roth Otto, Luzern
1916 - 1924

Stalder Josef, Luzern
1924 - 1932

Weber Hermann, Luzern
1932 - 1941

Ming Josef, Engelberg
1941 - 1947

Voney Adolf, Luzern
1947 - 1954

Mitterer Arnold, Luzern
1954 - 1963

Kürzi Walter, Siebnen
1963 - 1972

Walker Edy, Schattdorf
1972 - 1981

Reinhard Edy, Kerns
1981 - 1987

Weber Dominik, Baar
1987 - 1992

Isenegger Alois, Ebikon
1992 -

Vizepräsident

1920 - 1929 Kiser Karl, Sarnen
1929 - 1931 Weber Hermann, Luzern
1931 - 1933 Kull Jakob, Erstfeld
1933 - 1937 Bucher Leo, Kerns
1937 - 1941 Ming Josef, Engelberg
1941 - 1946 Koch Fridolin, Ebikon
1946 - 1947 Voney Adolf, Luzern
1947 - 1949 Gisler Hans, Schattdorf
1951 - 1954 Gisler Hans, Schattdorf
1954 - 1959 von Moos Niklaus, Sachseln
1959 - 1963 Kürzi Walter, Siebnen
1963 - 1970 Berchtold Karl, Giswil
1970 - 1972 Walker Edy, Schattdorf
1972 - 1975 Haupt Walter, Ruswil
1975 - 1979 Odermatt Melk, Büren
1979 - 1980 Ulrich Ernst, Zug
1980 - 1981 Reinhard Edy, Kerns
1981 - 1984 Arnold Josef, Bürglen
1984 - 1987 Weber Dominik, Baar
1987 - 1991 Kiser Leo, Alpnach
1991 - 1992 Zurfluh Alois, Attinghausen
1992 - 1993 Bieri Josef, Schüpfheim

Kassier

1906 - 1914 von Moos Carl, Sachseln
1914 - 1917 Wüthrich Fritz, Wolhusen
1917 - 1921 Röthlin Isidor, Steinerberg
1921 - 1924 Iten Albert, Unterägeri
1924 - 1929 Bürgi Matthias, Arth
1929 - 1935 Steiner Josef-Maria, Schwyz
1935 - 1944 Höfliger Emil, Bäch
1944 - 1951 Höfliger Werner, Pfäffikon
1951 - 1959 von Moos Niklaus, Sachseln
1959 - 1970 Berchtold Karl, Giswil
1970 - 1979 Odermatt Melk, Büren
1979 - 1981 Reinhard Edy, Kerns
1981 - 1982 Bisig Thomas, Einsiedeln
1982 - 1987 Weber Dominik, Baar
1987 - 1991 Kiser Leo, Alpnach
1991 - 1992 Bissig Josef, Ennetbürgen
1992 - Mathys Herbert, Altdorf

Technisch Leiter I

1917 - 1919 Wüthrich Fritz, Wolhusen
1919 - 1923 Schmid Jakob, Erstfeld
1935 - 1937 Grüter Jost, Emmenbrücke
1938 - 1941 Oehri Josef, Zug
1941 - 1946 Hegglin Karl, Zug
1946 - 1954 Gisler Hans, Schattdorf
1954 - 1963 Kürzi Walter, Siebnen
1963 - 1970 Hofstetter Louis, Entlebuch
1970 - 1975 Haupt Walter, Ruswil
1975 - 1982 Bieri Franz, Sempach
1982 - 1987 Bisig Thomas, Einsiedeln
1987 - 1992 Bieri Josef, Schüpfheim
1992 - Bissig Josef, Ennetbürgen

Technisch Leiter II

1941 - 1947 Ming Arnold, Lungern
1947 - 1950 Weiss Alois, Oberwil

Sekretär

1969 - 1972 Walker Edy, Schattdorf
1972 - 1980 Ulrich Ernst, Zug
1980 - 1981 Arnold Josef, Bürglen
1981 - 1987 Kiser Leo, Alpnach
1987 - Ulrich Josef, Zug

Protokollführer

1938 - 1942 Poletti Hermann, Schattdorf
1942 - 1946 Walker Hans, Erstfeld
1946 - 1947 Hegglin Karl, Zug
1947 - 1948 von Moos Niklaus, Sachseln
1948 - 1950 Weiss Alois, Oberwil
1950 - 1956 Keiser Xaver, Zug
1956 - 1960 Weber Josef, Zug
1960 - 1962 Hofstetter Louis, Entlebuch
1962 - 1965 Walker Edy, Schattdorf
1965 - 1971 Bieri Isidor, Walchwil
1971 - 1975 Ulrich Ernst, Zug
1975 - 1980 Arnold Josef, Bürglen
1980 - 1982 Weber Dominik, Baar
1982 - 1985 Bucher Josef, Wolhusen
1985 - 1987 Bieri Josef, Schüpfheim
1987 - 1992 Zurfluh Alois, Attinghausen
1992 - 1993 Bieri Josef, Schüpfheim

Aktuar

Der Aktuar hat bis Ende 1937 das Protokoll geschrieben. Er machte nachher die Sekretariatsarbeiten bis 1969.

1906 - 1911 Huber Josef, Altdorf
1911 - 1917 Huber Franz, Luzern
1917 - 1923 Voney Anton, Luzern
1923 - 1924 Stalder Josef, Luzern
1924 - 1929 Weber Hermann, Luzern
1929 - 1934 Bucher Leo, Kerns

1934 - 1936 Leutwiler Adolf, Luzern
1936 - 1938 Oehri Josef, Luzern
1938 - 1946 Koch Fridolin, Ebikon
1946 - 1947 Voney Adolf, Luzern
1947 - 1954 Mitterer Arnold, Luzern
1954 - 1960 Schaer Gottfried, Luzern
1960 - 1965 Hegglin Karl, Zug
1965 - 1969 Walker Edy, Schattdorf

Beisitzer I
1921 - 1924 Röthlin Isidor, Steinerberg
1924 - 1925 Iten Albert, Unterägeri
1925 - 1929 Gisler Josef, Flüelen
1929 - 1930 Iten Albert, Unterägeri
1930 - 1931 Kull Jakob, Erstfeld
1931 - 1935 Leutwiler Adolf, Zug
1935 - 1938 Poletti Hermann, Schattdorf
1951 - 1954 Kürzi Walter, Siebnen
1954 - 1962 Zurfluh Albert, Erstfeld
1962 - 1963 Hofstetter Louis, Entlebuch
1963 - 1971 Reichmuth Ernst, Einsiedeln
1971 - 1977 Kennel Ernst, Goldau
1977 - 1981 Frunz Walter, Küssnacht

Beisitzer II
1922 - 1924 Kunz Hans, Erstfeld
1924 - 1925 Gisler Josef, Flüelen
1925 - 1929 Iten Albert, Unterägeri
1929 - 1930 Kull Jakob, Erstfeld
1930 - 1931 Leutwiler Adolf, Zug
1931 - 1934 Muff Philipp, Luzern
1934 - 1935 Poletti Hermann, Schattdorf
1937 Muff Philipp, Luzern
1972 - 1975 Arnold Josef, Bürglen

Beisitzer III
1933 Poletti Hermann, Schattdorf

Archivar
1942 Weiss Alois, Oberwil
1948 - 1951 von Moos Niklaus, Sachseln
1964 - 1969 Walker Edy, Schattdorf
1984 - 1987 Zurfluh Alois, Attinghausen
1987 - Schelbert Paul, Muotathal

Pressechef *
1964 - 1973 Hegglin Karl, Zug
1974 - 1987 Weber Herbert, Brunnen
1987 - Durrer Marcel, Alpnach

Fotograf **
1950 - 1974 Schönbächler Louis, Einsiedeln
1974 - 1982 Wicki Josef, Luzern
1982 - 1990 Wolf Heinz, Giswil
1990 - Wicki Franz, Wolhusen

Übrige Vorstandsmitglieder über welche nur teilweise oder keine Angaben vorhanden sind.

Schwyz
1893 - 1914 Bürgi Josef, Arth
1914 - 1923 Röthlin Isidor, Steinerberg

Ob- und Nidwalden
1893 - 1914 von Moos Carl, Sachseln
1913 - 1929 Kiser Karl, Sarnen
Haubensack H., Brünig

Luzern
Zumbühl Louis, Luzern
Wenger Ferdinand, Kriens
Marbach Leonz, Emmenstrand
Walpen A. Luzern
Wüthrich Fritz, Wolhusen
1916 Voney Anton, Luzern

Zug
1911 - 1930 Iten Albert, Unterägeri
Gysi August, Baar

Tessin
1910 - 1914 Forni Emil, Faido
1914 Meier Gottlieb, Bellinzona

* Der Pressechef nimmt an den Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teil.
** Der Fotograf ist für die Bilder vom Verbandsanlass und der Delegiertenversammlung verantwortlich.

Technische Kommission des ISV 1984 bis Delegiertenversammlung 1993

Präsident

1984 - 1987	Bisig Thomas, Einsiedeln
1987 - 1992	Bieri Josef, Schüpfheim
1992 -	Bissig Josef, Ennetbürgen

Luzern

1984	Bieri Josef, Schüpfheim
1985 - 1991	Ochsenbein Hans, Kriens
1991 -	Stofer Bruno, Sempach

Schwyz

1984 - 1989	Inderbitzin Franz, Arth
1989 -	Schmidig Othmar, Ibach

Ob- und Nidwalden

1984 - 1987	Bissig Josef, Ennetbürgen
1987 - 1993	Kaufmann Rolf, Lungern

Uri

1984 - 1987	Anderrütti Josef, Schattdorf
1987 - 1992	Arnold Peter, Attinghausen
1992 -	Arnold Hans, Schattdorf

Zug

1984 - 1987	Hegglin Alfred, Rotkreuz
1987 - 1993	Bachmann Paul, Baar

Der Kurz

Der Kurz, oder Kniehebeschwung, wie er weit treffender genannt wurde, wird vom Stand aus festen Griffen heraus ausgeführt. Nun muss der aufs Knie geladene Gegner mit einer leichten Körperdrehung wie beim Hüfter ausleeren. Gerade vom Kurz kennen wir unzählige Varianten, so dass eigentlich recht selten ein "Lehrbuch-Kurz" gezeigt wird.

Aus "Das Schwingen" Lehrbuch 1978

Vorstand des ISV 1992

Stehend von links: Durrer Marcel, Mathys Herbert, Schelbert Paul, Isenegger Alois
sitzend von links: Ulrich Josef, Bieri Josef, Bissig Josef

Die fünf Kantonalpräsidenten 1992

Von links: Mathys Herbert, Schelbert Paul, Blättler Godi, Ulrich Josef, Krieger Toni

Mitgliederbestand des ISV

von 1893 bis 1992

	ISV - Ehrenmitglieder	Aktive	Jungschwinger	Übrige Mitglieder	Total
1893					100
1894					80
1895					90
1896					80
1897					80
1898					90
1899					100
1900					100
1901					120
1902					120
1903					120
1904					120
1905					140
1906					120
1907					130
1908					140
1909					150
1910					170
1911	2				200
1912	2				214
1913	2				180
1914	2				160
1915	2				170
1916	2				185
1917	3				200
1918	3				320
1919	3				320
1920	4				345
1921	4				407
1922	4	405		281	690
1923	4	400			400
1924	5	361			361
1925	5	361			361
1926	5	361		509	870
1927	5	385		528	918
1928	5	401		624	1025
1929	6	388		635	1029
1930	7	384		637	1028
1931	7	404		729	1140

	ISV - Ehrenmitglieder	Aktive	Jungschwinger	Übrige Mitglieder	Total
1932	9	431		822	1262
1933	9	456		881	1346
1934	9	504		1410	1923
1935	9	528		1498	2035
1936	11	571		2012	2606
1937	11	568		2027	2606
1938	10	554		1997	2561
1939	11	513		2067	2591
1940	10	458		1896	2364
1941	12	549		1894	2445
1942	15	615		2359	2989
1943	16	684		2560	3260
1944	15	693		2772	3480
1945	15	778		3563	4356
1946	18	786		4031	4835
1947	17	807		4399	5223
1948	16	849		4316	5181
1949	19	895		4185	5099
1950	18	884		4363	5265
1951	21	827		4116	4964
1952	20	825		4864	5710
1953	21	860		4825	5706
1954	22	816		5077	5915
1955	24	886		5118	6028
1956	22	864		5081	5967
1957	22	953		5392	6367
1958	24	905		5697	6626
1959	25	947		5639	6611
1960	28	1033		5986	7047
1961	28	1072		6212	7312
1962	27	1092		6555	7674
1963	30	1161		6490	7681
1964	30	1200		6719	7949
1965	34	1323		6461	7818
1966	35	1254		7073	8362
1967	35	1356		6825	8216
1968	34	1302		7257	8593
1969	39	1284		7576	8899
1970	39	1321		7552	8912

	ISV - Ehrenmitglieder	Aktive	Jungschwinger	Übrige Mitglieder	Total
1971	42	1368		7992	9402
1972	42	1248		8085	9375
1973	44	1246		8022	9312
1974	49	1205		9372	10626
1975	48	1237		9339	10624
1976	51	1150		9573	10774
1977	48	1117	599	9562	11326
1978	52	1140	670	9984	11846
1979	50	1051	609	9749	11459
1980	51	1119	591	9733	11494
1981	53	1141	558	10036	11788
1982	53	1138	552	9449	11192
1983	56	1183	526	10605	12370
1984	57	1137	539	10771	12504
1985	58	1134	510	10978	12680
1986	57	1187	530	11253	13027
1987	59	1197	587	11331	13174
1988	63	1158	581	11959	13761
1989	65	1142	597	12333	14137
1990	66	1163	644	12390	14263
1991	68	1123	666	12272	14129
1992	68	1134	610	12386	14198

Vermögensbestand des ISV 1906–1992

(ohne jegliche Fondsvermögen)

Jahr	*Vermögen*	*Jahr*	*Vermögen*	*Jahr*	*Vermögen*
1906	34.60	1945	5'822.17	1984	57'490.86
1907	83.20	1946	5'837.67	1985	61'645.91
1908	171.65	1947	5'691.12	1986	54'375.41
1909	363.10	1948	8'347.10	1987	56'525.10
1910	218.20	1949	8'715.92	1988	71'126.50
1911	143.80	1950	8'552.66	1989	111'841.50
1912	50.57	1951	8'528.21	1990	119'216.--
1913	13.32	1952	8'129.46	1991	143'368.85
1914	49.42	1953	5'649.25	1992	148'853.20
1915	198.92	1954	6'446.10		
1916		1955	6'928.98		
1917		1956	6'602.71		
1918		1957	7'386.55		
1919	620.05	1958	9'166.64		
1920	940.20	1959	10'856.07		
1921	974.55	1960	13'156.81		
1922	968.75	1961	16'887.92		
1923	807.55	1962	18'172.85		
1924	1'032.10	1963	21'089.60		
1925	1'412.55	1964	18'831.23		
1926	2'207.90	1965	23'483.64		
1927	2'396.25	1966	22'803.29		
1928	2'519.95	1967	29'250.20		
1929	2'267.--	1968	31'715.71		
1930	2'741.10	1969	30'071.81		
1931	2'666.10	1970	39'424.16		
1932	3'068.75	1971	33'484.86		
1933	4'085.70	1972	27'336.36		
1934	4'443.67	1973	32'339.96		
1935	4'772.97	1974	47'453.96		
1936	4'893.79	1975	46'494.76		
1937	4'764.22	1976	52'985.61		
1938	5'276.18	1977	47'724.66		
1939	5'417.08	1978	52'190.76		
1940	5'597.68	1979	57'559.81		
1941	5'724.76	1980	48'052.01		
1942	5'131.49	1981	49'750.76		
1943	5'584.21	1982	56'739.81		
1944	5'803.95	1983	58'179.66		

Erstgekrönte an Innerschweizer Schwingfesten

1893	Luzern	Zeier Felix	Luzern
1894	Kein Anlass		
1895	Einsiedeln	Rösch Kasimir	Zell
1896	Luzern	Rösch Kasimir	Zell
		Zwald Hans	Thalwil
		Neeser Hermann	Zürich
1897	Sarnen	Kiser Josef	Sarnen
1898	Küssnacht	Kiser Augustin	Sarnen
1899	Goldau	Kiser Augustin	Sarnen
1900	Küssnacht	Kiser Augustin	Sarnen
1901	Goldau	Kiser Josef	Sarnen
1902	Kein Anlass		
1903	Schwyz	Stucki Hans	Konolfingen
		Wüthrich Simon	Trub
1904	Altdorf	Stucki Hans	Konolfingen
		Wüthrich Christian	Trub
1905	Rigi-Kulm	Schneider Albrecht	Trub
1906	Küssnacht	Eichenberger Karl	Malters
		Röthlin Isidor	Rothenburg
1907	Hochdorf	Schneider Albrecht	Luzern
1908	Zug	Schneider Albrecht	Luzern
1909	Luzern	Schmid Jakob	Erstfeld
1910	Luzern	Schmidlin Josef	Adligenswil
1911	Altdorf	Schmidlin Josef	Adligenswil
1912	Schwyz	Schmidlin Josef	Adligenswil
1913	Einsiedeln	Rüedi Josef	Luzern
1914	Willisau	Oberli Christian	Ruswil
1915	Luzern	Schmidlin Anton	Adligenswil
1916	Weggis	Kull Jakob	Hochdorf
1917	Horw	Lanz Werner	Luzern
1918	Kein Anlass		
1919	Emmenbrücke	Kull Jakob	Hochdorf
1920	Luzern	Kull Jakob	Hochdorf
1921	Sarnen	Kull Jakob	Hochdorf
		Zurkirchen Josef	Luzern
1922	Büron	Kull Jakob	Hochdorf
1923	Altdorf	Zurkirchen Josef	Luzern
1924	Baar	Zurkirchen Josef	Luzern
1925	Arth	Lüthi Ernst	Eschenbach
		Wolfisberg Josef	Küssnacht
1926	Sachseln	Brun Robert	Entlebuch

1927	Wolhusen	Steck Rudolf	Willisau
1928	Stans	Zihlmann Josef	Malters
1929	Küssnacht	Boss Walter	Luzern
		Gasser Fritz	Luzern
1930	Zug	Oswald Heinrich	Luzern
1931	Erstfeld	Dietschy Theodor	Luzern
1932	Hergiswil	Dietschy Theodor	Luzern
1933	Luzern	Bürki Werner	Bümpliz
1934	Alpnach Dorf	Dietschy Theodor	Luzern
1935	Siebnen	Hegglin Karl	Zug
1936	Baar	Wegmüller Hans	Zürich
1937	Flüelen	Hegglin Karl	Zug
1938	Küssnacht	Marti Otto	Scheunen
1939	Root	Hegglin Karl	Zug
		Oswald Heinrich	Rain
1940	Luzern	Oswald Heinrich	Rain
1941	Alpnach Dorf	Hofstetter Josef	Entlebuch
1942	Altdorf	Haupt Walter	Ruswil
1943	Pfäffikon	Haldemann Walter	Baar
1944	Sursee	Haldemann Walter	Baar
1945	Zug	Grass Konrad	Luzern
1946	Stans	Haldemann Walter	Giswil
1947	Küssnacht	Schumacher Josef	Luzern
1948	Sarnen	Hofstetter Josef	Entlebuch
		Schumacher Josef	Luzern
		Lötscher Anton	Willisau
1949	Schüpfheim	Rusca René	Littau
		Gisler Hans	Luzern
1950	Horw	Gisler Hans	Luzern
1951	Zug	Brändli Otto	Bommen
1952	Einsiedeln	Haueter Gottfried	Lostorf
1953	Hergiswil	Spichtig Nikodem	Sachseln
1954	Ruswil	Vogt Peter	Muttenz
1955	Altdorf	Reichmuth Ernst	Einsiedeln
1956	Siebnen	Spichtig Nikodem	Sachseln
1957	Cham	Odermatt Hans	Oberdorf NW
1958	Kerns	Zurfluh Josef 39	Attinghausen
		Flühler Walter	Stans
1959	Entlebuch	Widmer Max	Oftringen
		Brändli Otto	Bommen
1960	Schwyz	Niederberger Remigi	Stans
1961	Flüelen	Bühler Hans	Grosswangen
1962	Stans	Bürgler Paul 38	Muotathal
1963	Hochdorf	Niederberger Remigi	Stans
1964	Zug	Zurfluh Hans	Seedorf
1965	Schattdorf	Meli Karl	Winterthur
1966	Arth	Boog Alois	Kriens
1967	Giswil	Kobelt Ruedi	Marbach SG

1968	Luzern	Uhlmann Fritz	Bern
1969	Baar	Jutzeler Bruno	Littau
1970	Altdorf	Hunsperger Ruedi	Habstetten
1971	Wollerau	Fassbind Anton	Goldau
1972	Sarnen	Bachmann Roman	Schwyz
1973	Wolhusen	Schläfli Ernst	Posieux
1974	Zug	Burch Josef	Luzern
1975	Attinghausen	Schläfli Ernst	Posieux
1976	Muotathal	Wolfensberger Max	Dürnten
1977	Oberdorf/Stans	Kopp Hans	Engelberg
1978	Willisau	Thürig Hans	Rain
1979	Unterägeri	Schnider Hans	Rothenburg
1980	Bürglen	Betschart Leo	Cham
1981	Küssnacht	Schläpfer Ernst	Herisau
1982	Alpnach	Wyrsch Walter	Bürglen
1983	Ruswil	Schelbert Peter 59	Muotathal
1984	Cham	Heinzer Richard	Muotathal
1985	Flüelen	Betschart Leo	Cham
1986	Einsiedeln	Knüsel Heinrich	Cham
1987	Lungern	Betschart Leo	Cham
1988	Escholzmatt	Betschart Leo	Cham
1989	Baar	Hasler Eugen	Galgenen
1990	Buchrain LU	Hasler Eugen	Galgenen
1991	Schwyz	Hasler Eugen	Galgenen
1992	Hergiswil	Küttel Vinzenz	Weggis

Fotos der erstgekrönten Innerschweizer am Verbandsanlass

1893
Zeier Felix
Luzern

1894
Kein Anlass

1895/96
Rösch Kasimir
Zell

1897/1901
Kiser Josef
Sarnen

1898/99/1900
Kiser Augustin
Sarnen

1902
Kein Anlass

1906
Eichenberger Karl
Malters

1906
Röthlin Isidor
Rothenburg

1907/08
Schneider Albrecht
Luzern

1909
Schmid Jakob
Erstfeld

1910/11/12
Schmidlin Josef
Adligenswil

1913
Rüedi Josef
Luzern

1914
Oberli Christian
Ruswil

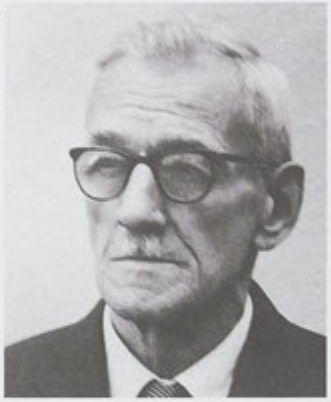
1915
Schmidlin Anton
Adligenswil

1916/19/20/21/22
Kull Jakob
Hochdorf

1917
Lanz Werner
Luzern

1918
Kein Anlass

1921/23/24
Zurkirchen Josef
Luzern



1925
Lüthi Ernst
Eschenbach

1925
Wolfisberg Josef
Küssnacht

1926
Brun Robert
Entlebuch

1927
Steck Rudolf
Willisau

1928
Zihlmann Josef
Malters

1929
Boss Walter
Luzern

1929
Gasser Fritz
Luzern

1930/39/40
Oswald Heinrich
Rain

1931/32/34
Dietschy Theodor
Luzern

1935/37/39
Hegglin Karl
Zug

1941/48
Hofstetter Josef
Entlebuch

1942
Haupt Walter
Ruswil

1943/44/46
Haldemann Walter
Baar

1945
Grass Konrad
Luzern

1947/48
Schumacher Josef
Luzern

1948
Lötscher Anton
Willisau

1949
Rusca René
Littau

1949/50
Gisler Hans
Luzern

1953/56
Spichtig Nikodem
Sachseln

1955
Reichmuth Ernst
Einsiedeln

1957
Odermatt Hans
Oberdorf NW

1958
Zurfluh Josef 39
Attinghausen

1958
Flühler Walter
Stans

1960/63
Niederberger Remigi
Stans

1961
Bühler Hans
Beromünster

1962
Bürgler Paul 38
Muotathal

1964
Zurfluh Hans 41
Seedorf

1966
Boog Alois 39
Kriens

1969
Jutzeler Bruno
Littau

1971
Fassbind Anton
Goldau

1972
Bachmann Roman
Schwyz

1974
Burch Josef
Luzern

1977
Kopp Hans
Engelberg

1978
Thürig Hans
Rain

1979
Schnider Hans
Rothenburg

1980/85/87/88
Betschart Leo
Cham

1982
Wyrsch Walter
Bürglen

1983
Schelbert Peter 59
Muotathal

1984
Heinzer Richard
Muotathal

1986
Knüsel Heinrich
Cham

1989/90/91
Hasler Eugen
Galgenen

1992
Küttel Vinzenz
Weggis

Die Kranzgewinner am Verbandsanlass von 1893 bis 1992

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Achermann Alfred, Grosswangen	86/7	87/4	91/7				
Achermann Anton, Seelisberg	88/5	90/5	91/7	92/3	93/3		
Achermann Isidor, Küssnacht a.R.	59/6						
Ackermann Stefan, Gast, Sargans	84/5						
Ackermann Werner, Luzern	21/8	22/2					
Aellen Manfred, Sursee	63/7						
Albert Urs, Alpnach	91/7						
Albisser Julius, Ruswil	50/5	53/6					
Ambühl Louis, Luzern	15/2						
Amgarten Josef, Lungern	97/5						
Amgarten Melchior, Giswil	95/3						
Ammeter Ernst, Büron	23/10						
Ammeter Walter, Büron	20/4	21/6	22/3	23/7	24/2	26/3	27/3
	28/3						
Amrein Emil, Willisau	59/7						
Amrein Melk, Ennetmoos	67/6						
Amstad Alois 18, Udligenswil	35/8	37/7	38/4	39/4	40/6	41/6	42/2
	43/6						
Amstad Alois 1888, Udligenswil	12/6	13/3					
Amstalden Johann, Sarnen	97/4	98/8					
Amstutz Werner, Gast, Tschingel	82/4						
Anderegg Hansruedi, Reichenburg	72/6	73/6	74/5	75/6	77/7		
Anderhalden Hans, Sachseln	41/7						
Anderhalden Josef, Sachseln	97/5						
Anderhub Stefan, Eschenbach	92/7						
Andermatt Kl., Baar	11/8						
Anderrütti Josef, Schattdorf	33/3	34/7	35/6				
Anliker Werner, Wolhusen	41/5	42/5	45/7	48/4	49/6	50/2	52/8
Annen Martin, Oberarth	92/7						
Abplanalp Arnold, Luzern	20/7	21/5					
Abplanalp Ernst, Gast, Innertkirchen	46/6						
Abplanalp Hans, Gast, Meiringen	97/4						
Appert Hansruedi, Goldau	81/7						
Appert Josef, Steinen	79/5	80/7	81/6	82/7			
Aregger Hermann, Entlebuch	59/6						
Aregger Hermann, Füelen	60/6						
Arnold Alois 14, Allenwinden	38/3	39/5	43/6	47/3			
Arnold Alois, Bürglen	75/6	76/7					

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Arnold Alois, Goldau	84/6						
Arnold Alois, 1889, Unterägeri	11/8	13/3	14/4	16/4			
Arnold Anton, Bürglen	31/8	32/7	34/6				
Arnold Beat, Schattdorf	77/7						
Arnold Bernhard, Schattdorf	75/6						
Arnold Christian, Schattdorf	50/6	51/8					
Arnold Dominik, Schattdorf	62/7	63/5	64/8	65/Ehrenkranz			
Arnold Ernst, Luzern	06/4	07/5	08/4				
Arnold Hans, Schattdorf	79/7	80/5	83/5				
Arnold Hans, Kriens	69/8	73/4	74/8				
Arnold Heinrich, Altdorf	64/8	66/4					
Arnold Jost, Allenwinden	75/6	77/7	79/5	80/6	83/4		
Arnold Josef, Attinghausen	66/4	69/6	70/7				
Arnold Josef 37, Bürglen	58/6	61/4	64/5				
Arnold Karl 20, Schattdorf	40/4						
Arnold Karl 15, Schattdorf	41/6						
Arnold Peter, Schattdorf	72/6						
Arnold Roland, Unterschächen	91/7						
Arnold Stefan, Schattdorf	89/8						
Arnold Walter, Bürglen	57/7						
Arthur Rudolf, Erstfeld	12/6						
Aschwanden Alois, Unterägeri	47/6						
Auf der Maur Alex, Seewen	88/6	90/2	91/3	92/5			
Auf der Maur Fridolin, Ingenbohl	76/7	77/3	78/5				
Auf der Maur Othmar, Ingenbohl	67/5	71/5	74/8	75/5			
Auf der Maur Roman, Seewen	90/5	92/5					
Bachmann Arnold, Giswil	20/5						
Bachmann Paul, Baar	72/6	73/6	74/8	75/2	76/6	79/2	80/6
	81/6	82/5	83/2				
Bachmann Roman, Schwarzenberg	68/4	70/4	71/6	72/1	73/6	74/2	75/6
Baggenstoss Alois, Gersau	95/3						
Baggenstoss Hans, Horw	21/4	25/8					
Baggenstoss Jakob, Gersau	95/4						
Balmer Alfred, Malters	07/2	08/6					
Bamert Alois, Wangen	56/8						
Bamert Anton, Tuggen	83/5						
Bamert Meinrad, Tuggen	51/7	54/9					
Bamert Ueli, Tuggen	89/7	91/6					
Barmettler Klemenz, Ettiswil	33/8						
Barmettler Werner, Grosswangen	79/7						
Bättig Hans, Hochdorf	49/6						
Baumann Albert, Hochdorf	22/6						
Baumgartner Hans, Buttisholz	11/2						
Beeler Frank, Gast, USA	82/5						
Beeler Franz, Goldau	48/6	51/4					
Beer Daniel, Marbach	53/7	54/9	55/7				

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Beer Hans, Marbach	56/9 57/5 58/3
Beier Josef, Gast, Untersiggental	60/4
Bellmont Alois, Emmen	45/2 46/2 47/6
Berchtold Josef, Giswil	72/6
Berchtold Oskar, Giswil	46/4
Berchtold Willi, Giswil	67/7
Besmer Paul, Freienbach	63/7
Betschart Alois, Walchwil	89/7 90/7 91/6 92/6
Betschart Franz, Arth	98/18 99/2
Betschart Franz, Einsiedeln	39/6
Betschart Franz, Ingenbohl	93/3 95/2 98/3 99/2
Betschart Franz, Feld, Ingenbohl	93/5
Betschart Franz, Schwyz	95/4 96/5
Betschart Leonhard, 1873, Ingenbohl	93/6 95/3 98/7 07/6
Betschart Leonhard, 1870, Ingenbohl	98/12
Betschart Leo, Cham	76/5 77/5 78/4 79/6 80/1 81/3 82/7
	83/2 84/4 85/1 86/2 87/1 88/1 89/2
Betschart Paul, Muotathal	44/6 46/8
Betschart Peter, Cham	84/5 87/6 90/6
Betschart Rainer, Hinterthal	85/5 89/8 90/6 91/7
Betschart Robert, Cham	92/6
Betschart Walter, Walchwil	90/7 92/6
Betschart Werner, Unterägeri	86/9
Bielmann Josef, Gast, Schmitten	82/7
Bieri Adelrich, Hasle	57/7
Bieri Franz, Sursee	50/5 52/7 53/5 56/4 57/5 58/6 60/7
	62/7 64/7 65/6 66/6 68/5
Bieri Fridolin, Wiggen	36/5 42/8
Bieri Hansruedi, Hasle	76/7
Bieri Hans, Hellbühl	12/6
Bieri Hans, Sursee	57/6
Bieri Josef 08, Entlebuch	28/6 30/8 31/2 33/7
Bieri Josef 44, Entlebuch	70/5 73/5 74/3
Bieri Max, Gast, Untersiggental	81/7
Bieri Roman, Ruswil	43/5
Bigler Ernst, Luzern	32/2
Bigler Fritz, Luzern	17/3 19/4 20/5 21/6
Birchler Karl, Egg	40/4 41/7
Birrer Anton, Luzern	34/5 35/8
Birrer Heinrich, Hergiswil	62/7
Bisig Bruno, Bennau	82/4 84/7
Bisig Josef, Einsiedeln	55/8 58/6 60/6
Bisig Thomas, Bennau	67/4 68/7 69/5 70/5 71/8 72/3 74/4
	75/5 76/2
Bisig Walter, Bennau	82/7

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Bissig Josef, Ennetbürgen	69/7 72/5 73/6 74/4 76/5 77/4 78/4 80/3 81/5
Bissig Walter, Ennetbürgen	70/6 71/7 73/5
Bitzi Eduard, Entlebuch	37/7
Blaser Christ., Gast, Schwarzenegg	96/2
Blatter Walter, Gast, Niederhüningen	73/2
Blättler Edi, Hergiswil	78/4
Blättler Hansruedi, Kerns	52/8 55/8 58/5 61/3
Blum Arthur, Hochdorf	61/7
Blum Josef, Küssnacht a.R.	98/19
Blum Kurt, Giswil	68/8
Böbner Christoph, Ebnet	84/7
Bolliger Eduard, Schwarzenbach	30/7
Bolliger Othmar, Schwarzenbach	25/7 26/6
Boog Alois 68, Horw	87/7
Boog Alois 39, Oberkirch	57/6 60/7 62/7 64/5 65/3 66/1 67/3 69/3
Boss Christian, Gast, Meiringen	41/5 46/7
Boss Walter, Luzern	29/1 30/7 32/6
Brändli Ernst, Erstfeld	09/6
Brändli Otto, Gast, Bommen	51/1 54/3 59/1 63/4
Brawand Walter, Altdorf	41/6
Bricker Hans, Flüelen	84/6
Britschgi Blasius, Sarnen	44/8
Britschgi Niklaus, Sarnen	66/4 68/8
Bruggmann Karl 35, Luzern	55/6 57/6 59/5 61/3 62/5 63/4 64/8 67/4
Bruggmann Karl 13, Wolhusen	34/6 35/8 37/6 38/4 39/5 43/5
Brun Josef, Entlebuch	50/5 55/7
Brun Louis, Ebikon	42/8 43/2
Brun Peter, Luzern	54/8
Brun Robert, Entlebuch	22/4 24/7 26/1 28/6 29/5
Brunner August, Gast, Kaltbrunn	71/8
Brunner Hermann, Gast, Interlaken	84/6
Brunner Karl, Gast, Zürich	96/6
Brunner Leonz, Rain	45/5 46/8 47/5
Brunner Robert, Gast, Basel	35/6
Bucheli Armin, Ruswil	89/8 92/5
Bucheli Liberat, Luzern	16/3
Bucheli Paul, Ebikon	38/7
Bucher Albert, Emmenbrücke	60/7
Bucher Anton, Gunzwil	68/6 69/6 71/5 72/6
Bucher Armin, Walchwil	85/6 86/7 87/5 90/5 91/5
Bucher Hans, Emmen	47/7
Bucher Hans, Wiggen	31/8 32/5 35/6
Bucher Josef, Luzern	93/6

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Bucher Johann, Wiggen	27/7
Bucher Otto, Kerns	53/6
Bucher Otto, Wiggen	34/7
Bucher Robert, Escholzmatt	25/4 26/8
Buchs Josef, Luzern	71/8
Buck Hans, Hochdorf	25/4 28/7 29/2 30/7 32/6
Buck Josef, Hochdorf	24/7 25/7 26/4 30/4 31/7 33/5 34/3
Buck Leo, Baldegg	44/6
Büeler Franz, Ried-Muotathal	80/7
Bühler Georg, Horw	59/2
Bühler Hans, Beromünster	59/2 61/1 62/5 63/4 64/6 65/5 66/2 68/4 69/5 72/6
Bühlmann Josef, Rothenburg	29/2 31/8 32/5 33/5 37/5
Bühlmann Kaspar, Ruswil	87/7
Burch Josef, Cham	76/4 77/6 78/4 80/6 81/2 82/4 84/5 85/5 86/8
Burch Josef, Sarnen	68/5 69/6 70/5 72/7 73/3 74/1 75/3 76/5
Burch Josef, Sarnen	97/5
Burch Paul, Ennetbürgen	71/7 72/5 73/4
Burch Pius, Sarnen	97/3
Burch Sebastian, Sarnen	97/6
Burch Zacharias, Sarnen	97/6
Bürgi Albert, Lungern	56/8
Bürgi Franz, 62, Lauerz	86/9 90/7
Bürgi Karl, Arth	93/4 98/9
Bürgi Hanspeter, Lungern	92/6
Bürgi Klaus, Lungern	70/6 72/8
Bürgi Mathias, Arth	98/11
Bürgi Walter, Arth	25/3 28/7
Bürgler Paul 14, Muotathal	39/4 40/5 41/3 44/5
Bürgler Paul 38, Muotathal	59/7 60/6 61/6 62/1
Bürgler Peter, Arth	66/5 69/4 70/5 73/6 74/3 75/2 76/6 77/5 79/5
Burkhardt Arthur, Gast, Zürich	38/5
Bürki Werner, Gast, Bümpliz	33/1
Bürkli Adolf, Malters	23/11
Burri Ernst, Willisau	29/3
Buser Marcel, Gast, Muttenz	70/7
Bütler Michael, Hünenberg	62/8 64/6 65/4 68/4 71/5 72/8 73/6 74/4 76/7 77/6
Casini Josef, Kerns	32/7
Christen Arnold, Küssnacht a.R.	06/6 07/5 08/3 09/7 11/3
Christen Herbert, Hergiswil	49/6
Christen Siegfried, Ruswil	53/6
Christen Walter, Wolfenschiessen	84/5

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*					
Christoffel John, Luzern	44/2	48/7	49/4	51/2	58/7	59/7
Coray Roman, Luzern	59/7					
Cresta Beat, Hasle	90/7	91/7				
Dahinden Karl, Gerliswil	20/6					
Dahinden Paul, Baar	70/6	71/7				
Dettling Willi, Lauerz	65/8					
Dietschy Theodor, Luzern	31/1	32/1	33/8	34/1		
Dissler Hans, Wolhusen	62/6	66/4				
Dommen Oskar, Hohenrain	32/6	33/7				
Doswald Johann, Unterägeri	19/6					
Doswald Hans, Baar	14/4					
Dreyer Christian 1882, Romoos	11/5	12/5				
Dreyer Christian 12, Romoos	33/6	36/5	42/6			
Dreyer Julius, Romoos	32/7					
Dubach Fritz, Gast, Eggiwil	40/3					
Dubach Jakob, Brunnen	29/5					
Durrer Alois, Kerns	60/7	62/7				
Durrer Anton, Kerns	67/7	69/2	70/3	72/7		
Durrer Johann, Kerns	25/4					
Durrer Josef, Wolfenschiessen	82/3	89/7				
Durrer Karl, Kerns	87/7	89/8	92/5			
Durrer Anton, Alpnach	92/7					
Durrer Werner, Wolfenschiessen	86/9					
Durtschi Emil, Gast, Spiez	96/6					
Duss Hans, Hasle	32/6	36/7	37/3	38/6		
Duss Xaver, Hergiswil	65/6					
Eberhard Martin, Arth	19/5					
Eberli Hermann, Giswil	97/4					
Eggimann Hans, Emmenbrücke	62/8					
Eggimann Paul, Gast, Sumiswald	67/5					
Eggler Christian, Gast, Goldswil	68/7					
Egli Alfred, Nottwil	63/7					
Egli Andreas, Nottwil	88/6					
Egli Damian, Nottwil	90/3	91/4				
Egli Daniel, Steinhuserberg	82/7	89/5	91/7			
Egli Georg 35, Nottwil	56/7	58/6				
Egli Georg 64, Nottwil	85/6					
Egli Hans, Nottwil	59/6					
Egli Leo, Gast, Solothurn	62/5					
Egli Leo, Nottwil	61/5	63/3				
Egli Rudolf, Wolhusen	43/6					
Egli Simon, Gast, Trub	96/6					
Egli Walter, Wolhusen	60/7	61/7				
Ehrensberger Arnold, Gast, Winterthur	79/5					
Ehrler Alois, Schwyz	09/5	11/5	22/6			
Ehrler Melchior, Schwyz	11/4	12/6				

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Eichenberger Karl, Malters	06/1	07/2					
Eichenberger Ernst, Zug	30/5						
Emch Ueli, Gast, Kammersrohr	78/3	85/2					
Emmenegger Franz, Walchwil	66/4	67/5	68/3				
Emmenegger Hansruedi, Wolhusen	63/7	64/7	65/6	66/6			
Emmenegger Jakob, Schüpfheim	48/5	50/3					
Emminger Anton, Luzern	98/17						
Endres Franz, Luzern	64/9						
Engi Peter, Gast, Zürich	98/15						
Erni Franz, Romoos	25/8	26/6	28/6	29/5	30/6	31/7	
Erni Julius, Wiggen	34/6	35/8					
Esseiva Jean, Gast, Bussigney	76/7						
Fanger Benedikt, Sachseln	40/3						
Fankhauser Alfred, Gast, Thörigen	68/5						
Fankhauser Bernhard, Willisau	26/8	29/4					
Fankhauser Fritz, Ettiswil	44/8						
Fankhauser Hans, Gast, Grosshöchstetten	59/7						
Fankhauser Peter, Hasle	83/7	87/6	91/6				
Fassbind Albert, Goldau	77/5						
Fassbind Anton, Goldau	69/3	71/1	73/4	77/6	78/4	79/5	80/2
Fassbind Franz, Einsiedeln	62/8	63/6	65/8	69/6			
Fassbind Franz, Zug	38/6						
Fassbind Josef, Luzern	16/4	17/4					
Fassbind Karl, Goldau	64/9	66/6	67/6	68/6	69/6		
Fassbind Kaspar, Schwyz	21/8						
Fassbind Melchior, Rickenbach SZ	24/8						
Fässler Walter, Ebikon	72/8	74/4	75/6	76/4	78/3	80/7	81/6
Felber Vinzenz, Meierskappel	23/4	24/8					
Felder Anton, Luzern	97/2						
Felder Fritz, Sörenberg	67/7	74/2					
Felder Josef, Entlebuch	82/7						
Felder Robert, Escholzmatt	92/5						
Felder Walter, Sörenberg	75/6	76/6	77/6	82/7			
Fellmann Willi, Winikon	89/8						
Fink Arnold, Gast, Büetigen	49/3						
Fischer Alfred, Siebnen	29/2						
Fischer Paul, Brunnen	20/4						
Fischli Albert, Luzern	47/7	48/3	50/4	54/7			
Fleischmann Josef, Altendorf	86/6						
Flückiger Hans, Gast, Oftringen	39/5						
Flühler Walter, Stans	58/1						
Frei Gottlieb, Göschenen	20/8	23/10					
Frey Fritz, Siebnen	25/7						
Fricker Ernst, Gast, Glattfelden	51/5						
Fricker Walter, Gast, Basel	63/5						
Frunz Walter, Schattdorf	44/6						

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Fuchs Anton, Schwarzenberg	64/6	68/7	69/6	70/7	71/3	72/7	73/5
	74/6						
Fuchs Beni, Schwarzenberg	65/8	69/5	71/6	72/6	73/6	74/7	77/6
Fuchs Jost, Erstfeld	13/2						
Furrer Hans, Luzern	22/7	23/9					
Gabriel Eduard, Ebikon	36/6	41/7					
Gabriel Jost, Ennetbürgen	73/4	78/4					
Gabriel Karl, Ennetbürgen	71/8						
Galliker Melchior, Baar-Sihlbrugg	32/7	33/7					
Gasser Franz, Altdorf	48/6						
Gasser Fritz, Luzern	25/8	26/8	27/4	28/3	29/1	30/8	31/7
	33/7						
Gasser Franz, Lungern	46/8	47/6	49/5				
Gasser Franz, Sarnen	80/6						
Gasser Hansueli, Gast, Ersigen	60/3						
Gasser Jakob, Emmenstrand	93/2						
Gasser Josef, Lungern	97/3						
Gasser Niklaus, Gast, Bäriswil	84/2	88/3					
Gasser Paul, Sarnen	75/6	76/4	77/2	78/2			
Gasser Peter, Gast, Ersigen	65/6						
Gautschi Hans, Schwarzenbach	30/5						
Geissbühler Hans, Gast, Sihlbrugg	19/6						
Gemperli Guido, Siebnen	82/7	83/4					
Genhard Hans, Luzern	13/2						
Gerber Arnold, Gast, Fld Bttr 67	41/7						
Gerber Arnold, Gast, Sumiswald	49/5						
Gerber Fritz, Hochdorf	53/7						
Gerig Anton, Erstfeld	30/7						
Giger Emil, Gast, Teufen	88/6						
Giger Walter, Gast, Brittnau	44/8						
Giger Wilhelm, Littau	33/7						
Gisler Adelbert, Bürglen	83/6	84/5	85/6	86/6	87/7	88/6	90/3
Gisler Alois, Schattdorf	48/7						
Gisler Alois, Zug	60/4						
Gisler Anton, Schattdorf	71/8						
Gisler Franz-Heiri, Bürglen	83/6						
Gisler Hans, Bürglen	62/7	64/8	65/8	66/4			
Gisler Hans, Luzern	46/5	49/1	50/1	51/6			
Gisler Hans 14, Schattdorf	32/5	33/5	34/6	36/5	37/3	38/5	39/2
	40/2	41/6	42/4	43/3			
Gisler Hans 44, Schattdorf	66/5	68/7					
Gisler Josef, Altdorf	66/6	69/8	74/7	75/5	76/7		
Gisler Josef, Baar	55/6						
Gisler Josef 29, Schattdorf	52/8	53/4	54/3	55/5	59/7		
Gisler Josef 30, Schattdorf	51/6	53/5	55/6	56/4	59/7		
Gisler Karl, Altdorf	67/5	69/4	71/6				

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Gisler Max, Altdorf	55/8						
Gisler Max, Schattdorf	42/8						
Gisler Robert, Bürglen	43/6						
Gisler Stefan, Schattdorf	37/7	40/5	41/7				
Gisler Walter, Schattdorf	54/7	55/6					
Gloggner Hansruedi, Ruswil	83/5	86/8	87/6	88/4	89/7		
Gmür Benedikt, Mühlau	69/7						
Gnos Robert, Erstfeld	68/8	69/8	72/5				
Göldlin Josef, Luzern	12/4	16/4					
Grab Georg, Arth	93/5						
Graber Franz, Littau	78/5	79/7					
Grass Konrad, Luzern	45/1						
Grüter Leo, Willisau	26/3	27/4					
Grüter Markus, Zell	86/8	88/6	90/6	91/7	92/5		
Grüter Moritz, Ruswil	47/5	49/4	51/7	53/7	54/8	56/8	
Grüter Urs 62, Sempach	83/6	86/5	87/7	91/7	92/5		
Grüter Erwin, Zell	57/5						
Grütter Jost, Gerliswil	21/8						
Gugolz Edi, Finstersee	91/4						
Guillet Nicolas, Gast, Charmey	90/5						
Gut Albert, Gast, Zürich	95/3	96/4					
Gut Konrad, Wiesenberg	92/7						
Gut Josef, Triengen	22/5	23/5	26/2	29/3	30/2		
Gut Leo, Kaltbach	53/7						
Gwerder Edwin, Flüelen	51/8						
Gwerder Josef 02, Muotathal	28/6	29/4					
Gwerder Josef 40, Muotathal	67/6						
Gwerder Paul, Muotathal	28/6						
Gwerder Peter, Zug	36/7						
Gwerder Roland, Ried-Muotathal	89/8						
Gwerder Urs, Muotathal	87/7						
Gygax Walter, Siebnen	37/5						
Gyr Alois, Tuggen	51/8						
Gyr Albert, Tuggen	51/8						
Haas Ernst, Luzern	50/4	53/7					
Haas Franz, Bramboden	42/8						
Haas Jost, Kriens	41/5						
Habegger Fritz, Escholzmatt	59/6	61/6	62/6	63/6	64/4	65/6	67/6
	68/7	69/7	70/5	71/8	72/7		
Häcki Eduard, Wolfenschiessen	54/7	57/7	60/7				
Häfliger Franz, Ebersecken	46/8	51/6					
Hafner Josef, Gast, Baden	05/5						
Hagmann Kurt, Gast, Däniken	59/5						
Haldemann Walter, Giswil	40/6	41/6	43/1	44/1	46/1		
Haldi Erwin, Littau	48/5	50/6					
Haldi Karl, Littau	44/5	45/7					

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Hammer Albert, Malters	11/7
Hammer Xaver, Malters	30/9 31/6 32/4
Hämmerli Hans, Gast, Niederwil	82/6 87/6
Häni Ernst, Lachen	29/5 35/8
Häni Werner, Lachen	85/8
Hänsli Alois, Malters	35/8
Hasler Eugen, Schübelbach	82/4 84/6 87/5 88/2 89/1 90/1 91/1 92/2
Hasler Hans, Ruswil	15/3
Haueter Gottfried, Gast, Lostdorf	52/1
Haupt Fritz, Ruswil	11/6 13/2 14/3
Haupt Walter, Ruswil	38/7 41/4 42/1 43/6 45/5 47/2 48/2 49/3 50/5
Hauri Ernst, Hochdorf	16/5
Hausener Hans, Gast, Oberdiesbach	49/5
Hauser F., Schüpfen	95/2
Hausherr Remo, Einsiedeln	62/8 66/5 67/7 68/8 71/8
Heer Leonhard, Root	56/7
Hegglin Karl, Zug	31/3 32/5 33/4 34/5 35/1 36/3 37/1 38/5 39/1 45/7
Hegglin Otto, Oberwil	33/5 34/2 36/5 39/6
Hegglin Paul, Cham	63/7
Hegi Hans, Willisau	61/5
Hegner Robert, Siebnen	27/4 30/5 31/5 37/7
Heiniger Ernst, Gast, Fld Bttr 68	41/5
Heinzer Hans, Muotathal	56/6 58/3 60/5 61/7
Heinzer Melk, Muotathal	46/7
Heinzer Peter, Muotathal	65/7
Heinzer Richard, Muotathal	80/7 81/6 82/5 84/1 85/4 86/3 89/7 90/7
Heinzer Stefan, Arth	88/6 90/7 91/7
Heinzer Wilhelm, Muotathal	33/8
Hensler Albert, Einsiedeln	30/9 31/5
Herger Josef, Bürglen	48/7 49/6 51/7 53/6 55/4 56/4 57/4 58/6 60/2 61/5
Herger Josef, Spiringen	87/7 89/7 90/7 92/7
Hermann Josef, Sarnen	97/6
Herold Simon, Luzern	93/3
Herrmann Karl, Oberwil	36/3
Herrsche Lothar, Gast, Marbach	85/3
Hess Konrad, Rothenburg	64/9 68/7
Hiestand Heinrich, Bäch	59/5
Hiestand Oskar, Bäch	30/5
Hiltbrunner Arnold, Gast, Etzwil	67/5 73/4 76/6
Hodel Othmar, Neuenkirch	91/6
Hofer Gottlieb, Luzern	07/5 08/7 11/3 13/2 14/3

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Hofer Roger, Rothenburg	92/7						
Hofer, Werthenstein	96/4						
Hofer Werner, Buttisholz	66/5	69/7	71/7				
Höfliger Adelbert, Pfäffikon	60/7						
Höfliger Werner, Pfäffikon	35/7						
Hofmann Albert, Meggen	25/5	26/6					
Hofstetter Franz, Entlebuch	36/6	37/3					
Hofstetter Fridolin, Entlebuch	42/8	44/7	45/7	46/5	47/5	48/3	52/4
Hofstetter Georg, Ebnet	89/7						
Hofstetter Jakob, Luzern	29/3	32/3					
Hofstetter Josef, Entlebuch	39/6	40/6	41/1	42/5	45/6	46/4	48/1
Hofstetter Louis, Entlebuch	35/8	36/6	37/6	38/2	39/2	40/3	41/2
	44/2	45/2					
Hofstetter Willi, Kriens	71/8						
Holenstein Hans, Arth	06/2	07/5	08/6	09/6			
Holzgang Robert, Küssnacht a.R.	98/20						
Honegger Alfred, Gast, Rüti ZH	03/5						
Huber Albert, Bäch	08/3						
Hulliger Ueli, Gast, Brienz	65/6						
Hunsperger Rudolf, Gast, Habstetten	67/7	70/1					
Hüppin Theo, Wollerau	67/6	69/8	70/6	71/6			
Hürlimann Melchior, Walchwil	26/7						
Hurschler Werner, Grafenort	90/7						
Hüsler Daniel, Menznau	90/5	91/6	92/6				
Hüsler Jean, Menznau	33/3						
Hüsler Josef, Luzern	35/5	36/5	38/2	39/3			
Imbach Simon, Wolhusen	53/6						
Imfeld Albert, Lungern	62/8	63/4					
Imfeld Arnold, Lungern	25/5						
Imfeld Johann, Lungern	97/6						
Imfeld Willi, Alpnach	55/8						
Imhof Markus, Bürglen	76/7	78/5	82/7	83/4	84/6	88/5	90/7
Imhof Othmar, Bürglen	65/8	67/4	69/8	70/6	76/7		
Inderbitzin Franz, Arth	73/4	74/6					
Inderbitzin Hubert, Goldau	68/5						
Inderbitzin Moritz, Brunnen	39/5	43/3	44/3				
Infanger Eduard, Giswil	20/8						
Infanger Hans, Buochs	46/7						
Isenegger Alois, Inwil	63/7	64/8	65/8				
Isenegger Franz, Inwil	64/9	65/8	71/8				
Iten Alois, Zug	62/8	68/4	69/8				
Iten Albert, Unterägeri	09/5	11/5	12/6				
Iten Robert, Zug	53/7	55/8					
Iten Xaver, Sattel	71/8						
Jakob Werner, Gast, Ried b. Kerzers	85/5						
Jakober Josef, Alpnach	50/6	52/2	53/3	57/5			

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Jauch Ambros, Erstfeld	40/5	42/5					
Jauch Hermann, Attinghausen	48/6	52/7					
Joder Hansueli, Gast, Münchenbuchsee	85/4						
Jöri Josef, Alpnach	72/8						
Jud Hans, Reichenburg	69/7						
Jutzeler Bruno, Littau	69/1	70/5	71/8	72/3	73/3	74/8	
Kaiser Alois, Ennetmoos	03/3						
Kaiser Badi, Ennetmoos	35/7						
Kälin Adalbert, Einsiedeln	28/6						
Kälin Alois, Einsiedeln	25/7	31/5	32/7				
Kälin Albert, Einsiedeln	30/9	32/5					
Kälin Erwin, Einsiedeln	42/6	43/6	44/4	45/8	47/3		
Kälin Jean, Entlebuch	22/7						
Kälin Josef, Einsiedeln	33/8						
Kälin Meinrad, Einsiedeln	30/7	32/6	34/7				
Kammermann Walter, Romoos	85/5						
Käppeli Erich, Gast, Rickenbach AG	85/4						
Käppeli Siegfried, Herrlisberg	59/6	66/7					
Käslin Franz, Ennetmoos	73/3	74/6	75/5	76/5	77/5	80/2	81/3
	82/5	83/2					
Käslin Otto, Ebikon	60/6						
Kathriner Jakob, Sarnen	77/5	80/7	81/7	82/4	83/5	84/6	
Kathriner Wendelin, Sachseln	59/6						
Kaufmann Josef, Lungern	49/6	50/6	53/7				
Kaufmann Karl, Horw	61/7						
Kehrli Fritz, Gast, Basel	51/6						
Keiser Alois, Hergiswil	63/7	66/7	68/8				
Keller Christian, Hasle	12/3						
Kempf Franz, Pfäffikon	88/6	90/4	92/5				
Kennel Meinrad, Arth	09/8	11/6	12/5				
Kern Walter, Vitznau	31/7						
Kessler Hans 34, Siebnen	56/9	57/7	62/4				
Kessler Hans 65, Siebnen	86/9	88/4	92/5				
Kessler Josef 29, Siebnen	64/7						
Killer Otto, Littau	51/8						
Kiser Albert, Giswil	47/7	51/8					
Kiser Anton, Stansstad	46/8						
Kiser Augustin, Sarnen	95/3	97/2	98/1	99/1	00/1		
Kiser Josef, Sarnen	95/4	97/1	99/2	01/1	03/3		
Kiser Josef 2, Sarnen	97/6						
Kiser Melchior, Sarnen	97/5	98/16					
Kiser Niklaus, Alpnach	69/7						
Kiser Paul, Gast, USA	72/8						
Kiser Peter, Sarnen	80/6						
Kiser Wendelin, Buochs	98/6						
Kiser Wendelin, Sarnen	95/2	96/4	97/4	98/10			

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Kistler Xaver, Reichenburg	54/8	55/7	56/8	58/6			
Kloter Theo, Gast, Lengnau	78/3						
Knobel Josef, Lachen	60/7	61/7					
Knüsel Heinrich, Cham	83/4	84/7	86/1	87/2	88/2	89/5	92/2
Kobelt Max, Gast, Altstätten SG	70/5						
Kobelt Ruedi, Gast, Marbach SG	67/1	73/5					
Koch Beat, Fontannen	79/7						
Koch Beat, Gast, Hindelbank	81/6						
Koch Hans, Geuensee	69/8	72/8	73/5	74/4	75/4	76/6	77/7
Koch Josef, Kerns	31/5						
Koller Martin, Galgenen	58/2						
Kopp Hans 49, Engelberg	77/1	78/2	79/3				
Kopp Hans 20, Gast, Niederönz	46/7	52/8					
Kopp Hans 49, Gast, Niederönz	70/7						
Krieg Heinrich, Lachen	12/6	17/4					
Krummenacher Hans, Sarnen	55/5	56/6	57/4	59/3	60/5	61/5	
Kull Jakob, Hochdorf	16/1	17/2	19/1	20/1	21/1	22/1	23/2
	26/4						
Kümin Rico, Emmenbücke	74/6	75/3					
Küng Hanspeter, Nottwil	89/8						
Kunz Hans, Luzern	75/6	79/7	82/7				
Kunz Hans, Wolhusen	48/6	49/4	52/8				
Künzli Josef, Luzern	95/4						
Kurmann Anton, Luzern	20/8						
Kürzi Walter, Siebnen	38/6	39/4	40/6				
Küttel Andreas 25, Küssnacht a.R.	47/7	48/7					
Küttel Vinzenz, Küssnacht a.R.	89/6	90/4	91/2	92/1			
Kyburz Hermann, Zug	25/6						
Lagler Christian, Euthal	78/4	80/7					
Laimbacher Alois 41, Galgenen	67/6	69/5	70/6				
Laimbacher Erwin 50, Schwyz	71/7	74/7	78/4	79/6	80/3		
Laimbacher Robert, Hochdorf	70/7						
Langensand Ernst, Emmenbrücke	46/8						
Langensand Hans, Alpnach	47/7	48/5	49/5				
Langenstein Anton, Twerenegg	73/5	75/4	76/6	77/4			
Lanz Ernst, Gast, Huttwil	63/7						
Lanz Werner, Luzern	17/1						
Lemm Johann, Gast, Zürich	05/3						
Letter Albert, Siebnen	48/7	50/4					
Leuthard Erhard, Gast, Arlesheim SG	35/8						
Leutwyler Adolf, Zug	09/6	13/2	14/2	15/3	16/4	17/3	19/3
	20/6						
Liechti Fritz, Emmenbrücke	26/7						
Limacher Walter, Hünenberg	65/8						
Linggi Karl, Ebikon	46/6						
Lippert Friedrich, Lachen	19/4						

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Lisibach Peter, Horw	39/6						
Loretz Hans, Schattdorf	73/6	75/5	76/6	77/4	78/5	80/6	
Lötscher Albert, Doppleschwand	21/3	23/4					
Lötscher Anton, Willisau	45/8	47/6	48/1				
Lötscher Emil, Entlebuch	41/7						
Lötscher Hans, Buttisholz	47/7						
Lötscher Josef, Willisau	48/4	49/3	50/6	51/6	52/4	54/8	55/7
	57/2	58/4					
Lötscher Walter, Baar	83/7						
Luginbühl Werner, Meggen	21/6						
Lüönd Alois, Ingenbohl	72/6	77/6	78/4	79/6	82/4	83/6	
Lüönd Paul, Ingenbohl	73/5						
Lüönd Peter, Ibach	66/7						
Lüscher Ruedi, Gast, Augst	75/4						
Lustenberger Alois, Rothenburg	37/6	38/5	43/2	44/5	45/8		
Lustenberger Anton, Rothenburg	29/5	31/8					
Lustenberger Fridolin, Hasle	23/9	24/6	25/5				
Lustenberger Franz, Rothenburg	21/7	25/3	26/7	27/6			
Lustenberger Fridolin, Ruswil	11/7	12/5					
Lustenberger Hans, Rothenburg	29/5						
Lustenberger R., Rothenburg	23/6						
Lustenberger Theodor, Rothenburg	27/2						
Lustenberger Xaver, Ruswil	12/6						
Luterbacher Arnold, Luzern	25/8	27/4					
Lüthi Ernst, Eschenbach	24/3	25/1					
Lüthi Ueli, Gast, Lützelflüh	59/4						
Mächler Fritz, Gast, Baden	99/3						
Mächler Hans, Siebnen	37/7	46/8					
Mächler Herbert, Schübelbach	88/4						
Marti Otto, Gast, Scheunen	38/1						
Marti Alois, Ufhusen	70/7	75/6	76/3	77/4	78/4		
Marty David, Unteriberg	79/7						
Marty Kurt 49, Unteriberg	73/6	74/6					
Mathis Josef, Ennetbürgen	78/5						
Mathis Walter, Luzern	23/12	27/5					
Matossi Enrico, Gast, Schönenbaumgarten	90/7						
Matzinger Kurt, Gast, Zürich	60/5						
Meier Alois, Emmenbrücke	25/7						
Meier Ernst, Gast, Obersiggental	65/5						
Meier Fritz, Triengen	23/11						
Meier Hans, Neuenkirch	17/4						
Meier Josef, Altdorf	31/7	33/7					
Meier Karl, Gast, Aussersihl	95/4						
Meli Karl, Gast, Winterthur	65/1	68/3					
Merz Jakob, Oberwil	49/6	50/3	55/7				
Mettler Louis, Reichenburg	49/4	50/6	54/9				

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Mettler Paul, Muotathal	44/8
Mettler Xaver, Ingenbohl	95/3 96/5
Meyer Paul, Luzern	13/2 14/3
Meyer Ulrich, Luzern	93/4
Michel Albert, Sempach	55/7
Michel Hans, Gast, Brienz	26/5
Michel Hans, Gast, Bönigen	46/8
Michel Josef 64, Kerns	86/9 89/6 91/6
Michel Josef 32, Kerns	58/7
Minder Hans, Gast, Wetzikon	43/6
Ming Albert, Kerns	19/5
Ming Hans, Lungern	81/7
Ming John, Gast, USA	72/4
Mitterer Arnold, Luzern	33/7 40/6
Moos Josef, Zug	62/8
Moos Walter, Zug	57/6 60/5
Moschen Richard, Beckenried	63/7 66/6 67/5
Moser G., Luzern	06/6
Mühlethaler Hansueli Gast, Unterl'egg	81/7 87/4
Müller Albert, Gast, Zürich	54/7
Müller Ernst, Baar	60/7
Müller Hans, Schattdorf	35/8
Müller Josef, Littau	33/8
Müller Josef, Romoos	52/8 53/6 55/5
Müller Josef, Schattdorf	33/7 35/7 37/7 38/7
Müller Julius, Romoos	50/4
Müller Max, Bürglen	54/7 55/7 56/5
Müller Meinrad 43, Morgarten	67/7 69/7 73/6
Müller Willy, Escholzmatt	54/9 57/2
Müller Willi, Zug	62/6
Münger Hans, Gast, Biel	54/2
Nauer Blasius, Einsiedeln	14/2
Nauer Hans, Schindellegi	80/5 82/7 83/5 85/6
Neeser Hermann, Gast, Zürich	96/1
Neeser Karl, Gast, Winterthur	36/4
Nick Josef, Büron	28/6 30/8 32/6 33/6
Niederberger Alois, Schwyz	41/6 44/4
Niederberger Kaspar, Dallenwil	59/7 60/7 61/7 65/7 66/6 67/5
Niederberger Remigi, Stans	59/5 60/1 61/2 62/8 63/1
	64/Ehrenkranz 67/4 68/5 69/5
Nigg Heinz, Gast, Pfäffers	90/7
Nussbaumer, Einsiedeln	09/7
Nussbaumer Hans, Alosen	85/6 87/7 88/6
Nyffenegger Peter, Gast, Heimiswil	47/7
Oberholzer Karl, Gast, Uznach	56/3 65/5 68/2
Oberli Christian, Entlebuch	07/6 09/6 11/4 12/3 14/1 16/3

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Oberli Oskar, Hochdorf	19/6	21/6					
Ochsenbein Hans, Kriens	69/7	72/7	73/5	74/7	75/2		
Ochsner Rudolf, Einsiedeln	57/7						
Odermatt Alois, Siebnen	52/6	53/7	54/8	55/8			
Odermatt Alfred, Wolhusen	70/7	72/8					
Odermatt Fredy, Buochs	90/5						
Odermatt Franz, Ennetmoos	79/6	81/6	83/6	84/5	85/5	87/7	88/6
	89/3						
Odermatt Hans, Stans	56/7	57/1					
Odermatt Martin, Engelberg	86/7	89/8					
Odermatt Melchior, Büren	37/5	38/6	41/5	42/6	43/5	44/5	
Odermatt Othmar, Ennetmoos	81/6	87/7					
Odermatt Peter, Stans	78/5						
Odermatt Theodor, Büren	41/5	42/8	45/7	46/8			
Odermatt Walter, Rothenburg	69/5						
Odermatt Werner, Luzern	64/9						
Oechslin Hermann, Gast Zürich	03/4						
Oehri Josef, Zug	28/7	30/8	31/8				
Omlin Alois, Sachseln	37/6	39/5					
Omlin Franz, Sachseln	43/2	44/6	46/8				
Omlin Karl, Sarnen	11/4	12/2					
Omlin Niklaus, Sachseln	97/3						
Omlin Xaver, Sachseln	32/7	33/2	34/6	35/7	36/2		
Oswald Hans, Rain	28/3	29/4	30/3	31/3	32/3	33/8	
Oswald Heinrich, Rain	28/2	30/1	31/2	32/2	33/5	34/3	35/2
	36/2	37/4	38/6	39/1	40/1		
Peter Alois, Emmen	47/7	48/4	52/8	55/4	56/2		
Peter Werner, Kriens	65/7						
Pfäffli Werner, Gast, Riggisberg	46/8						
Pfister Walter, Siebnen	37/6						
Pflug Franz, Gisikon	98/14						
Pfrunder Hans, Küssnacht a.R.	91/7						
Piatti Karl, Gast, Niederurnen	35/6	38/7					
Picchetti Franz, Schüpfheim	30/7	31/8	32/5	33/8	34/7	36/3	37/2
Piccetti Viktor, Schüpfheim	36/8	37/5					
Planzer Josef 19, Schattdorf	42/7	44/5	46/8				
Planzer Robert, Schattdorf	66/5	67/6	68/6	69/6	70/7		
Poletti Hermann, Flüelen	28/6	29/5					
Portmann Hans, Wiggen	51/6	52/7	54/6				
Portmann Johann, Flühli	93/5						
Portmann Johann, Wiggen	24/7						
Portmann Josef 31, Schärlig	59/7						
Portmann Josef 44, Wiggen	66/7						
Portmann Otto, Escholzmatt	23/9	24/4					
Püntener Alois, Erstfeld	57/5						
Ramseier Carl, Luzern	06/3	08/5					

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Regli Franz, Goldau	75/6 77/5
Regli Xaver, Goldau	78/5
Reichlin Alois, Muotathal	69/8 70/4 71/5 72/2 73/6 74/8
Reichlin Armin, Steinerberg	51/7
Reichmuth Albin, Steinen	76/6 81/6
Reichmuth Ernst, Einsiedeln	47/5 49/3 50/3 51/7 52/5 53/5 54/7 55/1 56/7
Reichmuth Josef 28, Zug	53/7 54/8
Reichmuth Josef 61, Zug	83/6 85/6 86/4
Reinhard Arnold, Horw	56/9 63/7 64/8
Reinhard Arnold, Kerns	97/5
Reinhard Edy, Kerns	50/4 54/4 55/3 56/6 57/3 59/5 60/3 61/3 62/5 64/8
Reinhard Fritz, Kerns	72/8 75/6
Renggli Werner, Neuenkirch	63/7
Rettich Urs, Gast, Chur	84/3
Riebli Josef, Sarnen	97/4
Ritter Willi, Zug	59/5
Rohrer Adolf, Sachseln	41/6
Rohrer Alois, Sursee	48/5
Rohrer Hans, Buttisholz	37/6
Rohrer Josef, Einsiedeln	75/6
Rohrer Josef, Sachseln	73/4
Rohrer Johann, Sachseln	93/6
Rohrer Johann 1, Sachseln	93/2
Rohrer Othmar, Oberwil	38/7
Rohrer Theodor 01, Sachseln	32/7
Rohrer Theodor 26, Sachseln	45/8 51/6 52/7
Rölli Anton, Willisau	71/4 72/7 73/6 74/8 75/4 76/7 79/5 81/5
Röllin Anton, Eschenbach	63/6
Röllin Bruno, Steinhausen	91/6 92/7
Ronner Albert, Reichenburg	64/9
Roos Josef, Baar	74/5 80/7
Röösli Franz, Romoos	77/3 78/5
Röösli Franz, Ruswil	93/4
Röösli Josef, Sursee	81/5
Rösch Kasimir, Zell	95/1 96/1 98/5 99/3
Rossacher Otto, Giswil	55/8 57/6 59/7 64/9
Roth Alois, Hergiswil	49/5 50/4 51/6 52/3 53/3 54/6 55/4
Roth Alfred, Hergiswil	51/5 53/2 54/7 55/8 56/6 57/6 60/6
Roth Alois, Ruswil	34/7
Roth Edi, Hergiswil	53/6 54/8 56/5 58/2 59/6 60/7 61/6 64/8
Roth Jakob, Ruswil	09/8 10/3 11/5 12/6
Rothenfluh Heinrich, Rain	36/4

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Röthlin Franz, Kerns	97/5						
Röthlin Isidor, Kerns	06/1	07/3	08/7	09/2	11/3		
Röthlin Leo, Alpnach	75/5	76/7	78/5	80/6			
Röthlin Otto 37, Rothenburg	59/4	60/4	63/6	64/3	65/5	67/4	68/4
Röthlin Otto 1899, Rothenburg	28/2	30/5	33/4	34/6			
Röthlin Peter, Kerns	97/3						
Rüedi Josef, Luzern	13/1						
Ruf Ernst, Erstfeld	08/7						
Rüfenacht Res, Gast, Herzogenbuchsee	76/4						
Ruhstaller Hans, Trachslau	81/6						
Rusca René, Littau	49/1	50/2	53/7				
Rust Josef, Aesch	73/4	75/5					
Rust Karl, Oberwil	25/8	28/5	33/7	34/7	35/4	36/6	38/7
Rusterholz Heinrich, Luzern	14/2	15/3					
Salzmann Hans, Hasle	50/6	53/7					
Salzmann Urs, Hasle	83/5						
Santschi Adolf, Sarnen	97/3						
Santschi, Gast, Meiringen	98/2						
Santschi Johann, Gast, Baggwil	82/6						
Schaer Walter, Littau	79/6						
Schaffner Hans, Erstfeld	50/5	51/8	52/6	54/5	56/4	58/6	
Schaffner Hans, Gast, Frick	47/3	52/8					
Schälin Alois, Sachseln	44/8	47/7	50/4				
Schaller Max, Gast, Sonterswil	62/6						
Schaer Paul, Horw	33/8	34/7	35/3	39/6			
Schärli Hans, Wolhusen	80/4						
Schärrer Karl, Kriens	95/4						
Schärz Hanspeter, Gast, Aeschi	73/5						
Schatt Werner, Feusisberg	85/2						
Scheibler G., Bellinzona	06/6						
Schelbert Adolf, Muotathal	47/7						
Schelbert Alois 31, Muotathal	55/8	58/4	59/5	61/7			
Schelbert Alois 55, Muotathal	76/4	77/3	79/6	80/5	82/6	84/4	
Schelbert Bruno, Goldau	87/5						
Schelbert Josef, Goldau	57/7						
Schelbert Peter 59, Muotathal	81/5	82/4	83/1	84/7	86/8		
Schelbert Peter 53, Muotathal	75/3	77/4	78/3	80/7	82/5	83/7	84/5
Schellenberg Hans, Baar	06/5	08/5					
Schellenberg Hans, Gast, Zürich	03/4	05/5					
Schenker Walter, Erstfeld	09/7	10/2					
Schenker Walter, Goldau	12/3	13/2	14/3				
Schenker Walter, Luzern	16/2						
Scheuber Karl, Neudorf	59/6	60/7	62/6	65/5	66/6	68/7	
Scheuber Otto, Stans	44/7						
Schibig Josef, Bäch	06/6	07/4	08/5	09/6			
Schicker Alfred, Cham	71/7	72/8					

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Schicker Martin, Cham	79/5	80/7	81/7	83/6	84/6	88/5	
Schiess Walter, Gast, Herisau	79/7						
Schillig Josef, Walchwil	92/7						
Schillig Franz, Bürglen	67/5	76/7	77/4	78/5	79/7	81/4	83/5
Schilt Gottlieb, Wolhusen	03/3	09/3	10/4				
Schilter Josef, Flüelen	45/8	47/3	48/5	52/6	53/7		
Schilter Josef, Steinen	73/5	75/3					
Schilter Meinrad, Wilen-Wollerau	79/6	81/6	83/7	84/6			
Schindler Franz, Sursee	07/3	09/3					
Schläfli Ernst, Gast, Posieux	73/1	75/1					
Schläpfer Ernst, Gast, Herisau	81/1						
Schlatter Kurt, Beromünster	67/7						
Schlegel Adam, Siebnen	34/6						
Schlittler Jakob, Gast, Zürich	36/3	43/4					
Schluepp Fritz, Luzern	16/5						
Schmid Albert, Gast, Hombrechtikon	05/4						
Schmid Jakob, Erstfeld	07/3	08/2	09/1	11/3	12/2		
Schmid Rudolf, Gast, Bantigen	78/2						
Schmidig Gregor, Gast, USA	67/7						
Schmidig Xaver, Muotathal	64/8	66/4					
Schmidli Josef, Luzern	54/9	55/2	56/6	57/2			
Schmidlin Anton, Adligenswil	12/6	15/1	16/5	17/3	20/7		
Schmidlin Arthur, Römerswil	48/4	49/5	50/6				
Schmidlin Josef, Adligenswil	09/4	10/1	11/1	12/1	14/Ehrenkranz		
Schmidlin Josef, Römerswil	50/5	52/6					
Schmidlin Roman, Küssnacht	09/5						
Schneider Albrecht, Gast, Trub	03/2	05/1					
Schneider Albrecht, Luzern	07/1	08/1					
Schneider Ernst, Luzern	12/6						
Schneider Jörg, Gast, Reinach	82/7	87/3					
Schneiter Kurt, Gast, Neuhaus	82/2						
Schnellmann Ernst, Siebnen	54/5	55/7	57/5	59/2			
Schnellmann Josef, Wangen	42/8	43/6	44/8				
Schnider Hans, Rothenburg	76/6	77/6	78/2	79/1	80/3	81/7	82/4
	83/6						
Schnider Josef, Schüpfheim	72/7	77/6					
Schnyder Jakob, Luzern	37/6	39/5	41/7				
Schnyder Theodor, Sörenberg	54/8						
Schoder Oskar, Bäch	09/7						
Schönbächler Emil, Einsiedeln	63/6						
Schönbächler Josef 17, Einsiedeln	36/5	42/8					
Schönbächler Josef 53, Einsiedeln	77/7						
Schönbächler Werner, Einsiedeln	47/7						
Schöpfer Franz, Schüpfheim	73/5	78/4	79/3	81/4	83/5	84/7	
Schöpfer Hans, Wiggen	16/5						
Schöpfer Johann, Wiggen	17/3						

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Schöpfer Robert, Escholzmatt	20/8						
Schorno Fidel, Oberarth	92/2						
Schriber Elmar, Luzern	60/6	62/8					
Schuler Edwin, Ingenbohl	79/6	80/4	81/6	82/7	83/7	84/6	85/5
	86/7	87/5	88/5	89/4	90/6		
Schuler Franz, Rothenthurm	79/5	80/4	81/6	82/6	84/7	86/6	89/3
	91/6	92/3					
Schuler Heribert, Bäch	75/6	77/6	79/5				
Schuler Paul, Küssnacht a.R.	45/8						
Schuler Walter, Schwyz	77/7	78/4					
Schumacher Anton, Schachen	64/4	66/5	68/7	69/5			
Schumacher Anton, Willisau	51/8						
Schumacher Josef, Luzern	43/5	45/3	46/7	47/1	48/1	49/3	51/3
	52/5	53/2					
Schüpfer Martin, Schwarzenbach	30/7						
Schürch Hans, Gast, Langnau BE	32/7						
Schürch Hans, Gast, Röthenbach	52/7						
Schurtenberger Kaspar, Zell	50/6	55/8					
Schütz Hans, St. Erhard	57/7						
Schwander Fritz, Gast, Rüeggisberg	63/4						
Schweizer Jules, Merlischachen	90/5						
Schwendimann Kandit, Root	25/5						
Schwyter Karl, Gast, Vordemwald	35/7						
Schwyter Karl, Siebnen	31/5						
Sigrist Hans, Giswil	57/7						
Sigrist Karl, Stans	45/8	48/6					
Sigrist Toni, Giswil	76/7						
Soder Paul, Gast, Möhlin	68/6						
Sollberger Robert, Luzern	96/5						
Speck Josef, Zug	24/5						
Spichtig Alois, Kerns	61/7						
Spichtig Nikodem, Sachseln	49/3	50/2	51/7	53/1	55/6	56/1	
Spichtig Zeno, Kerns	63/5	67/6	68/5	71/8	73/6	74/6	
Spiess Hans, Gast, Adliswil	56/6						
Stadelmann Otto, Daiwil	75/6						
Stadelmann Theodor, Emmenbrücke	42/8	44/6					
Stähli Otto, Gast, Ottenbach	57/7						
Stalder Hans, Schärlig	54/6	57/7	58/5	60/7	61/7		
Stalder Josef, Buchrain	93/6						
Stalder Ruedi, Schachen	90/7	92/7					
Stamm Franz, Schattdorf	19/2						
Staub Emil, Gast Thalwil	95/3	96/5					
Staufer Rudolf, Hofstatt	54/9						
Stauffer Pius, Luthern	57/6	58/7	59/6	64/8			
Stebler Franz, Wolfenschiessen	72/7	74/7	76/7	79/7	80/7		
Stebler Norbert, Wolfenschiessen	68/4	70/6	75/2	76/6	77/5	80/7	

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Steck Rudolf, Willisau	27/1						
Steffen, Luzern	11/7						
Steiger Peter, Gast, Oberriet	78/5						
Steinauer René, Willerzell	74/8						
Steinauer Rudolf, Willerzell	64/9						
Steiner Anton, Ingenbohl	61/6	62/7	63/3	64/8	65/6	66/4	67/5
	68/6	70/7	71/4	72/3	73/3	74/7	
Steiner Josef, Feusisberg	49/4						
Steiner Josef, Goldau	36/7						
Steiner Josef-Maria, Goldau	75/6						
Steinmann Erwin, Ufhusen	84/7	86/8					
Steinmann Hans, Ufhusen	44/8	45/7	46/3	47/4	48/3	49/3	
Stettler Hans, Gast, Eggiwil	49/5						
Stiefenhofer Jakob, Luzern	42/5						
Stirnimann Josef, Ruswil	58/5	59/7					
Stöckli Markus, Werthenstein	87/4	90/7					
Stöckli Thomas, Werthenstein	85/5	86/7	87/7	91/6	92/7		
Stofer Bruno, Sempach	80/6	83/6	85/5				
Stofer Edi, Sempach	71/8	74/8					
Stoll Walter, Gast, Schwarzenburg	91/6						
Strasser Alfred, Gast, Aussersihl	95/4	98/4					
Straub Hans, Roggliswil	22/7						
Strauss Fritz, Gast, Oberstocken	62/5						
Strebi Jakob, Luzern	93/5	95/3					
Streit Ernst, Wolhusen	30/8						
Stritt Bruno, Schattdorf	79/7						
Strüby Noldi, Rickenbach	85/5	86/8					
Stucki Gerhard, Luzern	46/6	47/3	48/7	50/5	54/8	55/8	58/5
Stucki Hans, Gast, Konolfingen	03/1	04/1					
Stucki Hans, Gast, Koppigen	71/6	75/4					
Stucki Ueli, Gast, Koppigen	81/6						
Studer Beat, Schüpfheim	82/6						
Studer Emil, Schärlig	50/5						
Studer Hans, Lungern	07/5						
Studer Markus, Schüpfheim	82/7						
Studhalter Georg, Horw	60/3	61/4	63/6	65/7			
Studhalter Josef, Horw	59/7	60/7	61/7	64/8			
Studhalter Julius, Horw	34/7						
Studhalter Otto, Horw	61/6						
Studhalter Sebastian, Horw	37/5	39/3	40/3				
Stünze Max, Gast, Zürich	95/4						
Sturzenegger Werner, Luzern	66/7						
Styger Paul 40, Sattel	65/7						
Styger Paul 71, Sattel	92/3						
Suppiger Werner, Käppelimatt	85/5						
Suter Beat, Hagendorn	92/4						

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*						
Suter Franz, Steinen	27/5						
Suter Fritz, Schwarzenbach	30/5						
Suter Gottfried, Oberarth	55/8						
Suter Josef, Sattel	80/6	82/6	83/5	85/4	86/7		
Suter Martin, Sattel	85/5	92/5					
Suter Peter, Sattel	90/7	91/6	92/6				
Suter Ruedi, Gast, Mels/Plons	76/7						
Suter Urs, Oberarth	84/6	85/2	87/7	88/5	91/5		
Sutter Josef, Gast, Dübendorf	62/8						
Sutter Josef, Siebnen	66/6	67/4	68/3	69/4	70/6	71/4	72/3
Thalmann Fridolin, Entlebuch	64/9						
Thalmann Robert, Entlebuch	58/7	60/7	64/9				
Thomi Armin, Gast, Neuhausen	81/7						
Thomi Markus, Gast, Wigoltingen	91/6						
Thomi Samuel, Gast, Rosshäusern	54/9						
Thommen Gottfried, Gast, Hemmiken	47/3						
Thürig Hans, Rain	77/3	78/1					
Thurneisen Alfons, Gast, Basel	96/3						
Tonazzi Anton, Ingenbohl	46/5						
Toriani Anton, Luzern	27/7						
Tribolet Walter, Gast, Heimiswil	33/3						
Truttmann Karl, Steinerberg	45/6						
Tschannen Werner, Gast, Zürich	51/2						
Uhlmann Fritz, Gast, Bern	68/1						
Uhr Alois, Zug	50/5						
Ulrich Engelbert, Gross	55/8						
Ulrich Hansruedi, Meierskappel	90/6	91/7					
Ulrich René, Gross	92/6						
Ulrich Martin, Triengen	30/5	31/4	33/5	35/8	40/5		
Utzinger Kaspar, Luzern	27/4						
Vallati Emil, Erstfeld	25/5						
Vitali Werner, Oberkirch	85/4	86/7	88/6	91/6	92/2		
Vogel Hans, Kriens	87/4	88/6					
Vogel Heinz, Horw	85/2	87/6					
Vogel Josef, Wolhusen	35/7	38/5	43/6				
Vogel Ruedi, Gast, Bergdietikon	73/4						
Vogler Josef 1870, Lungern	97/3						
Vogler Josef 11, Lungern	34/6						
Vogt Arnold, Gast, Muttenz	51/4						
Vogt Peter, Gast, Muttenz	54/1						
von Euw Daniel, Ingenbohl	90/6	91/5	92/4				
von Euw Friedrich, Ingenbohl	53/5						
von Euw Josef 22, Ingenbohl	47/4	48/5	49/5	54/6			
von Euw Leo, Stans	51/4	52/8	53/7				
von Flüe Paul, Sachseln	47/7	49/4	50/3	52/6	54/6		
von Holzen Franz, Ennetmoos	92/6						

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
von Moos Josef, Sachseln	34/6
von Moos Meinrad, Sachseln	35/6 36/5 37/2 38/6 40/6 42/7 43/5 46/7
von Moos Otto, Sachseln	39/4 40/5 43/5 45/5
von Rotz Hanspeter, Kerns	69/6
von Rotz Josef, Kerns	65/5
Voney Adolf, Horw	19/6 20/3 22/6
Vonlaufen Ernst, Luzern	21/8 22/6
Walder Adolf, Gast, Uetikon	03/5 05/3
Waldvogel Wilhelm, Erstfeld	21/5
Walker Bernhard, Flüelen	84/7
Walker Franz, Flüelen	65/7 68/6 69/8 74/5 75/4 76/6
Walker Hanssepp, Flüelen	66/4
Waller Otto, Luzern	09/6 14/4 16/5 17/4
Wallimann Franz, Alpnach	47/5
Wallimann Paul, Alpnach	80/3
Wälti Hans, Ettiswil	76/6
Wangeler W., Luzern	93/3
Weber Anton, Lauerz	80/6
Weber Ernst, Oberwil	35/8 38/5
Weber Ernst, Pfäffikon	54/9
Weber Hans, Arth	35/5
Weber Hermann, Luzern	12/6 17/4 19/4
Wegmüller Ernst, Gast, Müllberg	33/3
Wegmüller Hans, Gast, Bassersdorf	36/1
Wehren Rolf, Gast, La Tour-de-Trême	87/7
Weidmann Karl, Luzern	93/5 95/4
Werndli Heinrich, Gast, Zürich	98/13
Wespi Franz, Nottwil	64/Ehrenkranz 65/7
Wicki Erwin, Schüpfheim	81/6 82/6
Wicki Josef, Obernau	64/9 65/3 68/7 69/7 79/7
Widmer Fritz, Reiden	20/7 21/2 22/2 24/7
Widmer Max, Gast, Oftringen	59/1
Widmer Peter, Hildisrieden	81/6 83/3 84/7 85/5 90/5
Wigger S., Rothenburg	06/7
Willi Ernst 11, Gast, Mels	43/2
Willi Ernst 39, Gast, Mels	67/7
Willi Ernst 39, Altdorf	70/2 74/7
Winiger Werner, Sulz	78/4 79/7 80/7 81/7 83/7 88/6 89/7 90/6 92/7
Wirz Franz, Werthenstein	78/5 79/7 82/6 83/7 84/5
Wirz Hans, Werthenstein	74/6
Wirz Josef, Sarnen	28/7
Wolf Otto, Gerliswil	21/7 23/8 25/8
Wolfensberger Max, Gast, Stäfa	71/3 76/1
Wolfisberg Albert, Ruswil	69/5

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Wolfisberg Fritz, Küssnacht a.R.	25/2
Wolfisberg Josef, Küssnacht a.R.	21/8 25/1
Wolfisberg Josef, Werthenstein	27/5
Wüest Jakob, Neuenkirch	20/8 21/3
Würsch Paul, Beckenried	56/8 60/3 61/7 62/5 63/6 65/8
Wüthrich Christian, Gast, Trub	04/1 05/2
Wüthrich Fritz, Luthern	93/3
Wüthrich Simon, Gast, Trub	03/1
Wydler Gottlieb, Bäch	06/5
Wyrsch Anton, Flüelen	35/8
Wyrsch Ernst, Attinghausen	61/4 63/5 65/5 66/7
Wyrsch Josef, Attinghausen	86/8
Wyrsch Josef, Bürglen	73/6 75/6 79/4 80/4 81/3 82/4 83/6 84/4
Wyrsch Robert, Bürglen	86/9 88/5
Wyrsch Walter, Attinghausen	56/8 57/6 58/7
Wyrsch Walter, Bürglen	76/7 77/7 78/3 80/4 81/4 82/1 83/6 84/5 85/5 86/7 87/6 88/5
Wyss Josef, Büron	68/7
Wyss Xaver, Büron	27/6
Yerly Gabriel, Gast, Berlens	90/5
Zaugg Christian, Gast, Brittnau	39/5
Zaugg Ernst, Gast, Trub	47/2
Zehnder Josef, Bennau	35/8 39/3 40/4 41/6 43/4
Zeier Felix, Luzern	93/1 95/2
Zemp Bruno, Schüpfheim	90/7
Zemp Franz, Entlebuch	22/2 24/3 26/6
Zemp Josef, Beromünster	70/7
Zemp Josef 52, Entlebuch	72/6
Zemp Richard, Schüpfheim	28/4 29/7
Zgraggen Franz, Attinghausen	55/6 56/8
Zgraggen Hans, Attinghausen	48/7 52/8
Zgraggen Josef, Erstfeld	63/7
Ziegler Hans, Flüelen	33/6 34/6 37/7
Zihlmann Erwin, Wiggen	66/6
Zihlmann Josef, Malters	27/2 28/1 29/4 31/7 32/3 34/6
Zimmerli Max, Gast, Oftringen	51/5
Zimmermann Anton, Stans	43/4 44/8 45/4
Zirngibel Alois, Wolhusen	34/4 41/7
Zirngibel Josef, Wolhusen	39/5
Zumbühl Louis, Luzern	93/5
Zumstein Josef, Lungern	41/7
Zumstein Rudolf, Lungern	46/8 49/6 51/7
Zurfluh Ady, Attinghausen	60/6 61/7 62/3 63/2 64/2 65/4 66/3 67/2 68/3 69/3 70/2 71/2 72/8 73/6 74/8

Name/Vorname/Wohnort beim 1. Kranzgewinn	*Jahr/Rang*
Zurfluh Ambros, Attinghausen	71/7 74/7 75/5 77/5
Zurfluh Anton, Attinghausen	64/8
Zurfluh Damian, Lauerz	56/6 57/6 61/6 66/5
Zurfluh Hans 42, Altdorf	65/8
Zurfluh Hans 41, Seedorf	59/6 60/4 62/2 63/3 64/1 65/2 66/3 67/3 69/3 70/7 71/8
Zurfluh Josef 16, Attinghausen	40/6 41/7 42/3 44/6 46/7 47/6 49/2 50/3 58/7
Zurfluh Josef 39, Attinghausen	58/1 60/7 61/7 62/6 63/6 64/7 65/4 66/2 67/4
Zurfluh Paul, Seedorf	61/6 62/8 63/5
Zurfluh Robert, Lungern	67/6 68/6
Zurfluh Theodor, Attinghausen	62/8 65/8 66/5 67/7 68/4 69/6 70/5 71/8 72/6 73/6
Zurfluh Willi, Altdorf	70/2 71/5 72/7
Zurkirchen Fridolin, Luzern	23/11
Zurkirchen Guido, Gast, Zürich	70/6
Zurkirchen Josef 1, Luzern	20/2 21/1 23/1 24/1
Zurkirchen Josef 2, Luzern	23/3 27/5
Zurkirchen Th., Kriens	19/6
Zwald Hans, Gast, Thalwil	95/4 96/1
Zwyer Pius, Sisikon	84/7 90/6 91/7
Zwyssig Fredy, Schattdorf	82/7 83/6 84/6
Zwyssig Fridolin, Schattdorf	57/5
Zwyssig Ruedi, Schattdorf	86/9

Zusammenstellung

1	Kranz	568	Schwinger
2	Kränze	193	Schwinger
3	Kränze	100	Schwinger
4	Kränze	70	Schwinger
5	Kränze	46	Schwinger
6	Kränze	26	Schwinger
7	Kränze	21	Schwinger
8	Kränze	17	Schwinger
9	Kränze	15	Schwinger
10	Kränze	7	Schwinger
11	Kränze	2	Schwinger
12	Kränze	5	Schwinger
13	Kränze	1	Schwinger
14	Kränze	1	Schwinger
15	Kränze	1	Schwinger
2532	Kränze	1073	Schwinger

Uhlmann Fritz - Zurfluh Josef 39

Niederberger Remigi - Zurfluh Theo

Bürgler Paul 38 - Spiess Hans

Bühler Hans - Bieri Josef 44

Kranzgewinner am Baselstädtischen-, Schwarzsee- und den Teilverbandsfesten BE, NOS, NWS, SWS

Es sind nur diejenigen Kranzgewinner aufgeführt welche für den ISV angetreten sind.

Baselstädtischer Schwingertag

1922 3. Kurmann Anton, Luzern
4. Zurkirchen Josef 1, Luzern

1923 1. Zurkirchen Josef, Luzern

1925 7. Brun Robert, Entlebuch

1927 8. Oswald Hans, Rain
8. Steck Rudolf, Willisau

1933 6. Hegglin Karl, Zug

1934 6. Omlin Xaver, Sachseln
7. Oswald Heinrich, Rain
8. Schär Paul, Luzern
8. Bruggmann Karl 13, Wolhusen
8. Hegglin Otto, Oberwil
8. Hegglin Karl, Zug (Ehrenkranz)

1935 2. Hegglin Karl, Zug
3. Zihlmann Josef, Küssnacht/Malters
4. Omlin Xaver, Sachseln

1937 4. Amstad Alois, Udligenswil
9. Gisler Hans 14, Schattdorf

1938 5. Gisler Hans 14, Schattdorf
7. von Moos Meinrad, Sachseln

1939 5. Hofstetter Louis, Entlebuch
5. Hüsler Josef, Luzern
5. Hegglin Karl, Zug

1949 3. Zurfluh Josef 16, Andermatt
7. Lötscher Anton, Willisau

1952 6. Gisler Josef 29, Schattdorf

1953 2. Bieri Franz, Sursee

1955 9. Gisler Josef 29, Schattdorf

1956 3. Mettler Louis, Reichenburg
4. Krummenacher Hans, Sarnen

1957 3. Schmidli Josef, Luzern
6. Wyrsch Walter, Attinghausen

1958 2. Jakober Josef, Alpnach
3. Gisler Josef 30, Schattdorf
5. Merz Jakob, Oberwil
6. Egli Georg 35, Nottwil

1960 3. Schelbert Alois 31, Muotathal
5. Röthlin Otto 37, Rothenburg

1961 5. Bieri Franz, Sursee
6. Bruggmann Karl 35, Luzern
7. Egli Georg 35, Nottwil

1962 2. Zurfluh Hans 41, Seedorf
3. Bühler Hans, Beromünster
7. Reinhard Arnold, Littau
8. Bürgler Paul 38, Muotathal

1963 6. Steiner Anton, Ingenbohl
7. Zurfluh Josef 39, Attinghausen
8. Arnold Josef 37, Bürglen

1964 1. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
3. Scheuber Karl, Neudorf
3. Zurfluh Hans 41, Seedorf

1965 2. Boog Alois 39, Kriens
3. Bütler Michael, Hünenberg
5. von Rotz Josef, Kerns
7. Habegger Fritz, Escholzmatt

1966 2. Niederberger Remigi, Stans
3. Emmenegger Franz, Oberwil

1967 5. Zurfluh Theodor, Ebikon
5. Fassbind Karl, Goldau

1968 5. Bisig Thomas, Bennau

1969 5. Durrer Anton, Kerns
8. Gisler Josef, Altdorf

1970 3. Bieri Josef, Wolhusen

1971 1. Fassbind Anton, Goldau
6. Bissig Josef, Ennetbürgen
6. Wespi Franz, Nottwil

1972 2. Jutzeler Bruno, Littau
6. Spichtig Zeno, Kerns
6. Schicker Alfred, Cham

1975 2. Arnold Hans, Kriens

1976 4. Bachmann Paul, Baar
6. Schelbert Peter 53, Muotathal
7. Berchtold Josef, Giswil

1978 8. Rölli Anton, Willisau

1979 3. Schönbächler Josef 53, Einsiedeln
6. Fässler Walter, Adligenswil

1980 2. Betschart Leo, Cham

1982 5. Odermatt Franz, Ennetmoos

1984 2. Schuler Edwin, Seewen
6. Winiger Werner, Sulz

1986 5. Gloggner Hansruedi, Ruswil

1987 6. Suter Martin, Sattel
9. Schuler Leo, Sattel

1988 4. Suter Urs, Oberarth

1990 6. Vitali Werner, Oberkirch

1991 2. Betschart Walter, Walchwil
3. Knüsel Heinrich, Cham
5. Stöckli Thomas, Werthenstein

1992 2. Hasler Eugen, Galgenen
4. Hüsler Daniel, Menznau

89 Kränze

Schwarzsee Schwinget

1962 6. Zurfluh Josef 39, Attinghausen
6. Steiner Anton, Ingenbohl

1979 5. Schnider Hans, Rothenburg

1982 4. Burch Josef, Rotkreuz
6. Käslin Franz, Ennetmoos
6. Schöpfer Franz, Schüpfheim

1985 1. Schuler Franz, Rothenthurm
4. Betschart Leo, Cham
4. Schuler Edwin, Seewen
7. Gisler Adelbert, Bürglen
7. Odermatt Franz, Ennetmoos

1988 3. Bucher Armin, Walchwil
5. Pfrunder Hans, Küssnacht a.R.
6. Zwyssig Fredy, Schattdorf

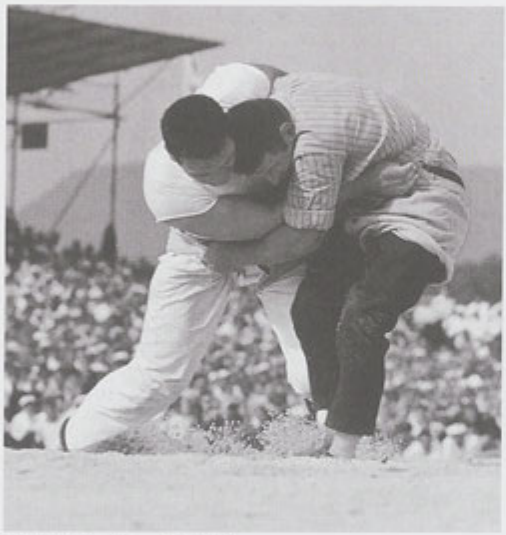
1991 1. Hasler Eugen, Galgenen
2. Auf der Maur Alex, Seewen
3. Vitali Werner, Oberkirch
4. Knüsel Heinrich, Cham
5. Odermatt Fredy, Buochs
5. Betschart Peter, Cham
5. Winiger Werner, Sulz

1992 4. Küttel Vinzenz, Weggis
5. Arnold Robert, Engelberg
6. Grüter Urs 62, Sempach
6. Herger Josef, Spiringen
6. Nussbaumer Hans, Alosen

26 Kränze

Herger Josef - Reinhard Edy

Kobelt Max - Steiner Anton



Meli Karl - Boog Alois 39

Reinhard Edy - Lötscher Josef

Fivian Fritz- Odermatt Hans

Bernisch Kantonale Schwingfeste

1910 Steffisburg
3. Schmidlin Josef, Neuenkirch

1917 Herzogenbuchsee
4. Kull Jakob, Hochdorf

1931 Bern
8. Oswald Heinrich, Rain

1932 Thun
2. Oswald Heinrich, Rain

1933 Kirchberg
3. Hegglin Karl, Zug

1938 Interlaken
6. Gisler Hans 14, Schattdorf
7. Hofstetter Louis, Entlebuch
8. Hegglin Karl, Zug

1940 Münchenbuchsee
5. Zehnder Josef, Bennau

1944 Steffisburg
1. Haldemann Walter, Baar

1949 Oberburg
2. Schumacher Josef, Luzern

1950 Meiringen
5. Spichtig Nikodem, Sachseln
7. von Flüe Paul, Sachseln

1951 Huttwil
5. Schumacher Josef, Kriens
Lötscher Josef, Kaltbach
(Ehrenkranz)

1959 Biel
5. Reinhard Edy, Kerns
7. Zurfluh Hans 41, Seedorf

1960 St. Immer
3. Bühler Hans, Beromünster

1962 Grosshöchstetten
5. Niederberger Remigi, Stans

1963 Reichenbach im Kandertal
7. Habegger Fritz, Escholzmatt

1965 Schwarzenburg
5. Steiner Anton, Ingenbohl
5. Zurfluh Josef 39, Attinghausen

1967 Tavannes
6. Zurfluh Hans 41, Seedorf
7. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.

1968 Hasle-Rüegsau
3. Röthlin Otto 37, Emmenbrücke
8. Fassbind Karl, Goldau

1970 Utzensdorf
7. Fassbind Anton, Goldau

1971 Münchenbuchsee
6. Zurfluh Hans 41, Seedorf

1973 Büren an der Aare
4. Bissig Josef, Ennetbürgen

1975 Frutigen
2. Burch Josef, Horw
5. Loretz Hans, Schattdorf

1976 Huttwil
6. Bisig Thomas, Einsiedeln
6. Bissig Josef, Ennetbürgen
6. Bütler Michael, Hünenberg

1978 Tramelan
2. Schnider Hans, Rothenburg

1979 Lyss
2. Kopp Hans, Engelberg
7. Thürig Hans, Rain

1980 Roggwil
7. Rölli Anton, Willisau
8. Schärli Hans, Wolhusen

1982 Burgdorf
7. Betschart Leo, Cham

1984 Riggisberg
8. Wyrsch Walter, Altdorf

1985 Malleray-Bévillard
7. Burch Josef, Rotkreuz

1987 Kirchberg
5. Bucher Armin, Walchwil
5. Betschart Leo, Cham

1988 Sumiswald
7. Knüsel Heinrich, Cham

1990 Aarberg
3. Hasler Eugen, Galgenen
7. Gisler Adelbert, Bürglen

47 Kränze

Nordostschweizerische Schwingfeste

1897 Wädenswil
1. Roesch Kasimir, Zell
1. Kiser Josef, Sarnen
2. Betschart Franz, Arth

1898 Aadorf
1. Betschart Franz, Ingenbohl

1899 Baden (heute NWS)
2. Betschart Franz, Ingenbohl
3. Kiser Josef, Sarnen
3. Betschart Franz, Arth

1900 Appenzell
1. Betschart Franz, Arth
3. Betschart Leonhard, Arth

1901 Seebach
2. Betschart Leonhard, Arth
3. Kiser Wendelin, Sarnen
4. Betschart Franz, Arth
4. Kiser Josef, Sarnen

1909 St. Gallen
3. Schmid Jakob, Erstfeld

1910 St. Moritz
5. Schmidlin Josef, Neuenkirch

1911 Thalwil
1. Schmidlin Josef, Adligenswil
8. Röthlin Isidor, Steinerberg

1917 Zürich-Wiedikon
4. Lanz Werner, Luzern
6. Kull Jakob, Hochdorf

1925 Arbon
4. Felber Vinzenz, Küssnacht a.R.
4. Wolfisberg Fritz, Küssnacht a.R.

1930 Weinfelden
10. Oswald Heinrich, Rain

1932 Schaffhausen
6. Oswald Heinrich, Rain

1933 Chur
8. Oswald Heinrich, Rain

1935 Flawil
4. Kaiser Badi (Arnold), Ennetmoos
7. Omlin Xaver, Sachseln

1936 Zürich-Oerlikon
6. Oswald Heinrich, Rain

1938 Sirnach
2. Oswald Heinrich, Rain
6. Hüsler Josef, Luzern

1942 Rapperswil
1. Oswald Heinrich, Rain
2. Gisler Hans 14, Schattdorf
5. Amstad Alois, Udligenswil
6. Steinmann Hans, Luzern
7. Kälin Erwin, Einsiedeln

1947 Zürich
3. Haupt Walter, Ruswil

1949 Kreuzlingen
6. Steiner Josef, Feusisberg
6. Haupt Walter, Ruswil
7. Reichmuth Ernst, Einsiedeln

1951 Horgen
5. Roth Alois, Hergiswil

1952 Weinfelden
8. Reinhard Edy, Kerns
8. Mettler Louis, Reichenburg

1954 Küsnacht ZH
5. Mettler Louis, Reichenburg

1957 Wil
8. Reinhard Edy, Kerns

1959 Arbon
5. Röthlin Otto, Rothenburg
6. Roth Alfred, Hergiswil
6. Bühler Hans, Beromünster
8. Niederberger Remigi, Stans

1960 Hinwil
7. Koller Martin, Galgenen
7. Knobel Josef, Lachen

1962 Winterthur
5. Zurfluh Hans 41, Seedorf
6. Bühler Hans, Beromünster

1963 Domat-Ems
2. Röthlin Otto 37, Emmenbrücke

1965 Adliswil
5. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
6. Boog Alois 39, Kriens

1967 Bülach
5. Emmenegger H.-R., Wolhusen

1968 Glarus
4. Boog Alois 39, Kriens
6. Steiner Anton, Ingenbohl

1970 Flawil
3. Habegger Fritz, Escholzmatt
6. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.

1971 Meilen
3. Zurfluh Willi, Schattdorf
6. Durrer Anton, Kerns

1973 Amriswil
5. Burch Josef, Luzern
6. Reichlin Alois, Muotathal

1976 Uster
3. Kopp Hans, Attinghausen
4. Loretz Hans, Schattdorf

1978 Frauenfeld
4. Bachmann Paul, Baar

1979 Herisau
5. Betschart Leo, Cham

1981 Flawil
3. Burch Josef, Rotkreuz

1982 Klosters
5. Schnider Hans, Rothenburg

1984 Uznach
5. Schuler Franz, Rothenthurm

1985 Weinfelden
3. Heinzer Richard, Muotathal
8. Winiger Werner, Sulz

1987 Appenzell
3. Hasler Eugen, Schübelbach
4. Betschart Leo, Cham

1988 Elgg
9. Odermatt Franz, Ennetmoos

1990 Hausen am Albis
5. Auf der Maur Alex, Seewen

1991 Buchs
5. Gisler Adelbert, Bürglen

77 Kränze

Loretz Hans - Lüscher Ruedi

Bürgler Peter - Reichlin Alois

Zurfluh Ady - Zurfluh Hans

Kopp Hans - Arnold Jost

Nordwestschweizerische Schwingfeste

1925 Oberentfelden
6. Gasser Fritz, Luzern

1930 Liestal
10. Oswald Hans, Rain

1931 Brugg
7. Oswald Heinrich, Rain

1933 Aesch BL
5. Zihlmann Josef, Küssnacht

1935 Derendingen
6. Hüsler Jean, Menznau

1938 Dornach
2. Gisler Hans 14, Schattdorf

1942 Niedererlinsbach
7. von Moos Meinrad, Sachseln

1944 Menziken
2. Haldemann Walter, Baar
5. Hegglin Karl, Zug

1947 Buchs bei Aarau
4. Zurfluh Josef 16, Andermatt
5. Lötscher Anton, Willisau

1949 Balsthal
7. von Euw Josef 22, Ingenbohl
8. Anliker Werner, Wolhusen

1952 Solothurn
7. Jakober Josef, Alpnach
8. Roth Alfred, Hergiswil

1954 Gelterkinden
6. Gisler Josef 30, Schattdorf
8. Reinhard Edy, Kerns

1955 Breitenbach
4. Gisler Josef 30, Schattdorf
6. Roth Alois, Hergiswil

1957 Pratteln
4. Lötscher Josef, Grosswangen
6. Blättler Hansruedi, Kerns

1959 Döttingen
3. Bruggmann Karl 35, Luzern
5. Roth Edy, Hergiswil
6. Schnellmann Ernst, Siebnen

1960 Binningen
5. Niederberger Remigi, Stans
Heinzer Hans, Muotathal
(Ehrenkranz)

1963 Liestal
6. Zurfluh Josef 39, Attinghausen
8. Bürgler Paul 38, Muotathal

1965 Bremgarten
2. Zurfluh Hans 41, Seedorf
5. Bühler Hans, Beromünster
8. Röthlin Otto 37, Rothenburg

1967 Oensingen
4. Niederberger Remigi, Stans
7. Sutter Josef, Siebnen

1968 Zofingen
4. Zurfluh Theodor, Attinghausen
7. Bütler Michael, Hünenberg

1970 Gerlafingen
5. Wespi Franz, Nottwil
6. Burch Josef, Sarnen
6. Bütler Michael, Hünenberg

1971 Oberentfelden
2. Steiner Anton, Ingenbohl
3. Bürgler Peter, Arth
8. Bieri Josef 44, Entlebuch

1973 Kappel
5. Bieri Josef 44, Entlebuch
7. Loretz Hans, Schattdorf

1975 Birsfelden
7. Bachmann Roman, Schwyz
8. Burch Josef, Cham
9. Zurfluh Ambros, Attinghausen

1976 Erschwil
5. Käslin Franz, Ennetmoos

1978 Liestal
2. Wyrsch Josef , Altdorf
5. Gabriel Jost, Ennetbürgen

1979 Biberist
3. Schöpfer Franz, Schüpfheim
9. Laimbacher Erwin, Seewen

1981 Dürrenäsch
6. Winiger Werner, Sulz
7. Bissig Josef, Ennetbürgen

1982 Muttenz
5. Bachmann Paul, Baar
7. Schuler Franz, Rothenthurm

1984 Obergösgen
1. Betschart Leo, Cham
5. Zwyssig Fredy, Schattdorf

1985 Zurzach
2. Knüsel Heinrich, Cham
5. Suter Josef, Sattel
6. Wyrsch Walter, Altdorf

1988 Welschenrohr
1. Hasler Eugen, Buttikon
7. Vitali Werner, Oberkirch

1990 Baden-Dättwil
7. Betschart Alois, Walchwil

1991 Reinach BL
6. Suter Urs, Oberarth
7. Achermann Anton, Seelisberg
8. Hüsler Daniel, Menznau

66 Kränze

Schnyder Josef - Auf der Maur Othmar

Schläpfer Ernst - Burch Josef

Betschart Leo - Schnider Hans

Wyrsch Robert - Käslin Franz

Südwestschweizerische Schwingfeste

1941 Murten
9. Schnellmann Josef, Wangen

1948 La Chaux-de-Fonds
Dewarrat Marcel, Kriens
Infanger Hans, Luzern

1960 Lausanne
4. Bruggmann Karl 35, Luzern
5. Steiner Anton, Ingenbohl
6. Gisler Alois, Oberwil

1962 Savièse
4. Zurfluh Hans 41, Seedorf
8. Zurfluh Paul, Altdorf

1965 Château-d'Oex
6. Würsch Paul, Beckenried
6. Schuler Josef, Wollerau

1967 Charrat
6. Boog Alois 39, Kriens
6. Bühler Hans, Beromünster

1968 Boudry
4. Iten Alois, Zug
5. Gnos Robert, Erstfeld
7. Habegger Fritz, Escholzmatt
9. Reinhard Hans, Kerns

1970 Aigle
5. Zurfluh Willi, Altdorf
5. Fuchs Anton, Luzern

1971 Freiburg
3. Sutter Josef, Siebnen
7. Stebler Norbert, Wolfenschiessen

1973 Cortaillod
3. Fassbind Anton, Goldau
5. Bachmann Roman, Schwyz

1976 Bulle
1. Burch Josef, Horw
8. Rölli Anton, Willisau

1978 Chézard-St-Martin
6. Schelbert Alois, 55, Muotathal
6. Arnold Jost, Allenwinden

1979 Carouge
2. Loretz Hans, Schattdorf
3. Bachmann Paul, Baar

1980 Mont sur Lausanne
2. Schnider Hans, Rothenburg
3. Bissig Josef, Ennetbürgen
6. Schuler Franz, Rothenthurm
6. Fässler Walter, Adligenswil
7. Gasser Paul, Sarnen

1981 Neuyruz
6. Schelbert Peter 53, Muotathal

1982 Savièse
7. Kathriner Jakob, Sarnen

1984 Carouge
7. Wyrsch Robert, Altdorf

1985 Palézieux
2. Betschart Leo, Cham

1987 Le Mouret
6. Odermatt Franz, Ennetmoos
7. Burch Josef, Rotkreuz

1988 Savièse-St-Germain
3. Betschart Leo, Cham

1990 Carouge
3. Hurschler Werner, Grafenort
7. Egli Damian, Nottwil

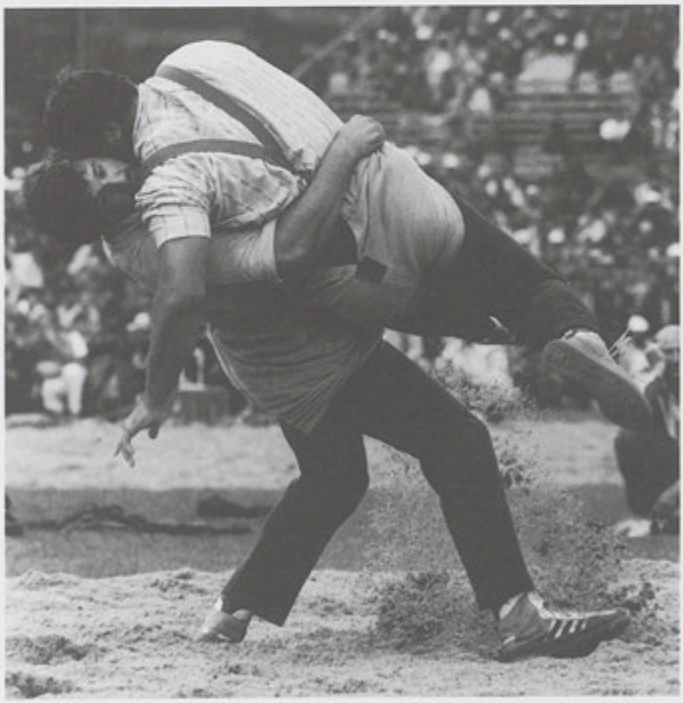
41 Kränze

Die erfolgreichsten Innerschweizer auf eidgenössischem Boden

Knüsel Heinrich, Cham
Schwingerkönig 1986 in Sitten

1. Knüsel Heinrich

+ Schneider Jörg
O Schläpfer Ernst
+ Schaetti Andreas
+ Rufer Hanspeter
+ Herrsche Lothar
+ Geissbühler Urs
+ Santschi Johann
+ Schläpfer Ernst



Eidg. Schwing- und Älplerfest, Sion
Heinrich Knüsel wirft Ernst Schläpfer rückwärts zum platten Resultat. Mit diesem Prachtswurf holt der 25jährige Heinrich Knüsel den Schwingerkönigstitel erstmals in der Geschichte des Eidgenössischen Schwingerverbandes in die Innerschweiz.

Hasler Eugen, Galgenen

Schlussgang am "Eidgenössischen" in Stans

Erstgekrönter in Stans 1989

1. b Hasler Eugen, Erstgekrönter

- \- Gasser Niklaus
- \+ Santschi Johann
- \+ Matossi Enrico
- \+ Klarer Rolf
- \- Jehle Clemens
- \+ Ackermann Paul
- \+ Wiedmer Hans
- O Käser Adrian

Kilchbergsieger 1990

1. Hasler Eugen

- \- Käser Adrian
- \+ Herrsche Lothar
- \+ Hadorn Res
- \+ Oesch Christian
- \+ Sturny Guido
- \+ Yerli Gabriel

Bühler Hans, Beromünster

Kilchbergsieger 1962

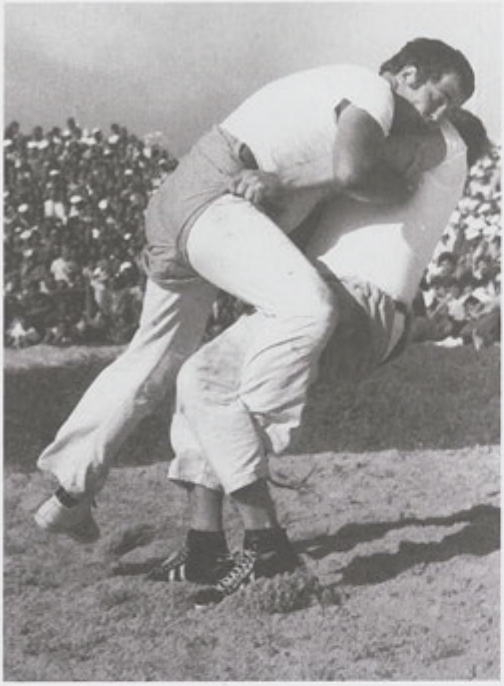
1. Bühler Hans

- \- Nyffenegger Peter
- \- Schild Kurt
- \+ John Manfred
- \+ Fankhauser Hans
- \+ Kobelt Ruedi
- \+ Jutzeler Peter

Bühler Hans - Jutzeler Peter
Schlussgang Kilchbergschwinget 1962

Kopp Hans, Engelberg

Kilchbergsieger 1978



1. Kopp Hans

- Meli Karl
+ Kümin Rico
+ Studer Hans
+ Leuba Jean
+ Lengacher Peter
+ Lengacher Peter

Kopp Hans - Lengacher Peter
Kilchbergschwinget 1978

Betschart Leo, Cham

Unspunnensieger 1981

1. Betschart Leo

+ Lengacher Peter
+ Amstutz Werner
O Schneider Jörg
+ Trachsel Hansrudolf
+ Stucki Ueli
+ Lehmann Fritz

Betschart Leo - Schneider Jörg
Unspunnen 1981

Erfolge der Innerschweizer an Eidgenössischen Schwingfesten seit 1895

(Nur während der Zugehörigkeit zum ISV)

Da an den Festen 1895, 1897, 1898, 1900 nur 1–3 Kränze abgegeben wurden, sind jeweils die besten Innerschweizer aufgeführt.
Ab 1902 fanden alle Kranzgewinner Aufnahme in dieser Jubiläumsschrift

1895 Biel (ohne Kranz)
4. Zeier Felix, Luzern
4. Betschart Franz, Ingenbohl
5. Kiser Augustin, Sarnen
5. Rösch Kasimir, Zell
5. Kiser Josef, Sarnen
5. Mettler Xaver, Ingenbohl

1897 Biel (ohne Kranz)
5. Betschart Franz, Ingenbohl
5. Kiser Josef, Sarnen
6. Rösch Kasimir, Zell
7. Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl

1898 Basel (ohne Kranz)
2. Betschart Franz, Ingenbohl
3. Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl
3. Kiser Josef, Sarnen
4. Kiser Wendolin, Sarnen

1900 Bern (ohne Kranz)
7. Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl

1902 Sarnen
5. Kaiser Alois, Ennetmoos

1905 Interlaken
6. Kiser Josef, Sarnen

1911 Zürich
7. Schmid Jakob, Erstfeld
10. Christen Arnold, Andermatt
10. Röthlin Isidor, Steinerberg
11. Schmidlin Josef, Adligenswil

1919 Langenthal
8. Fassbind Josef, Luzern

1921 Bern
11. Abplanalp Arnold, Luzern

1923 Vevey
5. Zurkirchen Josef 1, Luzern
7. Kull Jakob, Luzern
9. Lötscher Albert, Doppleschwand
12. Lustenberger Fridolin, Hasle

1926 Luzern
8. Gut Josef, Triengen

1929 Basel
10. Kälin Adelbert, Schwyz

1931 Zürich
8. Oswald Heinrich, Rain
11. Dietschy Theodor, Luzern

1934 Bern
3. Oswald Heinrich, Rain
4. Omlin Xaver, Sachseln
8. Hegglin Karl, Zug

1937 Lausanne
4. Hegglin Karl, Zug
8. Ziegler Hans, Flüelen
9. Zihlmann Josef, Küssnacht a.R.
9. Oswald Heinrich, Rain

1940 Solothurn
5. Zehnder Josef, Bennau
7. Hofstetter Louis, Entlebuch
7. Oswald Heinrich, Rain

1943 Zug
5. Haldemann Walter, Baar
6. Hegglin Karl, Zug
7. Inderbitzin Moritz, Brunnen
7. Oswald Heinrich, Rain
8. Arnold Alois, Unterägeri
8. Gisler Hans 14, Schattdorf

1945 Bern
6. Hofstetter Louis, Entlebuch
6. Hegglin Karl, Zug
7. Lustenberger Alois, Littau
7. Berchtold Oskar, Giswil
8. Christoffel John, Luzern
8. Hofstetter Josef, Entlebuch

1948 Luzern
7. Hofstetter Josef, Entlebuch
8. Wallimann Franz, Alpnach
8. Haupt Walter, Ruswil
9. Schumacher Josef, Kriens
10. Reichmuth Ernst, Einsiedeln
10. Gisler Hans, Luzern
Zurfluh Josef 16, Andermatt
(Ehrenkranz)

1950 Grenchen
4. Lötscher Josef, Willisau
4. Reichmuth Ernst, Einsiedeln
7. Roth Alois, Hergiswil
7. Mettler Louis, Reichenburg
8. Gasser Franz, Horw
8. Oechslin August, Bennau
8. Schumacher Josef, Kriens
8. Spichtig Nikodem, Sachseln

1953 Winterthur
8. Roth Alois, Hergiswil
8. Schaffner Hans, Luzern
8. Spichtig Nikodem, Sachseln
9. Bieri Franz, Sursee
9. Portmann Hans, Escholzmatt
9. Reichmuth Ernst, Einsiedeln

1956 Thun
2. Reichmuth Ernst, Einsiedeln
5. Odermatt Hans, Stans
5. Mettler Louis, Reichenburg
6. Bruggmann Karl 35, Luzern
6. Roth Alfred, Hergiswil
6. Peter Alois, Emmen
7. Schmidli Josef, Luzern
7. Wyrsch Walter, Attinghausen
7. Herger Josef, Bürglen

1958 Freiburg
9. Studhalter Georg, Horw
9. Gisler Josef 29, Schattdorf
9. Odermatt Hans, Stans
9. Reinhard Edy, Kerns
10. Blättler Hansruedi, Kerns
10. Lötscher Josef, Grosswangen
10. Niederberger Remigi, Stans

1961 Zug
7. Bühler Hans, Beromünster
9. Krummenacher Hans, Sarnen
10. Heinzer Hans, Luzern
10. Knobel Josef, Lachen
10. Boog Alois 39, Oberkirch
10. Reinhard Edy, Kerns
11. Egli Georg 35, Nottwil

1964 Aarau
3. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
3. Zurfluh Hans 41, Seedorf
3. Röthlin Otto 37, Emmenbrücke
5. Boog Alois 39, Oberkirch
5. Habegger Fritz, Escholzmatt
5. Niederberger Remigi, Stans
5. Zurfluh Josef 39, Attinghausen
5. Arnold Josef 37, Bürglen

7. Steiner Anton, Ingenbohl
9. Studhalter Josef, Horw
9. Reinhard Edy, Kerns
9. Bühler Hans, Beromünster

1966 Frauenfeld
6. Emmenegger Hansruedi, Wolhusen
7. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
9. Zurfluh Hans 41, Seedorf
10. Bühler Hans, Beromünster
11. Steiner Anton, Ingenbohl
11. Zurfluh Theodor, Attinghausen
12. Niederberger Remigi, Stans

1969 Biel
3. Bühler Hans, Beromünster
5. Jutzeler Bruno, Littau
6. Bisig Thomas, Bennau
6. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
7. Zurfluh Hans 41, Seedorf
8. Bieri Josef 44, Entlebuch
8. Boog Alois 39, Kriens
8. Planzer Robert, Schattdorf
9. Burch Josef, Sarnen
9. Schelbert Josef, Goldau
9. Fassbind Anton, Goldau
9. Fuchs Anton, Schwarzenberg
9. Zurfluh Theodor, Inwil
9. Schlatter Kurt, Beromünster
9. Bachmann Roman, Schwarzenberg

1972 La Chaux-de-Fonds
4. Reichlin Alois, Muotathal
7. Zurfluh Theodor, Vitznau
7. Burch Josef, Ennetbürgen
7. Loretz Hans, Schattdorf
7. Bachmann Paul, Baar
8. Sutter Josef, Siebnen
8. Fassbind Anton, Goldau
8. Auf der Maur Othmar, Ingenbohl
9. Zurfluh Willi, Altdorf
9. Steiner Anton, Ingenbohl
9. Bissig Josef, Ennetbürgen

1974 Schwyz
6. Burch Josef, Horw
7. Loretz Hans, Schattdorf
7. Zurfluh Ambros, Attinghausen
8. Steiner Anton, Ingenbohl
8. Bissig Josef, Ennetbürgen
9. Bachmann Paul, Baar

1977 Basel
4. Gabriel Jost, Ennetbürgen
6. Burch Josef, Cham
8. Kopp Hans, Engelberg
8. Käslin Franz, Ennetmoos
8. Stebler Norbert, Wolfenschiessen
8. Bisig Thomas, Einsiedeln
9. Bachmann Paul, Baar
9. Zurfluh Ambros, Attinghausen
9. Gisler Josef, Altdorf
9. Stebler Franz, Wolfenschiessen
10. Loretz Hans, Schattdorf
10. Schelbert Alois, 55, Muotathal
10. Schönbächler Josef 53, Einsiedeln
10. Bürgler Peter, Arth

1980 St. Gallen
7. Betschart Leo, Cham
7. Wyrsch Josef, Bürglen
8. Arnold Jost, Allenwinden
8. Wyrsch Walter, Bürglen
8. Laimbacher Erwin, Ibach
9. Burch Josef, Rotkreuz
9. Schelbert Peter 53, Muotathal
9. Winiger Werner, Hitzkirch

1983 Langenthal
4. Hasler Eugen, Schübelbach
7. Betschart Leo, Cham
8. Käslin Franz, Ennetmoos
8. Vogel Heinz, Horw
8. Schuler Edwin, Seewen
8. Schelbert Peter 59, Muotathal
8. Wirz Franz, Werthenstein
8. Winiger Werner, Sulz
9. Burch Josef, Rotkreuz
9. Odermatt Franz, Ennetmoos
10. Wyrsch Robert, Altdorf
10. Suter Josef, Sattel
10. Schillig Franz, Gisikon
10. Stadelmann Otto, Willisau
10. Widmer Peter, Hildisrieden

1986 Sion

1. Knüsel Heinrich, Cham Schwingerkönig
6. Suter Josef, Sattel
6. Heinzer Richard, Muotathal
6. Betschart Leo, Cham
7. Odermatt Franz, Ennetmoos
8. Schuler Leo, Sattel
8. Winiger Werner, Sulz
9. Burch Josef, Rotkreuz
9. Suter Martin, Sattel
10. Lötscher Walter, Baar
10. Odermatt Martin, Engelberg
10. Reichmuth Josef 61, Zug

1989 Stans

1.b Hasler Eugen, Galgenen, Erstgekrönter
6. Gisler Adelbert, Bürglen
7. Betschart Leo, Cham
7. Heinzer Richard, Muotathal
8. Hurschler Werner, Grafenort
8. Vitali Werner, Oberkirch
8. Bucheli Armin, Ruswil
8. Grüter Urs 62, Sempach
9. Boog Alois 68, Horw
9. Egli Damian, Nottwil
9. Auf der Maur Alex, Seewen

1992 Olten

2. Hasler Eugen, Galgenen
3. Grüter Markus, Zell
3. Hüsler Daniel, Menznau
4. Vitali Werner, Schötz
5. Gisler Adelbert, Bürglen
5. von Euw Daniel, Ingenbohl
6. Bucheli Armin, Ruswil
6. Küttel Vinzenz, Weggis
7. Auf der Maur Alex, Seewen
8. Odermatt Fredy, Buochs
8. Kempf Franz, Pfäffikon
8. Egli Damian, Nottwil
8. Knüsel Heinrich, Cham
8. Suter Martin, Sattel
8. Betschart Peter, Cham
8. Winiger Beat, Hitzkirch

209 Kränze

142 Eidgenössische Kranzschwinger

Fotos der Eidgenössischen Kranzschwinger aus dem ISV

Kaiser Alois,
Ennetmoos
02/5

Kiser Josef
Sarnen
05/6

Schmid Jakob
Erstfeld
11/7

Christen Arnold
Andermatt
11/10

Röthlin Isidor
Steinerberg
11/10

Schmidlin Josef
Adligenswil
11/11

Fassbind Josef
Luzern
19/8

Abplanalp Arnold
Luzern
21/11

Zurkirchen Josef 1
Luzern
23/5

Kull Jakob
Luzern
23/7

Lötscher Albert
Doppleschwand
23/9

Lustenberger Fridolin
Hasle
23/12

Gut Josef
Triengen
26/8

Kälin Adelbert
Schwyz
29/10

Oswald Heinrich
Rain
31/8, 34/3, 37/9, 40/7, 43/7

Dietschy Theodor
Luzern
31/11

Omlin Xaver
Sachseln
34/4

Hegglin Karl
Zug
34/8, 37/4, 43/6, 45/6

Ziegler Hans
Flüelen
37/8

Zihlmann Josef
Küssnacht
37/9

Zehnder Josef
Bennau
40/5

Hofstetter Louis
Entlebuch
40/7, 45/6

Haldemann Walter
Baar
43/5

Inderbitzin Moritz
Brunnen
43/7

Arnold Alois
Unterägeri
43/8

Gisler Hans 14
Schattdorf
43/8

Lustenberger Alois
Littau
45/7

Berchtold Oskar
Giswil
45/7

Christoffel John
Luzern
45/8

Hofstetter Josef
Entlebuch
45/8, 48/7

Wallimann Franz
Alpnach
48/8

Haupt Walter
Ruswil
48/8

Schumacher Josef
Kriens
48/9, 50/8

Reichmuth Ernst
Einsiedeln
48/10, 50/4, 53/9, 56/2

Gisler Hans
Luzern
48/10

Zurfluh Josef 16
Andermatt
48/Ehrenkranz

Lötscher Josef
Willisau
50/4, 58/10

Roth Alois
Hergiswil
50/7, 53/8

Mettler Louis
Reichenburg
50/7, 56/5

Gasser Franz
Horw
50/8

Oechslin August
Bennau
50/8

Spichtig Nikodem
Sachseln
50/8, 53/8

Schaffner Hans
Luzern
53/8

Bieri Franz
Sursee
53/9

Portmann Hans
Escholzmatt
53/9

Odermatt Hans
Stans
56/5, 58/9

Bruggmann Karl 35
Luzern
56/6

Roth Alfred
Hergiswil
56/6

Peter Alois
Emmen
56/6

Schmidli Josef
Luzern
56/7

Wyrsch Walter
Attinghausen
56/7

Herger Josef
Bürglen
56/7

Studhalter Georg
Horw
58/9

Gisler Josef 29
Schattdorf
58/9

Reinhard Edy
Kerns
58/9, 61/10, 64/9

Blättler Hansruedi
Kerns
58/10

Niederberger Remigi
Stans
58/10, 64/5, 66/12

Bühler Hans
Beromünster
61/7, 64/9, 66/10, 69/3

Krummenacher Hans
Sarnen
61/9

Heinzer Hans
Luzern
61/10

Knobel Josef
Lachen
61/10

Boog Alois 39
Oberkirch
61/10, 64/5, 69/8

Egli Georg 35
Nottwil
61/11

Zurfluh Ady
Küssnacht
64/3, 66/7, 69/6

Zurfluh Hans 41
Seedorf
64/3, 66/9, 69/7

Röthlin Otto 37
Emmenbrücke
64/3

Habegger Fritz
Escholzmatt
64/5

Zurfluh Josef 39
Attinghausen
64/5

Arnold Josef 37
Bürglen
64/5

Steiner Anton
Ingenbohl
64/7, 66/11, 72/9, 74/8

Studhalter Josef
Horw
64/9

Emmenegger Hansruedi
Wolhusen
66/6

Zurfluh Theodor
Attinghausen
66/11, 69/9, 72/7

Jutzeler Bruno
Littau
69/5

Bisig Thomas
Bennau
69/6, 77/8

Bieri Josef 44
Entlebuch
69/8

Planzer Robert
Schattdorf
69/8

Burch Josef
Luzern
69/9, 72/7, 74/6

Schelbert Josef
Goldau
69/9

Fassbind Anton
Goldau
69/9, 72/8

Fuchs Anton
Schwarzenberg
69/9

Schlatter Kurt
Beromünster
69/9

Bachmann Roman
Schwarzenberg
69/9

Reichlin Alois
Muotathal
72/4

Loretz Hans
Schattdorf
72/7, 74/7, 77/10

Bachmann Paul
Baar
72/7, 74/9, 77/9

Sutter Josef
Siebnen
72/8

Auf der Maur Othmar
Ingenbohl
72/8

Zurfluh Willi
Altdorf
72/9

Bissig Josef
Ennetbürgen
72/9, 74/8

Zurfluh Ambros
Attinghausen
74/7, 77/9

Gabriel Jost
Ennetbürgen
77/4

Burch Josef
Cham
77/6, 80/9, 83/9, 86/9

Kopp Hans
Engelberg
77/8

Käslin Franz
Ennetmoos
77/8, 83/8

Stebler Norbert
Wolfenschiessen
77/8

Gisler Josef
Altdorf
77/9

Stebler Franz
Wolfenschiessen
77/9

Schelbert Alois 55
Muotathal
77/10

Schönbächler Josef 53
Einsiedeln
77/10

Bürgler Peter
Arth
77/10

Betschart Leo
Cham
80/7, 83/7, 86/6, 89/7

Wyrsch Josef
Bürglen
80/7

Arnold Jost
Allenwinden
80/8

Wyrsch Walter
Bürglen
80/8

Laimbacher Erwin
Ibach
80/8

Schelbert Peter 53
Muotathal
80/9

Winiger Werner
Hitzkirch
80/9, 83/8, 86/8

Hasler Eugen
Schübelbach
83/4, 89/1, 92/2

Vogel Heinz
Horw
83/8

Schuler Edwin
Seewen
83/8

Schelbert Peter 59
Muotathal
83/8

Wirz Franz
Werthenstein
83/8

Odermatt Franz
Ennetmoos
83/9, 86/7

Wyrsch Robert
Altdorf
83/10

Suter Josef
Sattel
83/10, 86/6

Schillig Franz
Gisikon
83/10

Stadelmann Otto
Willisau
83/10

Widmer Peter
Hildisrieden
83/10

Knüsel Heinrich
Cham
86/1, 92/8

Heinzer Richard
Muotathal
86/6, 89/7

Schuler Leo
Sattel
86/8

Suter Martin
Sattel
86/9, 92/8

Lötscher Walter
Baar
86/10

Odermatt Martin
Engelberg
86/10

Reichmuth Josef 61
Zug
86/10

Gisler Adelbert
Bürglen
89/6, 92/5

Hurschler Werner
Grafenort
89/8

Vitali Werner
Oberkirch
89/8, 92/4

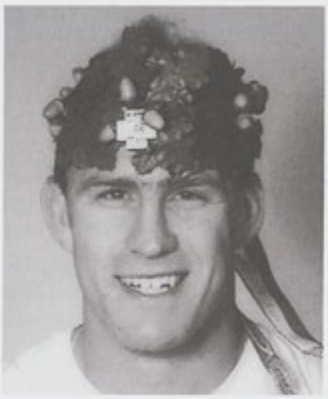
Bucheli Armin
Ruswil
89/8, 92/6

Grüter Urs 62
Sempach
89/8

Boog Alois 68
Horw
89/9

Egli Damian
Nottwil
89/9, 92/8

Auf der Maur Alex
Seewen
89/9, 92/7



Grüter Markus
Zell
92/3

Hüsler Daniel
Menznau
92/3

von Euw Daniel
Ingenbohl
92/5

Küttel Vinzenz
Weggis
92/6

Odermatt Fredy
Buochs
92/8

Kempf Franz
Pfäffikon
92/8

Betschart Peter
Cham
92/8

Winiger Beat
Hitzkirch
92/8

Erfolge der Innerschweizer an Schwingfesten mit eidgenössischem Charakter

Es sind diejenigen Schwinger aufgeführt die den Ausstich erreichten.

Landwirtschaftlicher Ausstellungsschwinget in Bern 1925
ohne Kranzabgabe

4. Lustenberger Franz, Rothenburg
6. Felber Vinzenz, Meierskappel
18. Gasser Fritz, Luzern

Ausstellungsschwinget an der "Hypsa" in Bern 1931
ohne Kranzabgabe

7. Oswald Heinrich, Rain

Landesausstellungsschwinget in Zürich 1939
ohne Kranzabgabe

4. von Moos Meinrad, Sachseln
5. Oswald Heinrich, Rain
9. Hegglin Karl, Zug
11. Arnold Alois, Unterägeri
13. Hüsler Josef, Luzern
15. Amstad Alois, Udligenswil
17. Haupt Walter, Ruswil
18. Inderbitzin Moritz, Brunnen

Bundesfeierschwinget in Schwyz 1941
mit Kranz

3. Oswald Heinrich, Rain
6. Amstad Alois, Udligenswil

ohne Kranz

9. Haldemann Walter, Giswil
9. Arnold Alois, Unterägeri
9. Bruggmann Karl 13, Wolhusen
10. Inderbitzin Moritz, Brunnen
10. Gisler Hans 14, Schattdorf
11. von Moos Meinrad, Sachseln
12. Odermatt Melchior, Büren
12. Arnold Karl, Schattdorf
12. Odermatt Theodor, Büren
15. Ulrich Martin, Triengen
16. Kiser Karl, Sarnen

St. Jakobsschwinget in Basel 1944
mit Kranz

5. Haldemann Walter, Baar
6. Zurfluh Josef 16, Schattdorf

ohne Kranz

8. Hegglin Karl, Zug
9. Inderbitzin Moritz, Brunnen
9. Christoffel Hans, Luzern
10. Schnellmann Josef, Wangen
10. Lustenberger Alois, Littau
12. Hofstetter Fridolin, Entlebuch

Ausstellungsschwinget SLA in Luzern 1954
ohne Kranzabgabe

6. Schnyder Theodor, Sörenberg
8. Schaffner Hans, Luzern
9. Gisler Anton, Baar
9. Reichmuth Ernst, Einsiedeln
10. von Euw Josef 22, Ingenbohl
12. Imfeld Willy, Alpnach

Expo Schwinget in Lausanne 1964
ohne Kranzabgabe

5. Bütler Michael, Hünenberg
8. Zurfluh Damian, Goldau
9. Habegger Fritz, Escholzmatt
9. Boog Alois 39, Kriens
9. Steiner Anton, Ingenbohl
9. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
9. Arnold Josef 37, Bürglen
9. Röthlin Otto 37, Emmenbrücke
10. Scheuber Karl, Neudorf
10. Imfeld Albert, Lungern
10. Zurfluh Hans 41, Seedorf
11. Niederberger Remigi, Stans

Eidg. Jubiläumsschwingfest
in Baden 1970
ohne Kranzabgabe

4. Fassbind Anton, Goldau
5. Zurfluh Hans 41, Seedorf
6. Steiner Anton, Ingenbohl
6. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
6. Bissig Josef, Ennetbürgen
6. Spichtig Zeno, Kerns
7. Hofer Werner, Ebikon
7. Jutzeler Bruno, Malters
8. Bieri Josef 44, Entlebuch
9. Bachmann Roman, Schwarzenberg
9. Gisler Josef, Altdorf
9. Fuchs Anton, Sursee
9. Willi Ernst, Altdorf
10. Reichlin Alois, Muotathal
10. Wolfisberg Albert, Ruswil
11. Bisig Thomas, Bennau
11. Burch Josef, Ennetbürgen
13. Ochsenbein Hans, Kriens
13. Bürgi Klaus, Lungern
14. Stebler Norbert, Wolfenschiessen
14. Sutter Josef, Siebnen
15. Durrer Anton, Kerns

Gedenkschwinget
500 Jahre Schlacht bei Murten 1976
ohne Kranzabgabe

3. Bissig Josef, Ennetbürgen
5. Burch Josef, Horw
6. Schelbert Peter 53, Muotathal
7. Laimbacher Erwin 50, Seewen
7. Stebler Norbert, Wolfenschiessen
7. Bütler Michael, Hünenberg
8. Bachmann Paul, Baar
8. Kümin Rico, Emmenbrücke
9. Schelbert Alois 55, Muotathal
9. Gasser Paul, Sarnen
9. Inderbitzin Franz, Arth
10. Kopp Hans, Attinghausen
11. Fässler Walter, Horw
12. Felder Fritz, Sörenberg
13. Koch Hans, Geuensee
13. Bürgler Peter, Arth
13. Zurfluh Ambros, Attinghausen
15. Marti Alois, Ufhusen
15. Gabriel Jost, Ennetbürgen

Bundesfeierschwingfest
Flüelen 1991
ohne Kranzabgabe

2. Vitali Werner, Oberkirch
3. Hasler Eugen, Galgenen
4. von Euw Daniel, Ingenbohl
5. Schuler Franz, Rothenthurm
5. Egli Damian, Nottwil
7. Betschart Alois, Walchwil
7. Odermatt Fredy, Buochs
7. Pfrunder Hans, Küssnacht
7. Schorno Fidel, Oberarth
7. Winiger Werner, Sulz
8. Herger Josef, Spiringen
8. Cresta Beat, Entlebuch
8. Betschart Walter, Walchwil
8. Kessler Hans 65, Siebnen
9. Suter Peter, Sattel
9. Bucher Armin, Walchwil
9. Achermann Alfred, Grosswangen
9. Röllin Bruno, Steinhausen
9. Achermann Anton, Seelisberg
10. Küttel Vinzenz, Weggis
10. Grüter Urs 62, Sempach
12. Stöckli Thomas, Ruswil
12. Betschart Rainer, Hinterthal
12. Fankhauser Peter, Hasle
13. Heinzer Stefan, Arth
16. Gwerder Urs, Muotathal

Kilchbergschwinget

1927
13. Oswald Hans, Rain
13. Steck Rudolf, Willisau
13. Zihlmann Josef, Malters

1932
7. Zihlmann Josef, Malters
8. Dietschi Theodor, Luzern
9. Oswald Heinrich, Rain
12. Hegglin Karl, Zug
14. Buck Josef, Baldegg

1936
6. Hegglin Karl, Zug
8. Hüsler Josef, Luzern
10. Piccetti Franz, Schüpfheim
11. Omlin Xaver, Sachseln
12. Gisler Hans 14, Schattdorf
13. Oswald Heinrich, Rain
16. Duss Hans, Hasle

1946
5. Zurfluh Josef 16, Schattdorf
7. Steinmann Hans, Ufhusen
7. Hofstetter Louis, Entlebuch
8. Haupt Walter, Ruswil
12. von Euw Josef 22, Ingenbohl
12. Mächler Hans, Siebnen
13. von Moos Meinrad, Sachseln

1952
4. Odermatt Alois, Siebnen
9. Grüter Moritz, Ruswil
10. Schuhmacher Josef, Kriens
13. Schaffner Hans, Erstfeld
14. Roth Alois, Hergiswil

1957
4. Blättler Hansruedi, Kerns
6. Schmidli Josef, Luzern
7. Reinhard Edy, Kerns
12. Lötscher Josef, Grosswangen
13. Gisler Josef, Schattdorf
15. Roth Alfred, Hergiswil

1962
1. Bühler Hans, Beromünster
2. Zurfluh Josef 39, Attinghausen
5. Bieri Franz, Sursee
5. Steiner Anton, Ingenbohl
7. Niederberger Remigi, Stans
7. Bürgler Paul 38, Muotathal
8. Zurfluh Hans 41, Seedorf
8. Bruggmann Karl 35, Luzern
8. Boog Alois 39, Oberkirch
9. Würsch Paul, Beckenried

1967
3. Zurfluh Hans 41, Seedorf
4. Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
4. Boog Alois 39, Kriens
6. Röthlin Otto 37, Emmenbrücke
7. Sutter Josef, Siebnen
9. Bruggmann Karl 35, Luzern
10. Zurfluh Theodor, Attinghausen
10. Niederberger Remigi, Stans
11. Emmenegger Franz, Oberwil
13. Emmenegger Hansruedi, Wolhusen

1973

7. Loretz Hans, Schattdorf
8. Bürgler Peter, Arth
8. Bissig Josef, Ennetbürgen
9. Bütler Michael, Hünenberg
11. Jutzeler Bruno, Malters
11. Bachmann Roman,Schwyz
12. Burch Josef, Luzern
12. Bachmann Paul, Baar
17. Ochsenbein Hans, Kriens
17. Käslin Franz, Ennetmoos

1978

1. Kopp Hans, Engelberg
2. Gasser Paul, Sarnen
6. Bachmann Paul, Baar
8. Fassbind Anton, Goldau
11. Thürig Hans, Rain
12. Marti Alois, Ufhusen
12. Schöpfer Franz, Schüpfheim
12. Betschart Leo, Cham
15. Bissig Josef, Ennetbürgen
15. Schelbert Peter 53, Muotathal
15. Schnider Hans, Rothenburg
17. Loretz Hans, Schattdorf

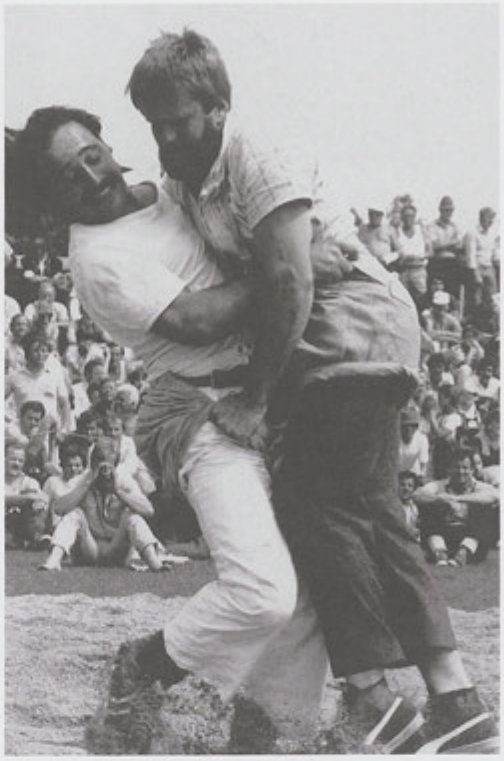
1984

3. Heinzer Richard, Muotathal
4. Betschart Leo, Cham
4. Odermatt Franz, Ennetmoos
8. Zwyssig Fredy, Schattdorf
8. Schuler Franz, Rothenthurm
8. Hasler Eugen, Schübelbach
10. Wyrsch Walter, Bürglen
13. Wyrsch Josef , Bürglen
14. Schuler Edwin, Ingenbohl

1990

1. Hasler Eugen, Buttikon
2. Knüsel Heinrich, Cham
3. von Euw Daniel, Ingenbohl
6. Cresta Beat, Hasle
7. Stöckli Thomas, Werthenstein
8. Betschart Alois, Walchwil
9. Küttel Vinzenz, Weggis
10. Auf der Maur Alex, Seewen
10. Gisler Adelbert, Bürglen
10. Achermann Anton, Seelisberg
11. Kempf Franz, Pfäffikon
15. Betschart Peter, Cham
15. Schuler Edwin, Ingenbohl

Burch Josef - Bissig Josef



Schelbert Peter 59 - Wyrsch Walter

Odermatt Franz

Yerly Gabriel - Knüsel Heinrich

Betschart Alois - Küttel Vinzenz

Heinzer Richard - Brunner Hermann

Kurz Markus - Gisler Adelbert

Hasler Eugen - Wehren Rolf

Unspunnen - Schwinget

Die besten Ränge der Innerschweizer werden ab 1976 aufgeführt.
Ab diesem Jahr steht das Fest unter dem Patronat des ESV und erhält Eidgenössischen Charakter.

1976

2. Burch Josef, Horw
3. Loretz Hans, Schattdorf
5. Rölli Anton, Willisau
6. Kopp Hans, Attinghausen
9. Schnider Hans, Rothenburg
11. Bachmann Paul, Baar
12. Sigrist Toni, Giswil
12. Langenstein Anton, Twerenegg
12. Walker Franz, Flüelen
12. Arnold Hans, Kriens
12. Stebler Norbert, Wolfenschiessen
12. Wyrsch Josef, Altdorf
12. Marti Alois, Ufhusen
13. Bütler Michael, Hünenberg
14. Inderbitzin Franz, Arth
15. Felder Fritz, Sörenberg
15. Bürgler Peter, Arth
15. Schöpfer Franz, Schüpfheim
17. Gisler Anton, Schattdorf
18. Fässler Walter, Horw
18. Burch Josef, Cham

1981

1. Betschart Leo, Cham
2. Schnider Hans, Rothenburg
3. Bachmann Paul, Baar
3. Schöpfer Franz, Schüpfheim
6. Schuler Franz, Rothenthurm
7. Arnold Jost, Allenwinden
7. Odermatt Franz, Ennetmoos
8. Wyrsch Walter, Bürglen
9. Schicker Martin, Cham
10. Graber Franz, Littau
10. Schillig Franz, Gisikon
10. Schärli Hans, Wolhusen
10. Arnold Hans, Attinghausen
11. Felder Walter, Flühli
11. Röösli Josef, Sursee
11. Wicki Erwin, Schüpfheim
11. Imhof Markus, Bürglen
11. Kathriner Jakob, Sarnen
12. Gisler Franz-Heiri, Bürglen
12. Reichmuth Albin, Steinen
13. Hess Theo, Altzellen
13. Winiger Werner, Sulz
14. Appert Hansruedi, Goldau
14. Ming Hans, Lungern
15. Imfeld Hans, Lungern
16. Stebler Franz, Wolfenschiessen
16. Wallimann Paul, Alpnach
17. Hasler Konrad, Schübelbach
17. Odermatt Josef, Küssnacht

1987

2. Betschart Leo, Cham
3. Knüsel Heinrich, Cham
4. Hasler Eugen, Buttikon
8. Suter Urs, Oberarth
10. Pfrunder Hans, Greppen
10. Fankhauser Peter, Hasle
10. Odermatt Franz, Ennetmoos
11. Vitali Werner, Oberkirch
12. Gisler Adelbert, Bürglen
12. Vogel Heinz, Horw
12. Stöckli Thomas, Werthenstein
12. Grüter Urs 62, Sempach
13. Wyrsch Walter, Bürglen
13. Boog Alois 68, Horw
13. Heinzer Richard, Muotathal
13. Nussbaumer Hans, Alosen
13. Schuler Franz, Rothenthurm
14. Stöckli Markus, Werthenstein
15. Achermann Alfred, Grosswangen
15. Betschart Peter, Cham
15. Schuler Leo, Sattel
16. Odermatt Othmar, Ennetmoos
16. Weber Anton, Goldau
16. Betschart Rainer, Hinterthal
16. Gloggner Hansruedi, Ruswil
16. Hurschler Werner, Grafenort
18. Bühlmann Guido, Cham
19. Durrer Karl, Kerns

Stoos Sieger aus dem ISV

1893	Betschart Franz, Ingenbohl
1894	Betschart Franz, Ingenbohl
1895	Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl
1898	Betschart Franz, Arth
1900	Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl
1904	Betschart Josef M. Ingenbohl
1905	Betschart Martin, Riemenstalden
1906	Horat Xaver, Morschach
	Annen Franz, Arth
1907	Ehrler Melchior, Schwyz
	Christen Hans, Goldau
1908	Ehrler Alois, Schwyz
1909	Kennel Meinrad, Arth
	Ehrler Melchior, Schwyz
1910	Schmidlin Josef, Neuenkirch
1911	Ehrler Alois, Schwyz
1912	Ehrler Alois Schwyz
1914	Schmidlin Josef, Adligenswil
1919	Eberhard Martin, Arth
1921	Steiner Bernhard, Schwyz
1922	Fassbind Kaspar, Schwyz
1924	Wolfisberg Fritz, Küssnacht
	Wolfisberg Josef, Küssnacht
1925	Felber Vinzenz, Küssnacht
1927	Zurkirchen Josef, Schwarzenbach
1929	Oswald Hans, Rain
1930	Kälin Alois, Einsiedeln
1931	Anderrütti Josef, Schattdorf
1935	Hegglin Karl, Zug
	Kaiser Badi, Ennetmoos
1937	Hegglin Karl, Zug
1938	Hegglin Karl, Zug
1939	Bürgler Paul 14, Muotathal
1940	Oswald Heinrich, Rain
1943	von Euw Josef 22, Ingenbohl
1946	Christoffel John, Luzern
1949	Gasser Franz, Lungern
1950	Reichmuth Ernst, Einsiedeln
1954	Reinhard Edy, Kerns
1955	Reinhard Edy, Kerns
1963	Zurfluh Hans 41, Seedorf
1966	Bühler Hans, Beromünster
1971	Reichlin Alois, Muotathal
1972	Bachmann Paul, Baar
1973	Zurfluh Theo, Vitznau
1978	Fassbind Anton, Goldau
1979	Bissig Josef, Ennetbürgen
1980	Betschart Leo, Cham
1981	Burch Josef, Cham
1982	Betschart Leo, Cham
1983	Betschart Leo, Cham
1988	Knüsel Heinrich, Cham
1989	Knüsel Heinrich, Cham
1990	Schuler Edwin, Ingenbohl
1991	Hasler Eugen, Galgenen
1992	von Euw Daniel, Ingenbohl

Rigi Sieger aus dem ISV

1893 Rickenbach Al. Buosigen, Arth
1894 Bürgi Karl, Arth
Linggi Dominik, Oberarth
von Euw Karl, Arth
1895 Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl
1896 Betschart Franz, Ingenbohl
1898 Betschart Franz, Arth
1900 Betschart Leonhard 1873, Ingenbohl
1901 Betschart Leonhard, Arth
1911 Kennel Meinrad Arth
Schmidlin Josef, Mühlau
1912 Schmidlin Josef, Adligenswil
Schenker Anton, Goldau
1913 Eberhard Martin, Arth
1916 Kennel Meinrad, Oberarth
1919 Eberhard Martin, Arth
1921 Fassbind Kaspar, Schwyz
1922 Fassbind Kaspar, Schwyz
1923 Zurkirchen Josef 2, Luzern
1924 Wolfisberg Josef, Küssnacht
1925 Wolfisberg Fritz, Küssnacht
1926 Buck Josef, Hochdorf
1929 Oswald Hans, Rain
1930 Oswald Heinrich, Rain
1932 Oswald Heinrich, Rain
1935 Hegglin Karl, Zug
1937 Gisler Hans 14, Schattdorf
1938 Hegglin Karl, Zug
1939 Hegglin Karl, Zug
1941 Hegglin Karl, Zug
1944 Haldemann Walter, Baar
1953 Stucki Gerhard, Luzern
1961 Bürgler Paul 38, Muotathal
1962 Würsch Paul, Beckenried
1963 Bühler Hans, Beromünster
1964 Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
1968 Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
1970 Zurfluh Ady, Küssnacht a.R.
1971 Sutter Josef, Siebnen
1973 Lüönd Paul, Ingenbohl
1974 Steiner Anton, Ingenbohl
1977 Kopp Hans, Engelberg
1978 Kopp Hans, Engelberg
1980 Wyrsch Josef, Bürglen
1982 Schelbert Alois 55, Muotathal
1984 Betschart Leo, Cham
1985 Betschart Leo, Cham
1987 Betschart Leo, Cham
1988 Betschart Leo, Cham
Knüsel Heinrich, Cham
1989 Knüsel Heinrich, Cham
1990 Hasler Eugen, Galgenen
1991 Hasler Eugen, Galgenen
1992 Küttel Vinzenz, Weggis

Brünig Sieger aus dem ISV

1895	Kiser Josef, Sarnen
1896	Kiser Augustin, Sarnen
1903	Kiser Josef, Sarnen
1906	Amstalden Johann, Sarnen
1932	Oswald Heinrich, Rain
1934	Omlin Xaver, Sachseln
1935	Hegglin Karl, Zug
1937	Hegglin Karl, Zug
1947	Zgraggen Hans, Attinghausen
	Haupt Walter, Ruswil
	Haldemann Walter, Giswil
1949	Hofstetter Fridolin, Entlebuch
1950	Haupt Walter, Ruswil
1961	Bühler Hans, Beromünster
	Niederberger Remigi, Stans
1975	Käslin Franz, Ennetmoos
1976	Burch Josef, Luzern
1979	Bissig Josef, Ennetbürgen
1980	Loretz Hans, Schattdorf
1981	Burch Josef, Rotkreuz
	Käslin Franz, Ennetmoos
1985	Betschart Leo, Cham
1986	Knüsel Heinrich, Cham
1988	Betschart Leo, Cham
	Knüsel Heinrich, Cham
1989	Knüsel Heinrich, Cham
1990	Hasler Eugen, Galgenen
1992	Hasler Eugen, Galgenen

Auf der Maur Alex - Gut Konrad

Bucheli Armin - Gasser Niklaus

Schneiter Kurt - von Euw Daniel

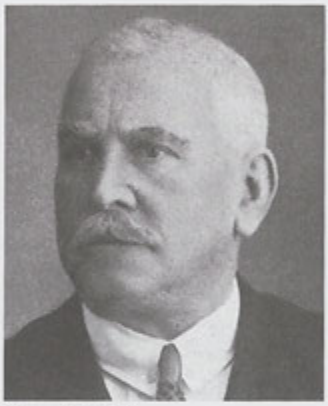
Kurz Markus - Egli Damian

Lebende und verstorbene Ehrenmitglieder des ISV und des ESV

Aufgeführt nach Ernennungsjahr
* bedeutet auch eidgenössisches Ehrenmitglied

*Schärli Alfred**
Luzern
1862 - 1923

*Bürgi Josef **
Arth
1864 - 1932



*Meyer Ulrich**
Luzern
1867 - 1943

Siegwart Hugo
Luzern
1865 - 1938

*Roth Otto**
Luzern
1881 - 1948

*Kiser Karl**
Sarnen
1882 - 1944

Bürgi Matthias
Arth
1876 - 1938

Iten Albert
Unterägeri
1883 - 1969

*Stalder Josef**
Luzern
1873 - 1962

*Weber Hermann**
Luzern
1890 - 1963

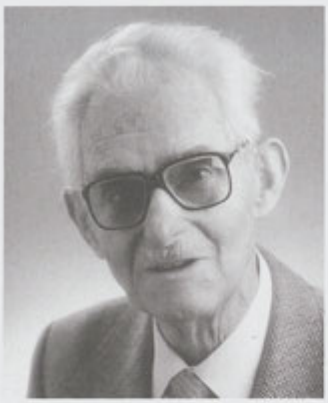
Bürgi Karl
Arth
1872 - 1940

*Leutwiler Adolf**
Zug
1889 - 1966

Schönbächler Franz
Einsiedeln
1879 - 1953

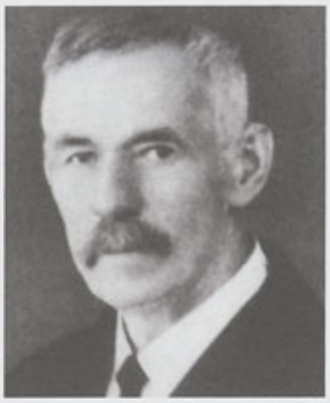
Bucher Leo
Kerns
1896 - 1956

Kälin Thomas
Einsiedeln
1878 - 1947



*Oehri Josef**
Zug
1898 - 1993

*Frei Josef**
Luzern
1889 - 1966



Kiser Josef
Sarnen
1871 - 1958

Müller Gottfried
Seewen
1886 - 1947

*Poletti Hermann**
Schattdorf
1901 - 1989

Vallaster Josef
Luzern
1864 - 1945

*Kull Jakob**
Erstfeld
1894 - 1967

*Höfliger Emil**
Bäch
1896 - 1981

Koch Fridolin
Ebikon
1903 - 1970

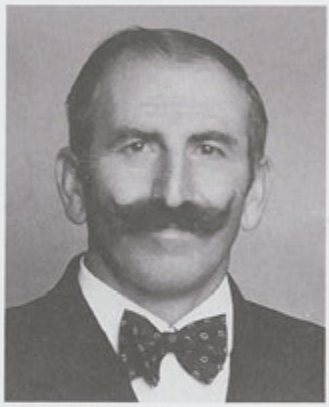
Walker Hans
Erstfeld
1902 - 1956

Wenger Ferdinand
Kriens
1863 - 1947

*Ming Josef**
Engelberg
1899 - 1950

Ming Arnold
Lungern
1904 - 1987

Gisler Josef
Flüelen
1891 - 1953



Steiner Josef-Maria
Schwyz
1896 - 1968

Voney Anton
Luzern
1891 - 1950

Weiss Alois
Oberwil
1905 - 1973

Höfliger Werner
Pfäffikon
1910 - 1979

Rumpel Arnold
Zug
1891 - 1973

Bürgi Walter
Arth
1903 - 1962

Muff Phillipp
Luzern
1884 - 1955

Haupt Fritz
Ruswil
1888 - 1973

*Voney Adolf**
Luzern
1898 - 1984

Odermatt Otto
Stans
1891 - 1962

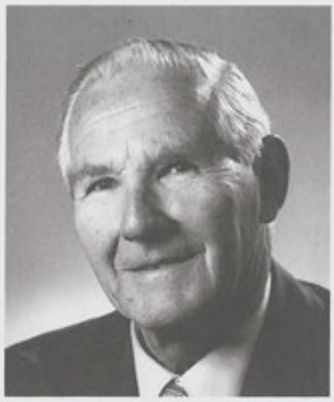
Bättler Eduard
Hergiswil
1894 - 1970

*Gisler Hans**
Schattdorf
1914

Bieri Josef
Entlebuch
1908

*Reber Ernst**
Alpnach
1904 - 1976

*Schallberger Edy**
Ennetmoos
1904 - 1980



*von Moos Niklaus**
Sachseln
1912

*Gasser Fritz**
Luzern
1901 - 1992

*Schaer Gottfried**
Luzern
1905 - 1990

Weber Josef
Oberwil
1911 - 1992

Zurfluh Albert
Erstfeld
1896 - 1974

*Hegglin Karl**
Zug
1909

Duss Hans
Hasle
1911 - 1975

Jütz Kaspar
Arth
1892 - 1972

Ulrich Martin
Triengen
1911 - 1993

*Mitterer Arnold**
Luzern
1909 - 1990

Oswald Heinrich
Rain
1908 - 1965

Keiser Xaver
Zug
1904 - 1982

Diethelm Josef
Siebnen
1914 - 1978

Nick Josef
Büron
1906 - 1975

Meier Gustav
Küssnacht
1901 - 1985

Vogel Josef
Wolhusen
1914

Imfeld Arnold
Lungern
1905 - 1986

Straub Hans
Zug
1914

von Moos Otto
Sachseln
1917

Schumacher Josef
Luzern
1919 - 1986

Heinzer Willy
Muotathal
1907 - 1989

Tschümperlin Josef
Goldau
1909 - 1977

Egger Hermann
Perlen
1905 - 1977

*Hofstetter Louis**
Entlebuch
1915 - 1992

*Berchtold Karl**
Giswil
1917 - 1985

*Reichmuth Ernst**
Einsiedeln
1925

Christen Paul
Stans
1892 - 1979

Werder Hans
Cham
1908 - 1973

Bieri Isidor
Walchwil
1902 - 1980

*Kürzi Walter**
Siebnen
1918 - 1982

Huser Eugen
Altdorf
1913 - 1987

Bucher Franz
Entlebuch
1918 - 1987

Bürgler Josef
Muotathal
1910 - 1981

Brun Robert
Ebikon
1901 - 1980

Schuler Franz
Bürglen
1922

Schönbächler Louis
Einsiedeln
1914 - 1991

Zimmermann Anton
Stans
1920

Halter Heinrich
Giswil
1914

Ochsenbein Fritz
Kriens
1915 -1983

Amstad Alois
Root
1918 - 1985

von Euw Josef
Ingenbohl
1922

*Haupt Walter**
Ruswil
1919 - 1977

Blumer Heinrich
Stans
1907 -1986

Arnold Alois
Allenwinden
1914 - 1981

Schilter Josef
Flüelen
1927 - 1988

Weber Joachim
Schwyz
1913

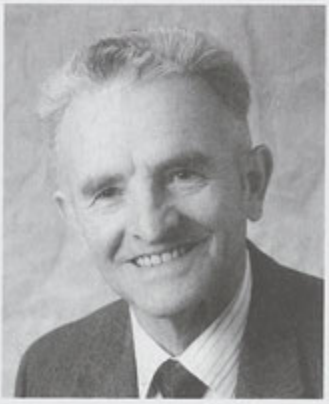
Linggi Karl
Ingenbohl
1922 - 1977

Schaffner Hans
Luzern
1931

*Kennel Ernst**
Goldau
1918

Anderegg Edy
Reichenburg
1925

Berchtold Oskar
Unterägeri
1921



Imbach Simon
Wolhusen
1928

Jans Paul
Erstfeld
1921

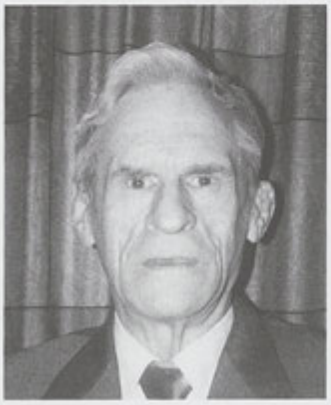
*Lüond Paul**
Ingenbohl
1934

*Odermatt Melk**
Büren
1917

*Ulrich Ernst**
Zug
1928

Bürgi Siegfried
Lungern
1922

Grüter Moritz
Gisikon
1924



Schelbert Paul
Muotathal
1925 - 1993

Wyrsch Walter
Attinghausen
1932

Frunz Walter
Küssnacht
1917

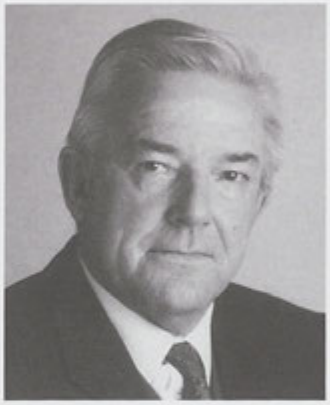
*Walker Edy**
Schattdorf
1920

*Bieri Franz**
Sempach
1930

*Moos Walter**
Zug
1933

Kaufmann Josef
Lungern
1925 - 1984

Frosio Severin
Hochdorf
1915



Fridlos Hans
Pfäffikon
1930

Bruggmann Karl
Sarnen
1935

von Flüe Paul
Alpnach
1926

*Arnold Josef**
Bürglen
1937

Odermatt Hans
Stans-Oberdorf
1934

Stalder Hans
Escholzmatt
1930

Schelbert Alois
Muotathal
1931

Langensand Hans
Alpnach
1919

Bucher Josef
Wolhusen
1936

Schnider Theo
Sörenberg
1930

Erni Walter
Wolhusen
1931

*Rymann Ruedi**
Giswil
1933

Linggi Alois
Ibach
1930

Zurfluh Josef
Seedorf
1939

Weber Herbert
Brunnen
1933

Bisig Thomas
Einsiedeln
1948

*Reinhard Edy**
Kerns
1932

Rossacher Otto
Giswil
1931 - 1990

Würsch Walter
Grafenort
1930

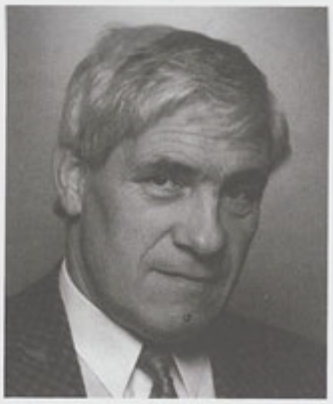
Marfurt Anton
Hochdorf
1929

Stauffer Pius
Willisau
1933

Marty Franz
Altdorf
1927

Bisig Josef
Einsiedeln
1932

Krummenacher Hans
Sarnen
1936



von Rotz Niklaus
Sigigen
1937

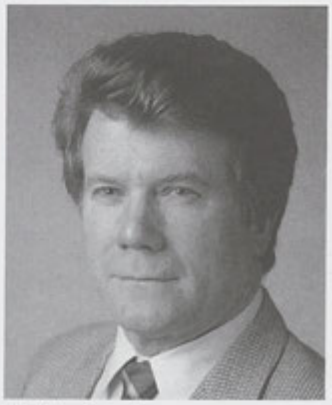
Matter Alois
Unterägeri
1929

Aregger Hermann
Flüelen
1926

Zurfluh Damian
Goldau
1935

Käslin Heinrich
Beckenried
1926 - 1993

Egli Walter
Steinhuserberg
1937 - 1992



Muheim Josef
Schattdorf
1934

Blättler Eduard
Neuheim
1936

Kiser Leo
Alpnach
1941

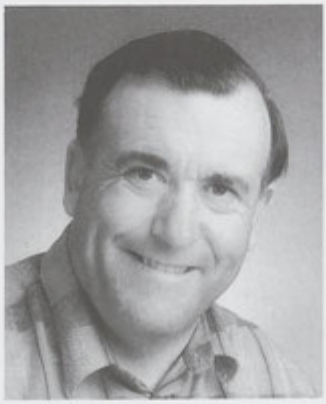
Michel Josef
Kerns
1932

Käppeli Siegfried
Hochdorf
1935

*Weber Dominik**
Inwil-Baar
1934

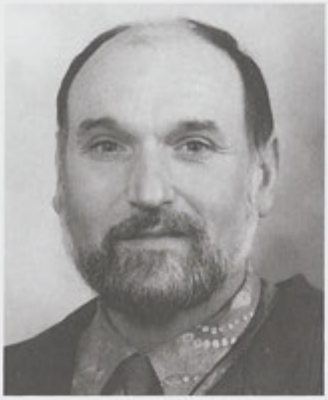
Zurfluh Alois
Attinghausen
1941

Arnold Josef
Attinghausen
1942



Steiner Anton
Ingenbohl
1941

Meyer Bruno
Küssnacht
1941



Bütler Michael
Hünenberg
1943

Dissler Hans
Rothenburg
1941

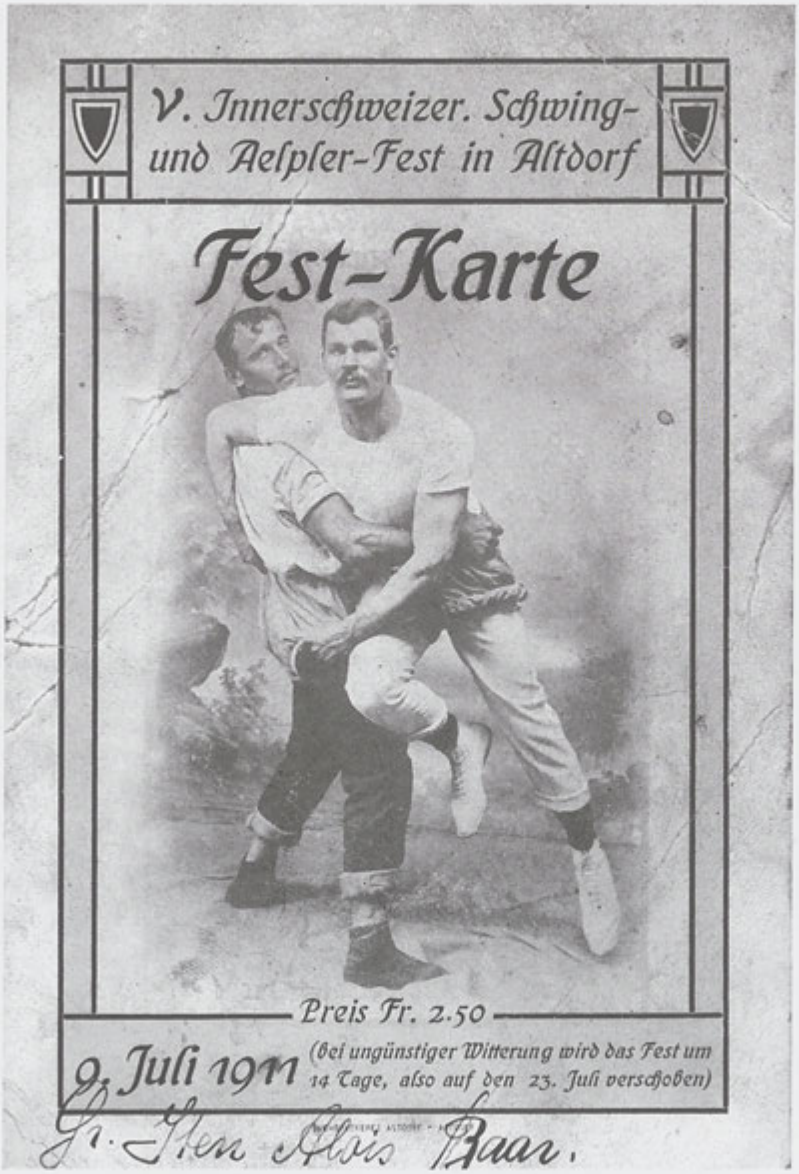
Ochsenbein Hans
Kriens
1943

Bieri Josef
Schüpfheim
1944

Eidgenössische Ehrenmitglieder
jedoch nicht ISV-Ehrenmitglieder

Wey Max
Luzern
1892 - 1953

Müller Balz
Sursee
1915


V. Innerschweizer. Schwing- und Aelpler-Fest in Altdorf
Fest-Karte
Preis Fr. 2.50
9. Juli 1911
(bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 14 Tage, also auf den 23. Juli verschoben)
Gr. Gen Alois Baar.

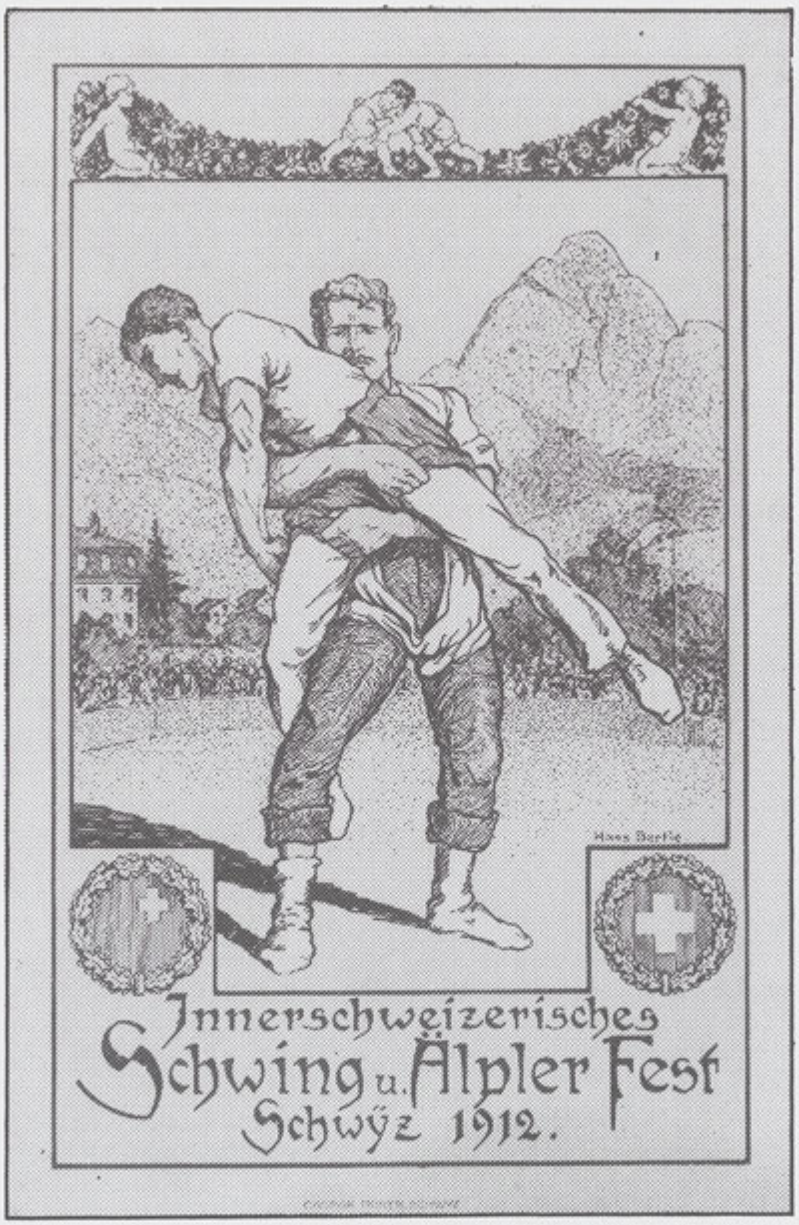
Programm

9 Uhr vormitt.:	Antreten der Schwinger auf dem Festplatze. Einteilung. Lösen der Fest-Karten.
9½ – 12 Uhr:	Anschwingen.
12 Uhr mittags:	Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen.
1 Uhr nachm.:	Antreten aller Wettkämpfer auf dem Festplatze und Festzug.
½2 – 4 Uhr:	Ausschwingen. Fahnenschwingen. Jodeln, Alphornblasen. Steinstossen.
4 – 5 Uhr:	Ausstich.
5 – 5½ Uhr:	Klettern.
5½ Uhr:	Preisverteilung auf dem Festplatze.

Für Wettkämpfer ist die Beteiligung
∴ am Festzuge obligatorisch. ∴

Abends 8 Uhr: Gemütliche Vereinigung auf dem Festplatze.

Produktionen der Gesangvereine Männerchor und Harmonie, der Feldmusik und des Turnvereins.
(Bei ungünstiger Witterung wird dieser Anlass im grossen Saale des „Hôtel Krone" abgehalten.)


Hans Barth
Innerschweizerisches
Schwing u. Älpler Fest
Schwyz 1912.

Schlusswort des Verbandspräsidenten

Gesund und stark präsentiert sich der Innerschweizer Schwingerverband 100 Jahre nach seiner Gründung. Es ist dies das Verdienst einer Vielzahl von Idealisten, welche in den 34 Klubs und Sektionen, in den fünf Kantonalverbänden und auf Innerschweizer Verbandsebene während 100 Jahren immer wieder neu ihren Beitrag zum Weiteraufbau und Fortbestand unserer schönen Schwingersache geleistet haben. Allen, die in irgendeiner Form dazu beigetragen haben, unseren Verband auf Erfolgskurs zu steuern und ihn dort zu halten, darf ich an dieser Stelle den verdienten Dank aussprechen. Dieser Dank gebührt auch den Behörden von Kantonen und Gemeinden, den Medien sowie allen Freunden und Gönnern für ihre Unterstützung und Sympathie für unsern bodenständigen Sport. Danken möchte ich auch unsern Jodlern, den Alphornbläsern, den Trachten und den Interpreten unserer Volksmusik für die Verbundenheit mit uns Schwingern.

Mit unendlich viel Kleinarbeit ist es unserer Jubiläumskommission gelungen, diese wertvolle Chronik zu erstellen. Zu diesem wohlgelungenen Nachschlagewerk gratuliere ich dem Kommissionspräsidenten, Leo Kiser, und der ganzen Jubiläumskommission recht herzlich. Ihnen und allen Mitbeteiligten danke ich im Namen des Innerschweizer Schwingerverbandes, aber auch im Namen der interessierten Leserinnen und Leser.

Schwingen ist mehr als nur Sport, Schwingen ist auch Gesinnung. Echte Kameradschaft, Volksverbundenheit und Liebe zu unseren Traditionen gehören dazu. Auch die moderne Zeit braucht diese Werte. Vielleicht gerade deshalb hat unser Nationalspiel seinen Stellenwert in unserer Gesellschaft nicht nur halten, sondern in den letzten Jahren noch ausbauen können.

Unsere Traditionen wollen wir auch in Zukunft pflegen. An unseren Grundsätzen wollen wir festhalten, und Neuerungen wollen wir stets nur dort anstreben, wo sie zum Wohl und Gedeihen sowie zum erfolgreichen Weiterbestehen langfristig beitragen.

Wenn es uns gelingt, grosse Aufgaben auch in Zukunft geeint anzupacken, wenn wir das Lokaldenken und den momentanen Eigennutz bei der Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele in den Hintergrund zu stellen vermögen, so dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken und mit Gottvertrauen den Schritt in das zweite Jahrhundert tun.

Das 100jährige Bestehen unseres Verbandes wollen wir würdig feiern. Schwingen soll echtes Volkstum bleiben!

Ebikon, im Februar 1993
Innerschweizer Schwingerverband

Alois Isenegger, Präsident